QUELLENWERKE ZUR ALTEN GESCHICHTE AMERIKAS
AUFGEZEICHNET IN DEN SPRACHEN DER EINGEBORENEN
Herausgegeben von der Lateinamerikanischen Bibliothek, Berlin
Schriftleitung: Gerdt Kutscher

IV

WAHRSAGEREI, HIMMELSKUNDE UND KALENDER DER ALTEN AZTEKEN

AUS DEM AZTEKISCHEN URTEXT

BERNARDINO DE SAHAGUN'S

ÜBERSETZT UND ERLÄUTERT VON

DR. LEONHARD SCHULTZE JENA
PROFESSOR EMERITUS AN DER UNIVERSITÄT MARBURG

1950

W. KOHLHAMMER VERLAG STUTTGART

QUELLENWERKE ZUR ALTEN GESCHICHTE AMERIKAS

AUFGEZEICHNET

IN DEN SPRACHEN DER EINGEBORENEN

IV

QUELLENWERKE ZUR ALTEN GESCHICHTE AMERIKAS
AUFGEZEICHNET IN DEN SPRACHEN DER EINGEBORENEN
Herausgegeben von der Lateinamerikanischen Bibliothek, Berlin
Schriftleitung: Gerdt Kutscher

IV

WAHRSAGEREI, HIMMELSKUNDE UND KALENDER DER ALTEN AZTEKEN

AUS DEM AZTEKISCHEN URTEXT

BERNARDINO DE SAHAGUN'S

ÜBERSETZT UND ERLÄUTERT VON

DR. LEONHARD SCHULTZE JENA
PROFESSOR EMERITUS AN DER UNIVERSITÄT MARBURG

1950

W. KOHLHAMMER VERLAG STUTTGART

Nachdruck verboten · Alle Rechte vorbehalten
Copyright 1950 by W. Kohlhammer Verlag Stuttgart
Printed in Germany
Druck: W. Kohlhammer Stuttgart

DEM ANDENKEN AN

FRANZ BOAS

GEWIDMET

EINLEITUNG

In der hier vorgelegten Arbeit wird das fünfte, sechste und siebente Buch der *Historia general de las cosas de Nueva España* von *Bernardino de Sahagún* zum erstenmal in philologisch strengem Sinn aus dem Aztekischen übersetzt. Eine Begründung ist überflüssig; denn jeder kleinste Teil dieses monumentalen Werkes ist wert, daß ihm die Forschung bis zum letzten Wort auf den Grund gehe.

1. Das Manuskript von Tolosa

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts fand *Juan Bautista Muñoz* im Kloster San Francisco zu Tolosa in der spanischen Provinz Navarra eine Handschrift, die in zwei starken Bänden Sahagúns lange gesuchte Historia, in zwölf Bücher eingeteilt, enthielt. Von ihr ließ *Carlos, María de Bustamante* unter seiner Aufsicht eine wörtliche Abschrift anfertigen, am 25. X. 1793 sie beglaubigen und in den Jahren 1829—1830 in Mexiko drucken (25, tom. 3, S. VII der Einleitung zum zwölften Buche). Wir werden im folgenden der Kürze halber von der Tolosaner im Gegensatz zur Madrider Handschrift sprechen. Sahagún beherrschte das Aztekische so meisterhaft, daß er selbst keiner Übersetzung seiner aztekischen Aufzeichnungen bedurfte. Für seine geistlichen Brüder, soweit sie diese Waffe im Kampf mit den heidnischen Ideen in ihren Gemeinden noch nicht zu führen verstanden, genügte eine freie Wiedergabe in spanischer Sprache. Die ist es, die Bustamante 1829 und 1830 veröffentlichte.

Hier spricht nun freilich nicht mehr der Indianer, wie er mit seinem Volke fühlte und erzählend im Innersten nachempfand, sondern ein Spanier gibt kühl zu Protokoll, was er als das Wesentliche in den Aussagen jenes sieht. Der Indianer spricht von seinen Stammesgenossen und von seinen Vorfahren, der Spanier nennt sie „esta gente" oder „estos naturales de la Nueva España" und läßt damit erkennen, daß er als außenstehender Referent, nicht als einfühlender Teilhaber an jener versinkenden Vorstellungswelt sein Mittleramt auffaßt. Bei dieser Bearbeitung der aztekischen Urschrift kamen viele Wörter, Sätze, ja Satzfolgen, auch ganze Abschnitte in Wegfall. Das bedeutet nicht nur eine Verarmung des Inhalts, sondern auch das Verblassen aller Eigenart des indianischen Stils, vom Reichtum des Gedankenaufbaus in Sätzen bis zur Bildkraft des einzelnen Wortes.

Der spanische Text blieb trotz alledem eine so reiche Fundgrube für unsere Kenntnis des vorkolumbischen Amerika, daß man die originalen aztekischen Diktate liegen ließ, wie ein Schatzgräber einstweilen mit dem sich begnügt, was ihm zuerst greifbar in die Hände fällt, und sich um das nicht kümmert, was er in größerer Tiefe vielleicht noch zu erwarten hat. Erst *Eduard Seler* (27) hat hier Wandel geschafft.

Sahagún plante, mit einer Erklärung aller Worte eine philologisch strenge Übersetzung vorzubereiten. Daß dieser Plan in den Anfängen steckenblieb, lag daran, daß die Riesenspannung seiner Aufgabe die Kraft eines einzelnen Mannes überstieg. Nachzuholen was selbst auszuführen sein Alter ihm versagte, ist die Aufgabe, die er uns hinterlassen hat.

Den im folgenden vorgelegten Texten – mit Ausnahme des ersten Berichts über Gestirne und Atmosphäre und des ausführlichen Berichts über die bösen Vorzeichen – fehlt in der Madrider Handschrift ein spanischer Paralleltext. Wo sich ein solcher findet, zeigt er mit der Tolosaner Handschrift weitgehende Übereinstimmung. Die meisten Abweichungen sind geringfügige Variationen des Ausdrucks für eine und dieselbe Sache. Im allgemeinen erweist sich die Fassung in der Handschrift von Tolosa als die flüchtigere, so zum Beispiel in der Weglassung des Blutopfers für den Morgenstern oder in dem Mißverständnis, daß der Morgenstern sein Licht vom Mond entlehne, während in der Madrider Handschrift in Übereinstimmung mit dem aztekischen Bericht steht, daß es dem des Mondes gleiche usw. – Die spanischen Texte Sahagúns sind unter kritischer Sichtung aller Varianten im Jahre 1938 von einem Ungenannten (26) für einen größeren Leserkreis neu herausgegeben worden. Für die Forschung bleibt der aztekische Wortlaut, den diese Neuausgabe nicht berücksichtigt, der einzig ungetrübte Urquell.

In der Madrider Handschrift hat Sahagún mit zitternder Hand spanische Kapitelüberschriften neben den aztekischen Text gesetzt; sie stimmen mit denen in der Handschrift von Tolosa meist wörtlich überein.

Das in der Biblioteca Laurenziana zu Florenz aufbewahrte Manuskript habe ich leider nicht einsehen können.

2. Die Wiedergabe der Madrider Handschrift

Den im folgenden wiedergegebenen aztekischen Texten liegt die Faksimile-Ausgabe zugrunde, die *Francisco del Paso y Troncoso* (24) von den Originalmanuskripten Sahagúns und seiner Mitarbeiter aus dem „Códice matritense del Real Palacio" in den Jahren 1905 und 1906 veranstaltet hat.

Sahagúns Plan war, seine Aufzeichnungen auf jeder Seite in drei Kolonnen nebeneinander zu stellen; die mittlere sollte den indianischen Text, die linke die spanische Übersetzung, die rechte die grammatischen Erläuterungen enthalten. Trotz des großen Blattformats blieb für jede Kolonne nur ein schmaler Streifen, so daß auf einer Zeile immer nur wenige Worte, oft ohne Trennung aneinandergerückt, Platz fanden. Dabei bricht häufig ein Wort ab, ohne daß ein Absatzzeichen auf seine Fortsetzung in der folgenden Zeile aufmerksam machte. Diese in der Engigkeit des Manuskriptraums bedingte Schreibart in den Druck zu übernehmen, hätte nur dann einen Sinn, wenn eine gleiche Stückelung des deutschen Textes eine befriedigende paralineare Übersetzung verbürgte. Aber das kann sie nicht: Solche kurzzeilige Gegenüberstellung tut dem Stil der deutschen Übersetzung zu großen Zwang an, als daß sie gut ausfallen könnte, wie sie auch äußerlich kein Bild fortlaufender Rede vermitteln würde. Wir haben deshalb dem hier abgedruckten Text die üblichen Zeilenlängen gegeben.

Die Kapitel bleiben so wie Sahagún sie abgeteilt hat, selbstverständlich unangetastet; doch werden neue Überschriften und eine weitere Unterteilung ihren oft uneinheitlichen Inhalt besser überblicken lassen. Innerhalb jedes Kapitels fassen wir mit großen Anfangsbuchstaben Reihen aztekischer Sätze zusammen und gliedern sie mit neuen Zeilenanfängen sinngemäß weiter in kleinere Abschnitte, die so bemessen sind, daß diese Entsprechungen auf aztekischer und deutscher Seite leicht erkannt werden. Demselben Zweck dient eine beiderseits parallellaufende Interpunktion, soweit hier die Verschiedenheit des Sprachbaus eine Angleichung zuläßt. Die Seitenzahlen, die Del Paso y Troncoso seiner Reproduktion des Sahagún-Manuskriptes gegeben hat, sind in den von mir hier in Druck gesetzten Text durch Zahlen in eckigen Klammern eingefügt worden.

Die Handschrift der Schreiber Sahagúns ist in allen drei Büchern ein Muster mönchischer Kalligraphie. In die mannigfachen Abkürzungen mittels Bögen, Häkchen, Schleifen, Schnörkel, Kreisen usw. hat man sich bald hineingelesen; es liegt kein Interesse vor, sie in den Druck zu übernehmen, gekürzte Silben sind also voll ausgeschrieben worden.

Die Anordnung des Stoffes im ganzen bedurfte eines strafferen Zusammenschlusses. Wir haben dementsprechend das, was Sahagún über Gestirne und Atmosphäre, verschiedenen Berichterstattern folgend, an verschiedenen Stellen aufgezeichnet hat, unter zusammenfassenden Überschriften vereinigt, haben aber in jedem Falle angegeben, wo diese Berichte ursprünglich standen.

Dasselbe geschah beim Kalender. Dessen beide Formen als astronomische und als augurische Zeitrechnung ruhen so fest auf der gemeinsamen Grundlage der Tageszählung, daß ihre Zusammenstellung unter gemeinsamem Titel geboten war.

3. Aztekischer Wortlaut und deutsche Übersetzung

Da später jedes Wort analysiert wird, darf sich die Übersetzung mancherlei Freiheit erlauben.

Tempora und Modi sind dem deutschen Sprachempfinden gemäß gewählt worden. Konjunktionen durften eingeschoben werden wo im Aztekischen Vorder- und Nachsatz nackt aneinander schließen, Subjekt und Objekt durften mit Namen genannt werden, wo sie dem Indianer ungenannt vorschweben. Wo Verbalwurzeln, die an sich schon in ihrer Bedeutung variieren, zu neuen Begriffsgebilden zusammentreten, die lexikalisch nicht verzeichnet sind, ist der Deutung ein Spielraum gegeben, der durch die Grenzen des grammatisch Zulässigen und des im Zusammenhang des Textes Möglichen zu bestimmter Entscheidung eingeengt wird.

Der Azteke liebt Varianten, indem er bisweilen grammatisch nur wenig verschiedene Möglichkeiten des Ausdrucks häuft. Solches Abwandelungsspiel mit Silben an einer und derselben Verbalwurzel läßt sich im Deutschen nur selten nachahmen, hier muß die Übersetzung auf anderem Wege für Wechsel sorgen. Bei der Wiedergabe von Ausdrücken gleichen allgemeinen Sinnes aber verschiedenen Wortlauts kommt es darauf an, der dem Worte zugrunde liegenden sinnlichen Vorstellung gerecht zu werden. Metaphern, mit denen der Indianer den abstrakten Sinn eines Ausdrucks in immer neuen Bildern auszumalen liebt, habe ich, wenn sie nur verständlich sind, beibehalten, habe sie also einem markt-

gängigen deutschen Ausdruck, der ihre Anschaulichkeit verwischt hätte, bewußt vorgezogen.
Hier und da ist in die Übersetzung eine kurze Erläuterung in runden Klammern eingefügt worden.

Der *Lateinamerikanischen Bibliothek zu Berlin,* insbesondere ihrem Leiter, Herrn Bibliotheksrat *Dr. Hermann B. Hagen* und Herrn *Dr. Gerdt Kutscher,* der die Korrekturen mitlas, spreche ich für die Hilfsbereitschaft, auf die ich stets rechnen durfte, und dem *Verlag W. Kohlhammer* für die überaus opferwillige Überwindung aller Schwierigkeiten bei der Drucklegung, und den Setzern für ihr bewährtes Können, meinen aufrichtigen Dank aus.

INHALTSÜBERSICHT

Die im deutschen Text und im Analythischen Wörterverzeichnis eingefügten Zahlen beziehen sich auf die Literaturhinweise am Ende des Bandes, z. B. (12, S. 10) = Seite 10 des unter 12 angeführten Werks. Zahlen wie z. B. $7_{,15}$ verweisen auf Seite und Zeile des indianischen oder deutschen Textes in vorliegendem Buch.

Einleitung VII

1. Das Manuskript von Tolosa VII

2. Die Wiedergabe der Madrider Handschrift VIII

3. Aztekischer Wortlaut und deutsche Übersetzung IX

Die doppelsprachigen Texte:

I. Die bösen Vorzeichen 3

A. Überblick 3

B. Ausführlicher Bericht 5

Kapitel 1. *Geheul wilder Tiere oder eines Weibes. Echo von Flötenspiel* 5
a) Vorzeichen und Deutung 5
b) Wahrsager und Abwehr 5

Kapitel 2. *Ruf des Vogels Vactli* 7
a) Zweifelhafte Deutung 7
b) Furcht reisender Kaufleute 9
c) Ermahnung des Führers 9
d) Stärkung an der Gottheit 11
e) Schwächlinge 11

Kapitel 3. *Die Nachtaxt* 11
a) Bezwingung durch den Mutigen . 13
b) Unterliegen des Feigen 13

Kapitel 4. *Der Eulenschrei* 15

Kapitel 5. *Der Nachtkauz* 17
a) Bote aus dem Totenlande 17
b) Abwehr 17

Kapitel 6. *Das Beutelwiesel* 19

Kapitel 7. *Das Kaninchen* 19

Kapitel 8. *Das Pinaviztli-Insekt* 19

Kapitel 9. *Das Stinktier* 21

Kapitel 10. *Die Ameisen, der Hausfrosch und die Schreckmäuse* 23

Kapitel 11. *Das Tlacaviyac-Gespenst*.. 23

Kapitel 12. *Das Tlacanexquimilli-Gespenst* 25

Kapitel 13. *Die Zwergin, der Totenkopf, der Tote im Leichentuch* 27

C. Träume 29

II. Gestirne und Atmosphäre 31

A. Erster Bericht 31

Kapitel 1. *Die Sonne* 31
a) Der Festtag „Vier Bewegung“ .. 31
b) Sonnenfinsternis 33

Kapitel 2. *Der Mond* 33
a) Die Mondphasen 33
b) Ursprung von Sonne und Mond 35
α) Beschluß der Götter in Teotihuacan 35
β) Nanauatzins und Tecuciztecatls Sprung ins Feuer 37
γ) Adler und Jaguar 37
δ) Erster Aufgang und Stillstand der großen Gestirne 39
ε) Götter-Rat und das Kaninchen im Mond 41
ζ) Freitod der Götter und Himmelslauf von Sonne und Mond 41
c) Mondfinsternis 43

Kapitel 3. *Sterne* 43
a) Der Feuerbohrer 43
b) Der große Stern 45

Kapitel 4. *Sterne* (Schluß) 45
a) Der rauchende Stern 45
b) Der schießende Stern 45
c) Der Sternen-Krummstab 45
d) Der Sternen-Skorpion 47
e) Der Wind 47
f) Der Blitz 49

Kapitel 5. *Der Regen* 49
a) Der Herr des Regenreichs 49
b) Das Fest Tlalocs 49
c) Die Regengötter 51
d) Der Regenbogen 51

Kapitel 6. *Jahreszeiten und Begleiter* .. 53
a) Kälte 53
b) Frühling und Feldbestellung ... 53
c) Schnee 53
d) Wolken 53
e) Hagel 53

B. Zweiter Bericht 55

§ 1 Gestirne 55
a) Sonne 55
b) Mond 55
c) Feuerbohrer 57
d) Hauptstern 57
e) Rauchender Stern 57
f) Schießender Stern 57
g) Krummstab 59
h) Skorpion 59

§ 2 Atmosphäre 59
a) Winde 59
b) Blitz und Donner 59
c) Regen 59
d) Regenbogen 59
e) Kälte 59
f) Wolken 61
g) Schnee 61
h) Hagel 61

C. Zur Kenntnis der Gestirne der heutigen Azteken 62

1. Sonne und Himmelsrichtungen 62

2. Der Mond 62
a) Das Kaninchen im Mond 62
b) Der Jaguar im Mond 63
c) Mond und Wasser 63
d) Das Haus des Mondes 63
e) Die Mondphasen 63

3. Der schießende Stern 64

4. Sternbilder 64

III. Kalender 67

A. Die 365tägigen Jahre 67

Kapitel 7. *1. Das Zeitalter von 52 Jahren* 67
a) Die vier Gruppen von Jahren .. 67
b) Abschluß des Zeitalters 67
c) Beginn eines neuen Zeitalters ... 69

Kapitel 8. *2. Das Hungerjahr „Eins Kaninchen"* 69
a) Hamsterer 69
b) Hungersklaven 69

Kapitel 9. *3. Das Groß-Zeitalter von 104 Jahren* 71
a) Zusammensetzung aus zwei Zeitaltern 71
b) Eintritt in das Jahr „Zwei Rohr" Neu-Erbohrung des Feuers 73

Kapitel 10. *4. Die Erbohrung des neuen Feuers* 73
a) Marsch der Priester zum Berggipfel 73
b) Angsthandlungen des Volks 75
c) Opfer nach geglücktem Bohren .. 75

Kapitel 11. *5. Verteilung des neu-erbohrten Feuers* 75

Kapitel 12. *6. Der Festtag des neuen Zeitalters* 77
a) Erneuerung von Kleidung und Hausrat 77
b) Feiertagsfreude 77
c) Menschenopfer 79
d) Das aztekische Kalender-Rad ... 81
e) Die Namen der 52 Jahre eines Zeitalters 81
f) Bemerkungen zum Termin der Zeitalterwende 82

B. Der 260tägige Wahrsage-Kalender im Überblick 84

1. Tabelle der 260 Tage in erster Fassung 86

2. Augurischer Charakter der 20 Gruppen zu je 13 Tagen 89
Eins Hund, Haus, Geier, Wasser, Wind, Adler, Kaninchen, Krokodil, Jaguar, Hirsch, Blume, Rohr, Tod, Regen, Strick, Schlange, Steinmesser, Affe, Eidechse, Bewegung

C. Der 260tägige Wahrsage-Kalender in ausführlicher Darstellung 97

Kapitel 1. *Die von 1 Krokodil regierten Tage* 97
Glückstage und Sünde, Oxomoco und Cipactonal

Kapitel 2. *Die von 1 Jaguar regierten Tage* 101
Unglückstage und Tugend, 4 Bewegung Tag der Sonne, Xochiquetzal

Kapitel 3. *Die von 1 Hirsch regierten Tage* 105

Kapitel 4. *Fortsetzung des vorigen* 109
2 Kaninchen Tag der Säufer

Kapitel 5. *Fortsetzung des vorigen* 113
Säufer und Säuferin, Izquitecatl

Kapitel 6. *Schluß des vorigen* 117
4 Hund Tag der Hundezüchter, 5 Affe Tag des Lustigen

Kapitel 7. *Die von 1 Blume regierten Tage* 121
Der Hochmütige. Die gute und die schlechte Näherin. Motecuzoma und das Fest Xochipillis

Kapitel 8. *Die von 1 Rohr regierten Tage* 127
Tag Quetzalcoatl's, 9 Krokodil Tag der Zwischenträger

Kapitel 9. *Die von 1 Tod regierten Tage* 131
Tag Tezcatlipoca's

Kapitel 10: *Schluß des vorigen* 135

Kapitel 11. *Die von 1 Regen regierten Tage* 139
Tag der Ciuateteo. Tag der Hexenmeister

Kapitel 12. *Fortsetzung des vorigen* .. 143
4 Wind Opfertag der Kaufleute

Kapitel 13. *Fortsetzung des vorigen* .. 149
9 Hirsch Tag der Großmäuligen
Kapitel 14. *Schluß des vorigen* 153
Tage der menschenfreundlichen Gottheiten
Kapitel 15. *Die von 1 Strick regierten Tage* 155
2 Rohr Tag Tezcatlipoca's
Kapitel 16. *Die von 1 Schlange regierten Tage* 159
Vorbereitungen zur Fernfahrt der Kaufleute
Kapitel 17. *Fortsetzung des vorigen* ... 161
Ansprache eines alten Kaufmanns an einen Neuling
Kapitel 18. *Fortsetzung des vorigen* ... 167
Ansprache eines alten Kaufmanns an einen Erfahrenen und dessen Antwort
Kapitel 19. *Fortsetzung des vorigen* ... 171
Totenfeier für den verschollenen Kaufmann
Kapitel 20. *Schluß des vorigen* 173
Kapitel 21. *Die von 1 Steinmesser regierten Tage* 177
Tag Vitzilopochtlis. Tag der Pulque-Bereiter
Kapitel 22. *Die von 1 Affe regierten Tage* 181
Tag der Ciuateteo
Kapitel 23. *Die von 1 Eidechse regierten Tage* 181
Kapitel 24: *Die von 1 Bewegung regierten Tage* 183
Kapitel 25. *Die von 1 Hund regierten Tage* 183
Tag Xiuhtecutli's. 4 Rohr Tag der Einführung hoher Herren in ihr Amt
Kapitel 26. *Schluß des vorigen* 187
Krieg als erste Amtshandlung
1 Hund Gerichtstag
Kapitel 27. *Die von 1 Haus regierten Tage* 189
Der verlumpte Mann
Kapitel 28. *Schluß des vorigen* 191
Das gemeine Frauenzimmer
Kapitel 29. *Die von 1 Geier regierten Tage* 193
Kapitel 30. *Die von 1 Wasser regierten Tage* 195
Tag der Chalchiuhtlicue
Kapitel 31. *Die von 1 Wind regierten Tage* 197
Die Räuberbande mit der Leichenhand
Kapitel 32. *Schluß des vorigen* 201
Klage der Beraubten
Kapitel 33. *Die von 1 Adler regierten Tage* 205
Tag der Ciuateteo. Der anmaßende Taugenichts. Das zornwütige Weib
Kapitel 34. *Fortsetzung des vorigen* ... 209
Die heilsame Herdasche im Hause der Wöchnerin
Kapitel 35. *Fortsetzung des vorigen* ... 209
Ansprachen an den Täufling und an die Wöchnerin
Kapitel 36. *Fortsetzung des vorigen* ... 213
Festmahl und Trinkgelage zur Feier der Taufe nach altem Brauch
Kapitel 37. *Schluß des vorigen* 215
Festmahl zur Feier der Taufe nach neuem Brauch
Kapitel 38. *Die von 1 Kaninchen regierten Tage* 223
Der Tüchtige und seine Feinde. Gefürchtete Krankheiten. Landbau
Kapitel 39. *Rückblick und Stilbetrachtungen* 227
Kapitel 40. *Die von 1 Kaninchen regierten Tage (Schluß)* 229

Schluß 231

Zeit-Tafel 232

D. Bemerkungen zum 260tägigen Wahrsagekalender 233
1. Der formale Aufbau 234
a) Grundlage 234
b) Gliederung 234
α) 260 verschieden benannte Tage
β) Die Anfänge der Reihen
γ) Zwanzig Reihen zu je dreizehn Tagen
2. Der geistige Gehalt 235
a) Zeitliches und kausales Denken.. 235
b) Die Tage als lebendige Wesen
α) grammatisch gesehen 235
β) Die Wirkung der Tage auf den Menschen 235
γ) Der Ordnungswille der Tage. 236
c) Das wirksame Element im Kalendertag 236
α) Die Ziffer 236
β) Das Zeichen 237
γ) Verbindung mit einer Gottheit 238
d) Der Wille des Menschen 240
α) Ausschaltung des freien Willens 240
β) Die Wahl des Tauftages 240
γ) Der sittliche Wille 240

IV. Analytisches Wörterverzeichnis 243

Literaturhinweise 399

Bildertafeln zur Kalender- und Himmelskunde am Ende des Bandes.

DIE DOPPELSPRACHIGEN TEXTE

I.

A.

[108] Inic macuilli parrapho ypan mitoa in tetzavitl, yn temictli.

Inic centlamantli tetzauitl yehoatl: yn aca quicaquia tequani choca, mitoaya, ye ya umiquiz anoço monamacaz.
Inic vntlamantli tetzauitl yehoatl: yn vactli vevetzca, mitoaya, ye ya umiquiz.

Inic etlamantli, yehoatl yiovalteputztli: iuhquin aca tlaxeloa quauhtequi, iuh mitoaya, aço ytla ipan muchivaz.
Inic nauhtlamantli: in teculotl choca ytlapantenco, mitoaya, aço ya umiquiz, anoço ipiltzin miquiz.
Inic macuillamantli yehoatl: in chicuatli in calixquatl quivitequi, mitoaya, ye miquiz yn chane.
Inic chicuaçentlamantli yehoatl: yn chichtli yn aca ychan calaquia, mitoaya, ye tetlaximaz.
Inic chicontlamantli yehoatl: yn coçatli, coçamatl, mitoaya, yn aca quiyacaviltequi, amo vel yaz, in campa yaz nequi, mictiloz, temacvetzitiuh otlica.

Inic chicuetlamantli tetzavitl catca yehoatl: yn tochtli yn aca ychan calaquia, mitoaya, ye tlalpoliviz in ichan, anoço ye choloz.
Inic matlactlamantli tetzavitl catca yehoatl: yn pinaviztli yn otlica oquinamic anoço calli oquittac, mitoaya, aço cana teixpan ayoz, pinauhtiloz.

[109] Inic matlactlamantlioçe yehoatl: yn epatl yn aca ychan callaquia anoço vncan mopilhoatia, motenevaya, ye miquiz yn chane.
Inic matlactlamantliomome tetzauitl catca yehoatl: yn azcame yn aca ychan molonia, mitoaya, ie miqui in chane.
Inic matlactlamantlivmey tetzavitl catca yehoatl: yn tlacaveyac yn aca quittaya, iuh motenevaya, ye ya umiquiz.
Inic matlactlamantlivnnavi tetzauitl catca yehoatl: in tlacanexquimilli yn aca quittaya, mitoaya, ye miquiz.
Inic caxtollamantli tetzavitl catca yehoatl: yn centlapachto yn aca quittaya, mitoaya, ye miquiz.
Inic caxtollamantlioçe tetzavitl catca yehoatl: in coiutl yn aca quinamiquia anoço quiyacaviltequia, mitoaya, ye miquiz.
Auh yn altepetl ytetzauh catca, ynic muchivaya yehoatl: in texcalli xitinia, anoço tepetl xitinia, – yoan oc cequi, yn amo velticmati. Niman ye evatl: in tequanime choca, no itetzauh catca yn altepetl, – auh oc no cequi, yn amo ticmati.

I. DIE BÖSEN VORZEICHEN

A. Überblick

In der Faksimile-Ausgabe (24.) vol. VI, quad. 2, pag. 108, 109, als § 5 zwischen Kalender und Träume eingeschoben. Fehlt bei Bustamante (25.).

Im fünften Paragraphen wird von den Vorzeichen und von den Träumen (siehe unter C) gehandelt.
Das erste Vorzeichen war das: Wenn jemand ein wildes Tier brüllen hörte, so sagte man, nun werde er sterben oder sich als Sklave verkaufen.
Das zweite Vorzeichen war das: Wenn der Vogel Vactli lachte, sagte man, nun werde wer (ihn hörte) sterben.
Das dritte, das war die Nachtaxt: Als ob jemand viel Holz spalte (wer das hörte), so sagte man, dem werde gewiß etwas zustoßen.
Das vierte: Wenn einem die Eule vom Sims des Altans zuschrie, so werde er, sagte man, nun gewiß sterben, oder sein lieber Sohn werde sterben.
Das fünfte war das: Wenn der Nachtkauz auf dem Türgerüst des Hauses kratzt, hieß es, werde der Hausherr sterben.
Das sechste war das: Wenn die Toteneule jemandem ins Haus flog, sagte man, der werde ein Ehebrecher werden.
Das siebente war das: Wenn das Beutelwiesel, das Coçamatl, so sagte man, jemandem vor der Nase den Weg kreuzte, so werde er nicht gut fahren, wohin er auch gehen wolle, er würde getötet werden, würde unterwegs in jemandes Hand fallen.
Das achte Vorzeichen war das: Wenn ein Kaninchen in jemandes Hütte lief, dessen Hütte, sagte man, werde veröden, oder er werde fliehen müssen.
Das zehnte [sic!] Vorzeichen war das: Wer dem Pinaviztli-Insekt unterwegs begegnet war oder es im Hause gesehen hatte, der, sagte man, werde wahrscheinlich irgendwo öffentlich besudelt, entehrt werden.
Das elfte war das: Wenn das Stinktier in jemandes Hütte eintrat oder dort Junge warf, so wurde das dafür angesehen, daß der Hausherr sterben werde.
Das zwölfte Vorzeichen war das: Wenn Ameisen in jemandes Hof im Zug einherliefen, hieß es, der Hausherr werde sterben.
Das dreizehnte Vorzeichen war das: Jemand, der das Tlacaveyac-Gespenst zu Gesicht bekam, so hieß es, werde nun sterben.
Das vierzehnte Vorzeichen war das: Wenn jemand das Tlacanexquimilli-Gespenst sah, hieß es, der werde sterben.
Das fünfzehnte Vorzeichen war das: Wenn jemand das Centlapachto-Gespenst sah, hieß es, er werde sterben.
Das sechzehnte Vorzeichen war das: Wenn der Heulwolf jemandem begegnete oder ihm vor der Nase den Weg kreuzte, der werde, so hieß es, sterben.
Für eine Ortschaft aber war es ein böses Vorzeichen, wenn dies geschah: wenn ein großer Fels umstürzte, oder ein Berg einstürzte, – und noch sonst was, worüber wir nicht Bescheid wissen. Schnell noch das: Wenn wilde Tiere brüllten, so war das für eine Ortschaft auch ein böses Vorzeichen, – und etliches dazu, was wir nicht kennen.

B.

Kapitel 1

[388] In ye vecauh, ynoc tlateotoco, yniuh quitoa cequintin veuetque, veuetlaca, ynoc titixcauitoque, ynoc titomattoque, ynoc totlalpan tiquitoaya:

yn aya aque, tehnelotoque, yn aya aque, totlahonoque, yzquitlamantli hinyn quitetzammatia, yn quitetzauittaya, yn tetzauitl ypan quimatia, yn netetzauiloya, yn tlatetzauiaya.

a.

Inic centlamantli yehuatl: yniquac aca quicaquia yn tequani choca, tequani ypan choca, yniuhqui tecuciztli quipitza, tepetl quinanquilia, tehaiyoua, tlaualama, yuhquin ylamapol choca, ynhin quitoaya, yeya omiquiz.

anoço ye miquiz, tlalmiquiz, anoço ye ytla commonamictiz ycnoyotl: aço monamacaz, motlanamictiz, anoço ypilhuan ceme quimmonamaquiliz, quintlanamictiz, quintlatlacolnamictiz.

ycnoyotl calaquiz yn inextitlan, yn itlecuilan, atl nehneciz yn ichan.

b.

Yniquac oyuh ypan mochiuh, y niman ic yauh quittaz yn tonalpouhqui, vmpa quellacuava, quitlapaloa, quilhuia:
„Timotolinia, xole, xolotze, telpuchtle tiacave! canel tictemoa, tiquitlani yn mellacuavaloca.
ca yc otiualla, yn timotezcavico, yn timamuxhuico, xicchie yn tlein oticmomaceui!

ca amo yviyan, qualli, amo tlacayectli, amo tlacacemelle, ca yuh conitotivi yn techcauhtiui, yn veuetque: ca victli, mecapalli, ycnoyotl quitemouia yoan anoce yxquich.
aço titlatlatziviti: aço ye muztla, viptla moçomaz, monenequiz yuipal nemoani: ma xicmotlatolchieli!

ca yuh machiyotica yn tonalamapan, yn vncan tictlapielia yn cuitlapilli, atlapalli. cuix çannel nimitzihiçauiz, nimitzmamauhtiz?

B. Ausführlicher Bericht

Buch 6, ursprünglich als Buch 5 gezählt. In der Faksimile-Ausgabe (24.) Volumen VII, pag. 388–400; spanisch pag. 439–448. Bei Bustamante (25.) tomo 2, libro quinto, pag. 1–17.

Geheul wilder Tiere oder eines Weibes. Berg-Echo von Flötenspiel

Es ist schon lange her, daß man Götzendienerei trieb. So sagen etliche Greise, betagte Leute aus der Zeit, da wir uns nur mit eigenen Angelegenheiten abgaben, da wir über uns noch im unklaren waren, da wir noch unser das Reich nannten:
Als sie (die Padres) noch nicht da waren, uns aufzurütteln, als sie noch nicht da waren, uns zur Seite zu stehen, da glaubten die Leute an all diese Dinge als an Vorzeichen, gaben auf Vorzeichen viel. Über die Vorzeichen wußten sie Bescheid, man erschrak heftig über sie, sie hielten sie eben für *böse* Vorzeichen.

a. Vorzeichen und Deutung

Das erste war dieses: Wenn jemand ein wildes Tier heulen, ein wildes Tier ihn anheulen hörte, gleicherweise wenn eine vornehme Frau die Flöte blies und der Berg antwortete, mit einem Anhauch immer wieder zur Hütte kam, gleicherweise wenn ein altes Weibsbild heulte, dann sagte der Betreffende, er selbst werde sterben.
Vielleicht werde er den Sklaventod sterben. Vielleicht werde er sich irgendwie mit einem Unglück herumschlagen: Entweder er werde verkauft, oder als Sklave ausgetauscht werden, oder von seinen Kindern werde man etliche zu eigenem Gewinn verkaufen, man werde sie austauschen, werde an ihnen sich schadlos halten.
Unheil werde über seine Herdasche, über seine Feuerstelle hereinbrechen, Krieg über seinen Hof kommen.

b. Der Wahrsager und die Abwehr

Nachdem ihm nun dieses widerfahren war, suchte er gleich den Wahrsager auf. Der ermunterte ihn dann, begrüßte ihn und sprach zu ihm:
„Du bist ein armer Kerl, Bursche, Bürschchen, tüchtiger junger Mann! Du forschest gewiß nach und bittest um das, woraus Mut geschöpft werden könnte.
Gewiß bist du gekommen, weil du im Wahrsagespiegel dir ansehen willst, worüber du so in Aufregung geraten bist. Laß zunächst mal auf dich zukommen, über was du zweifelnd-beschwichtigend nachgedacht hast!
Nichts Geruhsames oder Gutes liegt vor, nichts dem Menschen Günstiges, nichts Menschen-Erfreuendes. Denn so sagen es die Alten, die uns das übermitteln: Mühsal, Last und Elend und alles mögliche noch sagen sie voraus.
Du bist offenbar recht nachlässig: Vielleicht schon morgen oder übermorgen kann (ein neidischer Toter) in Zorn geraten, kann ein Daunenfederopfer vom Überlebenden fordern: Besprich dich doch darüber und sinn auf Abhilfe!
Denn so steht es als Zeichen in der Tagestafel, die wir da allem Volke aufbewahren. Oder sollte ich dich etwa wirklich nur mit einem Ärgernis belästigen, dich erschrecken wollen?

[389] ca mopan oquinec yn tlacatl, teteo! ca momotlacayocuya yn tequani. timotolinia, canel yuhcan:
timotlacatili, ca yuh ca, motonal, yn amo tlacacemellecan. auh ynhin, ca oneltico, aço yeto, commaviçoz yn quenami momahceval.

ma ximellaquava! ma titlaocux! yxquich motlahpal! oc motepitzyollo, oc mochoquiz. motlaocul, ypan xonye!

ca, yz ca: ça oc nen! yc nimitzpantia, nimitzteteuhtia, yc nimitzpahtia, yc nimitzpahyavalochtia.

xitlamahceva!: ma yciuhca onyecauhtiuetzi yn amatzintli! yn monextlaval ommochiuaz! xocommococoui, yn izquitlamantli, yn amatl, yn copalli, yn olli! ct.

yquac hin, ticmattiui: yz ca tonalli, yn ipan tictlamacazque, tlalxictentica, yn meviltitica.

tivalmouicaz, nican nicnomaviz. niccencavaz, nictlatlamatiliz yn ixquich monequiz, yn izquican. ycaz toteteuh tonextlaval.

ca nehuatl, nonoma nictlatitiuh, yn mochan nicnomavitiuh."

Yvinyn quichiuaya motetzaviani, motetzauih etct.

Kapitel 2

a.

No yoan quitetzammatia, yniquac aca ypan veuetzca vactli; yniuh conitoa omevitz, quitoa ynquemma qualli, quemman amo qualli.

iniquac qualli quinextia, yc quicaqui yn itlatol ynic veuetzca, quitoa „yeccan! yeccan!" yniquac hin, amo netemmacho atle, yc momauhtia yn nenenque.

çan yeh papaqui, yuhquin ahcouetzi ynyollo: ypampa aço ytla qualtzin, yn ipan ye onyazque; aço ytla ypan mopoatiui, ytla qualli quicnopilhuizque.

Auh in yeh oquicacque, yniuhqui ommimictoc yc vetzca, tlatlapitzava, yniuhqui yxillan, yyomotlan onquaquauhti, yniuhqui mocacanava paqui, vevetzca, yuhquin ontlanaui, yuhquin onceuetzi.

aoc ac navati; ça tlatoliui, ça tlaquechpiliui; aocmo tenauatilli.

[390] ic quimatia, aço ytla ovi ympan ye ommochiuaz, ytla ovi ye commonamictizque. anoço ceme, aca ye miquiz. aço ye vitz cocoliztli, anoço cana ympan ye valmotzacuaz.

Sicherlich wollte der Herr, wollten die Götter dich treffen! Dessen freiwilliger Mittler ist ohne Zweifel das wilde Tier. Du bist ein armer Kerl, ja so ist's:
Dein Tageszeichen, in dem du geboren wurdest, wahrlich so steht's, ist kein sanft-erfreuliches. Und das, was da zweifellos vor sich gegangen ist, hat gewiß den Sinn, daß man es als eine Vergeltung bewerten soll, die dich trifft.
Doch fasse Mut! Sei nicht traurig! Wage alles! Noch ist dein Herz erstarrt, noch ist deine Sache beweinenswert. Du Bemitleidenswerter, sei *so* um seinetwillen! (um den Toten durch deinen Mitleid erregenden Zustand zu besänftigen).
Nun schau mal her: Nur auf den ersten Blick ist's hoffnungslos! Ich lasse die Sache ja doch gut für dich auslaufen, mache dich fest wie Fels, mache dich doch gesund, führe dich ja doch heilsam im Kreise umher.
Verdiene dir's!: Es gehe (die Zurichtung) der Opferpapiere schnell der Vollendung zu! Nimm den Aderlaß an dir vor! Kaufe sogleich all die Sachen, das Papier, das Räucherharz, den Kautschuk usw.!
Ist dies geschehen, werden wir zu wissen bekommen: Das ist der Kalendertag, an dem wir ihm (dem Toten) Speise verabreichen werden. Der ist dort am Eingang des Heiligtums des Feuergottes, so hält er sich bereit dafür.
Du wirst mitkommen, an Ort und Stelle werde ich selbst die Sache in die Hand nehmen. Ich werde alles zurichten, ich werde alles was gebraucht wird, alles in verschiedene Teile ordnen. Für unsere Götter soll unsere Blutentziehung sein.
Also Ich, Ich selbst werde mich aufmachen, in deinem Hause werde ich es selbst in die Hand nehmen."
Auf diese Weise machte es der, der etwas für ein böses Vorzeichen hielt und heftig erschrak.

Der Ruf des Vogels Vactli

a. Zweifelhafte Deutung

Sie hielten es auch für ein Vorzeichen, wenn der Vogel Vactli jemanden anlachte; und zwar sagte er in zweierlei Sinn voraus, kündete manchmal Gutes, manchmal Übles an.
Wenn er Gutes vorhersagte, dann verstanden sie seinen Ruf wie wenn er lachte und riefe „zur rechten Zeit! zur rechten Zeit!" Wenn dies so war, erwartete man für sich nichts, um dessentwillen die Reisenden sich zu fürchten hätten.
Vielmehr freuten sie sich nun, und auf diese Weise beruhigte sich ihr Herz: Weil es vielleicht irgend etwas Hübsches gebe, dem sie schon entgegenzugehen im Begriff seien; weil sie vielleicht irgend etwas Schönes erlangen würden, auf das sie stolz sein könnten.
Aber wenn sie ihn so hörten, wie wenn er vor Lachen mausetot hingeschlagen wäre, mit hoher Stimme lachend, so daß sein Bauch, seine Flanken stocksteif wurden, so daß er ganz schmächtig wurde vor Freude-Lachkrämpfen, dann wurden sie ganz krank, dann wurden sie plötzlich eiskalt.
Da gab es keinen mehr, der vernehmlich sprach; sie ließen nur den Kopf hängen, stützten sich schlaff auf ihre Stöcke; keine Ordnung gab es mehr.
Denn sie fühlten, es werde vielleicht einmal etwas Gefährliches über sie kommen, sie würden sich einmal in etwas Gefährliches verwickeln. Vielleicht würden etliche oder würde einer sterben. Vielleicht würde einmal eine Seuche kommen, würde sich vielleicht irgendwo einmal bei ihnen einnisten.

in impan mochiua hi aço cana tepetzalan, atlauh ytic, yxtlavatl itic, quauh nepantla, quauhyouacatlaquauh ytic, quauh ytic.

b.

Auh yntla puchteca, oztomeca, nenemini yuhqui ympan omochiuh, yn impan ovevetzcac vactli, quitoaya, aço ye ytlan commonamictizque, aço ye ontlaatoctizque.

anoço ye acame tlavelíloque, yn mac ye ommaquizque, ychtecque, tetlacuicuilique, tetlatlaçaltique, tetlanamoelique, yn mac ye ontlatlaçazque,
quintlacuicuiltizque, quintlacencuilizque, quintlatlaçaltizque, quintlanamoyelizque.

anoço cana ceme ye onquauhtenvetzizque, ye onvetzizque, ye ommomayavizque.

anoceh ye ontequancualozque, tequantlacualti, tequanime yn tlaqualhuan ye ommochiuazque.
anoceh cana ympan ye valmotzacuaz yaoyotl, ye commonamictizque.

c.

Iniquac hin, yn aquin tachcauh, yn tachcauh chiuhtiuh, yn tachcauh ycatiuh otlipan oncan peva, yn quimellaquava, yn quinchoquiztlapaloa, yteiccava, ytlavapaualhuan yn otli ypan, quimixtlamachtia, quimilhuia:

„Ximellaquavacan, nopilhuane, ne:eyccavane! quennel titotolinia? macayac tlaocuya, nentlamati yn iyollo! canel yc tiuallaque, yn timiquico.

ca, yuh valyetia, yuhqui valmatia yn toyollo, ynic tiquallalcavique, tiquallalotique yn toca, yn teca, yn tavi, yn totla, yn tomach, yn tovelíuh!

ca, yee ynic techchoquili, ynic topan quipixo yn ichoquiz, yn itlaocul: aço cana nican yxtlavatl, atlauhtli ytic, quavitl ytic cecemmantoz yn tomiyo, yn totzon, nonoquiuhtoz, aalacatoz yn tezço, yn totlapallo.

canel otomah cevaltic. [391] macayac, quicivatlamachti yn iyollo! xicmotlaquammacacan yn miquiztli! xicmotlatlauhtilican yn toteo! macayac tle ytic quinemiti, quilnamiqui!
ma ça quin ic ticmatizque, – yn çaço tle tictonamictitiui, yn çaço tle ytech titotzotzona – tiui. oncan yc cemmanyan tontochochoquilizque.

ca nelhuatl ynic tiquintenyotico, tiquimitauhcayotico. tiquintonaleuaco, tiquintzonteconacocuico, yn totechiuhcava, yn puchteca, yn iaque,

(So sorgten sie sich) wenn ihnen etwa dieses (den Vactli so zu hören) irgendwo widerfuhr zwischen Gebirgsketten, in einer Wasserschlucht, auf öder Flur, inmitten eines Waldes, in walddunklem Röhrichtbusch, oder im Dickicht.

b. Furcht reisender Kaufleute

Und wenn es Kaufleute, Händler, Reisende waren, denen solches widerfuhr, wenn über sie der Vactli Lachsalven von sich gab, so sagten sie, gewiß würden sie nun durch ihn in Unglück verwickelt werden. Vielleicht würden ihnen (ihre Waren) im Wasser versinken.
Vielleicht würden etliche Bösewichter, denen sie nicht entrinnen könnten, Diebe, Räuber, Leute die einem mit Gewalt etwas abjagen, die einen ausplündern, deren sie sich nicht erwehren könnten, die würden sie ausrauben, ihnen alle Habe nehmen, würden ihnen alles abjagen, würden sie ausplündern.
Vielleicht würden etliche einmal irgendwo am Waldrand erschöpft umsinken, zu Boden fallen und müßten dann preisgegeben werden.
Oder sie würden von wilden Tieren gefressen werden, würden zu Raubtierspeise, zu wilder Tiere Fraß gemacht werden.
Vielleicht würde irgendwo ein Krieg, in den sie verwickelt würden, über sie kommen und andauern.

c. Ermahnung des Führers

Wenn es so stand (diese Furcht über sie kam), dann war es derjenige, der Führer war, der als Oberster zu handeln hatte, der dort auf dem Wege voranmarschierte, der war es, der auf folgende Art sie ermutigte, weinend sie so begrüßte, seine jüngeren Brüder, seine Schutzbefohlenen auf dem Wege, sie belehrte und zu ihnen sprach:
„Faßt Mut, meine Söhne, meine jüngeren Brüder! Was hilft es, daß wir uns grämen? Sei keiner, der traurig wäre, dessen Herz niedergeschlagen wäre! Wir sind nun eben einmal dahin gekommen, daß wir dem Tode entgegengehen.
Gewiß, unser Herz ist so kraftlos, ist so hilfsbedürftig, seit wir von Hütte und Haus, von unserer Tante und unserem Onkel, von unserem Neffen und unserer älteren Schwester freiwillig gewichen und fortgeeilt sind.
Gewiß, die haben uns seitdem beweint, haben seitdem über uns ihre Tränen und ihr Mitleid ergossen: Vielleicht würden irgendwo hier auf öder Flur, in einer Wasserschlucht, in einem Wald unsere Knochen, unsere Haare umhergestreut, unser Blut, unser edles verspritzt, (aus der Brusthöhle) ausgeschöpft werden.
So ist denn nun das Verhängnis heraufgekommen. Sei keiner, der sein Herz weibisch fühlen lasse! Gebt euch mit Kraft dem Tode preis! Betet zu unserem Gott! Daß niemand über eine Frage grübele, sie hin und her wende!
Es ist doch so, daß wir es ja erst später erfahren werden, – gleichviel was es sei, um was wir uns streiten, gleichviel was es sei, über was wir mit Zweifeln nachsinnen wollten. Dann erst werden wir darob endgültig viel Tränen (stolzer Rührung) über uns vergießen.
Denn so (durch unsere Hingabe an das Schicksal) wollen wir den Vorfahren Ehre machen, wollen ihnen Ruhm erwerben. Wir wollen ihren Geist erheben, daß sie den Kopf hochhalten, sie unsere Erzeuger, die Kaufleute, die dahingegangen sind.

10

ca yeppa yuhqui, quimattiui yuhqui, quimaviçotiui. camo quin tehuan yancuican ye toconextizque, ye toconittazque yn tlein topan muchiuaz. ximellaquavacan, nopilhuane!"

d.

Auh yntla cana oympan youac, cana quavitl y tzintlan anoço atlauhcamac ommololoa, ommocemololoa,ommotepeuhtitlalia, monechicoa,quicuitlalpia, quicencuitlalpia, quicemilpia, quicemmana yn intopil.

yn ipan quixevaya ynteouh, y yacatecutli. vncan ixpan tlamaceva, miço, monacaztequi, tlaquixtia, ça quimocemmacatoque yn tlein ympan ye ommochiuaz.

auh aoc ac ontlamati, aoc ac ytlamatia, yntla yuhqui ympan mochiua, yn iuhqui yco, quintetzaui vactli.

auh anoceh ça maquiça, acaço tle ympan muchiua, yn vncan yn nemauhtiaya, yn imavizcuiyan omochiuhca.
yntla ca tle ympan omochiuh, yc oc ceppa achitzin valmoyolizcalia, valaquetza, ommoquaahayouia, yc ommotonallalilia, ynic yntech oacca maviztli.

e.

Auh yn mauhcatlaca, teteyccava, yn amo tonalchicavaque, yn amo tonallapaliui, ça yeh yn quimatiui, yn quimamatiui, aocmo paqui, aocmo navati, aocmo tlatoa, aoccan avianiyollo.

ça tlanauhtiui yn nenemi, ça ym itic tlacuicuilotiui; yn tlein mach quilnamiqui, aocmo yviyan, ynoc nen achi quitoca tlalli.

ça yeh yn quimati, aço quin cana yn ye commonamictizque, [392] yn tlein vel quitoznequi yn tetzauh, omochiuh, ynic omotetzanuique.

ye omito, telayac quimati yn aço vel neltiz, yn acanoçomo. ca ytlatol, ytech mocaqui, ynic ome vitz quitoa, qualli yoan amo qualli.

Kapitel 3

No yoan tetzauitl catca, netetzanviloya, tetzammachoya, yn itoca „yovaltepuztli."

yquac caqquiztia, yn ouellallimictimotecac, yn aoc ac navati; yn ontlamacevato,

Denn früher schon war es so, und ebenso werden in Zukunft (Kaufleute) es erfahren und darüber erschrecken. Denn nicht nur wir von heute werden ja das zeigen, werden das schauen, was mit uns geschehen wird. Faßt Mut, meine Söhne!"

d. Stärkung an der Gottheit

Und wenn sie irgendwo unterwegs des Nachts, irgendwo am Fuß eines Baums oder am Rande einer Schlucht (zum Schlafen) sich zudeckten, gemeinschaftlich sich schlafen legten, sich sammelten, sich zusammenschlossen, dann verschnürten sie ihre Wanderstäbe, verschnürten sie allesamt, bündelten sie, taten sie alle zusammen.
Die stellten so statt seiner selbst ihren Gott dar, jenen *Yacatecutli*. Dort vor seinem Angesicht brachten sie ihre Huldigung dar, entzogen sich Blut, schnitten sich in die Ohren und zogen (Blut) daraus, unterwarfen sich ganz und gar dem, was mit ihnen geschehen würde.
Und keiner war da, der sich noch Sorgen machte, keiner, der sich noch Gedanken darüber machte, wenn es ihnen so widerfuhr, wie sie tatsächlich der Vactli mit einem Vorzeichen erschreckt hatte.
Vielleicht auch entrannen sie gerade einer Gefahr, die wahrscheinlich über ihnen schwebte, da wo sie sich fürchteten, die am Ort ihres Schreckens geschwebt hatte. Wenn das ihnen begegnet war, dann lebten sie allmählich wieder ein wenig auf, hoben den Kopf hoch, holten wieder frisch Atem, wurden dann ganz warm, so, daß keine Angst mehr in ihnen war.

e. Schwächlinge

Aber die Zaghaften, die jüngeren Leute, die Nicht-seelenstarken, die im Geist Haltlosen, die nur mutmaßten, immer nur mutmaßten, die hatten keine Freude mehr, die sprachen nicht mehr deutlich, die sprachen überhaupt nicht mehr, waren nie und nirgends zufriedenen Herzens.
Nur immer schlechter ging es mit ihnen, die da wanderten, ganz wie wenn sie im Innern zu Stein geworden wären; alles mögliche legten sie sich in Betrachtungen zurecht, voll Unruhe, und zogen derweilen ohne Nutzen über Land.
Die mutmaßten immer nur, vielleicht würde später einmal irgendwo das eintreffen, in das sie sich verwickeln könnten, das, was wirklich das ihnen zuteil gewordene Vorzeichen bedeutete, so wie sie es als Vorzeichen angesehen hatten.
Dann wieder, wird gesagt, machten sie sich nichts daraus, was etwa tatsächlich sich verwirklichen, ebensogut aber auch nicht (sich verwirklichen) könnte. Denn sein (des Vogels) Schrei, der von ihnen gehört wurde, ist derart, daß er zweierlei verkündete, Gutes und Böses.

Die Nachtaxt

Und noch ein Vorzeichen gab es, über das man heftig erschrak, an das als an ein böses Vorzeichen geglaubt wurde, das hieß „die Nachtaxt."
Zu der Zeit, da jede Stimme gut gehört werden kann, wenn die Erde ganz tot daliegt (in tiefster Nacht), wenn nichts mehr einen Ton von sich gibt; wenn die Opfer-

yn onacxoyatlalito tlamacazque, – ynin tlamaceuayan tepeticpac, – yn çaço campa yeh onviya, ynic mocaqui, ynic caquiztia.

yuhquin aca tlaxeloa, quauhxeloa, cenca ueca caquizti. cenca temamauhti, teyolmicti, teçotlauh ynhin youaltepuztli, yuh mitoa.
quilmach, ehuatl ypan mixeuaya yn tezcatlipuca, ynic teca mocacayauaya, teca mauiltiaya.

a.

Quitoa: yn aquin quittaya, yn mihiuintia, yn iyollo quimati, yn amo momauhtiani, yn tonallapaliui, uel ic momotla, quimomaca.

aocmo quicaua, ynic uel quittaz, quitlacanotzaz. uel ytech mopiloa, ytech motlahpaltilia, ynic quitoca, quiteputztoca, quitlalochtoca. ypampa ynic uel caciz, quittaz, yn quenami ytetzauh.

iniuh conitoa, yn aquin uel cacia, yn quittaya, ayaxcan ye uel itech pachiui, oc quitotoca. noviyan quinemitia, noviyan caaxitia. yquac yno quiciammicti, cana otlica quiualmochieltia.

auh in ye quitta, in ye quitzticac, yuhquin tlacatl quechcotonqui, quechcotoctic, quechtepultic.

yoan elchiquiuh tlapanqui, ellapanqui, yniuh conitoa, quilmach euatl yn caquizti yelchiquiuh, yuhquin ommonanamiqui: ommocacamapiqui, ommopipiqui, onchachaquani.

Auh in yehuatl i, yn aquin oquimottiti, yn aço tlamacazqui yn anoço çan mihiuintia, yn yaotlaueliloc.
[393] yniquac yn ouelcacic, yn ouelquittac, niman yeh quimottilia yn iyollo, quicuitiuetzi, quitlalochana, quimotzoltzitzquia, quicotonilia.

yc quitlaytlanilia, yn tlein quimacaz, yn tlein quinemactiz, yn tlein quimahcevaltiz: aço necuiltonolli, aço tlamaliztli, aço oquichyotl. anoço netoliniliztli, aço victli, aço mecapalli. yuh mitoa, ca much yeh quitemacevaltiaya, ytenemac mochiuaya.

auh yntla ye quinotza, quilhuia: „Tocniuhtze! vitzitle! yaotle! tleh tinechilhuia? tleh tinechnequilia? xinechcaua! nimitzmacaz yn tlein ticnequi.“

Vel niman yc tenotzaya, yc quitlacatocayotiaya yn aquin tleyn ytoca, in ypiltoca.

auh quilhuia yn macevalli, yn oquimottiti: »Amo nimitzcauaz, ca onimitzan yc vncan!«

priester sich angeschickt hatten, den Götterdienst zu verrichten, wenn sie ihr Blut auf die Acxoyatl-Blätter hatten tropfen lassen, – an jenen Orten des Götterdienstes auf den Gipfeln der Berge, – wenn sie also wohin es auch sei sich aufgemacht hatten, dann wurde es gehört, dann ließ es sich deutlich vernehmen.
Wie wenn jemand etwas zerspaltet, Holz spaltet, so klingt es von weither. Ganz erschrecklich, lebentötend, kraftzehrend ist diese Nachtaxt, wie sie genannt wird.
Man sagt von ihr, daß sie den *Tezcatlipoca* vorstelle, wenn er über die Leute sich lustig mache, mit den Leuten Schabernack triebe.

a. Bezwingung durch den Mutigen

Man sagt: Derjenige, welcher es entdeckte und der Kraft schöpfte, sich ein Herz faßte, einer, der sich nicht fürchtete, der geistesstark war, dem widerstand es durchaus, sich ihm zu ergeben.
Der ließ nicht mehr von ihm (dem Spukwesen) ab, damit er es richtig ausfindig machen, es als Person anrufen könne. Er rückte ihm wirklich auf den Leib, wandte alle Kraft gegen es an, verfolgte es auf diese Art, war hinter ihm her, schubste es kräftig vor sich her. Denn er wollte es auf diese Art handgreiflich festnehmen und wollte betrachten, was es eigentlich mit dem bösen Vorzeichen, das ihm geworden, auf sich habe.
Ebenso sagt man, daß derjenige, welcher (das Spukwesen) wirklich einholte, der es von Angesicht sah, nur mit Mühe gerade ihm sich nähern und vollends ihm auf dem Fuß folgen konnte. Er mußte es überallhin springen lassen, von allen Seiten es zu erreichen suchen. Wenn er es dann endlich todmüde gemacht hatte, stellte es sich ihm irgendwo auf dem Wege.
Der aber betrachtete es nun, der kam ihm nahe (und sah), daß es wie ein Mensch mit durchschnittenem Hals war, (der Kopf) im Nacken abgeschnitten, mit einem Hals wie das männliche Glied.
Dazu der Brustkorb aufgerissen, die Brust dergestalt aufgebrochen, daß, wie man gleichfalls sagte, dieser sein Brustkorb Töne von sich gab, wobei er sich ganz wohl befand: Die Wundränder näherten sich immer wieder und schlossen sich immer wieder und benetzten sein Kleid.
Jener aber, welchem das Spukwesen sich zeigte, war vielleicht entweder ein Opferpriester oder ein gar grimmiger Kriegsmann, der sich recht ein Herz faßte.
Dann packte er es fest und betrachtete es scharf und fand augenblicklich dessen Herz, faßte es eiligst, zog es heftig heran, preßte es mit seinem Griff, (als ob) er es zerteilen wollte.
Daraufhin erbat er sich von ihm etwas, was es ihm geben solle, was es ihm zum Geschenk machen solle, womit es ihm eine Gunst bezeigen solle: etwa Reichtum, etwa Kriegsbeute, etwa eine Mannestat. Vielleicht aber (gab es) Armut, vielleicht Mühsal, vielleicht Last. So, sagt man, bürdete (das Spukwesen) ihm alles auf, was er verdiente, das wurde ihm als Gabe zuteil.
Und wenn er das Spukwesen anredete, sprach es zu ihm: „Alter Freund! Kolibri! Streitbarer Mann! Was hast du mir zu sagen? Was willst du mir antun? Laß mich los! Ich will dir geben was du willst."
Ohne weiteres also redete es ihn an, nannte ihn also bei dem Herrennamen, der richtig sein Name, sein edler Geschlechtsname war.
Der Kerl aber, dem (das Spukwesen) sich gezeigt hatte, der sprach: »Ich werde dich nicht loslassen, habe ich dich doch glücklich gegriffen!«

quilhuia: „Yz ca ce vitztli, nimitzmaca, xinechcava!"
Amo quicelia, amo quiuelitta in yollochicavac. quin iquac quicava, yntla eey anoço ye navi quimaca vitztli.
yc quinextia, quinezcayotia, ca tlamatiuh, in yaoc amo nen quiçaz, yzqui caciz yno quitenevili, yno quimacac vitztli.

yc much vncan quimacevaltia: yn tlalticpac paquiliztli, neyollaliliztli, yn xochitl, yn iyetl, yn netlamachtilli, yn tilmatli, yn tençacatl, yn tlalpiloni.

Auh yoan mitoa, yuh ca yn nenonotzalli, yn tlahtlatolli: yn aquin amo quitlatlatoltia, çan vel niman quicotonilia, quitlatzcotonilia yn iyollo, yxpampa yeva, motlaloa, yn oquicotonoli yyollo.

cana quitlatia, vel quiquiquimiloa, quiteteuhquiquimiloa, quitepitzilacatzoa. quin iquac yn otlathuic, quitta, yn quiteittitia.

yntla qualli, yntla yectli, yn conitta yztac yhuitl, yn molontica, anoço vitztli, aço ce anoço ome, yc quinextia, ca qualli, yn imahceval omochiuh.

[394] auh yntla camo qualli, yn coniitta tecolli anoço tzotzomatli, yc quinextia, yn çan icnoyotl, netoliniliztli oquimacevalti.

b.

Auh yn aquin amo cenca tonallapaliui, yn amo ytzin, amo ytzitzin, yn mauhcatlacatl amo can vel cana: çan iyo quicaqui, çan ycampa ontlacuecuetlaxoa, ontlacuecuechcava.
amo vel quitoca, çan onciammiqui, ommociauhcanequi mimiqui yn ynacayo, ça otlica chachapantiuh, aocmo vel nenemi, yc quimati yn çan oquitetzanvi yovaltepuztli.

çan yca ommocacayauh, yca ommavilti, – aço cocoliztli, miquiliztli anoço ycnoyotl, tlacoyotl, tlatlacolli, yno quimacac, ynic oquimotlac.

Kapitel 4

No yoan netetzanviloya, tlatetzanviaya, tetzammachoya, yn tecolotl choca.

yniquac tla aca ytlapanteco anoço yxacalticpac, yquauhticpac chocatica. yn quicaqui quitotica: „tecolo o, o! tecolo o, o!" yuin yn caquizti, ynic choca:

quitoa, yniquac hin cacoya, quinextia miquiztli, cocoliztli. miquiztetzauitl yn aquin oquicac, aço ye miquiz.
aço tlaciuiti, aço tlatlatziuiti, tlalmiquiz anoço yaomiquiz. anoceh aca ce ypiltzin ye miquiz, anoço ytlacauh ye choloz.

Da antwortete es ihm: „Hier ist ein Dorn, den schenke ich dir, laß mich los!"
Der beherzte Mann aber war ihm nicht zu Willen, gab sich damit nicht zufrieden.
Er ließ es erst dann los, wenn es ihm drei oder vier Dornen gegeben hatte.
Denn das gab kund, war ein Zeichen dafür, daß er ganz sicher sein könne, aus dem Kriege nicht erfolglos heimzukehren, sondern so viel (Gefangene) zu machen als dieses ihm versprochen, dieses an Dornen ihm gegeben hatte.
Somit werde es ihm dann bestimmt seine Gunst schenken: Glück auf Erden, Befriedigung, Blumen und Tabak, Wohlfahrt, Gewänder, den Lippenpflock und die Kopfbinde.
Man sagt aber, auch so sei man übereingekommen, die Geschichte zu erzählen: Wer das Spukwesen *nicht* zum Sprechen brachte, der schnitt ihm ohne weiteres das Herz heraus, zerdrückte es und floh vor ihm, rannte davon, nachdem er ihm das Herz herausgeschnitten hatte.
Irgendwo versteckte er es, packte es sorgfältig ein, packte es sehr gut mehrfach ein und schnürte das fest zusammen. Erst als es Tag geworden war, betrachtete er es, ließ er es die Leute sehen.
Und wenn es etwas Gutes, wenn es etwas Günstiges war, wenn er weiße Daunenfedern, die weich waren, sah oder Dornen, etwa einen oder zwei, dann war das ein Zeichen dafür, daß es etwas Gutes war, was ihm als Vorzeichen zuteil geworden war.
Wenn es aber nichts Gutes war, wenn er Kohle oder Lumpenstücke sah, dann war das ein Zeichen dafür, daß ein großes Unglück und Elend ihm auferlegt sei.

b. Unterliegen des Feigen

Aber einer der nicht viel Seelenstärke besaß, der keinen Halt, nicht den geringsten Halt hatte, der ein Feigling unter allen Umständen war: Kaum daß er (die Nachtaxt) hörte, so war er augenblicklich ganz entmutigt, von Furcht gelähmt.
Er verfolgte (das Spukwesen) nicht, sondern er war zu Tode erschöpft, sein Leib wollte vor Mattigkeit hinsterben, ja er war daran, auf dem Wege sich ganz naß zu machen, konnte nicht mehr recht gehen, weil er über das nachsann, womit ihn die Nachtaxt als böses Vorzeichen erschreckt hatte.
Selten war er vergnügt, manchmal erholte er sich, – (er fürchtete eben,) vielleicht hätte sie Krankheit, Tod oder Elend, Sklaverei oder Sünde, so etwas ihm auferlegt, derart ihn getroffen.

Der Eulenschrei

Man erschrak auch heftig, sie hielten es für ein Vorzeichen, man glaubte als an ein böses Vorzeichen, wenn eine Eule rief.
Sobald jemand sie auf seinem flachen Dach oder auf seiner Erdhütte oder auf seinem Baum rufen, ihre Botschaft künden hörte: „Eule o weh! Eule o weh!" wenn sie auf diese Weise sich vernehmen ließ, sie so rief:
Sobald man dieses hörte, sagte man, das bedeute Tod oder Krankheit. Derjenige, der das Todesvorzeichen gehört hatte, werde gewiß sterben.
Vielleicht hat er es herausgefordert, vielleicht durch Nachlässigkeit verschuldet, daß er als Sklave sterben oder im Krieg umkommen werde. Vielleicht daß ein Sohn von ihm sterben, oder ein Sklave von ihm entlaufen werde.

aço ye tlalpoliuiz yn ichan: tlalli canavaz, atl neneciz, acavatimaniz yn quiyavatl, yn ithualli, tepantli xixititoz, tlaviuitontoz, tlaveuelontoz.

oncan nexixaloz, neaxixaloz, nemanaviloz, tlaçollaxoz, tequixquitl coxotoz, tlalli ypotocatoz.

yquac ytoloz, ynic tlamaviçoloz, yeh iuhcan ocatca yn ychan, yn vncan ontlamamauhtico, yn ommotenyotico chane, muchipa otlamavizmamaca:

otlatetzcaliuhtimanca, macel cana ce tlaçolli ovetztoca; auh yn icaltech ayac vel omaxixaya, teavaya.

auh yn axcan yeh ça yuhcan, ça tepantli yevatoc.

Kapitel 5

[395] No yoan netetzanviloya, tetzavittoya yn chiquatli anoço chichtli.

ynıquac aca ytlapanixquac tzatzi, tzatzitiquiça, yn quitoa, cuel yc quineltocaya, ca ye aca miquiz, ye ceme miquizque, yn chaneque ye ceme cocolizcuizque.

auh yntla ye oppa, ye expa tzatzitiquiça, yn çan ye vncan, yn tlapanixquac anoço yn calipan, yc cenca momauhtia, motemmati; vel yc quineltocaya, caocmo çan tlaneva, ca vel neltiz, ynic impan otzatzic chiquatli.

a.

No yoan yntla ye aca mococoa, yn ipan tzatzitiquiça, quitoaya, ca aocmo quiçaz, caticcavazque; ypampan, yuh quitoaya, quilmach in yehuatl, chiquatli, yntitlan, yntlaival yn mictlantecutli yoan mictecaciuatl.

ommat in mictlan, yc quitocayotiaya yaotequiua, ypampa ca ynteancauh yntenotzcauh yn mictlantecutli.

b.

Auh yniquac quicaqui tzatzi, yoan yn mozticacalatza, niman conava, conilhuia, yn toquichti:

„Ma xitlamattiuh, nocne, tixtecocoyocpul, monanticyeco!“

Vielleicht wird nun sein Land und Hof veröden: Erde wird schwinden, Wasser erscheinen. Verdorrte Pflanzen werden da sein wo der Eingang war, der Hof war. Die Mauern werden eingestürzt sein, werden niedergerissen, werden zerstört daliegen.
Dort wird man nun seine Entleerung verrichten, wird man seinen Harn lassen, wird man zu Stuhle gehen, wird man den Unrat hinwerfen. Salpeter wird ausgeblüht sein, der Erdboden wird ihn ausgedunstet haben.
Einst wird man sagen, wird man nicht glauben wollen, daß hier einmal ein Haus gewesen sei, wo der Hausherr Achtung gebot, der ein Ansehen genoß, der immer Furcht einflößte:
Es sei Zeit, daß man (seinen Hof) gründlich sollte gesäubert haben, daß wenigstens irgendwo der Kehricht zusammengefegt läge; und daß auch niemand bei seinem Hause gar sein Wasser abgeschlagen habe, den er dann gescholten hätte.
Und nun ist's von jetzt ab so, daß bloß eine Mauer stehengeblieben ist.

Der Nachtkauz

Als ein böses Vorzeichen wurde auch noch der Nachtkauz oder Chichtli angesehen und gewertet.
Wenn er jemandem vorn auf der Höhe seines Daches zuschrie, seinen Schrei herausrief, dann, sagte man, schon daraufhin glaubten sie, daß gewiß nun einer sterben, etliche nun sterben oder daß von den Hausbewohnern nun etliche erkranken würden.
Wenn er aber dann zweimal, dann dreimal herausschrie, so am selbigen Ort, auf der Höhe des Daches oder auf der Hütte, dann fürchteten sie sich sehr, waren keines Entschlusses fähig; eben weil sie fest glaubten, daß sie durchaus nicht mehr der Sache gewachsen seien, daß sich vielmehr verwirklichen werde, was der Nachtkauz ihnen zugerufen hatte.

a. Bote aus dem Totenlande

Wenn nun aber gar jemand krank war, den er mit seinem Schrei anrief, so sagten sie, er käme gewiß nicht mehr davon, es stehe so, daß sie ihn aufgeben müßten; weil, wie sie sagten, er selbst, der Nachtkauz es sei, welchen als ihren Boten *Mictlantecutli*, der Herr des Totenlandes, und die *Frau des Toten-Steinhauses* (s. 27, S. 291) geschickt hätten.
Er kannte das Totenland. Deshalb rief ihn das Oberhaupt des Totenreichs beim Namen, weil er ja der Führer derer ist, die der Herr des Totenlandes zu sich befiehlt.

b. Abwehr

Wer aber den Nachtkauz schreien hörte, noch dazu wenn er mit den Krallen kratzte, der schimpfte ihn gleich aus, und wenn es Männer waren, redeten sie ihn so an:
„Geh nur und mache Zauberbetrug, Schurke, du Kerl mit dem eingesunkenen Gesicht, der du mit deiner Mutter Unzucht getrieben hast!"

Auh yn ciua, conilhuia, ynic cava: „Ma xitlamatpolotiuh, cuilompol! cuix oticcoyoni yn tzotli, yc natlitiaz? cayamo cuel yn niaz!"

Ynic yuh conauaya hi, quilmach; iuhquin yc onepahtilo: yc quelleltia, yc quilochtia, yc quiyacatzacuilia yn itenotzaliz, ynic amo ympan neltiz, yc quintzatzilia.

Kapitel 6

No yoan netetzanviloya yn coçamatl anoço coçatli.
yniquac aca ychan calaqui anoço otlica cana quinamiqui, quiyacauiltequi, yxpan tlaxtlapaloa: quitoaya, aço ye ytla commonamictiz tetolini, aço ye ytla ypan ocholoz; amo vel yaz, yn campa yaznequi; aço acame ynmac vetzitiuh, quimictizque.

anoço ye tlatolli ytech onevaz, aço ye aca tlatolli conecaviltiz, contlatolaquiliz, contlatolchichiuiliz.

auh yniquac ytto, netlacmauhtilo, necuitiuecho, cecepoca, cuecueyoca yn tenacayo. ticecepoca, ticuecueyoca, tiquacecepoca, titocuitiuetzi: tetequipachoa, teyolitlacoa.

Auh yniuhqui yc mochichiuh:
[396] yxtecuicuiltic, yxtecuicuilpul, coztic. auh ynic tlatoa, pipitzca, yuhquin mapipitzoa: „Tocuileua, tocuilechoa, noyaotequiua quitocayotiaya!"

Kapitel 7

No yoan netetzanviloya yn tochin. yniquac aca ychan calaquia, quitoa yn millaca, yn milpantlaca, ye tlalpoliuiz yn ichan.

anoço ye aca choloz, ye contocaz yn tochtli, yn maçatl yohui, ye tochtiz, ye maçatiz, ye motochtiliz, ye momaçatiliz. inic mochichiuh tochin: nacazpapatlactic, tentipontic, tentetepontic, eliztac yoan çan cuitlapiltetepontic.

Kapitel 8

No yoan netetzanviloya yn pinaviztli, yuhquin tocatl tlatlauhqui, tlatlactic.

yniquac aca ychan calaqui yn quitta, anoço otlica quiyacana, miqui, quitoaya.

Wenn es aber Frauen waren, die ihn anredeten, schimpften sie ihn so aus: „Geh nur und mache lumpigen Zauberbetrug, gemeiner Männerbuhlknabe! Hast du etwa das Haar ausgehöhlt, aus dem ich (im Totenland) trinken soll? Vorher schon werde ich mich *nicht* aufmachen!"
Auf solche Art beschimpften sie diesen, sagte man; und so wurde ihnen dann wieder wohl: weil sie seine Vorladung ablenkten, weil sie ihr Widerstand leisteten, weil sie sie zurückhielten, so daß sich für sie nun nicht das verwirklichen würde, um dessentwillen er nach ihnen geschrien hatte.

Das Beutelwiesel

Es wurde auch das Coçamatl oder Coçatli für ein böses Vorzeichen angesehen. Wenn es zu jemandem in die Hütte eintrat oder auf dem Wege irgendwo mit ihm zusammenstieß, ihm vor der Nase den Weg kreuzte, vor ihm vorbeiging: Dann sagten sie, daß der nun gewiß in irgendein Mißgeschick verwickelt werde, daß nun gewiß etwas ihn bedrängen werde; daß es ihm nicht gut ergehen werde, wohin er auch aufbrechen wolle; daß er gewiß etlichen in die Hand fallen werde, die ihn töten würden.
Oder es würde nun ein Gerede über ihn anheben, es würde ihn gewiß irgendjemand mit Gerede ins Unrecht setzen, mit Worten ihn zudecken, mit Worten ihm eine Falle stellen.
Wenn also das Beutelwiesel gesehen wurde, zitterte einem die Brust, wurde man bestürzt, Körperteile schwollen an und kribbelten. Ja wir waren angeschwollen und es kribbelte uns, uns schauderten die Glieder, Bestürzung befiel uns; und sie fielen den Leuten zur Last, sie vergällten den Leuten das Leben.
Das (Beutelwiesel) hat meist dieses Aussehen: Es sieht mischfarbig, häßlich mischfarbig aus, gelblich. Und so kreischt oder schreit es, wie wenn es mit den Fingern pfiffe: „Tocuileua, Tocuilechoa, mein Oberbefehlshaber rief ihn (dem das Vorzeichen gilt) beim Namen!"

Das Kaninchen

Auch das Kaninchen wurde für ein böses Vorzeichen angesehen. Wenn es in jemandes Hütte eintrat, so sagten die Bauern, die Leute vom Lande, daß nun ihr Land und Hof (durch eine Seuche) veröden würde.
Oder jemand müsse nun flüchten, müsse dem Kaninchen oder dem wilden Hirsch folgen, werde nun Kaninchen, nun Hirsch sein, würde sich nun ganz als Kaninchen, würde sich ganz als Hirsch fühlen. Und so habe er sich dann zum Kaninchen verwandelt: habe wackelnde Ohren, stumpfe Schnauze, die Schnauze abgestutzt, weiße Brust und ganz abgestutzten Schwanz.

Das Pinaviztli-Insekt

Als ein Vorzeichen wurde auch das Pinaviztli-Insekt angesehen, das wie eine Spinnenart rot, rotbraun aussieht.
Wenn jemand das in sein Haus eintreten sah, oder auf dem Weg mit ihm ging, der

ye vitz cocoliztli, anoço ye ytla commonamictiz: aço ye aca conavaz, ytla yc compinauhtiz.

Auh yniquac tlaoyttoc techan, yn aquin oquittac, niman yc conananauh, campa quitlallacuilhuia: quitlalxochilia yuhquin cruz, quiquechilia.

auh nepantla iyolloco contlalia, oncan onchicha, niman ye ic quitlatoltia, quilhuia: „Tle inyc tiualla? tla niquitta! tlacuele, nocommauiço!" Niman yc quitztimotlalia, quitztica, yn campa yeh ytztiaz.

yntla ye umpa ytztiuh mictlampa, yc quimati, ca ye miquiz, yn oquimottiti. auh yntla camo vmpa ytztiuh, yc quimati, aço çan ytla yn quitoznequi; acaço mocencaveixtica, quitoaya yn motetzanvi. – tla quiyoculi, tla motelchiua yn yolquioliton:

„Cuix ça yeh tocommattiezque, cuix ça yeh ypan tonyezque, ma çaquin ic ticmatizque yn tlein q. n." Niman yc conana homaxac, concava.

Auh yn aca çan contzonuia, ahco compiloa, yntla otlathuic, aoc ac quitta, yc cenca vel quitetzammati.

auh yntla çan ypan otlathuic, yn çan ye vncan pilcac, yc moyollalia, amo cenca quiveymati, atle ypan conitta.
auh ynic contlalia tlanepantla chichitl anoço octli, mitoa, yc contlavantia.

yoan no mitoa, yn quemman omevitz quitoa, no qualli quinextia, aço ytla qualli temaceval mochiua.

Kapitel 9

[397] No yoan yn epatl netetzanviloya.
yniquac aca ychan calaqui anoço vncan mopilhuatia, quitoa, ye miquiz yn chane. ypampan yuh quitoaya, ca amo ynentla, amo y nemia yn calla, yn techan; ca milpan, çacatla, memetla, nonopalla yn inemia, yn iquiçaya.

no ypan quimatia, ca yxiptla yn tlacateculotl, tezcatlipuca. auh yniquac miexi, yn teyexi, quitoaya: omiex yn tezcatlipuca.

auh yntla aca canaznequi, yn ace quitoca, çan yc quiqueloa, yc yca mocayava: cenca quiquetza, cacoquetza yn icuitlapil; auh quiniquac yntla ye vel ytech onaci, niman yc quivaliexi, yuhquin aca tlaalpichia.

vel neci, vel ytto yn iyel yuhquin ayauh coçamalotl, yc moquetza. auh vel temava, tetech aqui, yn iel, ayaxcan tecava.

yc vetzi, yc tlaxo, yc tlaçalo yn tetilma, vel centlallimomana, centlallimani; noviyan aci, tepan moteca. – ynic yyac, ynic tetlaelti, teyacaxolocho.

stürbe, sagten sie. Nun käme Krankheit, oder er würde sich mit irgend etwas herumschlagen; vielleicht werde irgendwer ihn beschimpfen und ihn damit irgendwie entehren.
Und wenn es in jemandes Hof gesehen wurde, so nahm es daraufhin derjenige, der es gesehen hatte, sogleich an einen Ort, wo er etwas für es zeichnete: Er zog ihm in den Erdboden Furchen in Kreuzform und brachte es daran.
Und er setzte es in die Mitte und spuckte dorthin. Darauf nun redete er es schlankweg an: „Zu was bist du gekommen? Das möchte ich wohl sehen! Wohlan denn, ich bin darüber erschrocken!" Er setzte sich daraufhin gleich in seine Nähe und blieb ihm nahe, (zu sehen), wohin es wohl gehen würde.
Wenn es dann nach Norden ging, so glaubte man, daß der nun sterben werde, dem es sich gezeigt hatte. Wenn es aber nicht dorthin ging, dann glaubte man, daß es vielleicht nur etwas Beliebiges bedeute; daß das vielleicht schon ganz gut in Ordnung sei, was es dem ankündigte, der es für ein böses Vorzeichen hielt, – irgend etwas, was das Krabbelvieh ihm vortäuschte, bei sich selbst aber gering einschätzte:
„Vielleicht werden wir schon vorher auf dem Wege sein, es zu wissen, vielleicht werden wir schon vorher von der Sache loskommen, ja wir werden doch sowieso erfahren was das sagen will." Und so setzt er es denn kurzerhand auf einen Kreuzweg und schilt es aus.
Wenn einer dagegen es mit einem Kopfhaar fesselt und es oben (an einen Pfahl) hängt, wenn es dann wieder Tag geworden ist, und er sieht, daß es nicht mehr da ist, so glaubte er daran durchaus als an ein böses Vorzeichen.
Wenn aber darüber der Tag angebrochen war, und es hing dauernd noch dort, dann tröstete er sich, legte keinen Wert auf die Sache, fand nichts dabei.
Und wenn er es inmitten von Spucke oder Agavenwein setzte, wird gesagt, daß er es damit betrunken mache.
Auch wird gesagt, daß es manchmal zweierlei ankündige, daß es auch Gutes bedeute, etwa daß irgend etwas Gutes einem Hörigen widerfährt.

Das Stinktier

Auch das Stinktier wurde für ein böses Vorzeichen angesehen.
Wenn es in jemandes Hof eintrat oder dort Junge warf, so sagte man, daß nun der Hausherr sterben werde. Sie sagten das deshalb, weil dieses (Tier) nie und nirgends in Ortschaften, nie in Gehöften lebt und haust; sondern im Feld, in der Grasflur, in Agaven- und Kaktusgestrüpp wohnt und ergeht es sich.
Auch wußten sie von ihm, daß es der Vertreter des Eulenwesens, des *Tezcatlipoca* sei. Und wenn es furzt, jemanden anfurzt, so sagten sie: Gefurzt hat Tezcatlipoca.
Und falls einer es packen will, wenn er es bei der Verfolgung einholt, dann foppt es ihn so recht, dann macht es sich über ihn lustig: es hebt den Schwanz, hebt ihn ganz hoch; und sobald darauf jener es wirklich einholt, sofort befurzt es ihn wie wenn einer etwas mit Wasser aus dem Munde besprüht.
Sein gesprühter Körpersaft erscheint ganz, sieht ganz wie ein Nebelregenbogen aus, der stehenbleibt. Und arg steckt sein Körpersaft den an, gegen den er andringt, weicht schwer von ihm.
Wenn er also jemandem aufs Gewand fällt, geworfen, geschleudert wird, setzt er sich verdichtet fest, verdichtet er sich und haftet; überallhin reicht er, breitet sich

Auh quitoa, yniquac yneco, minecui, ayac vel onchicha. quilmach, yntla aca onchichaz, quaztaliuiz, comoniz. yc cenca quintlacavaltia yn tepilhuan, ynic amo onchichazque, yniquac yneco yel, çan ommotempachoa.

Kapitel 10

No yoan netetzanviloya yn azcame, yn tlatlauhque anoço tliltique.

yniquac aca ychan moloni, moputza, quinextiaya yn tecocoliliztli: quitoaya, yniquac oyttoque, aço aca totecocolicauh ytla otech toquilico.

yuh mitoa, yuh nemacho: yn tlein quitetoquilia tecocoliani, yehuan yn mocuepa azcame. yquac in ye vecava, tlein oquitocaque, muchipa yehuan yntech tlami yn tecocoliani,

yn temiquitlanini, yn temiquiztemachique, yn temiquiztemachiani, yn teveyyecoani.

yn atlaca, yn tlatlacateculo, yn moteneva tepoloani, yehuan quintoca, quintlalia yn azcame, yniquac aca ychan moloni.

yc quitetzanvia, yc quitlama, yni miquiz, yn aquin tlacocoa, [398] connectia, connequilia, conequiltia,

yn ma cuele miqui, yn ma cuel ompopoliui: ynic tlaqualania, ynic tlayolquixtia, ynic tlaamana, ynic teyollo ixco ycac, ynic tlatequipachoa, ynic atetloc monequi.

Çan ye no yuhqui, muchiuhqui quicenvica, quicemitoa yn miquiztetzavitl, yn yehuatl, calcuiyatl, – aço cana tepancamac, calquac yn quintlalia tecocoliani, – cotaloa, cotalotica, ynic tlatoa.

No yuhqui yn tetzauhquimichi. anoço tetlaquechililli, pl'. chililti, much yehuan quintlaliaya, quintetoquiliaya yn atlaca, yn tecocoliani.

ynic cacoh, ynic mocaqui: vel pipitzca, pipipitzca, pipitzcaticate, ynic tlatoa.

Kapitel 11

No yoan netetzanviloya yn tlacaviyac. yniquac yovaltica moteyttitia, mitoa, çan ye much yeh ynaval, ynecuepaliz yn tlacatecolotl, tezca.

über einen aus, – solcherart stinkt er, solcherart ekelt er einen an, zieht er einem die Nase in Falten.
Sie sagen auch, daß wenn er gerochen wird, wenn man ihn riecht, daß keiner dann etwa ausspuckt. Es heißt, daß, wenn einer ausspucken würde, sein Kopf(-Haar) ihm erbleichen, hell leuchten werde. Deshalb wehrten sie ihren Söhnen und Töchtern streng, daß sie nicht ausspucken sollten, wenn man seinen Körpersaft röche, nur die Lippen (sollten sie) zusammenpressen.

Die Ameisen, der Hausfrosch und die Schreckmäuse

Auch die *Ameisen*, die roten oder die schwarzen, wurden für ein böses Vorzeichen angesehen.
Wenn sie in jemandes Hof im Zug einherlaufen oder sich häufen, so war das ein Zeichen des Übelwollens: Sie sagten, daß wenn die gesehen wurden, gewiß einer der uns Übelwollenden irgendwie auf dem Wege hinter uns herkomme.
Und so sagte man, so war man sich bewußt: Entsprechend wie die Übelwollenden einen (nur ein Stück Wegs) verfolgen, so ziehen auch sie, die Ameisen, sich wieder zurück. Wenn nun das, um dessentwillen jene ihn verfolgt haben, verjährt, so beenden mit diesen (den wieder verschwindenden Ameisen) auch die Übelwollenden für immer ihr Treiben,
sie, die den Leuten den Tod wünschen, sie, die sehnlichst auf den Tod der Leute hoffen, sie, die immer jemandes Tod sehnlichst erwarten, die Gehässigen.
Die Unmenschen, die Eulenmenschen, die Menschenverderber genannt werden, sie sind es, die die Ameisen ausstreuen und hinsetzen, wenn sie in jemandes Hof einherlaufen.
Dann eben hielt man das für ein böses Vorzeichen, dann eben hatte man erfahren, daß jener Mann sterben würde, derjenige, der da viele Sachen kaufte, der andere begehrlich machte, der sie für sich das wünschen ließ, der sie neidisch machte,
daß der ja nun endlich sterben, daß der nun endlich zunichte werden würde: so daß er (über dieses Schicksal) aufgebracht wurde, so daß er darüber aus Herzensgrund sich erregte, so daß ihm darüber der Frieden gestört wurde, so daß sich ihm Herz und Sinn verdrehte, so daß er darüber tief den Kopf beugte, so daß er mit niemandem sich vertrug.
Durchaus in gleicher Weise, ganz ebenso brachten sie nun auch mit Bestimmtheit vor, erklärten sie das mit Bestimmtheit für ein Todesvorzeichen, wenn er, der *Hausfrosch*, – von dem gewiß ein Mißgünstiger irgendwo etliche in das Gezweig der Hütten-Umzäunung oder in das Dach der Hütte gesetzt hatte, – wenn der quakte, anhaltend quakte, solche Laute von sich gab.
Ebenso ist es auch mit den *Schreckmäusen*. Es ist aber wohl ein Märchen, daß gerade sie, die Schlechten, die Mißgünstigen sie ihnen hingetan, bei ihnen sie ausgesetzt hätten.
Und so hört man es, so hört es sich an: scharf piepsen sie, piepsen in einem fort, piepsen andauernd heftig, geben solcherlei Laute von sich.

Das Tlacaviyac-Gespenst

Und es wurde auch das Tlacaviyac-Gespenst für ein böses Vorzeichen angesehen. Wenn es nachts sich jemandem zeigte, wird gesagt, daß dies ganz bestimmt der Spuk, das Auftauchen des Eulenwesens, *Tezcatlipocas*, sei.

muchic teca mocayauaya. yniquac aca yuh quimottitiaya, yc quitetzauia, yn aço ye yaomiquiz aço ye uicoz.

Auh yn aquin uel mihiuintia, yn yollotlapaliui, yn tonalchicauac, aocmo quicaua: quiteteuhtzitzqui, ytech mopiloa, quitlanilia yn uitztli, ynic quitemolia oquichyotl, yn tlamaliztli.
Auh mitoa, yn aquin ahquimamatcaua, yn amo yolizmatqui, yn amo nenonotzale, yniquac oquittac, çan conchicha anoço cuitlatl yc contepachoa.

auh amo tle yc quicnelia, çan no quitelchiua, ytia netoliniliztli; yc quiteopoa, yc quimotla, yc quiueypoloa, aço uictli, mecapalli quittitia.

Auh yn aquin çan uel mauhcatlacatl, quimottitia, niman amo conyecoa yn itemamauhtiliz, uel çotlaua, yolmiqui; aocmo chiche, uel ycopac, tlauaqui ycamac, tlapoliui ycamac, tlaçaçalia, aocmo tlapalti, aocmo tlapaltia yn icamac.

çan tlamach contlalcauia, yxpampa yeua, aocmo quiualittaznequi, momauhcatlaloa; yn iuh momati, yeh ommaaca, ye quicuitiuetziz.

yn oquenteltzinacito ychan, motlaloticalaqui, [399] quipetlaticalaqui yn itlatzacuil, tepan manenenticalaqui, tepan mamaçouhtiuetzi, yn uncan cochiua.

Kapitel 12

No yoan tetzauitl catca. tetetzauiaya, tlatetzauiaya yn tlacanexquimilli, yuh mitoa, çan ye muchi yeh ynaual, ynecuepaliz, ynenextiliz yn tezcatlipuca.

yniquac yttoya, çan momimilotiuh, quiquinacatiuh, tehtentiuh.

yn aquin quittaya, yc quitetzauia, yn ye miquiz aço yaoc anoço çan tlalmiquiz, anoceh ytla amo qualli ye quimonamictiz, ypan uetziz.

In aquin amo yollochicauac, yn amo yollotlapaliui, yn çan mauhcatlacatl, yntla oquimottiti, çan yxpampa yeua; motlaloa, oncan quitonalcaualtia, quihiçauia, ynic yciuhca miquiz, anoço ytla amo qualli quimonamictiz.

Auh yn aquin uel yollotlapaliui, yn moteneua yaotlaueliloc, yc momania, yc mochichiua, ye mocencaua, niman yuh quimolhuia, yn youaltica naualtetemoz.

noviyan nenemi, quitotocatinemi yn izqui ochpantli, youalnenemi, yoyoualnenemi, quitetemotinemi, yn aço cana, ytla quimottitiz, ynic quitlaniliz ytenemac, yteicneliliz uitztli.

auh yntla ye oquimottiti, yn iuhqui hin quitetemoa, quicuitiuetzi, quiteteuhtzitzqui, ytech mopiloa, aocmo quicaua, quitlatoltia, quilhuia:

Gar sehr trieb er Schabernack mit den Leuten. Wenn er sich jemandem in dieser Gestalt zeigte, so erschreckte er ihn damit, daß er nun gewiß im Kriege sterben oder als Gefangener würde abgeführt werden.
Aber wer so recht Mut hatte, der von Herzen kühn war, der Seelenstarke ließ nicht von dem (Gespenste) ab: er packte es kräftig, fiel über es her und bat sich den Dorn aus, mit dem ihm Mannestat und Beutemachen glücken werde.
Es wird aber gesagt, daß der, der nicht selbstbewußt ist, der nicht verständig ist, nicht mit sich zu Rate geht, wenn der das Gespenst gesehen hat, daß der es nur bespuckt oder mit Dreck bewirft.
Aber deshalb nützt es ihm doch nichts, im Gegenteil es verachtet ihn noch dazu, tränkt ihm Elend ein; quält ihn deshalb, stößt ihn deshalb hart an, unterwirft ihn völlig, lehrt ihn gewiß Mühe und Last kennen.
Wer aber ein ausgemachter Feigling war, dem das Gespenst sich zeigte, der ging von vornherein nicht gegen dessen Drohen an, wurde ohnmächtig, zu Tode schwach; die Spucke blieb ihm weg, die Augen schlossen sich fest, seine Mundhöhle trocknete ihm aus, sein Mund erstarb, es klebte sein Mund, wurde nicht mehr feucht, wurde nicht mehr naß.
Ganz leise weicht er vor dem Gespenst zurück, flieht vor ihm, will es nicht mehr sehen, rennt weg vor Furcht; so wie er denn bei sich erwägt, sich zu verstecken, weil es sich auf ihn stürzen könnte.
Kaum daß er seinen Hof erreicht hat, stürmt er in die Hütte, reißt die Tür auf und tritt ein, tritt auf allen vieren über die (drinnen) hinweg und fällt mit ausgebreiteten Armen über die, die dort schlafen.

Das Tlacanexquimilli-Gespenst

Und noch ein Vorzeichen gab es. Sie hielten jemanden, sie hielten etwas, nämlich das Tlacanexquimilli-Gespenst, wie es genannt wird, für ein böses Vorzeichen, das ganz bestimmt eine Hexerei, ein Auftauchen, eine Erscheinung *Tezcatlipocas* sei.
Wenn es gesehen wurde, dann rollte es sich immer nur einher, seufzte schmerzlich, und es trat zu mehreren auf.
Wer es erblickte, der sah es dann eben als ein Vorzeichen dafür an, daß er nun entweder im Kriege sterben oder gar als Sklave geopfert werden würde, oder daß vielleicht sonst irgend etwas Übles ihm nun widerfahren, über ihn hereinbrechen werde.
Derjenige nun, der keinen Mut hatte, der nicht kühnen Herzens, sondern ein Feigling war, wenn es sich dem zeigte, so floh er einfach vor ihm; rannte fort von da, wo es ihn seelenlähmend erschreckte, gehässig ihn überraschte, wie wenn er auf der Stelle sterben, oder irgend etwas Übles ihm zustoßen müßte.
Der aber, der ein beherzter Mann war, der sich einen grimmen Krieger nannte, der rüstete sich dann, machte sich dann zurecht, bereitete sich dann vor, unter diesen Umständen alle Kraft aufzubieten, nachts das Gespenst aufzuspüren.
Nach allen Seiten hin wanderte er, folgte ihm und verfolgte es andauernd auf allen großen Straßen, wanderte nachts, wanderte in tiefer Nacht, suchte und suchte es in einem fort, ob es sich vielleicht irgendwo, irgendwie zeigen werde, damit er als Geschenk, als Wohltat Dornen sich ausbitten könne.
Und wenn es sich ihm zeigte, was er auf diese Art eifrig suchte, so stürzte er sich darauf, packte es kräftig, fiel darüber her, ließ es nicht wieder los, sprach es an und sagte zu ihm:

„Ac tehuatl in nocne? xinechnotza! amommacatitlatoz, ca onimitzan, amo nimitzcavaz!"
Vecauhtica quinemitia; yn quitlatlatoltia, yquac quinotza, quinanquilia, yntla ye camana. ynaçe ypan tlathuiznequi, ynaçe quitlathuiltia, quilhuia:

„Xinechcava! ye tinechitlacoa! tleyn quinequi moyollo, nimitzmacaz."

„Tleyn tinechmacaz?" quilhuia.
„Yzca! nimitzmaca ce vitztli!"
„Amo nicia, amo niccelia! tleh nicchiuaz?"

Ome, ey navi quimaca. çanel amo yc quicava. quiniquac yn oquiyolpachiuiti, yn oquiyolpachiuhcayoti, yn ye quilhuia: „Muchi nimitzmaca yn necuiltonolli, titlamaviçoz yn tlalticpac!"
Yquac quicava. canel oconittac, yn quitemoa yyollo, ynic oelçiçiuhtinenca, onentlamattinenca.

Kapitel 13

[400] No yoan netetzanviloya, moteyttitiaya yn itoca cuitlapaton anoço çintanaton; mitoa yn acolhuacan centlapachton, yuh tocayotilo.

quitoa, çan vncan, yn neaxixaloyan yn tlaçolpan moteittitiaya. yntla ye aca axixmiqui, yn çan icel yovaltica quiça, yn aço metztona anoço tlayova, yquac quimottitiaya, çan ye much yeh quinextiaya, yn miquiztetzauitl.

yn aquin quimottitia, yc quitetzanvia, ynace miquiz, anoço ytla ypan ye mochiuaz, auh ynacanoço tley çan commamauhtia.

Auh ynic yttoya yuhquin ciuapiltontli, çan vel tepiton, ciuapiltepiton, amo achi quauhtic çan cacapaton, chachapaton, tzapaton, cuitlapachton.

tzonqueme, tzohtzonqueme, tzotzonquempile, vel ycuitlacaxiuhyan vetzi yn itzon, yn itzonquen.
auh ynic nenemi: çan tlalli ixco onotiuh, pepeyocatiuh. amo vel cana yn quimottitia.
yntla ye quitoca, çan ixpan ompoliui, çan ic quiqueloa. yene cecni, yn valmonextia; vmpa quitoca, yn canaznequi, ompoliuhtiuh.

çan yuh commauhcacava, conciauhcava, ommonehnencoa.

Çan ye no yuhqui yn tzontecomatl no meteyttitiaya in yovaltica.
yn aquin quimottitia, çan ic quihmachitia, amo ynemachpan yn icotzco choloa.

anoceh ycampa concaqui, chachalcatiuitz, yn quivaltoca. ye yxpampa yeva, ycampa

„Wer bist du Schurke? Sprich mit mir! Ihr werdet gefälligst reden, ich habe dich ja ergriffen und werde dich nicht loslassen!"
Lange mußte er es springen lassen; auf diese Art brachte er es zum Sprechen, dann stand es ihm Rede, antwortete es ihm, wenn er ihm zusetzte. Und um die Zeit, da es über ihm Tag werden wollte, da ihm der Tag anbrach, sprach es zu ihm:
„Laß mich los! Du fügst mir ja Schaden zu! Was dein Herz begehrt, werde ich dir geben!"
„Was wirst du mir geben?" antwortete ihm jener.
„Schau her! Ich will dir einen Stachel geben!"
„Damit bin ich nicht einverstanden, das nehme ich nicht an! Was soll ich damit machen?"
Da gab es ihm zwei, drei, vier Stacheln. Der aber ließ es deshalb doch nicht richtig los. Da nun gab es ihm Sicherheit und Bürgschaft und sprach zu ihm: „Alles Glück schenke ich dir, du wirst es auf Erden genießen!"
Dann ließ er es los. Denn er hatte gefunden was sein Herz gesucht hatte, um dessentwillen er dauernd geseufzt hatte, dauernd niedergeschlagen gewesen war.

Die Zwergin, der Totenkopf, der Tote im Leichentuch

Für ein böses Vorzeichen wurde auch angesehen, wenn jemandem das erschien, dessen Name Cuitlapaton oder Cintanaton ist; in Acolhuacan heißt es Centlapachton, so also wird es genannt.
Man sagt, daß es gerade dort, sowohl wo man seine Bedürfnisse verrichtet als auch beim Unrathaufen sich zeigte. Falls einer einmal Harndrang hatte und er ganz allein in der Nacht heraustrat, entweder bei Mondschein oder in dunkler Nacht, dann zeigte es sich ihm, gab es ihm ganz bestimmt kund, daß es ein Todeszeichen sei.
Den, dem es sich zeigte, schreckte es also damit, daß er sterben werde oder daß irgend etwas ihm nun angetan werde, und daß es mit dem, was ihn so heftig erschreckte, seine Richtigkeit habe.
Und es stellte sich dar als eine *kleine Frau,* eine ganz kleine, eine winzige Frau, nicht größer als ein Sandalchen oder ein Kochtöpfchen, eine Zwergin mit dreckigbösem Blick.
Sie hatte Kopfhaar, Kopfhaare so lang wie ein Kleid, ihre kleidlangen Haare klebten zusammen, ganz bis zu den Nieren fiel ihr Kopfhaar, ihr Haarkleid herab.
Und so ging sie einher: ganz über den Erdboden streckte sie sich hin und schimmerte. Nirgends zeigte sie sich deutlich.
Wenn er sie nun verfolgte, verschwand sie unmittelbar vor seinen Augen, hielt ihn damit zum Narren. Und wenn sie sich an anderer Stelle befand, erschien sie ihm wieder; und da, wohin er sie nun verfolgte, um sie zu packen, machte sie sich auf und verschwand.
So ließ sie ihn recht in Furcht zurück, ließ ihn im Überdruß zurück, denn er sah sich immer wieder betrogen.
In ganz gleicher Weise zeigte sich nun auch der *Totenkopf* den Leuten bei Nacht. Dem, dem er sich zeigte, um ihm so recht seine Gehässigkeit fühlen zu lassen, dem sprang er unversehens über die Wade.
Oder hinter sich hörte ihn der, der ihn verfolgte, kommen, zornig und laut redend. *Vor* seinen Augen floh zwar der Totenkopf, aber *hinter* sich (hörte ihn) der, der

chachalcatiuh, yn quitoca. auh yntla moquetza, motilquetza, no motlalia chachalcatinemi.
auh yntla omoyollochichili, ynic quicuitiuetziz, çan y quiqueloa, veca yeva, yn choloa amo vel cana, çan no yuh commauhcacava, yxpampa yeva, yxquich quitoctia, ynic momauhcatlaloa ychan. –

Çan ye no yuhqui yn micqui no moteyttitiaya, yilpitica, quaquailpitica, quiquinacatica.
yn cana moteittitiaya, tequiquinatza, çan yehuan in yollochicavahque, vel inic motlapaloaya, yn quicuitiuetzi, ytech mopiloa.

auh ynic çan ynca mocacayava: aço tlachcuitl anoço tlaquauac tetl yn inmac mocauhtiquiça. ynic mocueptiuetzi.
yuh mitoa, ca çan muchi yeh ynaval yn tezcatlipuca, ynic teca mocacayavaya.

C. Temictli

[110] In aquin quitemiquia, diablo quinoça ivic, monetoltiaya.
In aquin quitemiquia, yn ical tlatla, mitoaya, ye miquiz; yoan yn atoco quitemiquia, ye miquiz.
In aquin quitemiquia, yn quicochittaya, cuico yn ichan, motenevaya, ye miquiz.
Auh yn aquin quitemiquia, in tepetl xitini ipan, no mitoaya, ye miquiz.

In aquin quitemiquia, quavitl ipan putztequi, mitoaya, ye miquiz.
In aquin quitemiquia, mocaltia, no mitoaya, ye miquiz.

In aquin quitemiquia, tonatiuh qualo, no mitoaya, ie ixpopoiutiz, anoço monamacaz.

In aquin quitemiquia, tequani quicua, motenevaya, ye miquiz.

In aquin quitemiquia, coatl quitlecavia, no mitoaya, covaçiviztli ic miquiz.

In aquin quitemiquia, patlani, mitoaya, ye yaumiquiz.
Auh oc no çequi, yn amo vel ticmati yn temictli; ca miec tlamantli.

In tonalpouhque, quitemelaviliaya in temictli, ypan quittaya in tonallamatl yoan tlanavatiaya, ynic nextlavaloz. yoan quitlatiaya in nextlavalli; auh in nextlavalli catca amatl, copalli, olli.

ihn verfolgte, zornig und laut reden. Und wenn (der Mann) stehenblieb, zurückblieb, hielt auch der an, der fortwährend laut im Zorne redete.
Und wenn er sich bitter angestrengt hatte, sich auf ihn zu stürzen, dann eben hatte der ihn zum Narren, floh er weit weg, sprang fort wer weiß wohin, ließ ihn dazu so in Furcht zurück, floh vor seinem Angesicht, trieb es zum Äußersten, derart daß jener vor Furcht in seinen Hof rannte. –
Gerade so erschien den Leuten nun auch ein *Verstorbener*, (ins Leichentuch) gebunden, bis zum Kopf eingewickelt, seufzend.
Wenn der sich irgendwo den Leuten zeigte und sie anknurrte, dann waren es nur sie, die Beherzten, die sich erkühnten, über ihn herzufallen, sich auf ihn zu stürzen.
Aber der machte sich darob nur über sie lustig: entweder als ein Erdklumpen oder als ein harter Stein stellte er sich heraus. Und plötzlich kam er wieder.
Wie man sagt, ist das alles Hexerei von ihm, dem *Tezcatlipoca*, der so die Leute zum Narren hält.

Hier schließt Sahagun mit einem „fin del sesto libro" und eigenhändiger Namensunterschrift den aztekischen Text des 6. Buches ab. Der spanische Text fügt darüber hinaus auf S. 448 der Faksimile-Ausgabe noch kurz zwei böse Vorzeichen an: den Ruf des Spechtes und das Erscheinen des Heulwolfs, Coyotl, der dem Wanderer in den Weg tritt.

C. Träume

(24. vol. VI. quad. 2. pag. 110.)

Wer träumte, der Teufel riefe nach ihm, tat ein Gelübde.
Wem träumte, sein Haus brenne, von dem sagte man, er werde sterben: auch wer träumte, daß er ertränke, werde sterben.
Wem träumte, er baue sich ein Haus, von dem sagte man auch, er werde sterben.
Auch wer träumte, der Berg fiele über ihm zusammen, von dem wurde auch gesagt, er werde sterben.
Wem träumte, ein Baum stürze über ihn, von dem hieß es, er werde sterben.
Wem träumte, er sei dabei, ein Haus sich zu bauen, von dem sagte man auch, er werde sterben.
Wer träumte, die Sonne verfinstere sich, von dem wurde gesagt, es käme bei ihm zur Erblindung, oder er werde sich selbst verkaufen.
Wenn jemand träumte, ihn fräße ein wildes Tier, von dem hieß es, er werde sterben.
Wer träumte, daß eine Schlange ihm einen brennenden Biß versetze, von dem hieß es, er werde an Lähmung sterben.
Wem träumte, er flöge, der, hieß es, werde im Krieg umkommen.
Und dazu kommt noch etliches, was wir von Träumen nicht recht wissen; denn es gibt deren viele.
Die Wahrsager, die den Leuten die Träume auslegten, betrachteten zu diesem Zweck die Tagestafeln und forderten, daß man daraufhin sich Blut entziehen solle. Und sie verbrannten die Opfergaben; die Opfergaben aber waren Papier, Räucherharz und Kautschuk.

II.

A.

[177] Inic chicome amuxtli ytechpa tlatoa yn tonatiuh yoan yn metztli yoan yn cicitlalti yoan yn toxtunalpan.

Kapitel 1

Tonatiuh quauhtlevanitl, xippilli, teutl.
tona, tlanextia, motonameyotia, totonqui, tetlati, tetlatlati, teytoni; teixtlileuh, teixtlilo, teixcaputzo, teixtlecaleuh.

a.

Matlacpoaltica ipan epoalli, yn ilhuiuh quiçaya, yn ilhuichiuililoya, ylhuiquixtililoya ypan, quimattiuiya yn itonal, ytoca naolin.

auh yn ayamo quiça ylhuiuh, achtopa navilhuitl neçaualoya, auh yniquac ye ipan ylhuiuh, yniquac yancuican valquiça, valmomana, valpetzini, tlenamacoya, tlatotonilo neçoa.

inhin muchiuaya nappa cem ilhuitl: yquac in youatzinco, yoan nepantla tonatiuh, yoan yquac in ye ommotzcaloa, in ye ommopiloa, yoan iquac yn oncalaqui, yn onaqui, yn ommotzineua.
auh in youatzinco, mitoaya: „Ca ye tequitiz, ye tlacotiz yn tonatiuh! quen vetziz yn cem ilhuitl?“ auh yn oyouac, mitoaya: „Otequit, otlacotic yn tonatiuh!“

Ynic valmomana yn quemman vel eztic, chichiltic, tlapaltic auh yn quemman çan [178] yztalectic, çan camaztac; çan cocuxtiuh ypampa yn mixtli, yn mixayauitl; anoço mixpanitl, mixtecuicuilli yn ixcomoteca.

II. GESTIRNE UND ATMOSPHÄRE

A. Erster Bericht

Buch 7 (erste Hälfte), ursprünglich als Buch 4 gezählt. In der Faksimile-Ausgabe (24.) stehen die Kapitel 1–5 als Reinschrift in Volumen VI, quaderno 2, pagina 177–197. Das Konzept dieser Kapitel steht in Volumen VII, pagina 257–267. Kapitel 6 steht in demselben Volumen VII, pagina 267–269. Bei Bustamante (25.) tomo 2, libro sétimo, pagina 244–256.

Das siebente Buch handelt von der Sonne und vom Monde und von den Sternen und vom Jubiläumsjahr.

Die Sonne

Die Sonne ist der Adler mit den feurigen Pfeilen, des Jahres Herr und Gott. Sie scheint, glänzt und strahlt. Sie ist gar heiß, sie brennt einen, brennt einen heftig, macht einen schwitzen; sie bräunt einen, dunkelt einem das Gesicht, schwärzt einen, verbrennt und hebt einem die Haut ab.

a. Der Festtag „Vier Bewegung"

Wenn im Zeitabschnitt von 260 (Tagen) ihr Fest herankam, wenn ihr zu Ehren das Fest gefeiert werden, ihr zu Ehren das Fest vor sich gehen sollte, machten sie sich daran, auf ihren Kalendertag, dessen Name „Vier Bewegung" ist, sich vorzubereiten.
Schon ehe ihr Fest kam, zuvor schon fastete man vier Tage. Und wenn nun das Fest für sie (da war), wenn es neu anbrach, den Menschen zum Geschenk sich bot und in Erscheinung trat, brachte man Weihrauch dar, den man in Glut setzte, und entzog sich Blut.
Dieses vollzog sich viermal an diesem Tage: Früh wenn es noch dunkel war, dann wenn die Sonne im Mittag stand, dann wenn sie sich seitwärts wandte und sich senkte, endlich wenn sie nach Haus ging, einging, untertauchte.
Früh aber, wenn es noch dunkel war, sagte man: „Nunmehr wird die Sonne arbeiten, wird sie ihr Tagewerk verrichten! Was wird sich an diesem Tage ereignen?"
Wenn es aber Nacht geworden war, sagte man: „Gearbeitet hat die Sonne, hat ihr Tagewerk vollbracht!"
Manchmal zeigt sie sich ganz blutfarbig, tiefrot, dunkelrot und manchmal ganz fahl, ganz bleichgesichtig; ganz leichengelb wird sie von den Wolken und Wolkennebeln; oder Wolkenfahnen und Wolkenvielfarbigkeit breitet sich vor ihr aus.

b.

Tonatiuh qualo. iniquac muchiua hi, chichiliuhtimomana. aoc tlacamani, aoc tlacaca, ça mocuecueptimani, cenca tlacoçavia.

niman yc tlatzomoni tlacatl. comoni, neacomanalo, necomonilo, nemauhtilo, nechoquililo.
tlachoquiztleua yn macevalti. netenviteco, netempapauilo; tlacauaca, tlacauatzalo; tzahtziua, oyoualli moteca.

tlacaztalmicoa, malmicoa. neçoa, tlacoquixtilo, nenacazteco.

auh yn teteupan xuxuchcuico, tlachalantoc, tlacavacatoc. yc mitoaya, yntla tlamiz, yn qualo tonatiuh. cen tlayouaz, valtemuzque yn tzitzitzimi, tequaquiui.

Kapitel 2

[179] Metztli, tecuciztecatl.

a.

Yniquac yancuican valmomana, coltontli yuhquin teçacanecuilli, teçacanecuiltontli, ayamo tlanextia,

çan yuiyan veixtiuh, malacachiuhtiuh, teuilacachiuhtiuh. caxtoltica yn vel malacachiui, teuilacachiui, yn vel maci, yn chicaua.

auh yniquac vel oyaualiuh, omalacachiuh, ynic valneci, ynic valmomana, yn vmpa yquiçayan tonatiuh.
yniquac ye tlapoyaua, yuhquin comalli veipol, vel teuilacachtic, malacachtic, yuhquin tlapalli chichiltic, chichilpatic.
auh quiniquac in ye achi quiualtoca, in ye ualacoquiça, iztaya: mitoa, ye tlachia, ye tlanextia yn metztli, ye metztona, yztalectic, vel iztac.

ynic motta, ynic neci iuhquin tochton yxco vetztoc. yntla camo tle mixtli, yntla camo mixxoa, mixtemi, yuhquin tona, yc tlaneci; mitoa yehon cem ilhuitl, vel tlanaltona, tlanaltonatimani, tlacalantoc, tlacalantimani.

auh yniquac ouelacic, ouelmacic, ytlanextiliz yn izquilhuitl yc veya, malacachiui: çan iuh nenti, occeppa tepitonaui, tepitonauhtiuh. occeppa yuhqui mochiua, ynic yancuican valmomana, çan iuiyan poliui, poliuhtiuh; mitoa: ye ommiqui yn metztli.

b. Sonnenfinsternis

Die Sonne wird (vom Mond) gefressen. Wenn dies sich ereignet, rötet sie sich. Der Tag dehnt sich nicht weiter, der Tag ist nicht mehr da, (die Sonne) macht Feierabend, sie schwindet mehr und mehr.
Darüber gerieten die Leute gleich außer sich, entflammten sich, man ging hoch, man kam in Verwirrung, man fürchtete sich, man beweinte sich selbst.
Heiße Tränen vergossen die Hörigen. Man stieß Schreie aus, heulte laut heraus; die Volksmenge lärmte, lärmte in einem fort: alles schrie, überallhin breitete das Geschrei sich aus.
Hellhäutige wurden geopfert, Kriegsgefangene wurden geopfert. Man entzog sich Blut, zog die Rute (aus dem Ohr) heraus, schnitt sich ins Ohr.
Und in allen Tempeln sang man die „Blumenlieder", aber mißtönig wurden sie hingesungen, wurden hingeheult. Man sagte sich ja doch, daß wenn die Sonne sich vollkommen verfinstern würde, würde es völlig Nacht sein, und würden die Tzitzitzimi-Ungeheuer heruntergestürzt kommen, die Leute zu fressen.

Der Mond.

Der Mond, der mit dem Steinhaus der Tecuciztli-Schnecke.

a. Die Mondphasen.

Wenn er von neuem sichtbar wird, ist er ein kleiner Bogen wie ein gekrümmter Lippenschmuck, ein schmaler gekrümmter Lippenschmuck, und noch leuchtet er nicht.
Ganz allmählich wächst er heran, rundet er sich, wird er zum wunderbaren Rund. Innerhalb von 15 Tagen rundet er sich ganz, rundet er sich wunderbar vollkommen, füllt er sich völlig und erstarkt.
Und wenn er sich ganz gerundet hat, zum Rund geworden ist, dann zeigt er sich da, wird er da sichtbar, wo der Aufgangsort der Sonne ist.
Wenn nun der Abend dämmert, ist er wie ein riesiger Backteller, wunderbar gerundet, drehrund und wie rote, hochrote Farbe.
Alsdann aber, wenn er ihr (der eben untergegangenen Sonne) langsam nachzieht, w nn er allmählich hochsteigt, wird er weiß: Man sagt, nun beobachtet der Mond, deckt nun Geheimnisse auf. Es ist Mondschein, er ist bleich vor Kälte, ist ganz weiß.
Dann sieht man, dann ist's, wie wenn ein kleines Kaninchen in sein Gesicht geworfen wäre. Wenn keine Wolken da sind, wenn nicht Nebel aufzieht und zu Wolken sich verdichtet, dann ist's, wie wenn die Sonne scheint, so taghell; man kann fast von einem Tage sprechen, so kräftig leuchtet er überallhin, überall leuchtet und liegt er, glänzend breitet er sich aus, liegt im Glanze da.
Nachdem er aber ganz voll geworden ist, sich ganz gefüllt hat, sein Glanz alle die Tage entsprechend gewachsen war und er nun rund ist: versagt er nunmehr genau so, nimmt wiederum ab, nimmt immer weiter ab. Es geschieht ihm wiederum so, wie als er von neuem erschienen war, (die Scheibe wird unvollkommen) ganz langsam schwindet er, schwindet weiter dahin; man sagt: Nun stirbt der Mond.

ye vein quicochi, ye vein ic cochi; ye tlathuitiuh, ye tlathuinavac, yn valquiça. auh yniquac vel ompoliuh, mitoa: ommic yn metztli.

b.

[180] Iz catqui ytlatlatollo, ynic mitoa, yuhquin tochton yxco vetztoc metztli.

inhin, quilmach, ça ic yca onneaviltiloc, yc conixuiuitecque, yc conixtlatlatzoque, yc conixpopoloque, yc conixomictique yn teteo, yniquac ça tepan oquiçaco, omomanaco.

a.

Mitoa, ynoc youayan, in ayamo tona, in ayamo tlathui, quilmach, mocentlalique, mononotzque yn teteo yn vmpa teutiuacan quitoque, quimolhuique: „Tla xiualhuian teteoé! aquin tlatquiz, aquin tlamamaz, yn tonaz, yn tlathuiz?"

auh niman ye ic yehuatl vncan ontlatoa, onmixquetza yn tecuciztecatl, quito: „Teteoé! ca nehuatl niyez!"
occeppa quitoque yn teteu: „Aquin occe?" niman ye ic nepanotl mohotta, quimottitia, quimolhuia: „Quen onyez hi? quen tonyezque?" ayac motlapaloaya: yn occe ommixquetzaz. çan muchi tlacatl momauhtiaya, tzinquiçaya.

Auh amo onnezticatca yn ce tlacatl nanavatzin vncan teuan, tlacaticatca; in nenonotzalo, niman yc yehvatl connotzque yn teteo, quilhuique: „Tehuatl tiyez, nanavatze!"
niman quicuitiuetz yn tlatolli, quipaccaceli, quito: „Ca ye qualli, teteoe! oannechmocnelilique!"
Niman yc compeualtique, in ye tlamaceua, moçauhque navilhuitl omextin yn tecuciztecatl. [181] auh niman no, yquac motlali, yn tletl ye tlatla yn vncan tlecuilco, quitocayotia yn tlecuilli teutexcalli.

auh in yehuatl, tecuciztecatl, yn ipan tlamaceuaya, muchi tlaçotli: yn iacxoyauh quetzalli, auh yn içacatapayol teocuitlatl, yn iuitz chalchiuitl, yn yc tlaezhuilli, tlaezçotilli tapachtli; auh yn icopal: vel yeh yn copalli.

auh yn nanavatzin yn iacxoyauh mochiuh çan acatl xoxouhqui, acaxoxouhqui, eeyn tlalpilli, tlacuitlalpilli nepan chicunavi in ye muchi.
auh yn içacatapayol, çan yeeh yn ocoçacatl, auh yn iuitz, çan ye no yeh yn mevitztli: auh ynic quezhuiaya, uel yeh yn iezço. auh yn icopal çan yeh yn inanavauh concocoleuaya.

yn omextin hin cecentetl yntepeuh muchiuh, yn vmpa ontlamaceuhtinenca nauhyoval (mitoa yn axcan tetepe tzacualli, ytzacual tonatiuh yoan ytzacual metztli).

Er schläft nun und schläft immer länger und länger (geht immer später auf); schon ist's im Begriff Tag zu werden, schon ist das Frühlicht da, wenn er aufgeht. Und wenn er ganz verschwunden ist, sagt man: Der Mond ist gestorben.

b. Der Ursprung der Sonne und des Mondes.

Hier folgen die Geschichten, in denen erzählt wird, wie das kleine Kaninchen in das Gesicht des Mondes zu sitzen gekommen ist.
Mit diesem, sagt man, wurde zu gewisser Zeit Schabernack getrieben, indem die Götter ihn arg im Gesicht verletzten, indem sie ihm zähen Schweiß ins Gesicht schmierten, indem sie ihm das Gesicht verwischten, indem sie sein Gesicht zunichte machten, zur Zeit da er als letzter aufgehen und verweilen wollte.

α. Beschluß der Götter in Teotihuacán.

Man sagt, daß während der Nachtzeit, als die Sonne noch nicht schien, als es noch keinen Tag gab, da, heißt es, versammelten sich und berieten sich die Götter an dem Orte, den man Teotihuacán nannte, und richteten das Wort aneinander: „Kommt doch ihr Götter! Wer will es übernehmen, wer will es auf sich nehmen, zu machen, daß es Sonnenschein gebe, daß es Tag werde?"
Und siehe, sogleich antwortete er, *Tecuciztecatl*, an Ort und Stelle bot er sich an und sprach: „Götter! Wahrlich *Ich* werde es sein!"
Und weiter fragten die Götter: „Welcher andere noch?" Und gleich sahen sie einander an, erwogen die Lage und richteten aneinander das Wort: „Wie wird das sein? Wie wird es um uns stehen?" Keiner aber erkühnte sich (und jeder dachte): Ein anderer wird sich schon anbieten. Ein jeder Herr fürchtete sich und wich aus.
Der eine Herr *Nanauatzin* aber hielt sich dort unter ihnen zurück, der hörte nur zu; und als man mit sich zu Rate ging, riefen ihn alsbald die Götter und sprachen zu ihm: „Sei du es, kleiner Bubonenmann!"
Und schnell bemächtigte er sich ihrer Worte, nahm sie freudig auf und sagte: „Es ist schon gut, ihr Götter! Ihr laßt mich mir selbst einen guten Dienst erweisen!"
Daraufhin fingen die beiden, Tecuciztecatl (und Nanauatzin), ungesäumt an, Buße zu tun und vier Tage lang zu fasten. Alsbald brannte nun auch, nachdem es angelegt worden war, das Feuer dort auf dem Herde, den sie den Herd des Götterfelsen nennen.
Was er aber, Tecuciztecatl, seinerseits opferte, waren alles wertvolle Sachen: Seine Acxoyatl-Zweige waren kostbare Federn, und seine Grasballen waren Gold, seine Agavedornen waren Grünedelgestein, entsprechend waren die mit Blut benetzten, mit Blut bedeckten (Opfergaben) Korallen; und was sein Räucherwerk betrifft: von ganz eigener Art war das Räucherwerk.
Aber Nanauatzins Acxoyatl-Gabe wurde nur aus frischen Riedrohren hergestellt, grünen Rohren, zu dritt gebündelt, zuletzt alle neun aneinander(gebunden).
Und seine Grasballen, das waren nur Kiefernreiser, und seine Dornen, diese selbst waren auch nur Agavedornen; als er sie aber mit Blut bedeckte, war sein Blut gut. Sein Räucherwerk jedoch war nur was er von seinen Eiterbeulen an Grind abgehoben hatte.
Jedem von diesen zweien wurde ihr Hügel errichtet, wo sie in Ruhe vier Nächte Buße taten. (Heute werden die Hügel Tzacualli genannt, der Hügel der Sonne und der Hügel des Mondes.)

Auh yn ontzonquiz nauhyoual, yntlamaceualiz, niman quitlatlaçato, quimamayauito yn imacxoyauh, [182] yoan in ye muchi ypan otlamaceuhque, inhin mochiuh ye in neeualco, yquac in ye ualyouatlacotizque, teotizque.

auh yniquac ye onaci youalnepantla, niman ye ic quintlamamaca, quinchichiua, quincencaua: yn tecuciztecatl quimacaque yaztacon mimiltic yoan yxicol.

auh yn nanaoatzin çan amatl, ynic conquailpique, contzonilpique ytoca yamatzon yoan yamaneapanal yoan yamamaxtli.

β.

Auh in ye iuhqui, yn ouelaçic youalnepantla, yn muchintin teteu quiyaualotimomanque yn tlecuilli, yn moteneua teutexcalli, yn uncan nauilhuitl otlatlac tletl; nenecoc motecpanque.
auh nepantla quimommanque, quimonquetzque yn omextin hin, moteneua yn tecuciztecatl yoan nanaoatzin. quixnamictimomanque, quixnamictimoquetzque yn tlecuilli. auh niman ye ic tlatoah yn teteu, quilhuique yn tecuciztecatl: „O tlacuele, tecuciztecatle! xonhuetzi, xommomayaui yn tleco!"

Niman ye ic yauh, momayauiz yn tleco. [183] auh yn itech oaçito totonillotl yn amo yxnamiquiztli, yn amo yecoliztli, amo yhiyouiliztli; ynic cenca uel oxoxotlac tlecuilli. oueluahualantimotlali, ouelmotlatlali yn tletl.

yc çan ommixmauhtito, ommotilquetzato, ualtzinquiz, ualtziniloth. ye no ceppa yauh, tlayehecoz, yxquich caana, yc momotla, quimomaca yn tletl. auh ça auel motlapalo, in ye no ytech onaci totonqui. çan ualtzinquiça, ualtzincholoa, amo ontlayecoa,

ul' nappa, tlahel nappa yn iuh quichiuh, yn moyeheco; ça niman ahuel ommomayauh yn tleco.
ca çan ye uncan tlateneualli yn nappa. auh yn ontlaquixti nappa, niman ye ic yeh contzatzilia yn nanauatzin, quilhuique yn teteu: „Oc tehuatl! oc cuel tehuatl, nanaoatze! mayehcuel!"
Auh yn nanauatzin çan cen yn ualmotlapalo, quiualcentlami, quiuallancua yn iyollo, ualixtetemmotzolo. amo tle yc mixmauhti, amo moquehquetz, amo motilquetz, amo tzinquiz.

çan niman ommotlaztiuetz ommomayauhtiuetz yn tleco, çan ic cen ya, niman ye ic tlatla, cuecuepoca, tzotzoyoca yn inacayo.

auh yniquac oquittac tecuciztecatl, yn [184] ye tlatla, quiniquac ça tepan ypan ommomayauh, niman ye no ic tlatla.

γ.

Auh yniuh conitoa, quilmach, niman no ic onenac yn quauhtli, quimontoquili, ommo-

Als dann die vier Nächte vorüber und ihre Bußverrichtungen zu Ende waren, schickten sie sich sogleich an, jene Acxoyatl-Pflanze (ins Feuer) zu schleudern, von sich zu werfen, dazu alles das was mit ihrer Bußverrichtung zusammenhing. Dieses vollzog sich am Ende der Zeit, in der sie zur nächtlichen Dienstverrichtung und Anbetung gekommen waren.

Und als nun die (folgende) Mitternacht heranrückte, da verteilten (die Götter) Dinge unter ihnen, schmückten sie sie, richteten sie her: Dem Tecuciztecatl gaben sie seinen rundlichen Reiherfederschmuck und seine Jacke.

Für Nanauatzin aber (hatten sie) nur Papier, ihm das um den Kopf zu binden, das ihm ins Haar zu binden, was seine Papierperücke heißt, und seine Papier-Schulterschärpe und seinen Papierschurz.

β. Nanauatzins und Tecuciztecatls Sprung ins Feuer.

Als dem nun so geschehen und die Mitternacht voll war, umstellten alle Götter ringsum den Herd, der der Götterfels heißt, wo vier Tage lang das Feuer brannte; zu beiden Seiten stellten sie sich ordnungsgemäß auf.

In die Mitte aber führten sie vor und stellten sie jene zwei auf, die Tecuciztecatl und Nanauatzin hießen. Die verharrten still, das Gesicht dem Feuer zugewandt, die stellten sich dem Feuer gegenüber auf. Die Götter aber sprachen nunmehr und richteten das Wort an Tecuciztecatl: „Oh, nur los, Tecuciztecatl! Stürze dich, wirf dich ins Feuer!"

Sogleich nun machte er sich fertig, sich ins Feuer zu werfen. Aber die Hitze, die ihm entgegenschlug, war unerträglich, gegen die war nicht anzugehen, sie war nicht auszuhalten; so gar schrecklich heiß war die Feuerstelle. Mächtig in Flammen stand und hoch gehäuft, hoch geschichtet war die Glut.

Deshalb fürchtete er sich vor ihr, torkelte, wich zurück und kehrte um. Dann machte er sich noch einmal auf, es zu versuchen, machte alle Anstrengungen, sich ins Feuer zu stürzen, sich ihm hinzugeben. Aber auf keine Art und Weise wagte er, es auszuführen, so heiß reichte es immer wieder bis zu ihm hin. Heftig wich er zurück, sprang rückwärts, konnte nicht mehr gegenangehn,

erlahmte viermal, nicht mehr als viermal machte er es so, prüfte er seine Kraft; aber immer war es ihm unmöglich, sich ins Feuer zu werfen.

Es bestand da aber eine Abmachung über das „viermal" (als Höchstzahl der Versuche). Und als er das „viermal" voll gemacht hatte, riefen die Götter nach Nanauatzin und sprachen zu ihm: „Nun du! Nun schon du Nanauatzin! Frisch auf!"

Nanauatzin nun faßte ein für allemal Mut, überwand sich vollständig, biß herzhaft die Zähne zusammen und schloß fest die Augenlider. Er fürchtete sich ja vor nichts, er blieb nicht stockend stehen, er blieb nicht zurück, er wich nicht nach hinten aus.

Vielmehr stürzte er sich ohne Zögern, warf sich mit Wucht in das Feuer, ging eben in einem einzigen Anlauf los. Sofort brannte er nun, platzte sein Fleisch auf und brotzelte.

Als aber Tecuciztecatl sah, daß jener brannte, da endlich warf er sich hinein und verbrannte somit nun auch.

γ. Adler und Jaguar.

Man sagt und meint, daß gleicherweise augenblicklich auch der *Adler* sich aufmachte, ihnen nachfolgte, mit Wucht sich ins Feuer stürzte, in die Glut sich warf.

tlaztiuetz yn tleco, ommotlecomayauh. oc yehvatl no uellalac, ypampan yviyo cuicheuac, cuichectic.
auh ça ontlatzacui yn ocelotl. aocmo cenca vellala, yn tletl vetzito; yc çamo tlecuicuilo, motletlecuicuilo, motlechichino, aocmo cenca vellalac. ypampan çan cuicuiltic, motlilchachapani, motlilchachapatz.

Inhin, quilmach, vncan man, vncan mocuic yn tlatolli, ynic ytolo, tenevalo, yn aquin tiacauh oquichtli „quauhtlocelotl" tocayotilo: yeh yacattiuh yn quauhtli mitoa, quil ypampa yn onteyacan tleco; auh ça ontlatzacuia yn ocelotl, ynic mocencamaytoa quauhtlocelotl, ypampa yn ça tepan onvetz tleco.

Auh yn ye iuhqui yn omextin ommomamayauhque tleco, yniquac ye otlatlaque.

δ.

Niman yc quichixtimotecaque yn teteu, yn campa yeh quiçaquiuh nanauatzin, yn achto onvetz tleco, ynic tonaz, ynic tlathuiz.

yniquac ye vecauhtica onoque, mochixcaonoque teteu, niman ye yc [185] peua yn tlachichiliui, novivampa tlayaualo yn tlauizcalli, yn tlatlauillotl. yniuh, conitoa, niman ye ic motlanquaquetza yn teteu, ynic quichiezque, yn campa yeh quiçaquiuh, tonatiuh omochiuh.

Novivampa tlachixque, ahuicpa tlachie, momalacachotinemi. ahcan vel centetix yn intlatol, yn innemachiliz. atle y vely aca, yn quitoque.

cequintin momatque, ca mictlampa yn quiçaquiuh, yc vmpa ytztimomanque; cequintin civatlampa, cequintin vitztlampa ytztimomanque; nouiyampa motemachique, ypampa yn çan tlayavalo tlatlavillotl.

auh yn cequintin vel vmpa ytztimomanque yn tlauhcopa, quitoque, ca yeh vmpa hin ye vncan, hin yn quiçaquiuh tonatiuh. yehuantin vel neltic yn intlatol, yn vmpa tlachixque, yn vmpa mapiloque.
yuh quitoa, yehuantin, yn vmpa tlachixque, quetzalcoatl, ycontetl ytoca hecatl, yoan yn totec anoço anavatl ytecu, yoan tlatlavic tezcatlipuca, no yehuantin, yn moteneua mimixcoa, yn amo çan tlapoaltin, yoan ciuanavin: tiacapan, teycu, tlahcoyeua, xocoyotl.
[186] Auh yniquac oquiçaco, yn omomanaco tonatiuh, yuhquin tlapalli monenecuilotimani. amo vel yxnamico; teyxmimicti, cenca tlanextia, motonameyotia. yn itonameyo no viyampa aacitimoquetz, auh yn itonalmiyo novivampa cacalac.

Auh ça tepan quiçaco yn tecuciztecatl, quivaltocatia çan ye no vmpa yn tlauhcopa, ytloc ommomanaco yn tonatiuh. yniuh onvetzque tleco, çan no yuh valquizque, valmotocatiaque.
auh yniuh conitoa, tlahtlanonotza, teçahçaçanilhuia, çan nehneuhqui yn intlachieliz mochiuh, ynic tlanextiaya.

Auch er verbrannte sich noch tüchtig, daher ist sein Gefieder schwärzlich, angeräuchert.
Und der allerletzte war der *Jaguar*. Der aber fing nicht mehr so viel Feuer, als er in die Glut fiel; keineswegs verbrannte er deshalb, wurde nicht ganz und gar verbrannt, er versengte sich nur allenthalben, fing nicht viel Feuer. Deshalb ist er nur gefleckt, wie mit schwarzer Farbe bekleckst, als wäre er häufig durch schwarze Schmutzlachen gestapft.
Von ebendaher, heißt es, habe sich die Redewendung hergeleitet, von daher sei es in Gebrauch gekommen, wie man sagt und darlegt, daß derjenige, der ein tapferer Mann ist „Adlerjaguar" genannt wird: Und zwar wird zuerst der Adler genannt, weil er wie gesagt voran ins Feuer ging; und zuletzt wird der Jaguar (genannt), derart, daß man in *einem* Wort „Adlerjaguar" sagt, weil er als letzter ins Feuer gefallen war.
Als nun die zwei Götter auf die genannte Art sich ins Feuer gestürzt hatten, verbrannten sie alsbald.

8. Erster Aufgang und Stillstand der großen Gestirne.

Gleich streckten sich daraufhin die Götter hin, zu erwarten, von woher wohl Nanauatzin aufgehen würde, der ja als erster ins Feuer gefallen war, damit die Sonne scheine, damit es Tag werde.
Als nun die Götter lange Zeit dagesessen, wartend dagesessen hatten, fing alsbald (der Himmel) an, sich zu röten, stellte sich rings von allen Seiten her der Morgenglanz, das Morgenrot ein. So, berichtet man, knieten denn alsbald die Götter nieder, um zu erwarten, an welcher Stelle der aufgehen würde, der sich zur Sonne gemacht hatte.
Nach allen Seiten hielten sie Ausschau, von einer Seite zur anderen blickten sie, drehten sich andauernd im Kreise. In keiner Weise stimmten ihre Worte und Gedanken recht überein. Keiner, den sie fragten, war vertrauenswürdig.
Einige dachten, er würde im Norden aufgehen, und sahen deshalb dauernd dorthin; einige (dachten) im Westen; einige sahen dauernd nach Süden; nach allen Seiten hin richteten sie ihre Erwartungen, denn im ganzen Umkreise stand ja die Morgenröte.
Etliche aber sahen dauernd geradezu dort nach Osten hin, sagten, daß dort der richtige Ort sei, an dem die Sonne aufgehen würde. Und die Worte derer, die dorthin Ausschau hielten, die dorthin mit dem Finger wiesen, bewahrheiteten sich.
Wie man sagt, waren die, die dorthin ausschauten, *Quetzalcoatl*, dessen Beiname Ecatl ist, dazu *Totec* oder der Herr des Ringes, dazu der Rote *Tezcatlipoca*, dazu die, die sich *Wolkenschlangen* nennen, die gar nicht zu zählen sind, dazu *vier Frauen:* Tiacapan, Teycu, Tlahcoyeua und Xocoyotl.
Als nun die Sonne endlich aufging und verweilte, war sie wie (ein Stück) hochroter Farbe, das sich verbogen hinstreckt. Man konnte ihr nicht ins Gesicht sehen: sie blendete einem die Augen, so sehr glänzte sie, strahlte sie. Nach allen Richtungen reichten ihre Strahlen, und ihre Glutpfeile drangen überall hin.
Darnach nun ging zuletzt *Tecuciztecatl* auf, folgte genau auf sie da wo der Osten ist, zeigte sich neben der Sonne. So wie sie ins Feuer gestürzt waren, genau so kamen sie herauf, folgte der eine hinter dem anderen.
Und wie man sagt, berichtet und als Märchen erzählt, war ihr Anblick ganz gleich, wie sie so glänzten.

ε.

Yniquac oquimittaque teteu, yn çan nehneuhqui yntlachieliz, niman ye no ceppa yc nenonutzalo, quitoque: „Quen yezque hin, teteuhe? cuix onteixtin otlatocazque, onteixtin yuh tlanextizque?“

auh yn teteu muchintin vallatzontecque, quitoque: „Iuh yez hin, yuh muchiuaz hin!“
Niman yc ce tlacatl ommotlalotiquiz yn teteu, yc conixviuitequito yn tochin in yehuatl tecuciztecatl. yc conixpǒpoloque, yc conixohmictique, yniuhqui axcan yc tlachie.

ζ.

Auh yn ye iuhqui, yniquac ye omomanaco onteyxtin, ye no cueleh [187] ahuel olini, ahuel otlatoca, çan momanque, motetemmanque.

yc ye no ceppa quitoque yn teteu: „Quen tinemizque? amo olini yn tonatiuh! cuix tiquinnelotinemizque yn maceualti? auh ynhin ma toca mozcalti, ma timuchintin timiquican!“
Niman yc yeh ytequiuh ommochiuh yn hecatl, ye quimmictia yn teteu. auh yniuh conitoa yn xolotl ahmomiquitlania, quimilhui yn teteu: „Ma camo nimiqui, teteuhe!“

Ic cenca chocaya, vel yxpopoçavac, yxquatolpopoçauac. auh in ye itech onaci miquiztli, çan teixpampa yeuac, cholo, toctitlan calactiuetz, ypan ommixeuh. yc omocueptiuetz yn toctli ome mani, maxaltic, yn quitocayotia millaca xolotl.

auh vncan yttoc yn toctitlan. ye no ceppa teixpampa yeuac, ye no cuele metitlan calactiuetz, no yc ommocueptiuetz yn metl ome mani, yn itoca mexolotl.

ye no ceppa yttoc, ye no cuele atlan calactiuetz, axolotl mocuepato; ye vel vmpa canato, ynic commictique.
Auh quitoa, yn manel muchintin teteu ommicque, çanel amo vel yc olin, amo vel yc otlatocac yn teutl tonatiuh. yc ytequiuh ommochiuh yn hecatl.

moquetz yn ehecatl, cenca molhui totocac, yn ehecac. quin yehuatl vel colini. niman ye ic otlatoca.

Auh yniquac ye otlatoca, çan vmpa ommocauh yn [188] metztli. quiniquac yn ocalaquito y calaquian tonatiuh, ye no cuele yc valeuac yn metztli.

yc vncan mopatilique, motlallotique, ynic ce ceppa valquiça, tlacemilhuitiltia yn tonatiuh; auh yn metztli yovaltequitl quitlaça, ce yoval quitlaça, yovaltequiti.

yc vncan hin neci, mitoa: ca yehuatl tonatiuh yezquia yn metztli tecuciztecatl, yntla yeh achto onvetzini tleco. ypampa ca yehuatl achto mixquetz, ynic muchi tlaçotli ypan tlamaceuh.

ε. Götter-Rat und das Kaninchen im Mond.

Als nun die Götter sahen, wie deren Aussehen ganz gleich war, ging man noch einmal mit sich zu Rate, und sie sprachen: „Wie soll es mit denen sein, o, Götter? Sollen etwa die beiden zusammen ihres Weges gehen, beide zusammen gleicherweise glänzen?"

Und alle Götter kamen zu dem Beschluß und sprachen: „*So* (wie folgt) soll das sein, *so* soll das geschehen!"

Gleich stürmte daraufhin einer der Götter los und schleuderte ihm nun, dem Tecuciztecatl, ein Kaninchen ins Gesicht. Dadurch verwischten sie ihm das Gesicht, dadurch machten sie sein Gesicht zunichte, so wie es eben heute dreinschaut.

ζ. Freitod der Götter und der Himmelslauf von Sonne und Mond.

Als es nun so stand, nachdem also die beiden zusammen aufgegangen waren, konnten sie sich dennoch nicht bewegen, auf keine Weise sich auf den Weg machen, sondern blieben stehen, konnten keinen Entschluß fassen.

Daraufhin sprachen die Götter abermals: „Wie können wir leben? Die Sonne bewegt sich nicht! Sollen wir etwa mit gemeinem Volk zusammenleben? Damit also dieser (die Sonne verkörpernde Gott) durch uns erstarke, laßt uns alle sterben!"

Gleich machte sich das nun der Wind zur Aufgabe und tötete die Götter. Und ebenso erzählt man, daß *Xolotl* nicht sterben wollte und zu den Göttern sagte: „O daß ich nicht stürbe, ihr Götter!"

Daraufhin weinte er heftig, sein Gesicht schwoll stark an, seine Augenlider schwollen an. Und als der Tod gegen ihn anrückte, floh er schleunigst vor ihm, entwich, sprang in die jungen Maissträucher, verwandelte sich in einen solchen, so daß er schnell als Maisstrauch mit zwei Wurzelstöcken wiedererschien, gegabelt, den die Landleute Xolotl nennen.

Aber dort im Maisgesträuch wurde er gesehen. Abermals entfloh er nun vor den Leuten, sprang diesmal in die Agavesträucher und verwandelte sich daraufhin schnell in eine Agave mit zwei Wurzelstöcken, deren Name Mexolotl ist.

Und abermals wurde er gesehen, sprang diesmal ins Wasser und verwandelte sich in einen Axolotl; dort nun ergriffen sie ihn und töteten ihn daraufhin.

Man sagt aber, daß wenn auch alle Götter starben, der Sonnengott in Wirklichkeit deshalb doch keineswegs sich bewegte, deshalb durchaus nicht seinen Marsch antrat. Das wurde daher Aufgabe des Windes.

Ein Sturmwind erhob sich, heftig anschwellend stürmte und blies er. Alsbald war er es, der ihn tatsächlich in Bewegung setzte. Ohne Säumen machte er sich nunmehr auf den Weg.

Aber während er seine Wanderung antrat, blieb der Mond genau da (wo er stand) stehen. Als dann aber die Sonne im Begriff war, am Ort ihres Untergangs unterzugehen, da machte sich denn doch der Mond auf.

So kam es, daß sie sich aus dem Wege gingen, sich voneinander entfernten, derart daß nun als erste einmal die Sonne aufgeht und einen Tag andauert; der Mond aber bestreitet die Nachtarbeit, übernimmt eine Nacht, arbeitet nachts.

Von daher nun erklärt sich, was gesagt wird: daß er selbst, der Mond Tecuciztecatl zur Sonne geworden wäre, wenn er sich als erster ins Feuer gestürzt hätte. Denn er hatte sich ja zuerst angeboten, so wie er auch alle Kostbarkeiten dafür zum Opfer gebracht hatte.

nican tlami yn hin nenonotzalli, çaçanilli, in ye vecauh yc tlahtlanonutzaya veuetque, yn impiel catca.

c.

Metztli qualo. iniquac qualo metztli, yxtlileua yxcuicheua, cuicheuatimomana, tlayouatimomana.

Yniquac hin muchiua, vel motemmatia yn ootzti, tlaueimatia, momauhtiaya, ma nelli moquimichcuepti, ma quiquimichtimocuepti yn impilhuan.

auh ynic quin temmatia, ynic mopahtiaya, ynic amo yuhqui ympan muchiuaz: ytztli yncamac, anoço ynxillan quitlaliaya, ypampa ynic amo tencuayuizque, tencuatizque ympilhuan, anoço yacaquatizque, yacacotonizque; anoço tempatziuizque, tennecuiliuizque, yxpatziuizque, yxnecuiliuizque, yxvacaliuizque, yn anoço atlacacemelle tlacatiz, yn amo tlacamelavac.

[189] Inhin metztli yehoan quimoteutiaya yn xaltocameca, quitlamaniliaya, quimaviztiliaya.

Kapitel 3

a. Mamalhuaztli.

Yniquac valneci, valmotema, tlenamacoya, tlatotoniloya. yc mitoaya: „Ovalhuetz in yoaltecutli, in yacauiztli! quen vetziz in youalli? quen tlathuiz?“

Auh ynhin tlenamacoya expa, yn muchiuaya: yquac yn tlapoyava, tlaquauh tlapoyaua, yoan netetequizpan, tlatlapitzalizpan, yquac hin neçoaya, neuitzmanaloya.

yc expa tlenamacoya: yquac yn tlavizcalleua, tlauizcalli moquetza, yn tlatlalchipaua, yn ye tlathuinavac.

Auh ynic mitoa mamalhuaztli, ytech moneneuilia yn tlequavitl. yehica yn yquac tlequauhtlaxo, ca momamali yn tlequavitl, ynic vetzi, ynyc xotla, ynic mopitza tletl.

No yoan ynic nematlatiloya, ynic momatlatiaya toquichti, yehoatl quimacacia. mimacacia, ymacaxóya, mitoaya, quilmach, yn aquin amo nematlatile, ymac tlequauh tlaxoz yn mictlan, yniquac omic.

yehica yn toquichti muchi tlacatl momatlatiaya, nènecoc ynmac [190] quiuiuipanaya, quitetecpanaya yn innematlatil. yc quitlayehecalhuiaya yn mamalhuaztli.

yniuh vipantoc, tecpantoc, no yuh quiuiuipanaya, quitetecpanaya yn inmac yn-nematlatil.

b. Citlalpul, vey citlalin.

Mitoa, yniquac yancuican valcholoa, valquiça, nappan poliui, popoliuhtiuetzi. auh ça tepan vel cueponi, cuepontimotlalia, cuepontica, tlanextitica, yuh quin metztona yc tlanextia.
auh yniquac yancuican valcholoa, cenca maviztli motecaya, nemauhtiloya; noviyan motzatzacuaya yn tlecalli, yn puchquiavatl. mitoaya, aço cocolizço, ytla ahqualli quitquitiuitz, yn oquiçaco. auh yn quemman quiqualittaya.

Auh no micoaya, yniquac valcholoa, yzcaltiloya: quitlaqualiaya ymezçotica yn mamalti, contlatzitzicuiniliaya, contlatlatlaxiliaya, contlayyauiliaya.

Kapitel 4

a. Citlalin popuca.

Mitoaya, tlatocatetzauitl: ye tlatocamicoaz, aço aca vey tlaçopilli ye miquiz.

yoan noquitoaya, aço cana ye valmotzacuaz, aço ye oliniz teuatl tlachinolli, yoan anoço ye mayanaloz. quitoaya yn macevalti: „Aço tapiz hi, aço apiztli!" quitoa.

[191] b. Citlalin tlamina.

Mitoa, amo nen quiça, amo nen vetzi yn itlaminaliz: tlaocuillotia. auh yn tlamintli mitoa citlalminqui, ocuillo: aocmo quallo, mauhcayto, tlaelitto, hihielo, tetlaeltia.

Auh yn youaltica vel nemalhuilo, neolololo, netlapachalo, nequentilo, netlalpililo. ymacaxo yn itlaminaliz citlalin.

c. Citlalxonecuilli.

Çan yyoca onoc, iyoca neztoc, tlanextitoc, cuecuepocatoc. auh ynic mitoa citlal-xonecuilli, ca quineneuilia.

Vel no yuhqui centlamantli tlachichiualli, tlaxcalli anoço tzoualli, nenecoc cecen-tlapal quacoltic, quateuilacachtic.

xochilhuitl ypan yn quaqualoya, noviyan cecencalpan quitzacutimanca, yn noviyan techachan nechiuililoya.

Hier enden diese alten Berichte und Märchen, die vor langer Zeit oft die alten Leute erzählten, bei denen sie aufbewahrt wurden.

c. Mondfinsternis.

Der Mond wird (von der Sonne) gefressen. Wenn der Mond gefressen wird, wird er dunkel im Gesicht, sein Gesicht wird rußig, er sieht angeraucht, sieht umnachtet aus.

Wenn das eintrat, waren die Schwangeren keines Entschlusses fähig, nahmen es sehr schwer und fürchteten, sicher würden ihre Kinder sich in Mäuse verwandeln, würden in lauter Mäuse verwandelt werden.

Und als sie schließlich die Angst übermannte, da taten sie etwas zu ihrem Heil, damit ihnen solches nicht angetan werde: Sie nahmen ein Steinmesser in den Mund oder an ihren Bauch, damit auf diese Art ihre Kinder nicht angefressene Lippen, angefressenen Mund bekämen, oder angefressene, zerrissene Nasen bekämen; oder schiefmäulig würden, mit verbogenem Mund, schielend, mit verdrehten Augen, augenlahm, oder als Mißgeburt, nicht als richtige Menschen zur Welt kämen (vgl. 29, S. 79).

Diesen Mond hielten die Leute von Xaltocan für einen Gott, brachten ihm Opfer und erwiesen ihm Ehren.

Sterne.

a. Der Feuerbohrer.

Wenn er eben erschien, eben am Horizont sichtbar wurde, brachte man Weihrauch dar, setzte ihn in Glut. Daraufhin sagte man: „Im Augenblick ist der Herr der Nacht, der mit der scharfen Spitze gekommen! Was wird in der Nacht geschehen? Wie wird der Tag anbrechen?“

Und sie brachten ihm dreimal Weihrauch dar zur Zeit, da dies (sein Einscheinen) vor sich ging: Wenn der Abend dämmerte, wenn es vollständig Nacht wurde, und zur Schlafenszeit, zur Zeit des Trompetens, da man sich Blut entzog, Aagavedornen opferte.

Entsprechend brachte man dreimal Weihrauch dar: Wenn das Frührot anbrach, wenn der Morgenglanz am Himmel stand, und wenn die Erde selbst sich ganz aufhellte, der Tagesanbruch schon dicht bevorstand.

Und deshalb heißt (das Sternbild) „der Bohrer“, weil ihm das Feuerholzgerät gleicht. Denn wenn man das Feuerholzgerät in Gang setzt, bohren sich wirklich die Feuerhölzer (wie die Sternreihen im Sternbild) ineinander, so daß das Feuer herausschlägt, so daß es hervorbricht, so daß es sich entfacht.

Und daher stammt auch die Sitte, daß man sich an der Hand verbrannte, daß unsere Männer sich an der Hand verbrannten, ihm (dem Sternbild) Ehrfurcht zu erweisen. Sie fürchteten sich, man ängstigte sich und sagte und meinte, daß derjenige, der sich *nicht* an der Hand verbrenne, im Totenland in seiner Hand Feuer erbohren müßte, wenn er gestorben sei.

So verbrannten sich denn von uns Männern ein jeder an der Hand, brachten zu beiden Seiten in ihrer Hand diese Handverbrennung in Ordnung und Regel. Damit ahmten sie das Sternbild des Bohrers nach.

Auf diese Weise kam die Sache in geordneten und geregelten Zustand, so also regelten und ordneten sie in ihrer Hand ihre Handverbrennung.

b. Der Hauptstern, der große Stern.

Man sagt, daß wenn er von neuem heraufkommt, aufgeht, er viermal schwindet, wirklich schnell schwindet. Schließlich aber strahlt er auf, bleibt strahlend, verharrt im Strahlen und leuchtet dauernd, wie Mondschein so leuchtet er.
Und wenn er von neuem heraufkam, verbreitete sich Furcht, ängstigte man sich sehr; allenthalben schloß man sich fest ein, (schloß) den Rauchfang ab und die Türe zu. Man sagte, gewiß käme etwas Krankheitserregendes, er brächte irgendein Übel, wenn er aufgegangen sei. Zuweilen aber sahen sie ihn für ein gutes Zeichen an.
Und schien es mit ihm zu Ende zu gehen, zur Zeit da er heraufkam, wurde er wieder zum Leben gebracht: Sie aßen zu seinen Gunsten ein Gericht Blut der Kriegsgefangenen, schnippten ihm Blut zu, spritzten es nach ihm hin, boten ihm so ein Opfer dar.

Sterne (Schluß).

a. Der rauchende Stern.

Man sagte, daß er ein böses Vorzeichen für Könige sei: Ein König würde nun den Tod erleiden, oder irgendein großer Herr vornehmer Abstammung würde nun sterben.
Auch sagten sie, irgendwo würde nun vielleicht ein Krieg sich verlängern, vielleicht neu hereinbrechen, und womöglich werde man Nahrungsnot leiden. Die Leute aus dem Volk sagten: „Das bedeutet für uns gewiß Hungersnot, das ist gewiß „der Hunger!" sagten sie.

b. Der schießende Stern.

Man sagt, daß sein Pfeilschuß nicht erfolglos herausgehe, nicht erfolglos herabkomme: Er macht, daß etwas voll von Würmern wird. Und das vom Pfeil verwundete (Tier) nennen sie das vom Sternschuß getroffene, das wurmige; es war ungenießbar, es wurde mit Furcht angesehen, mit Ekel angesehen, es wurde tief verabscheut, widerte die Leute an.
Und in der Nacht sah man sich gut vor, wickelte sich ein, deckte sich zu, zog ein Kleidungsstück über und gürtete sich etwas um, (so) fürchtete man sich vor dem Pfeilschuß des Sterns.

c. Der Sternen-Krummstab.

Ganz für sich steht er da, abgesondert ist er sichtbar, steht er leuchtend da, strahlt er am Himmel. Und *des*halb heißt er der gekrümmte Stab, weil er einem solchen gleicht.
Ganz gleicht es auch einem Stück seiner Nachbildung, dem Maisgebäck oder dem Meldengebäck, das beiderseits nach entgegengesetzter Richtung an den Enden gekrümmt ist, die Enden vollkommen eingerollt.
Zum Blumenfest wurde es gegessen, überall auf jedes Haus erstreckte sich (die Sitte), überall in den Häusern spielte sich das zur Freude der Leute ab.

d. Citlalcolotl.

Çan no yuhqui quineneuilia, quinamiqui yn itlachieliz tequani colotl cuitlapilcocoltic; mamalacachtic, teteuilacachtic yn icuitlapil. ypampan yc mitoa citlalcolotl.

e. Ehecatl.

Moteneuaya, yc quinotzaya: quetzalcoatl. nauhcampan vallauh, nauhcampa valitztiuh.
Ynic ceccan vallauh vmpa yn iquiçayampa tonatiuh, quitoaya tlalocan, ynin ehecatl, vmpa vallauh, qui[192]tocayotiaya tlalocayotl. amo cenca temauhti, amo cenca totoca; vel ypan acaltica viloa, vel ypan quixoa yn atlan, vel ypan panoa.

Ynic occan vallauh, moteneua mictlampa, auh ynhin motocayotia mictlampa ehecatl. ynhin vel ymacaxo, vellamauhtia, cenca totoca, yniquac moquetza.

amo vel quixnamiqui yn acalli; amo vellauilteco; amo vel tlaxtlapalolo; avel yxtlapal viloa; ahvel tlanecuilolo yn atlan.

çan mauhcaquixoa, mauhcaquiça yn tlapanauique, yn atlaca, yn tlatlamaque, yn tlaminque. yn oquittaque, ca mictlampa ehecatl yn omoquetz, yc cenca motemmati, motequipachoa, vel motequimati, ompilcatoque, ompipilcatoque, yn tlaneloa, yn tequitlaneloa, vel momaquauhtilia,

ynic vel onquiça, ommacana atenco, atenxipalco, achichiyacpan, – yuh quitoa, ca miecpa teatlammictia, quipolactia yn acalli.

Ynic excan vallauh, moteneua civatlampa; motocayotia ciuatecayotl, ciuatlampa ehecatl. no quitocayotia ce ehecatl, anoço maçava, ypampan vmpa valitztiuh maçauacan.

auh ynhin amo no cenca totoca, [193] yeceh cenca ytztic, vel tececmicti, tepineualti, tepineuhtetetziliuiti, tetetzilquixti, tetzitzilquiti, teuiuiyoquilti, tecuecuechquiti, tecuecuechmicti, tecuecuechmiquiti. texillan quauhtili, teyomotlan quauhtili, tetzonteconeuh. auh tel vel ypan quixoa yn atlan, amo temauhti, amo temauizcuiti.

Auh ynic nauhcampa vallauh ehecatl vmpan vitztlampa, motocayotia vitztlampa ehecatl. auh ynhin cenca vel ymacaxo, mimacaci, netemmacho aoc tenauatilli, aoc tetlatolti.

ypampa cenca totoca, cenca tlamauhtia, quitoa, yniquac moquetza, vel quitzineua, quipoztequi yn quavitl yoan quixitinia yn tepantli, yn tepançolli, yn xacalli, quehcatoctia yn tlatzacuilli, yn chinancalli.
auh yn vey atl vel colinia, quiteponaçoa, quipoçonaltia, cacuecuenyotia, yuhquin tetecuicatimani, cocomocatimani. auh yn acalli caacomayaui, caacotlaça, vel no yuhqui, quinamiqui yn mictlampa ehecatl.

d. Der Sternenskorpion.

Ganz gleicht und entspricht dem Anblick eines Raubtiers der Skorpion mit dem gekrümmten Schwanz; kreisrund, wunderbar zusammengerollt ist sein Schwanz. Deshalb eben heißt er der Sternenskorpion.

e. Der Wind.

Er hieß, wie sie ihn denn auch nannten: *Quetzalcoatl.* Von vier Gegenden kommt er, aus vier Gegenden weht er.

Aus erster Richtung kommt er daher wo der Aufgangsort der Sonne ist, was sie das Reich *Tlalocs* nannten. Diesen Wind, der dorther kommt, nannten sie Tlalocayotl. Er ist nicht allzu erschrecklich, stürmt nicht allzusehr; gut läßt sich mit ihm zu Schiffe gehen, gut mit ihm landen, gut mit ihm über ein Wasser setzen.

Aus zweiter Richtung kommt der aus dem Lande, das sich das der Toten nennt, und dieser Wind wird „Der aus dem Totenland" (Nordwind) genannt. Dieser ist sehr gefürchtet, erregt großen Schrecken, stürmt heftig, wenn er sich erhebt.

Schlecht ist's für Schiffe, gegen ihn anzugehen; schlecht bei dem Winde zu segeln; schlecht, über den Weg kreuzend jemand zu überholen; übel, schräg überzusetzen; übel, im Bogen auf dem Wasser zu fahren.

Nur mit Furcht fährt man aus, mit Furcht fahren die Fährmänner aus und die Fischer, die mit dem Netze fischen und mit Pfeilen schießen. Die es gesehen haben, daß Nordwind aufgekommen ist, sind darob in großer Angst, leiden Pein, beeilen sich sehr, sputen sich unausgesetzt, sputen sich nach Kräften beim Rudern, bei tüchtigem Rudern, mit adlerstarken Armen,

damit (das Boot) gut lande, auf den Strand, auf den türkisblauen Strand auflaufe, auf das feuchte Gestade, – wie sie denn sagen, daß er öfters Menschen im Wasser umbringt, Schiffe ins Wasser versenkt.

Aus dritter Richtung kommt der aus dem Lande, das sich das der Frauen nennt; er heißt „Der wo die Frauen liegen", der Wind aus dem Frauenland (Westwind). Auch „Eins Wind" nennen sie ihn, oder auch Maçaua, weil er dort von Maçauacan her weht.

Der aber stürmt nicht sehr, doch ist er sehr kalt, tötet einen durch Kälte, läßt einen erbleichen, bleich vor Frost zittern, läßt Schauer über einen laufen, macht einen beben, macht einen vor Kälte klappern, schüttelt einen durch und durch, schüttelt und erschüttert einen zu Tode. Er regt einem den Bauch auf, regt einem die Flanken auf, macht einem Kopfschmerzen. Und dennoch mit ihm zu landen, ist nicht schrecken- nicht furchterregend.

Und aus vierter Richtung kommt der Wind dorther wo das Land der Dornen ist, der „Wind vom Dornenland" (Südwind) nennt man ihn. Und dieser ist gar sehr gefürchtet, man fürchtet sich, man ist auf Verwirrung gefaßt, er bringt einen zum Schweigen.

Denn er stürmt gar sehr, setzt einen sehr in Schrecken. Man sagt, daß wenn er sich erhebt, er Bäume entwurzelt und bricht, Mauern, alte Mauern und Lehmhütten umstürzt; er bläst Gattertüren und Zäune um.

Und das Meer rührt er heftig auf, läßt es anschwellen, läßt es aufschäumen, macht daß das Wasser wogt, so, daß die langen Brecher krachen und brausen. Die Schiffe aber wirft er in die Fluten, schleudert er in die Fluten, ganz so, wie wenn sie in den Nordwind gerieten.

f. Tlapetlanillotl, tlapetlaniliztli.

Muchic quinotzaya, quitocayotiaya ayauhcocolli, tlapetlanilquauitl, oztopilquauitl.

yniquac tlapetlani, [194] tlatlapetlani, tixpoyaua, tixmimiqui, titixmauhtia, titocuitiuetzi. ayxnamiquiliztli, aixnamiquiztli noviyan tlatlaneztimoquetza.

yuhquin tlauizcalli moquequetza, ynic vallauh, valcocoliuhtiuh, cuecueliuhtiuitz.

Kapitel 5

a. Tlalocatecutli.

Teutl ypan machoya, ytech tlamiloya yn quiauitl, yn atl, yuh quitouaya, yeh quichiua yn ticqua, yn tiqui, yn qualoni, yn iuani,

yn tonenca, yn toyolca, yn tocochca, yn toneuhca, yn tocemilhuitiaya, yn tonacayotl,

in ye ixquich xopanyotl, yn itzmolintoc, yn celiztoc: yn quilitl, yn vauhtli, yn chian, yn ayotetl, yn etl, yn metl, yn nopalli yoan yn occequi, yn amo qualoni, yn xochitl, yn xiuitl.

b.

Auh yniquac ylhuiquixtililoya, achtopa navilhuitl moçavaya, motlalocaçauaya yn tlamacazque, ym moteneua calmecac movapaua, mozcaltia. yniquac oacic navilhuitl, in ye neualco, in ye ilhuitl muchiua.

Matlampapachoaya, mopopolactiaya in vey apan; amo yviyan, amo motlamachuia yn atlan. ommotzotzopontitlaça, ommotzotzopontimayaui.

çan monetechuia, vncan çoquititlan quinemitia, [195] quipopolactia, quiuilana ycpac cantinemi, quititilicça.

atlan tlatzotzopotztinemi, aycoxochtinemi, tlamomolotztinemi, yn mac mouiuitlatinemi yn tlamacazque.
yn otlatlaco yn calmecac, ytlah ocholo, yntla nel çan aca ommotepotlami, ytla oconicxixopeuh, ocuel ye conacique, ye ic ynmal ça quipipie, aocmo conixcaua, ynic catlampapachozque.

auh amo çan quenin quipoloa, vel quicocoltia, quellelaxitia. ça quen quimattoc, ça mopopoçauhtoc, ça yçomocatoc, ça micqui yn quiualmayaui atenco.

ayac vel ypan tlatoa: vncan quimonana yn intahuan, yn innanvan.

auh yn aquin quitlamauhcayttilia, yn quitlatemmachilia ypiltzin, ynic amo

f. Das Blitzen, der Blitz

Jedermann rief ihn, gab ihm den Namen „Zorn der Wassergöttin", Blitzstab, Binsenstab.
Wenn es blitzt, heftig blitzt, sind wir geblendet, unser Blick ist ertötet, unser Sinn benommen und wir fahren vor Schreck zusammen. Übermächtige, unwiderstehliche Helle erscheint ringsum.
Wie Morgenglanz sich erhebt, so kommt es, schlängelt es und windet es sich.

Der Regen

a. Der Herr des Regenreiches

Er war bekannt als der Gott, dem man den Regen zuschrieb, das Wasser, das, wie sie sagten, hervorbringt was wir essen, was wir trinken, das Eßbare, das Trinkbare,
Das wodurch wir sind, das wodurch wir leben, unser Abendessen, unser Frühstück, unsere alltägliche Wollkleidung, unseren Leib,
Alles was in der Regenzeit wächst, was keimt, was ausschlägt: Das Gemüse, die Beermelden, die Chia-Salbei, die Kürbisgewächse, die Bohnen, die Agaven, die Nopal-Feigendisteln und andere, nicht eßbare Dinge, die Blumen und die Gräser.

b. Fest Tlalocs

Und wenn sie (dem Regengotte) ein Fest gaben, fasteten zuvor die Oberpriester vier Tage, fasteten zu Ehren Tlalocs, bemühten sich, betätigten sich in der sogenannten Häuserschnur. Als dann vier Tage voll geworden und sie nun abgelaufen waren, da ging das Fest vonstatten.
Sie tunkten einander ins Wasser, tauchten einander unter in den See; nicht mit Ruhe, nicht rücksichtsvoll behandelten sie einander im Wasser. Sie stachen und stießen einander, sie preßten und rissen einander nieder.
Nicht aus Bosheit handelten sie, wenn sie einen Mann im Schlamm hin- und herzerrten, ihn untertauchten, ihn fortrissen, am Schopfe ihn fest packten und Fußtritte ihm vor den Bauch gaben.
Er strampelte verzweifelnd im Wasser, wirbelte es durcheinander, brachte es dauernd zum Aufwallen, wenn er den Händen der Oberpriester entschlüpfen wollte.
Wenn einer in den Priesterwohnungen sich etwas hatte zuschulden kommen lassen, irgend etwas beschädigt hatte, wenn z. B. jemand gestolpert war und an etwas mit dem Fuß angestoßen hatte, dann ergriffen sie ihn deshalb, achteten sie daraufhin scharf auf ihn als auf ihren Gefangenen, ließen ihn nicht mehr aus dem Auge, um ihn dann im Wasser tüchtig zu mißhandeln.
Und nicht wenig setzten sie ihm zu, quälten ihn vielmehr, peinigten ihn bis zum Äußersten. Den sie dann an den Strand warfen, der war nur halb bei Besinnung, hatte Not zu atmen, keuchte nur so, rang mit dem Tode.
Kein einziger leistete Fürsprache für ihn: ihre Väter und ihre Mütter holten die (so Mißhandelten) von dort nicht weg.
Aber wenn jemand für seinen Sohn aus Furcht vorsorgte, wenn er für ihn hoffte,

catlampapachozque, conquixtiaya ytlatzin, quinmacaya yn tlamacazque, aço tototlin, aço tlaqualli: yc quicavaya.

Auh yniquac hin, yn novivan techachan, yn cecencalpan etzalqualoya, cecenyaca metzalhuiaya; yoan etzalmacevaloya, cintopiltica mitotia. tepan cacalaqui, motlatlaeuia, motlatlaytlania yn etzalmaceuhque çan mucheh: yn etzalli quinmaca, ynxoxocvicol, ymeetzalcon, yntlan caana.

c.

[196] In yehoantin hin moteneua tlaloque; yntech tlamiloya yn mixtli, quiauitl, yn teciuitl, yn cepayauitl, yn ayauitl, yn tlapetlaniliztli, yn tlatlatziniliztli, yn teuitequiliztli.

d. Ayauh coçamalotl

Yuhquin vitoliuhqui, tlauitoltic, coltic, ynic valmoquetza. tlatlatlapalpoalli, motlatlapalpouh yn itlachieliz.

yn centlamantli tlapalli ytech neci xoxoctic, quiltic, quilpaltic, iyappaltic, quilpalli, iyappalli; yoan coztic, xopaltic, xochipalli; niman ye chichiltic, tlapaltic yoan tlaztaleualtic, tlazteleualli; yoan texotic, texotli, matlaltic, matlalli.

auh quitoa: yniquac valmoquetza, quinextia, quiteittitia, quinezcayotia, yc macho, yc machizti, yc itto: yn amo quiauiz, amo tlael quiauiz, amo tilauaz.

çan quimomoyava yn mixtli, quipopoloa, quellelti̊a, quiyacatzacuilia yn quiauitl, yn tlael quiauitl, yn tepaltilli, yn techaquani, yn teçoquitili.

yntla cenca omotlatlali mixtli, yn ovelcuicuicheuac, yn onoviyantlahtlayouaç çan quipopoloa:

yntlanel quiaui, aocmo cenca tilaua, aocmo molhuia; ça auachquiaui, auachtli yn onveuetzi, yn onchichipini, auachpitzactli, avachpicilli, auach[197]auachpiciltoton yn ontzitzicuini, yn onveuetzi; anoceh çan avachtilaua, avachtilauatimani, auachtzetzeliuhtimani.
auh quitoa, quilmach, yntla metl ypan moquetza, yc ma cueçaliciui, ma coçauia, ma uaqui, ma chichiliui, ma tlatlauia, ma cuetlauia.

no yoan quitoa, yniquac miecpa valmoquetza, yc neci, çan cuel quiçaz yn quiavitl; quitoaya, çan cuel yazque yn avaque, ye quiçazque yn tlaloque.

man werde ihn im Wasser nicht mißhandeln, dann gab er eine Kleinigkeit heraus, schenkte sie den Oberpriestern, etwa ein Huhn, etwa ein Gericht Speise: daraufhin ließen sie ihn frei.
Nachdem dies (die Quälerei im Wasser) vor sich gegangen war, aß man allerorten in den Hütten, in jedem einzelnen Haus die Bohnenspeise, ein jeglicher bereitete sich die Bohnenspeise; und man verdiente sich die Bohnenspeise tanzend mit Maisstengeln (in der Hand). Dann kehrten die sich die Speise verdienten, von Hütte zu Hütte ein und bettelten in Gottes Namen, baten sich immer nur ein und dasselbe aus: Man möge ihnen die Bohnenspeise in ihre Henkelkrüge geben, in ihre Bohnenspeisetöpfe, die sie mit sich führten.

c. Die Regengötter

Sie selbst heißen Tlalocs; ihnen wurden die Wolken zugeschrieben, der Regen, der Hagel, der Schnee, der Nebel, der Blitz, der Donner und der Schlag, den sie einem versetzten.

d. Regenbogen der Ayauh

Wie etwas das sich krümmt, was gekrümmt ist, gebogen ist, so kommt und stellt er sich hin. Eine Summe vieler Farben ist er, aus vielen Farben setzt sich sein Anblick zusammen.
Eine der Farben an ihm erscheint fahlgrün, (eine andere) dunkelgrün, spangrün, dunkelfarbig, blaugrün, schwärzlich; dann gelb, fahlgelb, goldgelb; dann gleich rot, hochrot und fleischfarbig, maulbeerfarben; dann blau, blaufarben, veilchenblau, dunkelblau.
Und sie sagten: Wenn er sich hinstellt, gibt er kund, läßt sehen und ist ein Zeichen dafür, daß man nunmehr wisse, daran erkenne und sehe: es werde nun nicht regnen, nicht viel regnen, nicht stark regnen.
Er verjagt bloß die Wolken, macht den Regen zunichte, lenkt ihn ab, hält den richtigen Regen zurück, den Durchfeuchter, der einen vollständig durchnäßt, der einen mit Schmutzwasser bespritzt.
Wenn Wolken in Massen sich angesammelt haben, wenn sie (den Himmel) ganz schwarz gemacht haben, wenn es ringsum schon dunkel wie Nacht geworden ist, dann macht er alles zuschanden:
Obschon es regnet, so regnet es doch noch nicht stark, noch nicht mit voller Kraft; sondern es nieselt nur, taut herab, tröpfelt herab, dünne Wasserfäden, kleine Wasserperlen, viel winzige Wasserperlchen sprühen, fallen herunter; höchstens kommt es zu einem tüchtigen Staubregen, einem anhaltenden, fein gesiebten Staubregen.
Und sie sagen, so heißt es, daß wenn er sich über Agaven stellt, sie daraufhin gar schnell vergilben, ganz gelb werden, ganz vertrocknen, ganz rot, feuerrot werden und verdorren.
Und außerdem sagen sie, daß wenn er sich häufig hinstellt, oftmals erscheint, schleunig der Regen sich verzieht; sagten, daß die Herren des Wassers sich schleunig davonmachen, die Tlalocs nun fortgehen würden.

Kapitel 6

[VII, 267] a. Cetl

Mitoa ytztlacoliuhqui. ce xiuhtica yn vallatiuh, yn ceuetzi. ypan ochpaniztli ym peua cevetzi. auh chiquacempoalilhuitl, chiquacempoaltonal yn mani, yn cevetzi.

auh ypan quiça, ypan poliui yn itoca tititl. iquac tlami, mitoa, ca oquiz yn cetl.

b.

Ye tocoz, ye toquizpan, ye tlatlalaquiloz, ye tlallan ontlatlaliloz. ye tlatotonia, ye tlacacauaca, ye tlayamania. ye qualcan, [268] ye vncan, ye imma, ye tlaimma, otlaymmantic.

ye tlaciui, otlaciuh. ye neamanaloz, ye neacomanaloz, ye nemociviloz, ye tlamociuiz, aoc onnetlaliloz; ye tlacaitl euaz.

ye motocaz yn tlaelimictli, yn tlapopoxolli, yn çacamolli. ye çacamoloz, ye etlaxoz, ye etlaçaloz; ye vauhpixoloz, ye vauhquetzaloz; ye chiempixoloz. ye chiltecoz, ye chilaquiloz, ye ompipilcotoz, ye onnemayaoaz, ye netlacatiloz.

c. Cepayavitl

Çan ivical, çan itlavical, quitoquilia, quitocatiuh yoan onotiuh yn cetl. yuhquin quiavitl ipan poui. auh mitoa, yniquac cepayaui, pixcoz, tlamochiuaz: quinextia yn ezca yn pixquiztli.

d. Mixtli

Yniquac tepeticpac moloni, momoloca, motlatlalia, mipiloa, mitoaya, ca ye uitze yn tlaloque, ye quiaviz, ye pixauizque yn avaque.

e. Tecivitl

Yc muchiua, yc neci, yniquac tepeticpac motlatlalia mixtli cenca iztac; mitoa, ca ye teciuiz, ye teciuiloz yn tonacayotl.

Jahreszeiten und Begleiter

a. Kälte

Sie heißt „Das gekrümmte Steinmesser". In einem bestimmten Jahresabschnitt kommt sie, wird es kalt. Zur Zeit des Jahresfestes Ochpaniztli fängt es an kalt zu werden. Und durch 120 Tage, 120 Sonnen zieht sie sich hin, ist es kalt.
Und sie verzieht sich, verschwindet zur Zeit (des Festes), dessen Name Tititl ist. Wenn es zu Ende geht, heißt es, sei die Kälte vorbei.

b. Frühling und Feldbestellung

Nun muß man säen, nun ist die Zeit des Einsäens da, nun muß man das Feld bepflanzen, nun muß man (die Saat) in die Erde legen. Es ist schon mildes Wetter, es ist schon warmes Wetter, es ist schon heiteres Wetter. Jetzt ist die gelegene Zeit, jetzt sind die Umstände günstig, jetzt ist es soweit, jetzt ist der gegebene Augenblick, die erwartete Stunde ist gekommen.
Es hat Eile, eilig ist es herangekommmen. Nun wird man in Unruhe geraten, höchste Unruhe wird über einen kommen, man wird sich sputen, wird eilfertig sein, man wird nicht mehr herumsitzen; die Tage werden fliehen.
Gut vorangehen wird jetzt die Feldbestellung, das Aufhacken der Erde ,das Unkrautjäten. Jäten wird man, Bohnen werden dann gelegt werden, man wird dann Bohnen legen; Beermelde wird man dann einsäen, die Beermeldenarbeit wird zu Ende gebracht werden; Chia-Salbei wird gesät werden. Nun werden Chilpflanzen gesetzt, Chilpfeffer wird umgepflanzt werden, man wird ihn in Tochterpflänzchen zerlegen, die wird man voneinander entfernt setzen, und Frucht wird nun sich bilden.

c. Schnee

Er ist nur der Begleiter, nur der Diener der Kälte, folgt ihr, geht mit ihr und breitet sich hin. Wie Regen wird er bewertet. Und es heißt, daß wenn es Schnee gibt, man auch ernten wird, daß die Ernte gut ausfallen werde: Er kündigt eine dreifache Ernte an.

d. Wolken

Wenn sie auf den Gipfeln der Berge dahinfließen, in Fluß sind, sich zusammenballen und herabhangen, da sagte man, daß nun die Tlalocs kämen, die Herren des Wassers regnen und nieseln würden.

e. Hagel

Er bildet sich dann, erscheint dann, wenn auf den Gipfeln der Berge ganz weiße Wolken sich zusammenballen; es heißt, nunmehr werde es hageln, werde die Feldfrucht verhageln.

auh ynic vetzi teciuitl, yuhquin tlacacalaca, tequacacalania, temomotla. velic miqui, yc ixpoliui, yc tonacamiqui.

cematl quimmana, atlixco quimmana yn totome. [269] auh vel oncan mopixquia, quimmopixqui, tonacatlama yn atlaca.

Auh ynic amo teciuiz, ynic amo teciuiloz, ynic amo tecimmiquiz toctli, niman quitopeua, quipeuia yn teciuhtlazque, yn quiauhtlazque.

atlampa quiquania, quitlachieltia, quivica, anoço vmpa quitlaça yn çacatla, çacaixtlauacan; yn atley mochiuayan, atley onoya, atle onoc; atley yeuaya, atle euatoc; atley quiçaya, atle quiztoc, atle onvetztoc, çan iuhcatla, tetl vauacoa.

B.

[65] Inic ume capitulo ytech tlatoa in ilhuicacaiutl yoan yn mictlancaiutl.

§ 1.

Inic ce parrapho ipan mitoa in intoca yntech tlanextilia.

a.

Iniquac valmomana tonatiuh, tlenamaco, tlaquechcotonalo, neçozoa. mitoaya: ovalquiz in tonatiuh, ca ye tequitiz, ca ye tlacotiz, quevetziz in cemilhuitl.

inic opa tlenamaco, icuac in tlacualizpa; inic 3, iquac in nepantla tonatiuh; icna 4, iquac ym mopiloa tonatiuh; inic 5, iquac in oncalaqui tonatiuh. mitoaya: otequit, otlacotic in tonatiuh.

b.

Metztli quimoteotiaya in xaltocameca.
Tonatiuh qualloya, cenca nemauhtiloya, mitoaya: intla quitlamiz, in quiqua tonatiuh, quilmach, çen tlaiovaz, valtemozque in tzitzimime techquazque.

Und sobald der Hagel fällt, ist's wie ein Lärmen vom Gebrüll wilder Tiere, und er wirft einen mit Steinen. Wohlschmeckendes geht zugrunde, indem es durcheinandergeworfen wird und die Feldfrucht verdirbt.
Weithin wirft er die Vögel zur Erde, wirft sie auf die Wasserfläche. Da ist nun gute Gelegenheit einzuheimsen, sie einzubringen, Nahrung sammeln die Leute auf dem Wasser.
Aber damit es nicht hagele, damit der junge Mais nicht vom Hagel vernichtet werde, vertreiben ihn sogleich, verscheuchen ihn die Hagelbeschwörer, die Regenbeschwörer.
Sie schaffen ihn beiseite auf das Wasser; sie belehren ihn, bringen ihn weg, dorthin etwa verdrängen sie ihn, wo Wildgrasflur ist, nur Ödland ist; wo nichts unternommen wird, kein (Feld) je sich dehnte, keines sich dehnt; kein (Vogel) zum Flug sich erhob, keiner sich hebt; wo nichts reifte, nichts in Reife steht; kein (Vogel) sich aufs Wasser herabläßt, wo nur wüstes Land ist und trockener Fels.

B. Zweiter Bericht

Der zweite Bericht schließt sich in Volumen VI, quaderno 2, pagina 65–67 der Faksimileausgabe (24) als neues Kapitel unmittelbar an alte Götterhymnen an, mit denen er nichts gemein hat, und wird in ebenfalls nicht hierher gehörige Betrachtungen wie die über das Totenland weitergeführt. Der Inhalt gliedert sich in zwei Paragraphen; sie fehlen bei Bustamante.

Im zweiten Kapitel wird von Dingen des Himmels und des Totenlandes gehandelt.

§ 1. Gestirne

Im ersten Paragraphen werden die Namen derer genannt, die da leuchten.

a. Sonne

Wenn die Sonne aufging, brachte man Brandopfer dar, pflückte man Blumen und befleckte sich mit Blut. Sie sagten: Die Sonne ist aufgegangen, weil nun der Tag arbeiten, weil er nun sein Tagewerk verrichten, zu schwerer Leistung schnell die Kraft haben soll.
Zum zweitenmal brachte man Brandopfer dar, wenn es Essenszeit war; zum drittenmal, wenn die Sonne in Mittagshöhe stand; zum viertenmal, wenn die Sonne sank; zum fünftenmal, wenn die Sonne unterging. Dann sagte man: Die Sonne hat gearbeitet, hat ihr Tagewerk vollbracht.

b. Mond

Den Mond hielten die Bewohner von Xaltocan für einen Gott.
(Wenn) die Sonne sich verfinsterte, ängstigte man sich sehr, man sagte: Wenn er (der Mond) die Sonne ganz auffräße, dann würde es, sagte man, völlig Nacht werden, würden die Tzitzimi-Ungeheuer herabgestürzt kommen und uns fressen.

auh iniquac cenca miec miquia im mamalti; yoan mochi tlacatl mizoya in novian momuzco yoan in çacacalco; yoan tlacoquixtiloya yn novia teteupa mochi tlacatl, monacaztequia, – oyvini ym mochivaya.

Metztli cuallo. yn otztiticate çenca momauhtiaya. quitoaya, quilmach, quimichtimocuepazque.
auh im pipiltotonti, tlacatia, in ipan qualoya metztli, in aca yacaquatic anoço tenquatic.

auh im pipiltoton moximaya in ipa çeçentetl metztli. intlacamo moximaz, icocoliz cui, – oyvini im mitoaya.

c. Mamalhuaztli

Iniquac oya tonatiuh, yye tlayacavi. icuac çeppa tlenamaco, ic mitoaya: „Ovalvetz yiovaltecutli, yacaviztli! ye tequitiz, ye tlacotiz!"

Auh inic opa tlenamaco, iquac yn tlaquauh tlapoyava. inic 3 tlenamaco, iquac yn netetequizpa.
inic 4 tlenamaco, iquac in tlatlapitzalizpa: auh yn machiyotl, yn mamalvaztli yoan miec yoan tiyanquiztli yquac nepantla omomanaco, nima ye ic tlatlapiçallo; ic mitoaya tlatlapiçalizpa.

inic 5 tlenamaco, yquac yn mitoaya ticatla, iquac nezovaya, vitztli mocui, nevitzmanalo. auh yn machiyotl, yn mamalvaztli yoan miec yoan tiyanquiztli omopiloto.

inic 6 tlenamaco, yquac y valcholoa çitlali. auh ynic 7 tlenamaco, yquac yn tlatlalchipava. auh ym machiyotl quipatla in çitlali, yn miec.

d. Çitlalpul

Tlanextia.

e. Çitlalin popuca

Ipan mitoaya, cana ye valmotzacuaz, yauyutl mochivaz, anoço aca vey tlaçopilli miquiz.

f. Çitlalin tlamina

Amo nen quiça: aço tochtli anoço chichi in quimina, ytic moteca ocuili, amo qualo mochi, iuh mochiva, yn oc çequi ocuilti ytic calaqui.

So aber ließen viele Kriegsgefangene ihr Leben; und alle Leute entzogen sich Blut allerorten an den Opferstätten und in den Strohhütten; ja überall zogen alle Leute den Göttern zu Ehren die Stäbe hervor, die Ohren sich zu durchstechen, – so geschah das.

Der Mond wird (von der Sonne) gefressen. Dann fürchteten die Schwangeren sich sehr. Sie sagten, es hieße, sie würden sich in Mäuse verwandeln.

Von ihren kleinen Kindern aber, die zur Welt kämen, würden, wenn der Mond gefressen würde, manches eine zerfressene Nase oder einen zerfressenen Mund haben.

Ihren kleinen Kindern wurden auch in jedem Monat die Haare abgeschnitten. Wenn sie sie nicht abschnitten, würden sie eine Krankheit bekommen, – das sagten sie einst so.

c. Feuerbohrer

Wenn die Sonne fortgegangen ist, geht er als vorderster auf. Dann brachte man einmal Brandopfer und sagte dazu: „Soeben ist der Herr der Nacht, der mit der scharfen Spitze gekommen! Nun wird er arbeiten, wird nun sein Tagewerk verrichten!“

Zum zweitenmal brachte man Brandopfer, sobald es vollständig Nacht geworden war. Zum drittenmal brandopferte man, wenn man sich schlafen legte.

Zum viertenmal brandopferte man zur Stunde des Trompetens: Wenn das Sternbild des Feuerbohrers und das der „Vielen“ (Plejaden) und das des „Marktplatzes“ seinen Höchststand am Himmel einnahm, wurde sogleich trompetet; daher eben sagte man „zur Stunde des Trompetens“.

Das fünfte Mal wurde gebrandopfert, wenn man Mitternacht sagte, wenn man sich Blut entzog, der Dorn zur Hand genommen und das Dornenopfer gebracht wurde. Und dann schickte das Sternbild des Feuerbohrers und „die Vielen“ und „der Marktplatz“ sich an zu sinken.

Das sechste Mal brandopferte man, wenn der Morgenstern aufging. Und man brandopferte zum siebenten Male, wenn die Erde sich ganz aufhellte. Der Morgenstern aber bringt das Sternbild zum Verschwinden (und auch) „die Vielen“.

d. Der Hauptstern

Er glänzt.

e. Der rauchende Stern

Von ihm sagten sie, daß wenn er irgendwo verweilte, es Krieg geben würde, oder daß irgendein großer Herr aus vornehmem Geschlecht sterben werde.

f. Der schießende Stern

Nicht ohne Wirkung ist sein Erscheinen: Wenn er entweder ein Kaninchen oder einen Hund mit dem Pfeile schießt, bilden sich in deren Bauch allenthalben Würmer. Ungenießbar sind alle, mit denen das vor sich geht, wenn erst mal Würmer in ihren Bauch eingegangen sind.

[66] g. Xonecuilli

Tlanextia.

h. Colutl

Çan onoc tlanextia:

§ 2.

a.

Inic ome parrapho ypan mitoa in intoca, yn tlacpac eecaticpac muchiva. Eecatl: inic çentlamantli yeecatl çiuatlampa itztiviz.
auh inic ontlamantli eecatl chalcopa itztivitz; iquac motzineva quauitl anoço calli xitini.
inic 3 eecatl mictlampa itztivitz.
inic 4 eecatl, tiquitoa chichimecapa, itztivitz çenca, ic micova.

auh yn eecatl, mitoaya quetzalcoatl, tiquitoa, quintlachpania in tlaloque.

b. Tlapetlanilutl, tlatlatziniliztli

Tiquitoa, quichiva in tlaloque, quitquitiviçe in tlapetlanilutl ic tlauitequi, iniquac cana tlauiteco.

c. Quiyavitl

Tiquitoa, quichiua in tlaloque.

d. Ayauhcoçamalutl

Yn omoqueçaco, tiquitoa: ye quiçaz yn quiavitl, ye quiçazque in tlaloque. auh in ipan moqueça metl ayauhcoçamalutl, ma cueçaliçivi.

e. Çetl

Tiquitoa itztlacoliuhqui. çe xiuhticą y vallauh: in çevetzi ypan çempovallapoalli ochpaniztli.
auh chicuaçempovaliluitl i çevetzi. ipan quiça çempovallapovalli, tiquitoa tititl. tiquitoa: oquiz in çetl. ye toquizpa; ye tlatotonia ye qualca.

g. Der Krummstab

Er glänzt.

h. Der Skorpion

Hell glänzend steht er da.

§ 2. Atmosphäre

a. Winde

Im zweiten Paragraphen werden die Namen genannt, die man den Winden gegeben hat. Die Winde: Der erste Wind weht von Westen.
Der zweite Wind weht von Chalco (Süd-Osten); dann werden Bäume entwurzelt oder Häuser stürzen ein.
Der dritte Wind weht von Norden.
Der vierte Wind, den wir den von den Chichimeken nennen (Ost), weht kräftig, so daß man umkommt.
Und von dem Winde, den man Quetzalcoatl nennt, sagen wir, daß er den Regengöttern den Weg fege.

b. Blitz und Donner

Wir sagen, daß ihn die Tlalocs machen, die den Blitz herantragen, indem sie zuschlagen, wenn es irgendwo donnert.

c. Regen

Wir sagen, daß die Tlalocs ihn machen.

d. Regenbogen

Wenn er sich zu erheben gekommen ist, sagen wir: Nun wird der Regen sich verziehen, nun werden die Tlalocs sich davonmachen. Und wenn der Regenbogen sich über Agaven stellt, vergilben sie gar schnell.

e. Kälte

Wir nennen sie „das gekrümmte Steinmesser". In einem bestimmten Jahresabschnitt kommt sie: es wird kalt im Monat Ochpaniztli.
Und einhundertzwanzig Tage lang herrscht Kälte. Sie verzieht sich zur Zeit des Monats, den wir Titil nennen. Wir sagen dann: verschwunden ist die Kälte. Nun ist schon mildes Wetter, jetzt ist's die rechte Zeit (zum Säen).

[67] f. Mixtli

Yniquac tepeticpac omotlatlalli, tiquitoa, ca ye quiauiz, ye uiçe in tlaloque, omotlatlalli yn mextli.

g. Cepayauitl

Çan itlauical yn çetl. iuhquin quiyauitl ypam poui: iniquac çepayaui, tiquitoa, pixcoz.

h. Teçiuitl

Ic muchiua, iniquac motlatlalia mextli tepeticpac cenca iztac; mitoa, ca ye tetziuiz. auh niman quitaya in tetziuhtlazque, quitoaya, ca ye tetziuiz. auh quitlacoa in tonacaiotl.

f. Wolken

Wenn sie sich auf den Gipfeln der Berge angesammelt haben, sagen wir, daß es nun regnen werde, daß nun die Tlalocs kommen würden, da sich die Wolken geballt haben.

g. Schnee

Er ist nur der Diener der Kälte. Wie Regen wird er bewertet: wenn es schneit, sagen wir, wird man ernten.

h. Hagel

Er bildet sich dann, wenn auf den Höhen der Berge ganz weiße Wolken sich ballen: dann, sagen sie, daß es hageln werde. Und sogleich betrachteten es die Hagelbeschwörer und sagten, jawohl, es werde Hagel geben. Und der macht die Feldfrucht zunichte.

C. Zur Kenntnis der Gestirne der heutigen Azteken

Im folgenden sei kurz mitgeteilt, was in Xochitempa, einem kleinen Weiler, und in Zitlala, einem größeren Dorf nördlich von Chilapa im Staate Guerrero (30, S. 16 ff.), einfache Bauern beim Anblick des gestirnten Himmels mir aussagten. Vielleicht können andere Reisende dies wenige in ein geschlosseneres Bild dessen einfügen, was aus der Blütezeit aztekischer Himmelskunde in unsere Zeit sich gerettet hat.

1. Sonne und Himmelsrichtungen

Das die Sonne bezeichnende Wort *tonalli* wird *toná'hli* ausgesprochen mit kurzem Verschluß des Luftkanals zwischen dem a und dem nachfolgenden, hier durch h wiedergegebenen Ach-Laut (vgl. 28, S. 284). Daneben wird das altbekannte *tonatiu* gebraucht, von den Zacateken in Acatlan *tónatiúw* ausgesprochen.

Der Zenitstand und allgemein die Kulmination der Sonne wird *tonalli melaqui honca* genannt, weil sie dann „gerade" d. h. senkrecht steht.

Aus der Mittagshöhe neigt sich die Sonne zur „Seite". Diese Vorstellung geht in die Bezeichnung zweier Himmelsrichtungen über: Den Norden nennen sie *iyecmápan tonalli*, d. h. „in Richtung rechterhand der Sonne"; *ipan iyopódhma tonalli* „in Richtung linkerhand der Sonne" ist der Süden. Osten ist „der Ort wo die Sonne heraustritt" *iquiçayán tonalli;* Westen, *icalaquiyán tonalli*, der Ort, wohin sie in ihr Haus tritt, nach Hause geht.

2. Der Mond

a. Das Kaninchen im Mond

Was die alte aztekische Hieroglyphe des Mondes (29, S. 82) aus Beobachtungen im Tier- und Pflanzenreich und über das Wasser in Ozean und Luftmeer sinnvoll zusammenstellt, wird heute grob-sinnlich aufgefaßt. Das Kaninchen, ursprünglich das irdische Gegenstück des unberechenbaren, mit den Menschen Schabernack treibenden Mondgottes, sahen wir schon nach den Gewährsmännern Sahagúns von den Göttern dem Mond ins Gesicht geworfen werden.

Die Tlapaneken (30, S. 131) lassen das Tier als Gartenräuber in eine Falle gehen, dann vom Monde gekauft und verschlungen werden.

Noch kurzbündiger verfahren die Bauern von Zitlala: *„Metztli yhuan tonaltzintli motlaniya, yeyica quac omonahuatique, mocaltizque, niman metzli oyaya, tecchiaya nochi çacatl, oquitlali ical. ihuan ompa oquinextito toxtli, niman ompa ocacic* = Der Mond und die Sonne hatten Streit, und als sie sich dann verständigt hatten, sich Häuser zu bauen, machte sich der Mond sogleich auf, darauf bedacht, recht viele dürre Halme zu schneiden, und errichtete sein Haus. Dabei nun stieß er auf das Kaninchen und verschlang es auf der Stelle."

b. Der Jaguar im Mond

Kirchlich angehauchte Phantasie spielt mit dem Monde in den Worten eines anderen Bauern: *„Nochtin tlacame quitoa, ipan metztli ca ce yolcatl; quitoa, tlacame, non miquin ipan tlalticpactli, yauhe ipa metztli huan quinqua ocelotl. quitoa cequin: quac nimiquiz, amo nechquaz, porin non yolcatl ocelotl quinqua non amo quitlatlatia teotl. quitoa: quac nimiquiz, nechpaxaloltiz ipan non tepeme, in tiquitta ipan metztli. huan icon niatinemiz nochi tonalme; huan tla nehuatl aco nicnequiz niatinemiz ipan, nitemoaz huan niquilpiz, – huan nehuatl amo notequi, tla oc çequin quinqua.* = Alle Leute sagen, auf dem Monde sei ein Tier; sagen, daß die Menschen, die auf der Erde sterben, sich auf den Mond davonmachen und daß sie der Jaguar frißt. Einige sagen: wenn ich sterben werde, würde er mich nicht fressen, weil dieses Jaguartier nur die frißt, die nicht zu Gott beten. Sie sagen, wenn ich sterben werde, würde ich (auf dem Jaguar) spazieren reiten über die Berge, die wir auf dem Monde sehen. Und so werde ich tagaus tagein fortwandern; und wenn ich nicht mehr auf ihm immer zu wandern Lust habe, werde ich absteigen und ihn festbinden, – und mir selbst ist es dann gleichgültig, ob er die anderen frißt."

c. Mond und Wasser

Wie das Kaninchen so wird auch das Wasser der Hieroglyphe heute dem Monde selbst plump in den Leib gesetzt: *„Quitoa cequi tlacame, metztli tentica ica atl; huan quac quinequiz quiçaz non atl, quiçaz ica mextli. huan tlamo tictlatlatizque teotl, tiatemizque.* = Etliche Leute sagen, der Mond sei voll von Wasser; und wenn dieses Wasser herauskomme, käme es zusammen mit den Wolken. Und wenn wir nicht zu Gott beteten, würden wir ertrinken."

d. Das Haus des Mondes

Zum Monde gehört der Ring oder Hof, den die Brechung seines Lichts in Wolkenschleiern hervorruft: *„Quac moxtemi, quacon quitlalia ical metztli. yhuan quac tlachipahtoc, cox neçi, canon onca. yhuan yehuanican tiquitoa: quitlalia ical metztli ipan moxtli* = Wenn es bewölkt ist, dann baut der Mond sein Haus. Wenn es aber klar ist, tritt wohl nicht in Erscheinung, wo es sich befindet. Und deshalb sagen wir: Der Mond baut sein Haus in die Wolken."

e. Die Mondphasen

werden von den Leuten in Zitlala nicht mit einem Namen, sondern mit einer nominell gebrauchten Verbalform benannt: Das erste Auftauchen der Sichel im Westen heißt *„yotlácat metztli,* geboren wurde der Mond". Der Glaube, daß der zunehmende Mond Regen bringt, hat ihm den Namen *a-pilohua metztli* eingebracht, weil er gleichsam Wasser aus einer Zisterne heraufzieht. Der Vollmond, *téntica metztli,* ist wie ein Mann erstarkt oder gereift wie eine Frucht: *yochícauh m.* Abnehmend ist er der schwache Mond *celic m.* und in noch weiter vorgerückter Phase *ye tlantíca m.,* der Mond im Zustand des Endens, bis er geendet hat, *yótlan metztli,* und verschwunden ist.

3. Der schießende Stern

Sahagún (23. tom. 2, S. 251) übersetzt *citlalin tlamina* mit „la inflamación de la cometa" ohne zu sagen, was damit gemeint ist. Auch Seler (36, I, S. 19) geht an dieser Frage vorüber, indem er die beiden Worte einfach als „das was die Mexikaner den schießenden Stern nannten" bucht. Um was es sich handelt, klärt das Wort *citlaminalli* auf, mit dem in Zitlala die Sternschnuppen als „Stern-Pfeilgeschosse" bezeichnet werden. Welcher Stern es ist, der sie zur Erde schleudert, werden auch die alten Beobachter nicht haben sagen können; nur daß ein Stern Pfeile schießen kann, wird ihnen auch aus ihren Bilderschriften bekannt gewesen sein.

4. Sternbilder

a. Der „Krummstab" stand vor dem Morgengrauen des letzten Novembertags d. J. 1929 klar am Nordhimmel über Zitlala. Seine sieben hellsten Sterne, α bis η ursae majoris, bezeichnete mein indianischer Begleiter in dieser Nacht als das *citlalxinecuilli* genannte Sternbild. Das stimmt mit Sahagúns Angabe überein: „Die Sterne, die in der Mündung der Trompete (Kleiner Bär) stehen, nannten diese Leute *citlalxunecuilli;* sie zeichnen in S-förmiger Krümmung sieben Sterne und sagen, daß sie sich von den übrigen abheben und daß sie hell glänzen" (23, tom. 2 S. 252). Wie der Krummstab ist auch das hier genannte Sternbild nur an einem Ende eingerollt. Die Worte „sie sagen, daß – – –" beweisen, daß Sahagún seine Aufzeichnungen nicht im Anblick des gestirnten Himmels selbst gemacht hat. Deshalb lege ich keinen Wert darauf, daß er unmittelbar darnach den Wagen oder Großen Bären mit einem Sternbild anderen Namens identifiziert, nämlich mit dem, das seine Gewährsmänner „Skorpion" nannten.

b. Als Skorpion, *citlalcolotl,* zeigte mir mein Begleiter mit aller Bestimmtheit die hellsten Sterne im Raben und anschließend bestimmte Sterne in der weiblichen Wasserschlange: β, ε, γ, δ und η Corvi bilden die Endkrümmung des Schwanzes mit dem Stachel; ψ, γ, R und π Hydrä den gestreckten Hinterleib.

Tief am Südhimmel stand in der genannten Nacht das Kreuz des Südens, für das kein alter Name, nur der des *citlalcruz* bekannt war.

Da ich nicht fragte „wo steht dies oder jenes Sternbild?" sondern „welche Sternbilder siehst du?", und dann die mir genannten an Ort und Stelle im Schurigschen Himmelsatlas festlegte, so hoffe ich, in die auf diesem Gebiet herrschende Verwirrung (36, I, S. 618 ff.) etwas Klarheit gebracht zu haben.

c. Zweifelhaft bleibt die Identifizierung des Feuerbohrers, des *mamalhuaztli* genannten Sternbildes. Es ist das himmlische Gegenstück der irdischen Feuerhölzer, des als *tlequauitl* bekannten Geräts. Das Sternbild liegt nach Sahagún in der Nähe der Plejaden, nach Molina jedoch in den Zwillingen. Seler konstruiert unter Einbeziehung des Aldebaran aus unscheinbaren Sternen der Hyaden einen Feuerbohrer. Ist dessen Bild nicht weit wahrscheinlicher in den Gürtelsternen ζ, ε, δ des Orion und in der zweiten Reihe Rigel, ζ und Beteigeuze zu suchen?

d. Als letztes Sternbild wurde mir der Maistragkorb, *tolcopetli,* gezeigt. Es sind die Hörner des Stieres: Aldebaran, ϑ^2, γ, δ und ε Tauri. Ihre Anordnung gleicht dem konischen Profil des genannten Korbes, dessen vier Längsrippen unten spitzwinkelig zusammenlaufen.

III.

A.

Kapitel 7

a.

Ce tochtli moteneua vitztlampa xiuhtonalli, xiuhtlapoalli. matlacxiuitl omey tlauica, tlaotlatoctia, tlatqui tlamama yn muchipa cecexiuhtica.

auh yehoatl, vellayacatia, tlayacana, quipeualtia ypeuhca muchiua, quitzintia yn izquitetl xiuhtonalli: yn acatl, yn tecpatl, yn calli.

In yehuatl acatl mitoa tlaupcopa tonalli yuhquinma q. n. tlauilcopa xiuhtonalli, ypampa ca vmpa valneci yn tlauilli, yn tlanextli.
Auh ynic ey xiuhtonalli yehuatl yn tecpatl. moteneua mictlampa tonalli, ypampa yn mitoa mictlampa, iuh quitoaya yn veuetque: [270] quilmach, yniquac micoa, vmpa ytztiui, vmpa tlamelaua, vmpa tlatotoca yn mimicque.

yehica iniquac aquin miqui, yn oconchichiuhque, yn oconquiquimiloque, yn ocomilpique vmpa quitlachieltiaya, vmpa quitztiltitimotlaliaya.

Auh ynic navi, tlanauhcayotia xiuhtonalli yehvatl yn calli, moteneua civatlampa tonalli, ypampan, yuh quitoaya, ciuatlampa: quilmach, ça muchi ciua, yn vmpa onoque, aoc aque toquichti.

b.

Ynhin nauhteme xiuhtonaltin, xiuhtlapoaltin yzquiteme ceceppa moquetztiui, tonalpeuhcayome mochiuhtiui.
ynic muchi matlatlacxiuitl omeey quitlamia, conaxitia, quitzonquixtia nauhteixtin, ynic tlayavalotiui, quimomacatiui, quimocavilitiui yntequiuh cecexiuhtica.

III. KALENDER

A. Die 365tägigen Jahre

In der Faksimileausgabe (24.) Vol. VII, cap. 7–12, pag. 269–279. Bei Bustamante (25.) tomo 2, libro sétimo, pag. 256–265.

1. Das Zeitalter von 52 Jahren

(Siehe den Kalenderkreis auf der Tafel am Schluß)

a. Die vier Gruppen von Jahren

„*Eins Kaninchen*" nennt sich die südliche Jahrgruppe oder Summe von Jahren. Dreizehn Jahre nimmt (dieses Zeichen) mit sich, läßt sie verstreichen, regiert sie als ihr Beschützer immerdar während der Dauer eines jeden Jahres.
Und es schreitet ganz voran, es führt, es leitet den Anfang der Folge ein, es gibt den Jahrgruppen, so viele ihrer sind, den Ursprung: dem „Rohr", dem „Steinmesser" und dem „Haus".
„*Das Rohr*" nennt sich der Ostteil oder, wie sie auch heißt, die Jahrgruppe des Lichts, weil von dort ja das Licht, der Glanz erscheint.
Die dritte Jahrgruppe aber ist „*Das Steinmesser*". Sie wird als der Nordabschnitt bezeichnet, das heißt, sie nennt sich „In Richtung des Totenlandes", wie denn die Alten berichteten: Man sagt, daß wenn Menschen tot sind, sie ihre Blicke dorthin lenken, daß sie geradewegs dorthin sich begeben, wo die Toten wandeln.
Wie denn auch, wenn jemand starb, die Kienholzhandwerker und die den Toten in Kienhölzer einwickeln, in Kienhölzer binden, ihn dorthin wiesen, ihm dort sich niederzulassen den Weg zeigten.
Und die vierte, die die vierte Stelle einnehmende Jahrgruppe ist „*Das Haus*" und wird als der Westabschnitt bezeichnet, das heißt, wie sie berichteten, „In Richtung des Ortes der Frauen": Man sagt, daß es lauter Frauen sind, die dort liegen, daß es keine Männer dort gibt.

b. Abschluß des Zeitalters

Diese vier Gruppen von Jahren, Summen von Jahren, so viel ihrer sind, stellen sich jegliche für sich einmal ein, die Gruppenanfänge ergeben sich nacheinander.
Indem alle die dreizehn Jahre ihr viermaliges Erscheinen vollenden, es nahe und bis zum allerletzten Ende bringen, schließen sie auf diese Art den Kreis, übergeben die einzelnen Jahrgruppen einander ihre Verrichtung und treten sie sich ab.

yehoatl ytech onaçi, ytech ommocaua, ytech ontzopi, ytech ontlatzotzona, ontlatzonquixtia yn matlactlomei calli, ciuatlampa tonalli; q. n. ye ocaxiti yn matlacxiuitl omei yetequiuh.

c.

Auh niman yc ualmoquetza yn ce tochtli, uitztlampa tonalli. iniquac hin moquetza, yn quipeualtia ytequiuh, ynic ce xiuitl tlaxicaz, tlaotlatoctiz, cenca nemauhtiloya.

tlatemmachoya, netemmachoya, ypampa yn ipan mochiuaya mayanaliztli, moteneua necetochuiliztli. [271] çan iyo uellamauhtiaya, uel ymacaxoya, yniquac onomoquetz ce tochtli, yn onoitechaxiuac, onoytechompachiouac, amo no yeh yn ome, anoço ey.

Kapitel 8

a.

Auh yniquac ayamo moquetza ce tochtli, achtopa nenemachtiloya: netlatlatililo, netetzontilo, netacatilo, mocuezcomatema yn tonacayotl.

aoctle motlaça, mochiquac netlatililo: yn polocatl, ym popoyotl, yn xilotzontli, yn miyauatl, yn metzolli, yn nochxochitl, yn mexcalli, yn necutlatotonilli. auh ynic muchi temachiloya, yn uauhtli çan iuan moxconoa yn ipolocayo.

yn etl çan iuan motlatiaya, mocalaquiaya in iaxauacayo yoan yn iexococoloyo, yn opatzacuac. auh yquac muchi tlayecoa, tlaacotlaça, tlaihiyocuitia yn petzicatl, yn chichic uauhtli anoço teouauhtli yacacolli.

ye iquac tecoa, motlacacouia, yn unca quiquani yn mocuiltonoa, yn motlacamati, yn tlatlametl, tlaixxotiani, atle quixcaua, tlaixtamachiuhqui, tlaçaloani, tlapachoani, tlamalhuiani.

b.

Teoyeh, tzotzoca, motzol ychan maaquia, mihitoa, mocacalaqui yn icnotlacatl, yn motolinia, yn quiciaui, yn quihiyouia, yn aoneuatinemi yn aomaçitinemia, yn apizmicqui, yn teociuhqui, yn iuhqui cochi, yn iuhqui meua, yn aualneciui, yn aoccan uitz, yn aoccan quitta, yhiyocuiya.

Bis zu ihm (dem Ende des Kreislaufs der 4 mal 13 Jahre) reicht, an ihm macht halt, an ihm endigt, an ihn stößt und bildet den Abschluß das (Jahr) *„Dreizehn Haus"*, von der westlichen Gruppe; das hat nun die Aufgabe der (Gruppen von je) dreizehn Jahren zum letzten Ende geführt.

c. Beginn eines neuen Zeitalters

Und gleich kommt daraufhin (wieder das Jahr) *„Eins Kaninchen"* heran, von der südlichen Gruppe. Wenn das an die Reihe kam, wenn das seine Aufgabe in Angriff nahm, ein Jahr heranzubringen und in Gang zu setzen, ängstigte man sich sehr.
Man erwartete, man war darauf gefaßt, daß nun um seinetwillen eine Hungersnot ausbrechen würde, die man „Das von Eins-Kaninchen" nannte. Über alle Maßen erregte es Schrecken, wurde es gefürchtet, wenn „Eins Kaninchen" an der Reihe war, wenn man an dieses herankam, *ihm* sich näherte und nicht einem (Jahre) „Zwei-" oder „Drei-(-Kaninchen").

2. Das Hungerjahr „Eins Kaninchen"

a. Hamsterer

Und noch ehe das Jahr „Eins Kaninchen" anbrach, zuvor schon war man klug: Man versteckte für sich und häufte viel an, kratzte den Lebensunterhalt zusammen und tat ihn in den Brotkasten.
Nichts wurde mehr fortgeworfen, das Allerletzte wurde versteckt: Der Beermeldensamen, der brandige Mais, die Ährenbärte des milchreifen Maises, die Blütenrispen des Maises, das Mark der Agave, die Blüten des Nopalkaktus, die (gekochten) Stachelblätter der Agave und Agavenhonig. Und damit man auf alles gefaßt sei, körnte man sogar auch die Samen der Beermelde aus.
Von den Bohnen brachten sie sogar auch die nicht-ausgefärbten ein und versteckten sie, und von den grünen Bohnen deren Kümmerlinge, die geschrumpft und vertrocknet waren. Aber nachdem sie alle (Gerichte) gekostet hatten, waren sie zufrieden, erquickten sie sich an Petzicatl-Samen, an bitterer Beermelde oder an Großmelde als an ihrem Brot.
Wenn sie nun mit Fleiß sich betätigten, fühlten sie sich dort sicher, wo sie (den Vorrat) beiseite gebracht hatten, sie, die in Überfluß, sie, die in Reichtum lebten, die selbstsüchtig waren, die Fett am Kochtopf hatten, die nichts aus dem Auge ließen, die ihre Habe mit Maß genossen, die einen Rückhalt hatten, ihren Besitz in Ordnung hielten, die Sparsamen.

b. Hungersklaven

In den Hof des Knausers, des Knickers, des Geizhalses drängten sich nun die Waisen, sich zu verdingen, und gingen von Hütte zu Hütte, die Armen, die um ihren Lebensunterhalt sich abmühten, die Not und Mangel litten, die Bedürftigen, Die vor Hunger sich verzehrten, die Hungerleider, die wie im Schlafe, die wie irre wandelten, die sich nicht blicken ließen, die nirgends hinkamen, die nirgends etwas sahen, die keinen Atem mehr holten.

[272] Yceuhca, ypatica ye vncan yn monamaca: yn moqua, yn motoloa, anoço quinamaca, quimonamaquilia yn ipiltzin, yn iconetzin.

motlatlacolnamictia, veue tlatlacolli quimottitia, quimotlalilia, ynic muchipa cen tlacotli yetiuh, yn ixquich cavitl miquiz.
auh ymmanel ommic, occeppa ypan valmoquetza aca yoan yolqui, anoço ypiltzin ommixquetza, ypan tlayecoa.
Ayac mixcava, maantiui, motilinitivi, cemololiuhtiui. mocemichictiui yn incalloc yn incuitlaxcolloc. muchipa ympan tlayecoa, ympan oonotiui. mocepan paleuia, cen calaqui yn ichan yntecuiyo.

yntla tlacatizque ynpilhuan, ymmixviuan, çan niman ye quincauilitiui yn inveuetlatlacol. Yn valmozcalizque, yn valixtlamatizque, yn vallachiazque, ye intechca, yn intlacoyon, ye victi, ye mecapalti, ye teitzcuinva, ye tetotolhuan, canel oympanya.

oquimonamictique, yn avel tecauh, yn avel poliui ca yntahuan, yncolhuan, ynnanvan, ynçiuan, yn quinmaceuitiui, quincuititiui, quincavilitiui, quinmamaltitiui, quintlalilitiui.

ca ovican yn concauhque, yn quimoncavilique ynic mayanalco. [273] yn teociuiyan, ym apizmiqui, aoc ym atlamatya, aoc ontlayecoa, vely cocoyaya, ym moquaque: ym monamacaque.

Ipampa yn atle commochiualtique, yn atle ic ommotlamachique, yn aquen ommomatque. yn çan ommotlacomatque, ommavilmatque, yniquac ayamo peua, ayamo moquetza xiuhtonalli ce tochtli. yc mitoa, ca mocetochvique yn intahuan, yn incolhuan, ynic quicuique veue tlatlacolli.

Yniquac ye otequit ce tochtli, yn otlatzonquixti ce xiuitl, niman ic yeh itech concava yn tlapcopa tonalli, yehuatl valmoquetza yn ome acatl.

Kapitel 9

a.

Ye vncan, ye ipan yn toxiuh molpilia muchipa, yeh quimattiuh, quitztiuh yn ome acatl. q. n. ca vncan aci, vncan tlami ompoalxiuitl ommatlactli yoan onxivitl.

ca vncan mocentlalya, monepanoa, monamiqui, ynic otlayavalo nauhcampa, matlatlacxivitl omeey, yniuh omoteneuh, yc mitoa, vncan molpia, molpilia yn toxiuh occeppa yancuican, vncan xiuhtzitzquilo: ynic monezcayotiaya yn xiuitl yxvatoc, muchi tlacatl contzitzquiaya.

Um dem abzuhelfen, um das gutzumachen, war jetzt der gegebene Augenblick, sich zu verkaufen: Sie aßen sich selbst auf, sie verschlangen sich selbst. Oder sie verkauften, zu eigenem Vorteil verkauften sie ihren Sohn, ihr Kind.
Sie versündigten sich, sahen es als eine große Sünde an, sich darauf einzulassen, daß sie für immer ganz als Sklave einhergehen sollten, bis sie sterben würden.
Und wenn einer auch starb, so bot doch wieder ein Lebender Ersatz, sein Sohn etwa leistete Gewähr für ihn, trat für ihn ein.
Nichts vernachlässigten sie (diese Sklaven), gingen keinem Vergnügen nach, leisteten harte Arbeit, büßten ab was andere getan hatten. Sie rieben sich an der Wand des Fastenhauses ihre Eingeweide. Immer waren sie für andere tätig, taten ihr möglichstes für sie. In der Gemeinschaft fanden sie ihren eigenen Nutzen, gingen ganz in den Hof ihrer Herrn ein.
Wenn später ihre Söhne und Enkel geboren wurden, so hinterließen sie denen ohne weiteres ihre große Schuld (den Verkauf der Freiheit). Wenn die später einmal zur Besinnung kamen, wenn sie später klug wurden, später ihre Beobachtungen machten, dann ging zwar ihr Hinschlachten auf dem Opferstein, die Arbeit mit den Grabstöcken, das Lastentragen und was mit den Hunden und den Hühnern zu tun war, glatt mit ihnen vonstatten.
Aber sie sträubten sich heftig, weil es doch unmöglich sei, ihre Leute zu verlassen, von ihren Vätern, ihren Großeltern und von ihren Müttern getrennt zu werden und von den Weibern, die sie erhalten sollten, die sie empfangen sollten, die sie zugebilligt, die sie verbürgt, die sie gestellt bekommen sollten.
Wahrlich es war eine gefährliche Zeit, die sie so zu ertragen, in die sie sich so zu fügen hatten in solcher Hungersnot. Die da Hunger litten, von Hunger verzehrt wurden, keinen Stolz mehr hatten, nichts mehr zustande brachten, sehr krank waren, die aßen sich selbst auf: Die verkauften sich.
Denn nichts hatten sie ernst genommen, in nichts hatten sie Vorsorge getroffen, in keiner Richtung hatten sie Überlegungen angestellt. Im Gegenteil, sie hatten sich der Trägheit hingegeben, fühlten sich mit sich selbst zufrieden, als die Jahresreihe mit „Eins Kaninchen" noch nicht angefangen, sich noch nicht eingestellt hatte. So sagen denn (die Nachkommen), daß ihre Väter und ihre Großeltern sich „ver-Eins-Kaninigt" hätten und auf diese Weise in große Sünde verfallen seien.
Wenn nun „Eins Kaninchen" seine Arbeit getan hat, wenn es ein Jahr bis an sein letztes Ende gebracht hat, dann gibt es die Ost-Jahre (Süd-Jahre! s. S. 67) an „Zwei Rohr" ab, das jetzt an die Reihe kommt.

3. Das Groß-Zeitalter von 104 Jahren

a. Zusammensetzung

Im gegebenen Augenblick, im Zeitpunkt, da unsere Jahre den Kreis endgültig schließen, lernt man das Jahr „2 Rohr" kennen, sieht es wieder erscheinen. Denn bis dahin reichen 52 Jahre und haben hier ihr Ende.
Denn hier vereinigen sich die je 13 Jahre, fügen sich zum Ganzen und tragen einander, wie sie ja von vier Seiten her einen Kreis beschreiben. So hieß es denn, so hat man denn gesagt, zu diesem Zeitpunkt schlössen sich, schlössen sich einander unsere Jahre wiederum neu zusammen, in diesem Zeitpunkt des „Jahre-greifens": So wie die Jahre keimend in die Erscheinung traten, ergriff sie jeder Mensch.

[274] ynic occeppa ye ompeua ocno yzqui xiuitl 52 a°s, ynic acitiuh macuilpoalxivitl ypan nauhxiuitl. mitoa cen veuetiliztli, yn oppa tlayavaloua, yn oppa monamiqui ymolpilican xivitl.

b.

Yz catqui yn mochiuaya, yquac molpilia xiuitl, yniquac oaxiuac, yn vncan vetziz tlequavitl. in ye itlapoalpan, achto vel noviyan ceceviya yn tletl, yn cem atonavac.

Yoan in ixquich pieloya techachan, yn neteotiloya tequacuilti, yn aço quavitl, anoço tetl tlaxintli, muchi atlan ommotepeuaya, no yeoatl yn texolotl, yn tenamaztli.

yoan noviyan tlatlachpanoya, tlatetzcalolo. tlanavac tlauico, aoctle vetytoya yn techachan.
Auh yn vetzia tlequavitl, vmpa yn vixachtlan, icpac yn tepetl vixachtecatl yovalnepantla yn vetzia, vel iquac yn xeliui youalli.

malli yn ielpan vetzia, yehvatl yn tlaçopilli, yelpan yn quimamalia tlequavitl. auh yniquac quenteltzin ovetz, yn omopitz, niman yc yciuhca queltetectiuetzi yn malli, conanilia yn iyollo, tleco contlaztiuetzi, ynic quicualtia, quitlamaca tletl. auh yn inacayo çan muchi tleco tlami.

Auh yn tlequauhtlaçaya, çan yehuan yn tlamacazque, yn tlenamacaque, yn tlamaceuhque. copolco tlenamacac, yn vel ymattia, yn itequiuh catca, yn quitlaçaya, yn quimamalia tlequavitl.

Kapitel 10

a.

Ye tlapoyava, yn nican onevaya mexicanos. motecpantiuiya muchintin yn tletlenamacaque, mochichiuhtivi, ommaaqui yn intlatqui teteu.

yn cecen[275]yaca ympan mixeuaya; quinmixiptlatiaya yn aço quetzalcoatl anoço tlaloc, yn çaço ac yehuatl, ypan quiztiuia.

cenca çan iyolic, cenca çan ivian yyatiuiya, onotiuiya, mantiuiya, – moteneva teonenemi.
ynic vellaquauhyova onaci vmpa vixachtlan. auh yn yehuatl copolco tlenamacac, yn tlequavhtlazqui, niman nican quipevaltia, yn imac quimamamaltiuh ytlequauh, quiyehecotiuh yca yn imamaliuaca, yn itlaçaloca.

Auf diese Art beginnen nun von neuem in gleicher Weise volle 52 Jahre, um 104 Jahre zu erreichen. Ein Groß-Zeitalter nennt man, wenn die Jahre zweimal einen Kreis beschreiben, wenn sie zweimal zusammenschließend sich aneinanderfügen.

b. Eintritt in das Jahr „Zwei Rohr"

Hier folgt nun was vor sich ging, wenn die Jahre sich so aneinanderfügten, wenn der Zeitpunkt gekommen war, an dem der Feuerbohrer herabfallen sollte. Wenn dieser Termin nun da war, wurde zuvor allerorten das Feuer gelöscht und erkaltete völlig.

Und alles was aufbewahrt worden war in den Hütten der Leute, die Götzenbilder, die man für Götter hielt, seien sie aus Holz, seien sie aus Stein gearbeitet, alle wurden sie ins Wasser geworfen, auch sie, die Mörserstößel und die Herdsteine.

Und überall fegte man tüchtig, machte alles äußerst sauber. Vollständig wurde aufgeräumt, nichts mehr blieb in den Hütten liegen.

Und wenn der Feuerbohrer herabfiel, kam er dort auf dem Vixachtlan, auf dem Gipfel des Berges Vixachtecatl um Mitternacht herab, genau wenn die Nacht sich mitten teilte.

Auf die Brust eines Kriegsgefangenen, der eines Hochadligen Sohn war, fiel er herab, auf seiner Brust bohrte man die Feuerhölzer an. Und wenn sie eben herabgefallen waren und Feuer gefangen hatten, schnitten sie dem Gefangenen nunmehr flink die Brust auf, nahmen ihm das Herz heraus und warfen es sofort ins Feuer, um es dem Feuer zu fressen zu geben, ihm als Speise zu verabreichen. Und sein Fleisch wurde im Feuer ganz zunichte.

Die aber, die das Feuergerät in Gang setzten, das waren ausschließlich die Oberpriester, die Brandopferer, die Bußübungen verrichteten. Der in Copolco brandopferte, der verstand sich sehr gut darauf, dessen Amt war es, der setzte das Feuerzeug in Gang, bohrte es an.

4. Die Erbohrung des neuen Feuers

a. Marsch der Priester zum Berggipfel

Schon dunkelte es, wenn dorthin die Mexikaner aufbrachen. Alle Brandopferpriester stellten sich ordnungsgemäß auf, schmückten und kleideten sich mit den Gewändern der Götter.

Ein jeglicher stellte eine Persönlichkeit von ihnen dar; sie spielten die Rollen entweder von *Quetzalcoatl* oder die von *Tlaloc*, wer es auch sei, auf den sie den Blick richteten.

Nur ganz langsam, nur ganz leise schritten sie einher, gingen in Ruhe, gingen in Haltung, – „sie wandeln wie Götter" hieß es von ihnen.

So war es denn spät in der Nacht, daß sie dort Vixachtlan erreichten. Der aber in Copolco brandopferte, der das Amt des Feuererbohrens hatte, der fing schon hier (unterwegs) an, in seiner Hand die Feuerhölzer anzubohren, versuchte hin und wieder das Anbohren, sie in Gang zu setzen.

b.

Iniquac hin oyovac, cenca nemauhtiloya, tlatemmachoya, yuh mitoaya quilmach: yntla camo vel vetziz tlequavitl, vncan cem poliouaz, cen tlamoaz, cen tlayovaz. aocmo valquiçaz yn tonatiuh, ye ic cen tlayova. valtemozque yn tzitzitzimi, tequaquivi.

Yc muchi tlacatl ytlapanco tlecoya, netlatlapantemalo. aoc ac tlalchi, tlatzintlan calli mocavaya, motlaliaya.

Auh yn ootzti momexayacatiaya, ymemexayac quicuiya. yoan cuezcomac quintlaliaya, ypampa mauhcaytoya, yuh mitoaya quilmach, intlaca vel vetzi tlequavitl, no yehuantin tequazque, motequancuepazque.

Auh ym pipiltotonti no quinmemexayacatiaya. ayac vel oncochia, onicopia, omixpiquia, onixmotzoloaya. çan ic cate yn innanva, yn intavan: quimixitticate, quintipiniticate, quintiloticate, [276] quintzatziliticate, quimixitia, quintipia, quintiloa; ypampa, yn tlaoncochizque, quilmach, quiquimichtin mocuepazque, quimichtizque.

Ic ça mixcavia, mocemmati: ynon tlachielotoc, ynon itztotoc, ynon nequechanotoc vixachtecatl ycpac yxquich tlacatl, vmpa ontlatemmati, ommotemachia, yn quemmanya vetzi tlequauitl, yn quemmanya valcueponi, valpetziui.

c.

Auh yniquac oquenteltzinvelvetz, yn omopitz, yn oxotlac, ça tepan ic cuetlani, cueponi, novivan onneci, valitto yn veca,

niman yc muchi tlacatl monacaztectivetzi, contlatzitzicuinilia yxquichcapa yn tletl. ynmanel coçolco onoc no connacaztequi, concuilia yn iezço, contzitzicuinilia yn tletl.

yc mitoa, ca muchi tlacatl tlamahçeua. yc conelletequi, yn ielpan ontlequauhtlaxoc, yn ielpan ommomamal tlequavitl, conelcoyonia yn malli yca tecpatl, ytoca yxquavac.

Kapitel 11

Auh quiniquac yxquich tlacatl, vmpa tlecui yn tlatlamacazque, yn tletlenamacaque, ynic ye nouianpa vmpa oyvaloque, oyxquetzaloque yn mexico tlenamacaque:

yoan yye novivan veca valeua titlantin, tlayvaltin. ca çan much yehoan yn pepe-

b. Angsthandlungen des Volkes

Wenn diese Nacht hereingebrochen war, fürchtete man sich sehr, man erwartete, wie es hieß: Wenn der Feuerbohrer nicht glücklich herabfiele, dann würde man völlig zugrunde gehen, würde man am Ende sein, es würde ganz Nacht werden. Die Sonne würde nicht mehr aufgehen, so daß es nun völlig dunkel werde. Es würden Tzitzitzimi-Ungeheuer heruntergestürzt kommen und die Menschen fressen.

So stieg denn jedermann auf sein flaches Dach, begab man sich auf die flachen Dächer. Niemand war, der auf dem Erdboden unten im Hause zurückgeblieben, der sitzen geblieben wäre.

Und die Schwangeren maskierten sich mit Agaveblättern, legten Gesichtsmasken von Agaveblättern an. Und die Leute setzten sie in der Kornkammer fest, weil sie, wie man sagte und meinte, in Angst erwarteten, daß wenn das Feuerbohren nicht gelänge, auch jene die Leute auffressen, in Raubtiere sich verwandeln würden.

Und den kleinen Kindern legten sie ebenfalls Agavemasken an. Keines schlief oder schloß die Augen, keines Lider näherten sich oder zogen sich zusammen. Vielmehr sind darum ihre Mütter und ihre Väter da: Sie wecken sie andauernd auf, sie puffen und zerren sie andauernd, rufen sie fortwährend an, wecken sie auf, puffen und zerren sie; weil, wenn sie schlafen würden, es heißt, daß sie sich in Mäuse verwandeln, zu Mäusen werden würden.

Deshalb tat jedermann nur das eine, dachte nur an das eine: Immerzu hielt man nach diesem Gipfel Vixachtecatl Ausschau, blieb dauernd um dessentwillen wach, reckte immerzu den Hals nach diesem Gipfel, von wo sie mit Bangen erwarteten und dem Augenblick entgegensahen, daß der Feuerbohrer herabfallen werde, in welchem Augenblick es aufstrahlen, aufglänzen werde.

c. Opfer nach geglücktem Bohren

Und wenn es im kleinsten Anfang geglückt war, wenn er Feuer gefangen hatte, wenn er heiß geworden war, nunmehr endlich große Flammen aussandte und es strahlte, überallhin es sichtbar wurde und man es von weitem sah,

dann schnitt sich jedermann schleunigst in die Ohren, und schnippte (das Blut) in Richtung auf das Feuer weg. Und auch (dem Kinde), obschon es noch in der Wiege lag, schnitten sie in die Ohren, entzogen ihm Blut und spritzten es gegen das Feuer.

Somit, hieß es, brachte jedermann Opfer dar. Darum hatten sie ja (dem Kriegsgefangenen) die Brust aufgeschnitten, hatte man auf seiner Brust das Feuerzeug in Gang gesetzt, hatten auf seiner Brust die Feuerhölzer sich ineinander gebohrt, hatten sie dem Kriegsgefangenen die Brust mit dem Steinmesser, dessen Name Ixquavac ist, durchbohrt.

5. Verteilung des neu-erbohrten Feuers

Alsdann wurden alle Mann von da, wo die Oberpriester, die Brandopferer Feuer zur Hand nahmen, nunmehr nach allen Richtungen fortgeschickt und von den Brandopferpriestern aus Mexiko mit einer Aufgabe betraut:

Danach brachen nach allen Richtungen weithin Boten, Abgesandte auf. Wahrlich

naloya chicavaque, yn oquichti, yn tiacavan, yn tlatzonanti, ym paynani, yn tlacçani. yniuhqui hecatoco yc motlaloa, ypampa ynic yciuhca caxititivetzizque tletl ymaltepeuh ypan.

Ca achtopa yc nenemachtiloya, mochichiuaya yn tlecuivani, ytoca tlepilli. auh ye evatl yc quivalaxitiaya yn tlenamacaque.

[277] Oc yeh achto vmpa quitlecaviaya, quitlamelavaltiaya yn icpac teocalli, yn vmpa mopieya yxiptla vitzilupuchtli. tlequazco contlaliaya, niman yc contepeva, contoxava yn iztac copalli.

auh niman yc valtemo, oc yeh no achto vmpa quitqui, quitlamelavaltia: yn calmecac, ytocayocan mexicano. yc çatepan moyava, tletletlalilo yn noviyan cacalmecac, cacalpulco.

Niman ye ic yauh yn noviyan tetelpuchcalli. ye vncan yn ixquich onxoquivi: ommotepeva, ontapaliui macevalli, yn motlecuilia.

Yquac yc noviyan tepan moyavativetzi yn tletl, netletletlalilo, neyoyollalilo.

Çan no yuh quichiva yn ixquich altepeva, tlenamacac, ynic quitquia, quinenemitiaya tletl, cenca quitototzaya, quimotlalochtiaya. ynic yciuhca caxitizque ynchan: quimomamacatiquiça, quimocuicuilitiquiça, yc mopapatlativi.

amo vecauh, amo machiztli, çan ixquich cavitli yn conaxitiaya, yn quicueponaltiaya, çan achitonca yn noviyanpa cuecuepocatimoteca tletl, cuecuepocatiquiça. no vmpa achto quitquitiquiça, quitlamelavaltitiuetzi yn inteopan, yn incalmecac, yn incacalpulco. [278] ça tepan yc moyava, tepan cemmani yn noviyan tlatlaxilacalpan yoan yn calpan.

Kapitel 12.

a.

Niman yquac yxquich yancvia yn calli: tlatquitl, yn oquichtlatquitl, yn civatlatquitl, ym petlatl, yn tolcuextli, yn icpalli muchi yancuic, yn moteteca, yoan yn tenamaztli, yn texolotl.

no yquac yancuic nequentilo, nelpililo yn tilmatli; yn civa yancuic ommaquia yn incue, yn invipil, yc mitoa, canel yancuic ompeva yn xivitl.

b.

Papacoa, netlamachtilo yoan quitoaya, ca yc oquiz, yc otechtlalcavi yn cocoliztli, yn mayanaliztli.

sie alle wurden als Leistungsfähige ausgewählt, tüchtige Männer, als die Besten ausgesucht, Schnelläufer, die ihren Brustkorb anstrengen. Gleichwie vom Winde fortgeführt rannten sie denn auch dahin, damit sie auf diese Weise schnellstens das Feuer ihren Städten brächten.

Zuvor aber ließ man es sich auch angelegen sein, den Feuernehmer zu schmücken, der den Namen „Sohn des Feuers" führte. Und nunmehr ließen die Brandopferpriester ihn seine Aufgabe zur Ausführung bringen.

Vor allem anderen hießen sie ihn dorthin hinaufgehen, geradeswegs hinauf auf den Tempel sich begeben, wo der Vertreter *Vitzilopochtlis* erwartungsvoll saß. Der legte (das Feuer) auf die Brandstelle und breitete daraufhin gleich den weißen Kopal aus und verteilte ihn.

Hurtig kam jener daraufhin herabgestiegen und brachte (das Feuer) vor allem auch dahin, wo jener ihn hinzugehen geheißen hatte: in die „Häuserschnur", wie der mexikanische Namen für diese Örtlichkeit (die Priesterwohnungen) lautet. So war er denn ängstlich darauf bedacht, daß überall in den Priesterwohnungen und in den Großhäusern Feuer angemacht werde.

Dann ging er ohne Säumen überall in die Jünglingshäuser. Dort nun sollte es allen Burschen sehr heiß werden: sie fielen zu Boden und bekamen Brandblasen, wenn sie das Feuer in Empfang nahmen.

Wenn nunmehr überall an die genannten Stellen das Feuer schnell verteilt worden war, und die Feuer angefacht waren, beruhigte man sich.

Aber in gleicher Weise verfuhr nun auch jeder Einwohner und brandopferte, indem er Feuer herbeibrachte, es anfachte, kräftig schürte und tüchtig in Gang hielt.

So nun mußten sie das Feuer in ihre Behausungen bringen: Sie übergaben es fortlaufend einer dem andern, sie nahmen es fortlaufend einer vom andern in Empfang, lösten somit einander ab.

Es dauerte nicht lange, es war keine große Aufgabe, sondern in einem fort brachten sie Feuer heran, ließen es aufleuchten, und in ganz kurzer Zeit entflammten und breiteten sich überall Feuer aus, flammten fortwährend weiter auf. Und wohin es auch der erste immer gebracht hatte, schnell hießen sie ihn in ihren Tempel, in ihre Priesterwohnungen, in ihre Großhäuser gehen. Erst darnach breiteten sich (die Feuer) aus, darnach verteilten sie sich überall in den Wohnvierteln und in den Hütten.

Der Festtag des neuen Zeitalters

a. Erneuerung von Kleidung und Hausrat

Alsdann erneute sich sogleich alles in den Hütten: Kleidung, die Männerkleidung, die Frauenkleidung, die Matten, die Binsenmatten, die Lehnsessel zu Versammlungszwecken wurden alle erneut, auch die Kochtopf-Herdsteine und die Mörserstößel.

Alsdann zog man neue Mäntel an und band sie fest; die Frauen kleideten sich in neue Hüfttücher und Überhemden, weil, wie es hieß, das neue Jahr anfinge.

b. Feiertagsfreude

Man hatte sein Vergnügen, man freute sich und sagte, daß nunmehr Elend und Hungersnot zu Ende und von uns gewichen sei.

niman yc cocopaltemalo, tlacotonalo, tlenamaco, concui yn tlemaytl, nauhcampa coniyaua yn ithualco. çan tepan contema tlexico, ynic otlenamacoc copalli.

niman ye ic necpan tzotzoualqualo. uncan yc neçaualiztlalhuilo, ynic ayac atliz, yc cen tlathuiz, quin cen momattiuiya yn nepantla tonatiuh.

Auh yn oacic nepantla tonatiuh, niman yc miqui yn mamalti yoan tlaaltilti. quiniquac cempapacoa, tlatlaqualo. yquac occeppa yancuican netletlecuiltilo, netletlecuillalililo.

Auh yno ymacaxoya ootzti, yntla aca yquac omixiuh, otlacachiuh, yntla oquichtli yconeuh, otlacat, [279] quitocayotiaya „molpilli, xiuhtlalpil, xiuhtzitzqui, xiuhtli, texiuh, xiuhtlatlac, quetzalxiuh, xiuhquen" ct. auh yntla ciuatl, „xiuhnenetl, xiuhcue, xiuhcoçol" etct.

c.

Auh yniquac ypan mochiuh motecuhçoma toxiuhmolpilli, cenca nouiyan yc tlanauati, ynic temoloz malli, yn itoca xiuitl, yn çaço campa ye anoz. auh ce axiuac uexotzincatl, tlaçopilli, ytoca xiuhtlamin, tlatilulco, malli mochiuh yn tlamani, ytoca ytzcuin, auh yc tocayotiloc, yc notzaloc xiuhtlaminmani. ca yehuatl yelpan uetz yn tlequauitl ymal, muchi tlecotlan yn inacayo.

Auh ça tzoualli ynic quixiptlayoti yn ipan, quipouh; tlaolpauaxtli ipan quitlatlali, ynic quitequalti.

Die Namen der 52 Jahre eines Zeitalters

Sahagún (24.) hat diese Namen in Volumen VI, cuaderno 2, pag. 67–73 als § 3 an den zweiten Bericht über die Atmosphäre, an die Beschreibung des Hagels angeschlossen. Die von Sahagún gegebene Zuordnung der 52 Jahre zu den Himmelsrichtungen (s. oben S. 67) entspricht der im Codex Borgia gegebenen (36, I. S. 318), nur daß dort die Aufzählung mit dem Ost-Viertel, bei Sahagún mit dem Süd-Viertel beginnt.

Inic yei parrapho ypan mitoa yn xiuhpoualli. nican mitoa yn cece xiuhtlapohualli, compeualtia yn itoca:

Gleich legte man daraufhin Kopal zurecht, teilte ihn in Stücke und brachte Weihrauch dar, ergriff den Räucherhandlöffel und bot im Hof nach den vier Himmelsrichtungen das Opfer an. Endlich legte man (Glut) auf den „Feuernabel" und brachte auf diese Weise Kopal-Weihrauchopfer dar.
Und gleich darauf aß man Meldengebäck mit Honig. Entsprechend wurde man auch zum Fasten angehalten, daß niemand Wasser tränke, vom vollen Tagesanbruch an bis die Sonne in Mittagshöhe gesehen wurde.
Wenn aber die Sonne im Mittag angelangt war, mußten sogleich die Kriegsgefangenen und die gewaschenen Sklaven ihr Leben lassen. Dann hatte man sein großes Vergnügen daran, Festessen zu veranstalten. Darnach nahm man sich nochmals der Feuer feierlich an, die Feuer wurden neu aufgelegt.
Und wenn eine jener Schwangeren, die man fürchtete, niedergekommen war, einem Menschen das Leben geschenkt hatte, und wenn das Kind, das geboren wurde, männlichen Geschlechts war, nannten sie es „Bindling, Jahrebinder, Jahr-Ergreifer, Jahrling, Leutejahr, Jahr-Entflammter, Schönjahr, Festgewand" usw. Wenn es aber ein Mädchen war, (nannten sie es) „Jahr-Puppe, Jahr-Rock, Jahr-Wiege" usw.

c. Menschenopfer

Und als unser Jahreskreis zu *Motecuçomas* Zeit sich vollendete, schickte er allüberallhin, daß man einen Kriegsgefangenen suche, der nach solchem Jahre seinen Namen hatte, gleichgültig wo man ihn packen werde. Und einer kam an einen Mann aus Vexotzinco, einen Mann vornehmer Abkunft, Xiuhtlamin mit Namen, aus Tlaltilulco, den zum Kriegsgefangenen der Häscher machte, der Itzcuin hieß und der dementsprechend den Namen erhielt und Xiuhtlaminmani genannt wurde. Ja auf seines Gefangenen Brust wurde das Feuer erbohrt und all sein Fleisch ins Feuer geworfen.
Aber aus Meldengebäck machte man seitdem sein Ebenbild und hielt das wert; Gerichte aus gekochten Maiskörnern stellten sie an seiner Stelle her und gaben sie darnach den Leuten zu essen.

Die Namen der 52 Jahre eines Zeitalters

Im dritten Paragraphen wird von der Zählung der Jahre gehandelt. Hier wird von jeder einzelnen Summe von Jahren die Rede sein, angefangen mit ihren Namen:

Siehe hierzu das aztekische

Süden	Nummern der 52 Jahre	Norden
1 tochtli.	1.	27. *ce tecpatl.*
2 acatl.	2.	28. *ome calli.*
In ipam omacatxiuhtonali mochipa ipan molpilia in toxiuh ompoalxiuhticaomatlactlicomome		
3 tecpatl.	3.	29. *yei tochtli.*
4 calli.	4.	30. *nahui acatl.*
5 tochtli.	5.	31. *macuilli tecpatl.*
6 acatl.	6.	32. *chicuacen calli.*
7 tecpatl. [68]	7.	33. *chicome tochtli.*
8 calli.	8.	34. *chicuey acatl. [71]*
9 tochtli.	9.	35. *chicunahui tecpatl.*
10 acatl.	10.	36. *matlactli calli.*
11 tecpatl.	11.	37. *matlactlioce tochtli.*
12 calli.	12.	38. *matlactliomome acatl.*
13 tochtli.	13.	39. *matlactliomey tecpatl.*
Auh nima ye moqueca yn itoca:		

Osten		Westen
1 acatl.	14.	40. *ce calli.*
2 tecpatl.	15.	41. *ome tochtli. [72]*
3 calli.	16.	42. *yei acatl.*
4 tochtli. [69]	17.	43. *nahui tecpatl.*
5 acatl.	18.	44. *macuilli calli.*
6 tecpatl.	19.	45. *chicuacen tochtli.*
7 calli.	20.	46. *chicume acatl.*
8 tochtli.	21.	47. *chicue tecpatl.*
9 acatl.	22.	48. *chicunahui calli.*
10 tecpatl.	23.	49. *matlactli tochtli. [73]*
11 calli.	24.	50. *matlactlioce acatl.*
12 tochtli.	25.	51. *matlactliomome tecpatl.*
13 acatl. [70]	26.	52. *matlactliomey calli.*

Kalender-Rad auf der Tafel am Schluß

1. Eins Kaninchen.
2. Zwei Rohr. (1560 nach Christus)
   Mit diesem Wendejahr „Zwei Rohr" schließt endgültig der Kreis unserer zweiundfünfzig Jahre.
3. Drei Steinmesser.
4. Vier Haus.
5. Fünf Kaninchen.
6. Sechs Rohr.
7. Sieben Steinmesser.
8. Acht Haus.
9. Neun Kaninchen.
10. Zehn Rohr.
11. Elf Steinmesser.
12. Zwölf Haus.
13. Dreizehn Kaninchen.
    Und gleich kommen nun die Namen (der Jahre) an die Reihe:

14. Eins Rohr.
15. Zwei Steinmesser.
16. Drei Haus.
17. Vier Kaninchen.
18. Fünf Rohr.
19. Sechs Steinmesser.
20. Sieben Haus.
21. Acht Kaninchen.
22. Neun Rohr.
23. Zehn Steinmesser.
24. Elf Haus.
25. Zwölf Kaninchen.
26. Dreizehn Rohr.
27. Eins Steinmesser.
28. Zwei Haus.
29. Drei Kaninchen.
30. Vier Rohr.
31. Fünf Steinmesser.
32. Sechs Haus.
33. Sieben Kaninchen.
34. Acht Rohr.
35. Neun Steinmesser.
36. Zehn Haus.
37. Elf Kaninchen.
38. Zwölf Rohr.
39. Dreizehn Steinmesser.
40. Eins Haus.
41. Zwei Kaninchen.
42. Drei Rohr.
43. Vier Steinmesser.
44. Fünf Haus.
45. Sechs Kaninchen.
46. Sieben Rohr.
47. Acht Steinmesser.
48. Neun Haus.
49. Zehn Kaninchen.
50. Elf Rohr.
51. Zwölf Steinmesser.
52. Dreizehn Haus.

Occepa compeualtia yn ce tochtli, ynic tlayaualotiuh ce xiuitl. auh inic tlamanca motenevaya toxiuh, molpillia vmpovalxiuhticavmmatlactica yoan vxiuitl.

auh inin iuh mochiuaya, mitouaya: otlaiavallo yn xiuhpovalli, omonamiquito. auh iniquac cenca momauhtiaya yn tlatoque, quitoa quilmach: „Vncan ticempollivizque!"

Ayac tlalpan motlaliaya, mitoaya, ic tlapanco tlecovaya. auh ynic nenavatiloya cenca mochi tlacatl, quimocuitlaviz yn ilhuicatl, yn çiçitlalti, in itoca miec, yn mamalvaztli:

auh yn oaçico nepantla, yn aocmo vtlatoca, ie ixquich, ye ic ticempolivizque.

auh ynic mochivaya y vmpovalxiuhticavmmatlactli yoan vxiuitl, novian çevia yn tletl, vmpavetzia in itocaiocan vexachtla culhuaca, in tepetl moteneva vixachtecatl, mochi tlacatl. vmpa concuiya in tletl, ça çe ioval yn mochivaya y.

Inin xiuhpovalli yn çe vevetiliztli, vppa tlayavaloa, macuilpovalxiuitl yoan nauhxiuitl.

Bemerkungen zum Termin der Zeitalterwende

α) Das Zeitalter von 52 Jahren, das mit dem Jahre „Dreizehn Haus" endet (S. 69,2), beginnt mit einem Jahre „Eins Kaninchen" (S. 69,6) und dem folgt dann ein Jahr „Zwei Rohr" (S. 71,36). Im Widerspruch hiermit steht auf den ersten Blick die Angabe Sahagúns, daß erst dieses Jahr „Zwei Rohr" den Anfang eines neuen Zeitalters bilde (S. 71,40 und Lit. Nr. 36, II. S. 761, 878); dann wäre also „Eins Kaninchen" einmal als Anfang und nach 52 Jahren noch einmal am Ende eines und desselben Zeitalters, also doppelt zu zählen, und das aztekische Zeitalter hätte nicht 52, sondern 53 Jahre, wie das in der Tat Molina angibt: „cabo o fin de edad que tenian de cincuenta y tres años" (17, I. S. 22 v., links). Noch weiter geht Sahagún, wenn er die Randbemerkung, die sein Gewährsmann unter das Bild „Zwei Rohr" geschrieben hat, sich zu eigen macht, indem er übersetzt: „Este año de 1560 se cumplieron los cincuenta y dos años con este caracter que se llama vmacatl y comiença el primero para otros 52 sobre este caracter que se llama ey tecpatl" (24, vol. VI, 2, pag. 67).
Der Widerspruch löst sich folgendermaßen: Das Jahr „Eins Kaninchen" zählte man zwar als das erste eines neuen Zeitalters, aber als ein Unglücksjahr feierte man es nicht, sondern feierte diesen Anfang eines neuen Zeitalters erst in dem folgenden Jahre „Zwei Rohr". Kaninchen und Rohr verbinden also wie eine

Und abermals beginnen sie mit dem „Eins Kaninchen", indem so ein Jahr sich anzureihen anschickt. Und so wurden als ein Geschenk unsere Jahre angesehen, die sich zum 52-Jahrekreis zusammenknüpfen.
Und wenn dem so geschah, sagte man: Die Zählung der Jahre hat einen Kreis beschrieben, hat sich zusammengeschlossen. Dann aber fürchteten sich die Caziquen gar sehr und sagten: „Auf der Stelle werden wir zugrunde gehen!"
Und keiner ließ sich auf dem Erdboden nieder, so sagte man, sondern man stieg auf das flache Dach hinauf. Und dermaßen war jeder in Zauberglauben befangen, daß er sich vor dem Himmel in acht nehmen wollte, vor den Sternen, deren Namen „die Vielen" und „der Feuerbohrer" ist:
Wenn die in die Mitte des Himmels gekommen waren und nicht weiterwandern würden, dann sei alles aus, wir würden daraufhin völlig vernichtet werden.
Wenn also die 52 Jahre zustande gekommen waren, verlöschte allerorten das Feuer, gingen sogleich viele Leute hinauf (ins Gebirge), dessen Name Vexachtla Culhuaca ist und dessen Gipfel Vixachtecatl genannt wird. Dort nahmen sie das Feuer in Empfang, was eine ganze Nacht hindurch vor sich ging.
Diese Zählung der Jahre (führte), wenn sie zweimal einen Kreis beschrieben hatte, zu einem Großzeitalter von 104 Jahren.

übergreifende Naht zwei Zeitalter, was in dem Ausdruck *cetochtliacatl* (25, tom. 2, S. 257) zum Ausdruck kommt.
β) Das Herabfallen des Feuerbohrers. Was bedeutet am Wendepunkt zweier Zeitalter das *vetziz tlequavitl* (S. 72, 5. 6. 11. 13)?
Das ist, meine ich, zunächst wörtlich aufzufassen: Der Opferpriester ließ das Gerät des Feuerbohrers von oben herab auf die Brust des zu opfernden Kriegsgefangenen fallen. Er führte damit eine symbolische Handlung aus, indem er das ersehnte Herabsinken des Sternbildes „Feuerbohrer" wie durch einen Zauber herbeilockte. Wie man im Mittags-Höchststand der Sonne den kritischen Augenblick sah, in dem der Sonne zum Weiterwandern geholfen werden mußte, so sah man nach Ablauf von 52 Jahren in der Kulmination der Plejaden und des Sternbildes „Feuerbohrer" den über Wohl und Wehe der Menschen entscheidenden Augenblick: Ein Stillstand dieser Sternbilder würde den Untergang der Menschheit bedeuten. Deshalb wurde ihnen durch Erbohrung eines neuen Feuers auf der Brust eines Kriegsgefangenen und durch Verbrennen der Leiche in diesem Feuer die Kraft zum Weiterwandern, *vtlatoca*, zum Herabsinken aus der Kulmination zugeführt. Das Herabfallen des irdischen Feuerbohrers *tlequavitl* soll also auf dem Wege eines erfolgreichen Feuer-Erbohrens dem himmlischen Feuerbohrer *mamalhuaztli* zum Heil bringenden Niedergang verhelfen.

B. Der 260tägige Wahrsage-

Sahagún (24.) zählt in Vol. VI, cuad. 2, pag. 74–107 die Namen aller 260 Tage auf, und zwar ordnet er sie in zwanzig, je 13 Tage umfassende Säulen, die er immer, soweit die Seite reicht, eine u n t e r die andere stellt. Rechts neben geschriebenen Ziffern und Zeichen, die den Namen des Tages bilden, ist dessen hieroglyphisches Bild gesetzt. Die Bilder der letzten 20 Tage sind auf der Tafel am Schluß wiedergegeben. Die übrigen Hieroglyphen kann man sich leicht vergegenwärtigen, indem man über das Bild die der Ziffer des Tagesnamens entsprechende Zahl von Kringeln oder hellen Kreisen setzt. In der folgenden Tabelle entsprechen die Ziffern 1–13 diesen Tages-Zahlen, also: 1 = *çe*, 2 = *vme*, 3 = *yei*, 4 = *navi*, 5 = *macuilli*, 6 = *chicuaçen*, 7 = *chicome*, 8 = *chicuey*, 9 = *chicunavi*, 10 = *matlactli*, 11 = *matlactlioçe*, 12 = *matlactliomome*, 13 = *matlactlivmey*.

Die Tages-Z e i c h e n sind in der Tabelle nicht mit Zahlen (denn in einer anderen Tabelle beginnt die Zählung, statt mit *itzcuintli*, mit *cipactli*), sondern mit ihren aztekischen Namen (Orthographie auch im Original nicht einheitlich) angegeben:

itzcuintli Hund, *vçomatli* Affe, *malinalli* Strick, *acatl* Rohr, *vcelutl* Jaguar, *quauhtli* Adler, *cuzcaquauhtli* Geier, *olli* Bewegung, *tecpatl* Steinmesser, *quiavitl* Regen, *xuchitl* Blume, *çipactli* Krokodil, *ecatl* Wind, *calli* Haus, *cuetzpalli* Eidechse, *couatl* Schlange, *miquiztli* Tod, *maçatl* Hirsch, *tochtli* Kaninchen, *atl* Wasser.

Die 20 Gruppen von je 13 Tagen sind mit eingekreisten Zahlen (1) usw. bezeichnet.

* Diesen 28. Tag, s. S. 86 Gruppe (3), nennt und malt der Gewährsmann Sahagúns irrtümlicherweise *vme calli*, während es *vme olli* heißen muß. Derselbe Fehler kehrt in III. C. Kapitel 29 wieder.

** An das Bild dieses 113. Tages, s. S. 86 Gruppe (9), hat der Gewährsmann Sahagúns auf S. 87 der Faksimile-Ausgabe (vol. VI, cuad. 2) die Notiz geschrieben: „Setiembre XXV de 1560 ås. *In axcan cemilhuitl chiucnaui ecatl ypan miercules cempoali ommacuili ypan* Setie De 1560 ås", d. h. 25. September des Jahres 1560. Dem heutigen Tage „Neun Wind" entspricht Mittwoch der fünfundzwanzigste September des Jahres 1560.

1. Tabelle der

	①	③	⑤	⑦	⑨	
1	*itzcuintli*	*cuzcaquauhtli*	*ecatl*	*tochtli*	*ꝺçelutl*	1
2	*ꝺçomatli*	*olli* *	*calli*	*atl*	*quauhtli*	2
3	*malinalli*	*tecpatl*	*cuetzpalli*	*itzcuintli*	*cuzcaquauhtli*	3
4	*acatl*	*quiauitl*	*couatl*	*ꝺçomatli*	*olli*	4
5	*ꝺcelutl*	*xꝺchitl*	*miquiztli*	*malinalli*	*tecpatl*	5
6	*quauhtli*	*çipactli*	*maçatl*	*acatl*	*quiauitl*	6
7	*cuzcaquauhtli*	*ecatl*	*tochtli*	*ꝺcelutl*	*xꝺchitl*	7
8	*olli*	*calli*	*atl*	*quauhtli*	*çipactli*	8
9	*tecpatl*	*cuetzpalli*	*itzcuintli*	*cuzcaquauhtli*	*ecatl* **	9
10	*quiaꝺitl*	*couatl*	*ꝺçomatli*	*olli*	*calli*	10
11	*xuchitl*	*miquiztli*	*malinalli*	*tecpatl*	*cuetzpalli*	11
12	*çipactli*	*maçatl*	*acatl*	*quiauitl*	*couatl*	12
13	*yecatl*	*tochtli*	*ꝺcelutl*	*xuchitl*	*miquiztli*	13

	②	④	⑥	⑧	⑩	
1	*calli*	*atl*	*quauhtli*	*çipactli*	*maçatl*	1
2	*cuetzpalli*	*itzcuintli*	*cuzcaquauhtli*	*ecatl*	*tochtli*	2
3	*couatl*	*ꝺçomatli*	*olli*	*calli*	*atl*	3
4	*miquiztli*	*malinalli*	*tecpatl*	*cuetzpalli*	*itzcuintli*	4
5	*maçatl*	*acatl*	*quiauitl*	*couatl*	*ꝺçomatli*	5
6	*tochtli*	*ꝺçelutl*	*xꝺchitl*	*miquiztli*	*malinalli*	6
7	*atl*	*quauhtli*	*çipactli*	*maçatl*	*acatl*	7
8	*itzcuintli*	*cozcaquauhtli*	*ecatl*	*tochtli*	*ꝺcelotl*	8
9	*ꝺçomatli*	*olli*	*calli*	*atl*	*quauhtli*	9
10	*malinalli*	*tecpatl*	*cuetzpalli*	*itzcuintli*	*cuzcaquauhtli*	10
11	*acatl*	*quiaꝺitl*	*couatl*	*ꝺçomatli*	*olli*	11
12	*ꝺcelutl*	*xuchitl*	*miquiztli*	*malinalli*	*tecpatl*	12
13	*quauhtli*	*çipactli*	*maçatl*	*acatl*	*quiauitl*	13

260 Tage

	⑪	⑬	⑮	⑰	⑲	
1	*xꝺchitl*	*miquiztli*	*malinalli*	*tecpatl*	*cuetzpalli*	1
2	*çipactli*	*maçatl*	*acatl*	*quiaꝺitl*	*coatl*	2
3	*ecatl*	*tochtli*	*ꝺçelotl*	*xꝺchitl*	*miquiztli*	3
4	*calli*	*atl*	*quauhtli*	*çipactli*	*maçatl*	4
5	*cuetzpalli*	*itzcuintli*	*cuzcaquauhtli*	*ecatl*	*tochtli*	5
6	*couatl*	*ꝺçomatli*	*olli*	*calli*	*atl*	6
7	*miquiztli*	*malinalli*	*tecpatl*	*cuetzpalli*	*itzcuintli*	7
8	*maçatl*	*acatl*	*quiauitl*	*couatl*	*ꝺçomatli*	8
9	*tochtli*	*ꝺcelotl*	*xꝺchitl*	*miquiztli*	*malinalli*	9
10	*atl*	*quauhtli*	*çipactli*	*maçatl*	*acatl*	10
11	*itzcuintli*	*cuzcaquauhtli*	*ecatl*	*tochtli*	*ꝺçelotl*	11
12	*ꝺçomatli*	*olli*	*calli*	*atl*	*quauhtli*	12
13	*malinalli*	*tecpatl*	*cuetzpalli*	*itzcuintli*	*cuzcaquauhtli*	13

	⑫	⑭	⑯	⑱	⑳	
1	*acatl*	*quiauitl*	*couatl*	*ꝺçomatli*	*olli*	1
2	*ꝺçelutl*	*xꝺchitl*	*miquiztli*	*malinalli*	*tecpatl*	2
3	*quauhtli*	*çipactli*	*maçatl*	*acatl*	*quiaꝺitl*	3
4	*cuzcaquauhtli*	*ecatl*	*tochtli*	*ꝺcelotl*	*xꝺchitl*	4
5	*olli*	*calli*	*atl*	*quauhtli*	*çipactli*	5
6	*tecpatl*	*cuetzpalli*	*itzcuintli*	*cuzcaquauhtli*	*ecatl*	6
7	*quiaꝺitl*	*couatl*	*ꝺçomatli*	*olli*	*calli*	7
8	*xꝺchitl*	*miquiztli*	*malinalli*	*tecpatl*	*cuetzpalli*	8
9	*çipactli*	*maçatl*	*acatl*	*quiaꝺitl*	*coatl*	9
10	*ecatl*	*tochtli*	*ꝺçelotl*	*xꝺchitl*	*miquiztli*	10
11	*calli*	*atl*	*quauhtli*	*çipactli*	*maçatl*	11
12	*cuetzpalli*	*itzcuintli*	*cuzcaquauhtli*	*ecatl*	*tochtli*	12
13	*couatl*	*ꝺçomatli*	*olli*	*calli*	*atl*	13

2.

[73] Inic naui parrapho ypan mitoa in tonalpoualli. yz catqui in cecemilhuitlapoualli.
Compeualtiaya yn itoca »Çe itzcuintli«. ynin matlaquilhuitlomey yzquilhuitl qualli tonalli.
Yn tlatoque ipan motecutlaliaya, yoan ipan motecualtiaya naualcatl in cemilhuitonalli.

Yoan ipan tlacatiuaya, uncan tlacatia ym pipilti, tlatoque mochiuaya. auh ym macevalli, ipan tlacatia, motlamachtiz, tecouaz, tealtiz, nanacacuaz. yoan ipan necaltiloya; yoan tecutlatoyez yoan ipan tlamaloia.

Auh intla çiuapilli, uncan tlacatia, iuhquin tlatoani mochiua.

Auh intla macevalli çihuatl, çenca tlamachiuaniez yoan motlamachtiz.

[75] Çe calli. inin matlactetlomey tonalpoualli amo qualli tonalli, mitoaya tequantonalli. in aquin pilli ipan tlacatia, aço yaomiquiz anoço tetlaximaz anoço monamacaz.

auh çan no iui yn macevalli, in aquin ipan tlacatia, aço yaumiquiz aço tetlaximaz anoço monamacaz; aço ichtequiz, quiçacutiyaz in itlatlacul.

Auh yn aquin ipan tlamaya, mitouaya, çan netoliniliztli yn ocaçic: maçiuin tequiua, monamacaz. atle quiquaniez, acan ichan yez, teumiquiz.

In ipan i çan ueyquiçaya in aquin motlamachtiaya, mitouaya, amo quicochcauaz. çenca moçauaz, mitoz, yntla utlama. mitouaya, ic quizcaltiaya in tonalli, ic patia.

[77] Inin matlactetlomey tonalpoalli çenca no qualli, in itoca Çe cozcaquauhtli. mitouaya uevetonalli. in aquin uncan tlacatia pilli, uevetiz.

Auh çan no iuhqui in tlacpac omito yn intech povi pipilti, yoan in macevalti motlamachtiz.
[78] Çe atl. inin matlactetlomey tonalpoualli çan no amo qualli, yn iuhqui tlacpac omito tequantonalli.
in aquin pilli ipan tlacatia, aço yaumiquiz anoço tetlaximaz, monamacaz. çan no iuhqui yn macevalli tetlaximaz, monamacaz.

Çan aca yn oncan ueiquiçaya: auh anoço atocoz, atlan uetziz auh, intla pochtecatl, mitoaya, tlaatoctiz. yehica ca iuhqui in tonalli, in ipan otlacat, amo qualli.

2. Augurischer Charakter der 20 Gruppen zu je 13 Tagen

Im vierten Paragraphen wird von der Zählung der Tage gehandelt. Hier folgt die Aufzählung aller Tage.

1. Sie begannen mit dem, dessen Name *„Eins Hund"* ist. Diese (d. h. die von diesem Datum regierten) dreizehn Tage hatten sämtlich gute Tageszeichen.

Die Herrscher boten in dieser Zeit einen Heerbann auf, und in dieser Zeit, am Kalendertage „Vier Rohr" ließen sie es den Leuten (mit reicher Bewirtung) wohl sein.

Wurde man überdies im Zeichen dieses Tages („Eins Hund") geboren, so wurden zu dieser Zeit geborene Vornehme einst zu Würdenträgern. Und wenn es ein Mann aus dem Volke war, der an diesem Tage geboren wurde, so würde er glücklich werden, würde mit Fleiß seine Arbeit tun, würde hinzuopfernde Menschen waschen, würde viel Fleisch zu essen haben. Man baute sich auch auf Grund dessen (seines glücklichen Geburtsdatums) ein Haus; außerdem würde man zu Kriegsdiensten kommen und zwar da wo man Gefangene macht.

Und war es eine Frau aus vornehmem Geschlecht, die zu dieser Zeit geboren wurde, käme auch sie in gebietende Stellung.

Und wenn es ein weibliches Wesen aus dem Volke war, würde sie eine gar arbeitsame Frau und würde glücklich werden.

2. *„Eins Haus."* Diese Summe von dreizehn Tagen hat keine guten Tageszeichen, sie wurden mörderische Tageszeichen genannt. Der unter einem solchen als Vornehmer geboren wurde, würde entweder im Krieg umkommen oder zum Ehebrecher werden oder (als Hungersklave) sich verkaufen.

Und genau so würde auch der, der unter diesem Zeichen als Mann aus dem Volke geboren wurde, im Krieg oder als Ehebrecher oder als Hungersklave den Tod erleiden; vielleicht würde er zum Diebe werden, und er würde der Strafe für seine Sünden entgegengehen.

Und der unter diesem Zeichen Gefangene machte, von dem sagte man, daß dieses ihm nur Unglück eintragen würde: Obgleich er sich's Mühe hätte kosten lassen, müßte er sich doch selbst verkaufen. Denn nichts würde da sein, was er essen könnte, nirgends würde er ein Heim haben, er würde den Opfertod erleiden.

Darüber kam der, der reich war, dauernd in heftige Erregung, und es hieß, das würde ihm den Schlaf rauben. Er solle streng fasten, das müsse er sich gesagt sein lassen, wenn er Gefangene gemacht hatte. Es hieß, daraufhin hätte das Tageszeichen ihn wieder zu sich gebracht, es wäre ihm daraufhin besser geworden.

3. Diese Summe von dreizehn Tagen, die den Namen *„Eins Geier"* hatte, war wiederum recht gut. Sie galten als Tageszeichen der Greise. Wer zu dieser Zeit als Vornehmer geboren wurde, würde ein hohes Alter erreichen.

Und genau ebenso wie oben von jenen zu den Vornehmen gehörenden gesagt wurde, würden auch die aus dem Volke glücklich sein.

4. *„Eins Wasser."* Diese Summe von dreizehn Tagen ist durchaus wieder übel, so wie oben von mörderischen Zeichen die Rede war.

Wer unter diesem Zeichen als Vornehmer geboren wurde, würde entweder im Krieg umkommen oder Ehebruch treiben oder sich selbst verkaufen. Genau so wie auch der Mann aus dem Volke Ehebruch treiben oder sich selbst verkaufen werde.

Mit gar manchem zu dieser Zeit Geborenen nimmt es schnell ein Ende: Entweder wird er im Wasser versinken, ins Wasser stürzen oder, wenn es ein Kaufmann ist, sagten sie, würde er seine Ware ins Wasser fallen lassen. Denn in der Tat so übel war das Zeichen, unter dem er geboren wurde.

[80] Çe ecatl. inin matlactetlomey tonalpovalli, mitoaya, amo qualli tonalli. in aquin oncan tlacatia pilli, iehoatl in quitoaya navalli amo tlacatl. auh in macevalli, iehoatl in quitoaya tlacateculutl, tetlepanqueça tetlatlacatecoluvia. acan ichan, atle quicuani, petlauhtinemi.

Çan no iuhqui im pilli motolinitinemia, çan no iuhqui in çihoapilli motolinia; nyma ye no iuhqui im maçevalli iehoatl mitoaya, ca iuhqui itonal, ipan tlacat.

[81] Çe quauhtli. inin matlactetlomey tonalpoalli catca çan no iuhqui amo qualli tonalli. in aquin ipan tlacatia, tetlaximaz anoço monamacaz, yaumiquiz.

Intla çihoatl, ahavilnemiz, atle vellaiz; çan no iuhqui yn maçehoalli monamacaz, tetlaximaz, in iuhqui tlacpac omito.

[83] Çe tochtli. inin matlactetlomey tonalpoalli moteneuaya qualli tonalli. yn aquin oncan tlacatia, çenca yiel catca, motlamachtiaya çacamouani, çenca vnca quicuani.

Çan no iuhqui intla çihoatl yn oncan tlacatia, çenca yiel, tlamachiuani yoan mochi quipiaya in tonacaiutl, yn izquican icac: yn çentli, yn etl, in vauhtli, yn chia. yoan vnca teytlacava, motlamachtia. quipia quachtli.

[85] Inin matlactetlomey tonalpoalli, yn çeçemilhuitonalli yn Çe çipactli, mitoaya yectli tonalli. in aquin ipan tlacatia pilli, tlatoani mochiuaya yoan motlamachtiaya.

çan no iuhqui intla çihoatl, ipan tlacatia, iuhquin tlatoani mochiuaya, motlamachtiaya. auh intla çan macevalli, ipan tlacatia, no motlamachtiaya.

Yoan mitoaya, maçivin qualli, ipan tonalli otlacat y, çequinti çan quicochcauaya, quitlatziuhcauaya, ic motolinia, atle yntlatqui mochiuaya, çan motolinitinemi.

[86] Çe vçelutl. inin matlactetlomey tonalpoalli mitoaya amo qualli, tecuantonalli. yn aquin pilli, ipan tlacatia, yaumiquia yoan tetlaximaia, motenevaya teuhtli, tlaçolli quichiuaya.

çan no iuhqui, intla çihoapilli, tetlaximaya, mitoaya, iuhqui ipan tlacat. auh intla çan maçevalli, no iuhqui ipan mochiuaya.

Auh intlanel aca tiyacauh muchiuaya, vel monamacaya, tlacotli mochiuaya, iuh mitoaya, ca iuhqui itonal. auh ça veiquiçaya in tiyacauh, in amo monamacaya, iehoatl in amo tlacochcauaya, moçavaya, miçoya.

[88] Inin tonalpoalli matlactetlvmey motenevaya Çe maçatl; iuh mitoaya, qualli tonalli. in aquin ipan tlacatia pilli, tlatoani mochiuaya yoan motlamachtiaya. çan no iuhqui intla çihoapilli, ipan tlacatia, no iuhquin tlatoani mochivaya, motlamachtiaya.

5. *„Eins Wind."* Diese Summe von dreizehn Tagen, sagten sie, hätte üble Zeichen. Wer unter ihnen als Vornehmer geboren wurde, den nannten sie einen üblen Hexenmeister. Und war es ein Mann aus dem Volke, den nannten sie einen Teufelskerl, der die Leute durch Zauber bindet, mit schwarzer Kunst umstrickt. Nirgends hat er sein Heim, nichts hat er zu essen, hat keine Kleider.

Genau so lebte auch der Vornehme in Armut, genau so in Armut lebte auch die vornehme Frau; und ohne weiteres sagte man das auch vom Mann aus dem Volke, weil so das Zeichen war, unter dem er geboren wurde.

6. *„Eins Adler."* Diese Summe von dreizehn Tagen stand unter genau ebenso schlechten Zeichen. Wer unter ihnen geboren wurde, würde ein Ehebrecher werden oder sich selbst verkaufen oder im Krieg umkommen.

Wenn eine Frau, so werde sie sich durch Laster erniedrigen und keine gute Arbeit leisten; ganz ebenso werde auch der Mann aus dem Volke, wie oben gesagt, sich selbst verkaufen oder ein Ehebrecher werden.

7. *„Eins Kaninchen."* Diese Summe von dreizehn Tagen wurde als eine solche guter Tage angesehen. Wer in dieser Zeit geboren wurde, der war gar fleißig, ein glücklicher Ackersmann, der dann reichlich zu essen hatte.

Und genau so wenn ein weibliches Wesen in dieser Zeit geboren wurde, so war es sehr fleißig und arbeitsam und bewahrte gut alle Feldfrucht auf, alles was da aufrecht steht: die Maiskolben, die Bohnen, die Beermelde, die Chia-Salbei. Und wenn sie einem Manne sich fruchtbar erzeigt, ist sie glücklich. Sie hat den großen baumwollenen Umhang in Verwahrung.

8. Diese Summe von dreizehn Tagen, deren jedes einzelne Zeichen zu *„Eins Krokodil"* gehört, galt als eine solche guter Tage. Wer in ihr als Vornehmer geboren wurde, kam in hohe Stellung und wurde glücklich.

Und genau so wurde ein weibliches Wesen, wenn es in dieser Zeit geboren wurde, ebenfalls eine gebietende Frau und wurde glücklich. Und wenn es nur ein Mann aus dem Volke war, der in diesen Tagen geboren wurde, wurde auch er glücklich.

Aber es heißt, daß, obgleich dieses Zeichen gut war, unter dem einer geboren wurde, doch manche es (d. h. ihre Pflicht) einfach ganz verschliefen, aus Faulheit versäumten, infolgedessen verarmten, ihre Habe zu nichts wurde und sie völlig in Armut lebten.

9. *„Eins Jaguar."* Diese Summe von dreizehn Tagen galt als übel, es waren mörderische Tageszeichen. War es ein Vornehmer, der unter ihnen geboren wurde, so kam er im Krieg oder als Ehebrecher um, er beging was man „Staub und Kehricht" (schmutzige Handlungen) nannte.

Genau so, sagte man, beging, wenn es eine vornehme Frau war, auch sie Ehebruch, dem Tage entsprechend, an dem sie geboren war. Und wenn es nur ein Mann aus dem Volke war, widerfuhr es auch ihm so.

Und obschon sich jemand als tüchtig erwies, verkaufte er sich doch selbst, machte sich zum Sklaven, wie sie sagten, weil so sein Tageszeichen war. Ganz schnell ging es auch mit dem Tüchtigen zu Ende, der sich nicht verkaufte, mit dem, der nichts versäumte, der fastete und sich Blut entzog.

10. Diese Summe von dreizehn Tagen wurde *„Eins Hirsch"* genannt; es waren, hieß es, gute Tage. Wer in ihnen als Vornehmer geboren wurde, kam in hohe Stellung und wurde glücklich. Genau so kam auch eine vornehme Frau, wenn sie in dieser Zeit geboren wurde, in ebenso hohe Stellung und wurde glücklich.

Auh intla maçevalli, ipan tlacatia, no motlamachtiani mochiuaya, mocuiltonoani mochiuaya. yehica ca iuhqui ipan tlacat.

[90] Inin tonalpoali matlactetlomey, motenevaya Çe xvchitl, amo qualli yoan mitoaya achi qualli. yn aquin ipan tlacatia pilli, cuicani mochiuaya papaquini. auh in aquin pilli, ipan mimatia, inicuac cuicapactinemi.

auh in aquin amo ipan mimatia, in atle ipan quitaya, quitlavcliaya in tonalli: aço teucocoliztli itech motlaliaya, aço ixpopoiutia, anoço quexilivia.

çan no iuh ipan mochiuaya, intla macevalli, no cuicani mochiuaya. auh intla çihoapilli, ipan tlacatia, vey tlamachiuhqui mochiuaya.

Auh intlacatle, ypan quitta, no iuhqui ipan mochiuaya, quitlavcliaya in tonalli. çan no iuhqui ipan mochiuaya, in iuhqui tlacpac omopouh: yn izquitlamantli coculiztli yoan avians mochiuaya, – iuh mitoaya, ca iuhqui itonal, ipan tlacat.

[91] Çe acatl. inin tonalpoualli matlactetlomey, mitoaya, qualli tonalli. yn aquin pilli, ipan tlacatia, tlatoani mochiuaya yoan mocuiltonouaya, çan no iuhqui intla çihoatl, ipan tlacatia, no iuhquin tlatoani mochiuaya, no mocuiltonouaya.

Auh intla çan macevalli, ipan tlacatia, no moçuiltonouaya, motlamachtiaya, – motenevaya qualli tonalli, in ipan tlacat, iuhqui itonal.

[93] Inin tonalpoalli, yn mitoaya Çe miquiztli, amo qualli yoan mitouaya achi qualli. in aquin ipan tlacatia pilli, ipan mimatia, tlamacevaya, quimacaçia in tonalli. yn aquin ipan mimatia hy, motlmachtiaya, tecutia.

auh intlacamo ipan mimatinemi, iuh mitoaya ca çan oquicochcauh, amo motlamachtiaya, çan netoliniliztli ipan mochiuaya, aço teucocoliztli, anoço ixpopoiutia. Çan no iuhqui, intla maçevalli, çan no iuh ipan mochiuaya in izquitlamantli cocoliztli, ça veyquiçaya, yn amo iuhqui ipan mochiuaya.

[95] Inin tonalpoalli matlactetlomey, in motenevaya Çe quiauitl, amo qualli tonalli. in aquin ipan tlacatia pilli, navalli mochiuaya, çan tlaveliloc. auh in macevalli, ipan tlacatia, tlcateculotl mochiuaya, tetlatlanonochilia, iuh mitoaya, – amo qualli in itequiuh.

Çan no iuhqui, intla çihoapilli, no iuhqui itequiuh mochiuaya, çenca motoliniaya. acan inchan; immanel pilli anoço çiuapilli mochiuhqui, impan mochiuaya, mitoaya. ca iuhqui itonal, in ipan tlacat.

[96] Inin tonalpoalli matlactetlomey, in motenehuaya Çe malinalli, mitoaya tequantonalli, amo quali. in aquin ipan tlacatia im pilli, iuh mitoaya, amo qualli itequiuh yez, aço navalli mochiuaz. auh intla maçevalli, ipan tlacatia, mitoaya, tlacateculotl muchiuaya.

Çan no iuhqui, intla çihoapilli, ipan tlacatia: amo no qualli itequiuh catca.

Und wenn es ein Mann aus dem Volke war, der in diesen Tagen geboren wurde, wurde auch er ein Glückskind, wurde ein Reicher. Denn solcher Art (ist das Zeichen), unter dem er zur Welt kam.

11. Diese Summe von dreizehn Tagen, die *„Eins Blume"* genannt wurde, sei nicht gut, sagte man, oder sei doch leidlich gut. Wer in dieser Zeit als Vornehmer geboren wurde, wurde zum fröhlichen Sänger. Und der Vornehme, der unter diesen Umständen die nötige Vorsorge traf, blieb auch ein fröhlicher Sänger.

Wer aber unter diesen Umständen nicht vorsorglich war, nach nichts sich umsah, gegen den erboste sich das Tageszeichen: Entweder befiel ihn eine schwere Seuche, oder er erblindete, oder seine Weichen erkrankten.

Genau so geschah es auch, wenn es ein Mann aus dem Volke war, auch er wurde ein Sänger. Und wenn es eine vornehme Frau war, die in diesen Tagen geboren wurde, so wurde aus ihr eine gar sorgsame Frau.

Aber wenn sie nicht umsichtig war, geschah ihr auch darnach, wurde das Tageszeichen erbost auf sie. Genau so geschah auch ihr, wie oben dargelegt wurde: alle möglichen Krankheiten befielen sie, und sie wurde zur Hure, – so sagte man, denn solcher Art ist das Tageszeichen, unter dem sie geboren war.

12. *„Eins Rohr."* Diese Summe von dreizehn Tagen, sagten sie, hätte gute Zeichen. War es ein Vornehmer, der unter ihnen geboren wurde, so kam er in hohe Stellung und wurde reich. Genau so kam auch ein weibliches Wesen, wenn es in dieser Zeit geboren wurde, in hohe Stellung und wurde auch reich .

Und wenn es nur ein Mann aus dem Volke war, der in diesen Tagen geboren wurde, wurde auch er reich und glücklich, – als gut galten ja die Zeichen, unter denen er geboren wurde, so auch sein Tageszeichen.

13. Diese Summe von Tageszeichen, die *„Eins Tod"* hieß, war übel oder galt auch als leidlich gut. Wer in dieser Zeit als Vornehmer geboren wurde, traf im Hinblick darauf Vorsorge, brachte Opfer dar, erwies dem Tageszeichen Ehre. Wer somit Vorsorge traf, der hatte Glück, blieb ein Edelmann.

Wer aber unter solchen Tageszeichen sorglos dahinlebte, wie man sagte die Sache gleichgültig verschlief, der hatte kein Glück, sondern Armut kam über ihn, oder schwere Krankheit, oder er erblindete. Ganz dasselbe war es, wenn es ein Mann aus dem Volke war, genau ebenso befielen ihn alle möglichen Krankheiten, sehr schnell ging es mit ihm zu Ende, weil nichts den Umständen Entsprechendes unternommen wurde.

14. Diese Summe von dreizehn Tagen, die *„Eins Regen"* genannt wurde, bestand aus üblen Tagen. Wer in ihnen als Vornehmer geboren wurde, wurde ein Hexenmeister, ein rechter Bösewicht. Und war es ein Mann aus dem Volke, der in dieser Zeit geboren wurde, der wurde ein Teufelskerl, der die Leute behext, wie man sagte, – übel war sein Treiben.

Genau dasselbe, wenn es ein weibliches Wesen war, genau so war ihr Treiben, und sie wurde sehr arm. Nirgends hatten sie ihr Heim; auch wenn es sich um einen Vornehmen oder um eine vornehme Frau handelte, widerfuhr ihnen das, sagte man. Denn so war das Tageszeichen, unter dem sie geboren wurden.

15. Diese dreizehn Tage, die *„Eins Strick"* genannt wurden, galten als eine Summe mörderischer, übler Tage. Wer als Vornehmer in ihnen geboren wurde, dessen Tätigkeit, sagte man, würde nicht gut sein, aus dem würde gewiß ein Hexenmeister werden. Und wenn es ein Mann aus dem Volke war, der in dieser Zeit geboren wurde, der wurde, hieß es, ein Teufelskerl.

Genau so war's, wenn es eine vornehme Frau war, die unter solchem Zeichen geboren wurde: Übel war auch ihr Tun und Treiben.

Yn ipan tlacatia y, intla pilli anoço çihuapilli anoço maçevalli, çenca motoliniaya, acan inchan, atle quicuaya. ic mitoaya, ca iuhqui ipan tlacat, iuhqui ytonal.

[98] Inin tonalli mitoaya Çe couatl, yectli tonalli. in aquin pilli, ipan tlacatia, tlatoani muchivaya, mocuiltonoani catca. çan no iuhqui, intla çihuapilli, ipan tlacatia: mocuiltonoani catca, miec quipiaya in tonacaiotl. çan no iuhqui, intla maçevalli, ipan tlacatia, no mocuiltonoani muchivaya.

Auh maçivi in qualli tonalli, ipan tlacatia, çequintin çan quitlatziuhcavaya, quicochcavaya, motoliniaya, atle quiquanime catca.

[100] Inin tonalpoalli matlactetlomey compevaltiaya in itoca Çe tecpatl. mitoaya yectli tonalli. in aquin pilli, ipan tlacatia, tlatoani mochiuaya, motlamachtiani catca. çan no iuhqui, intla çihuapilli, ipan tlacatia, no mocuiltonovani catca.

auh intla maçevalli, ipan tlacatia, no motlamachtiaya. anoço çihuatl maçevalli, ipan tlacatia, no mocuiltonoani catca.

Auh in çequintin çan quitlatziuhcavaya, maçivi in qualli tonalli, ipan tlacatia, motolinitinenca.
[101] Inin tonalli, mitoaya Çe vçomatli, amo qualli yoan mitoaya achi cualli. yn aquin pilli, ipan tlacatia, cuicani mochiuaya anoço tlacuilo mochivaya aço amantecatl muchivaz.
auh intlacamo tleipan quittaz, quitlaveliaya, niman itech motlaliaya teucocoliztli, aço quexilivia, anoço ixpopoiutia, atle quiquani, motolinitinemi. auh intla ipan mauhcanemi, motlamachtiaya.

auh çan no iuhqui, intla çivapilli, no iuhqui ipan muchivaya: ahavilnemia, amo mochanittaya, motolinitinenca.
[103] Inin tonalli matlactetlomey, in itoca Çe cuetzpalli, no mitoaya amo qualli, tequantonalli. in aquin ipan tlacatia pilli, navalli muchivaya amo tlacatl. çan no iuhqui, intla çihoapilli, ipan tlacatia, no iuhqui ipan muchivaya.

Auh in maçevalli, ipan tlacatia, amo no qualli itequiuh muchivaya, tetlatlacateculovia, tetletlepanqueçaya, tetlatlanonochiliaya. yehica ca iuhqui ipan tlacat, iuhqui ytonal. çan veyquiçaya, yn aca motlamachtiaya.

[105] Inin tonalli, yn itoca Çe olli, iuh mitoaya amo qualli tonalli yoan mitoaya achi qualli. in aquin pilli, ipan tlacatia, vey tiyacauh muchivaya yoan motlamachtiaya, mocuiltonoani catca. çan no iuhqui, intla çihoapilli, ipan tlacatia, no iuhqui ipan muchivaya. anoço maçevalli, ipan tlacatia, no iuhqui ipan muchivaya.

auh in aquin ipan mimatia y tonalli, yehoatl motlamachtiaya, yn amo tlatzivia. auh in aquin amo ipan mimatia, maçihvin pilli yn ivan tiyacauh anoço çihvapilli, ça monamacaya, çan netoliniliztli in ipan nemia, amo paquia.

Wer unter solchen Zeichen zur Welt kam, ob Edelmann oder Edelfrau oder einer aus dem Volke, die verarmten ganz, hatten kein Heim, hatten nichts zu essen. Deshalb sagte man das, weil sie in dieser Zeit geboren waren, weil so ihr Tageszeichen war.

16. Diese Tage hießen *„Eins Schlange"* und hatten gute Zeichen. Wenn es ein Vornehmer war, der unter ihnen geboren wurde, kam er in hohe Stellung und wurde reich. Genau so, wenn es eine hohe Frau war, die unter diesem Zeichen geboren wurde: Sie ward reich, hatte viel Feldfrucht in Verwahrung. Und ebenso, wenn es ein Mann aus dem Volke war, der unter diesem Zeichen geboren wurde, auch er wurde ein reicher Mann.

Aber obgleich das Zeichen, unter dem man geboren wurde, gut war, vernachlässigten es doch manche aus Faulheit ganz, verschliefen (ihre Pflicht), verarmten, waren da und hatten nichts zu beißen.

17. Diese dreizehn Tageszeichen fingen mit dem an, dessen Name *„Eins Steinmesser"* ist. Sie galten als gute Zeichen. War es ein Vornehmer, der unter ihnen geboren wurde, kam er in hohe Stellung, war ein Glückskind. Genau so, wenn es eine vornehme Frau war, die unter solchem Zeichen geboren wurde, auch sie wurde reich.

Und wenn es ein Mann aus dem Volke war, der unter solchem Zeichen geboren wurde, so hatte auch er Glück. Oder war es eine Frau aus dem Volke, die unter solchem Zeichen geboren wurde, so wurde sie ebenfalls reich.

Manche aber, die das Tageszeichen aus Faulheit vernachlässigten, lebten, obwohl das Zeichen, unter dem sie geboren waren, gut war, dauernd in Armut.

18. Diese Tage, die *„Eins Affe"* genannt werden, sind nicht gut oder aber gelten als leidlich gute. Wer als Vornehmer unter solchem Zeichen geboren wurde, wurde ein Sänger oder Maler oder er würde ein Handwerker werden.

Würde aber in nichts Vorsorge getroffen werden, dann erboste sich (das Tageszeichen) gegen ihn, befiel ihn auf der Stelle eine schwere Seuche, oder er erkrankte an den Weichen, oder er erblindete, hatte nichts zu essen und lebte in Armut. Doch wenn einer in Ehrfurcht vor dem Zeichen lebte, war er glücklich.

Und genau so geschah es, wenn es eine vornehme Frau war, auch mit ihr: Sie kam durch Laster herunter, war keines Heimes würdig, lebte dauernd in Armut.

19. Diese Summe von dreizehn Tagen, die *„Eins Eidechse"* heißt, galt auch als übel, als eine Summe mörderischer Tageszeichen. Wer als Vornehmer unter ihnen geboren wurde, wurde ein übler Zauberer. Genau dasselbe geschah, wenn sie unter solchem Zeichen geboren wurde, einer vornehmen Frau.

Und der Mann aus dem Volke, der unter solchem Zeichen geboren wurde, dessen Treiben ließ sich übel an, mit schwarzer Kunst umstrickte er die Leute, band sie mit Zauberei, behexte sie. Denn wahrlich so war es, so war das Tageszeichen, unter dem er geboren war. Gar schnell nahm es ein Ende, wenn einer mal glücklich war.

20. Diese Tage, deren Name *„Eins Bewegung"* ist, wurden gleicherweise als üble Tage oder aber als leidlich gute angesehen. War es ein Vornehmer, der in ihnen geboren wurde, der wurde gar tüchtig und wurde glücklich und reich. Genau so, wenn es eine vornehme Frau war, die an solchem Tage geboren wurde, auch ihr geschah so. Oder es war ein Mann aus dem Volke, der an solchem Tage zur Welt kam, auch ihm widerfuhr das.

Und wer im Hinblick auf das Tageszeichen Vorsorge traf, der fuhr gut, weil er nicht nachlässig war. Wer aber keine Vorsorge im Hinblick auf dieses Tageszeichen traf, auch wenn er ein vornehmer und ein tüchtiger Mann war oder eine vor-

çan no iuhqui, yntla maçehvali, no iuhqui ipan muchivaya: acan chane, atle quiquani, motolinitinemia, mitoaya. ca iuhqui itonal, ipan tlacat: yn netoliniliztli.

[107] Oc çeppa compevaltia yn itoca Çe itzcuintli, ynic tlayavalotiuh çe xivitl.

C.

[280] Nican peua yn cecemilhuitlapoalli, yniuhqui cecentetl semana yc mopoaya: matlatlaquilhuitlomeey motlalitiuh, ynic ohtlatocatiuh ce xiuitl.

Kapitel 1

Achto tonalpoalli ytoca Ce cipactli. vel ipeuhca, vel ytzin yn cemilhuitlapoalli, ynic ompeuhtiuh, otlatocatiuh yoan ynic ontlatiuh ce xiuitl.

ynhin matlactetlomey yn tonalli, yniuhqui ytlauilanvan mochiua, yn itech poui, yehoatl yn ome ecatl, ey calli, navi cuetzpalli, macuilli coatl, 6 miquiztli, 7 maçatl, 8 tochtli, 9 atl, 10 ytzcuintli, 11 oçomatli, 12 malinalli, matlactlomey acatl. yn izquitetl hin tonalli, yuh mitoaya, muchi qualli.
Yn aquin ypan tlacatia pilli, mitoaya, tecutiz, tlatocatiz, motlacamatiz, mocuiltonoz, motlamachtiz.

auh yntla macevalli, ypan tlacatia, oquichtiz, tiacauhtiz, maviztiz, panvetziz, motleyotiz, vnca quiquaniyez.

auh yntla civatl, ypan tlacati, no motlacamatiz, mocuiltonoz: onyez yn quiz, yn quiquaz. tetlaqualtiz, tecvanotzaz, tetlacamatiz, ypan calacoaz, quitechieltiz yn atl, yn tlaqualli.

ypal yhiyouicuiz, ypal ceviz in iyollo, in inacayo yn tlaihiyouitinemi tlalticpac, yniuhqui cochi, yniuhqui meva, ynic no veue, ynic no ylama, ynic no piltzintli, yn tlacnocavalli.

nehme Frau, die verkauften sich ganz (als Hungersklaven), hausten in völliger Armut, hatten keine Freude.
Genau so geschah es, wenn es einer aus dem Volke war, auch ihm widerfuhr so: nirgends hatte er ein Heim, hatte nichts zu essen, lebte in Armut, sagten sie. Denn dies war das Tageszeichen, unter dem er geboren war: die Armut.
Und abermals fingen sie mit dem (Tag) an, dessen Name *„Eins Hund"* ist, so daß ein neues Jahr zu kreisen sich anschickte.

C. Der 260tägige Wahrsagekalender in ausführlicher Darstellung

Volumen VII, libro quinto, pag. 280–386 der Faksimile-Ausgabe del Paso y Troncosos (24.). Tom. 1, libro cuarto, pag. 282–337 bei Bustamante (25.)

Hier fängt die Aufzählung aller einzelnen Tage an, und ebenso wurde jede einzelne Woche entsprechend aufgezählt: Je dreizehn Tage gehen auf sie, solcherart schreitet ein (Wahrsage-) Jahr vorwärts.

Die von „Eins Krokodil" regierten Tage

Glückstage und Sünde. Oxomoco und Cipactonal

Als erste * kommt die Tagesgruppe, deren Name *1 Krokodil* ist. Das ist durchaus Anfang und Grundlage der Zählung der Tage, so beginnt ein Jahr, schreitet es vorwärts und so geht es zu Ende.
Folgende dreizehn Tage, so wie sie sich aneinanderreihen, gehören zu ihm, nämlich *2 Wind, 3 Haus, 4 Eidechse, 5 Schlange, 6 Tod, 7 Hirsch, 8 Kaninchen, 9 Wasser, 10 Hund, 11 Affe, 12 Strick, 13 Rohr.* Diese sämtlichen Tage sind, wie man sagte, lauter gute.
Wer an solchem Tage als Vornehmer geboren wurde, sagte man, werde es zu Ehren bringen, ein Würdenträger werden, werde reich sein, im Überfluß leben, voll Glückes sein.
War es aber ein Mann aus dem Volke, der an solchem Tage geboren wurde, so würde er ein tüchtiger, ein tapferer, ein angesehener Mann werden, der Ehren und Reichtum ernten werde, und es werde ihm nicht an Nahrung fehlen.
Wenn es eine weibliche Person war, die an solchem Tage geboren wurde, würde auch sie reich werden, im Überfluß leben: Es würde da sein was sie zu trinken, was sie zu essen haben wollte. Sie würde den Leuten zu essen geben, sie zum Essen rufen, würde die Leute glücklich machen, die zu ihr eintreten, würde ihnen Trank und Speise aufheben.
Bei ihr würde man sich erholen, bei ihr würde Leib und Seele dessen, der auf Erden dauernd leidet, sich beruhigen, wie wenn er schlummerte, wie wenn er (gestärkt) vom Schlaf sich erhöbe, sei es ein Greis, sei es eine Greisin, sei es ein Kind, das als Waise zurückgeblieben ist.

* Die Aufzählung beginnt also mit der in der Tabelle S. 86 an 8. Stelle genannten Tagesgruppe.

yoan muchi neltiz, muchi onyehoatiz, yn tlein maailia. atle nenquiçaz yn iciaviz, yn itlapaliuiz atle nenvetziz.

vel motitianquiz yn tianquiznavac, yn nentlamachoyan: [281] yuhquin pipixauiz, ypan tepeuiz, ipan tzetzeliuiz ytiamic.

Auh no yoan quitoaya: manel ivi yn qualli ytonal, ipan otlacat, yntlacamo vellamaceva, yntlacamo vel monotza, yntlacamo quicui, yntlacamo ytech quipacho yn atl cecec, yn tzitzicaztli: yn inonotzaloca, yn izcaliloca yn veuetlatolli, yn ilamatlatolli.

yn çan tlaveliloti, tlavelilocatl, yn çanan yeh otli quitoca, atle onquiça. çan yn ehuiah, mopopoloa, motelchiua, mixpopoyomictia, mihecoa.

commixcavaltia, commacavilia, quimitlacalhuia yn imahceval. yezqui yn itonal, yn inemac! quiteuhyotia, quitlaçollotia, quitlaçolmictia yn itlacatiliz.

yc cococ, teopouhqui quimottitia, quimomahcevia, yn iuhqui cochcayotl, yuhqui neuhcayotl. ahcan avia, ahcan vellamati, vmpa onquiça, yn quitzacua tlalticpac netoliniliztli.

canel omonehuiyavi, yn ipampa ytlauelilocayo, yn iatleipantlattaliz, yn iaquentlattaliz, yn itlaavilmachiliz. ayac oconcavili, ca ixcoyan ynehuian oquimochichiuili yn toneviztli, yn chichinaquiztli.

yc telchiualo, aoctle ypan itto. aocac quitlacamati, ayac ycniuh quichiva, yyoca quetzalo.
aocac yyel quitta, noviyan tlaelitto; ahcan vel itolo, ahcan tlapaquiltia, ça tlatto, ça yitto.

ca ye tlaztlacolli, ye tlaitolli, ye centlaitolli. ye tetencocaca, ye tetencopipilcac, ye tepan onoc ynic ahquentlatta, ynic moquatlaztinemi; mivintitinemi.

[282] canel otlavelcaualoc, otlaellelaxiti, otlaxillanquauhtili, otlatzontecvnquauhtili, otlatzonquauhtili. ynic avel monotza. ca iyolacic, iyellelacic; quimaxilti, ynic tlaveliloc.

Auh yn aca vel mahceuale, ylhuile, ypan otlacat, niman quitoaya yn itahuan, yn inanvan: ca qualli tonalli, yn ipan otlacat, oyecoc, otlalticpacquiz, omotlalticpacquixti: ce cipactli!

ma niman malti, yc quitocamacaya, ic quinotzaya cipac. anoço ytla occentlamantli, ycolhuan yntoca, yn quimacaya.

auh tel çan teyollotlama yn açoc conchololtizque, açoc contlalizque occentetl tonalli, ypan maltiz. ca ye quicenvica, yn ce cipactli ca muchi qualli tonalli.

Und alles würde ihr geraten, alles gut vonstatten gehn, was sie in die Hand nimmt. Nichts würde ihr mißglücken von ihren Bemühungen, von ihrem Kraftaufwand nichts fehl gehen.

Vielmehr würden ihre Waren sich schon nahe beim Markt verkaufen, an Orten, wo man es sonst vergeblich versucht: So werde es wie ein Sprühen, ein Regnen (d. h. ein Segen) über ihre Waren kommen.

Aber sie sagten auch: Obgleich solcher Art das Zeichen, unter dem einer geboren wurde, gut war, falls er nicht gehörig der Gottheit huldige, falls er nicht ordentlich in sich ginge, falls er nicht kaltes Wasser und Nesselbüsche zur Hand nähme, mit ihnen sich zu kasteien: dann verdiene er doch als Verweis und Strafe die Zurechtweisung der Greise, die Zurechtweisung der Greisinnen.

Dem, der so recht ein Spitzbube werde, ein Bösewicht, der gerade diesen Weg einschlüge, dem glücke nichts. Vollends wenn er betteln müsse, käme er ganz herunter, verachte sich selbst, richte sich zugrunde, mache ein Ende mit sich.

Er verscherze was ihm Gutes beschieden war, gäbe es preis, verdürbe es sich selber. Daß doch sein Tageszeichen, sein Glücksgeschenk sich einfände! Er aber bedeckt seine Geburt mit Staub, bedeckt sie mit Unrat, ertötet sie in Schmutz.

Daraus erwächst ihm Mühsal und Kummer, das brockt er sich ein, wie wenn es Nahrung, wie wenn es Lebensmittel wären. Nirgendwo ist er zufrieden, nirgendwo fröhlich, ist ein ganz armer Mensch, der als gerechte Strafe auf dieser Erde Elend leidet.

Ja das hat er selbst verschuldet durch seine Böswilligkeit, seinen Mangel an Umsicht, durch sein Um-nichts-sich-kümmern, durch seine Vertrautheit mit dem Laster. Niemand hat ihm das angetan, er selbst und persönlich hat sich geschädigt mit Qual und Plage.

Nunmehr wird er mißachtet, wird keiner Aufmerksamkeit mehr gewürdigt. Es gibt niemand, der ihm gehorchte, keiner nimmt ihn zum Freund, er steht allein.

Niemand ist, der seinen Charakter schätzte, überall wird er mit Ekel angesehn; nirgendwo wird gut von ihm gesprochen, nirgendwo weckt er Freude, sondern er wird scheel angesehen.

Denn er ist ein in Sünde Gefallener, ein übel Beleumundeter, ein voll Geächteter. Er hat ein vorlautes Mundwerk, ein geschwätziges Mundwerk. Er ist mit den Leuten so unverschämt, wirft immer den Kopf so hochmütig zurück; ist dauernd betrunken.

So kam es, daß er zur Verzweiflung gebracht, von anderen gepeinigt wurde, starke Schmerzen in der Seite und heftige Kopfschmerzen hatte, die Haare ihn schmerzten. Denn er kommt nicht zur Selbstüberlegung. Ja es ging ihm an Herz und Nieren; aber er blieb verstockt, weil er ein Bösewicht war.

Wenn es aber ein Belohnungswürdiger war, einer, dem ein (glückbringender) Tag zugeordnet war, der an einem solchen Tage geboren wurde, dann sagten die Väter und Mütter gleich: Wahrlich gut ist das Tageszeichen, an dem er geboren wurde, unter dem er angekommen, auf der Welt erschienen ist, sich heraus zur Welt begeben hat: Das Zeichen *1 Krokodil!*

So wurde er denn gleich getauft, sie gaben ihm also den Namen, nannten ihn also Cipac. Oder aber es war irgendein anderer, großväterlicher Name, den sie ihm gaben.

Nichtsdestoweniger können sie auch nach freier Wahl etwa den Tag verstreichen lassen, etwa einen anderen Tag festsetzen, an dem er getauft werden solle. Denn sie behaupteten übereinstimmend, zu *1 Krokodil* gehörten lauter gute Tage.

Auh yntla oquichtli, otlacat, yniquac caltiaya, chimaltontli quichichiuiliaya, ypan temi naui mitotonti, auh ytech quilpiaya yn ixic.

yntech quicauaya, yntech quipiloaya yn tiacapan yaopan; concapaya pel oncan yn necaliua, yn tlayecolo; yn iapanyocan contocaya.

Auh yntla ciuatl, otlacat, ynic caltiaya, ymalac, ychcauh, ytzapalcax yoan ypopouh, yochpanpaz ypan contemaya yn inealtilcax, yn inealtilapaz.

yc quinextiaya, yn ahcanpa yani cipatzintli, çan cali ychan. yc çan metlatitlan, tlecuilnacazco contocaya yn ixic.

Auh ynin tonalpoalli, yuh mitoaya, yehoan yntlanextil, yehuan quitemacaque [283] yn omentin, tenepalo yntoca oxomoco yoan cipactonal. yn oxomoco cipatl ynic quicuilouaya auh yn cipactonal oquichtli yn tonalpouhque, catca yn intonalamauh quiyollotiaya yn imixiptla. ynepantla quintlaliaya, ynic quimicuiloaya. ca yuh mitoaya, pncan tlatoque muchiua yn ipan ixquich tonalpoalli.

Kapitel 2

Inic ome moquetza tonalli, ytoca Ce ocelotl.
iniquac hin moquetza, mitoaya, amo qualli tonalli, tequantonalli. quicenpica, quicentlaça yn itlapilan matlactlomey.

yn itech poui, yehuantin hin: 2 quauhtli, 3 cozcaquauhtli, 4 olin, 5 tecpatl, 6 quiapitl, 7 xochitl, 8 cipactli, 9 ecatl, 10 calli, 11 cuetzpalli, 12 coatl, 13 miquiztli.

Auh yn aquin ypan tlacatia hi, yn aço pilli anoço macepalli, yuh mitoaya, yaomiquia, picoya, capaloya, calaquiloya, axiuaya.

yoan muchi amo qualli yn imacepal, yn icnopil mochiuaya. çan teuhtli, tlaçolli yc milacatzotinemi, teuhtli, tlaçolli cololotinemi.
ahcan tlacaytolo. tetlan xima, tepan yauh; tetlan aaqui cueytl, pipilli, tepan cana yciuaxic yetinemi.

auh yntlanel aca tiacauh oquichtli, tlamani mochiuaya, pel monamacaya, motlacocapaya, tepic, temecapal mochiuaya, pictli, mecapalli quimottitiaya.

yuh mitoaya, ca yuhqui ytonal, yuhqui yol, yuhqui ypan tlacat, yuhqui ytlacatiliz.

Auh çan peiquiçaya [284], yn aca tiacauh amo monamacaya, yn ipiyan palnemia tlalticpac: yehoatl yn amo tlatziuhqui, yn ieel, yn tlamocuitlauiani, yn cochiçani;

yn tlahceliani, yn tlamacepani, yn moçauani, yn miçoni;

Und wenn es ein männliches Wesen war, das geboren wurde, füllten sie ihm, wenn sie ihn tauften, mit Speichel ein Rundschildchen an, auf dem zusammen vier Pfeilchen steckten, und banden daran seine Nabelschnur.
Das übergaben sie tapferen Kriegsmännern und schickten es durch sie fort; die trugen es dahin wo man gekämpft, wo man Krieg geführt hatte; und da wo der Wasserkanal läuft, gruben sie es ein.
Wenn es aber ein weibliches Wesen war, das geboren wurde, taten sie ihm, wenn es getauft wurde, eine Spindel, Baumwolle und Spinnschale und einen Besen und Wegekehrbesen in seine Taufschale, sein Taufbecken.
Dadurch gaben sie kund, daß eine ehrbare Frau nirgendwo umherschweifen, sondern in ihrem Hause sich aufhalten soll. Daher gruben sie auch die Nabelschnur ganz nahe beim Maismahlstein, an der Ecke des Herdes ein.
Die genannte Summe von Tagen, so sagte man, wurde erfunden und den Leuten geschenkt von den Zweien, die berühmt wurden unter dem Namen *Oxomoco* und *Cipactonal*. Die Frau Oxomoco und den Mann Cipactonal haben deshalb die Wahrsager gemalt, denen jene als ihren Vertretern ihre Tagestafeln im Geist eingegeben hatten. Mitten in diese Tafeln setzten sie sie, indem sie also ihr Bild malten. Denn hier, so sagte man, erwiesen sie sich als die Herren über alle Tageszeichen.

Die von „Eins Jaguar" regierten Tage

Unglückstage und Tugend. 4 Bewegung Tag der Sonne. Xochiquetzal

Als zweites kommt das Tageszeichen an die Reihe, dessen Name *1 Jaguar* ist.
Wenn das an die Reihe kommt, hieß es, wären die Tageszeichen übel, wären es mörderische Tageszeichen. Sie behaupten, sie wollten mit der Reihe dieser Dreizehn nichts zu tun haben.
Die zu ihr gehörenden, sind die folgenden: *2 Adler, 3 Geier, 4 Bewegung, 5 Steinmesser, 6 Regen, 7 Blume, 8 Krokodil, 9 Wind, 10 Haus, 11 Eidechse, 12 Schlange, 13 Tod.*
Und wer an einem dieser Tage geboren wurde, sei er ein Vornehmer oder sei er ein Mann aus dem Volke, der kam, so sagte man, im Krieg um, oder er wurde als Gefangener abgeführt, preisgegeben, ins Gefängnis gesteckt, auf der Flucht gefaßt.
Und als übel erwies sich alles was ihm beschieden und zugedacht war. Er wälzt sich dauernd in Staub und Unrat, Staub und Unrat häuft er an.
Nirgendwo spricht man gut von ihm. Er begeht Ehebruch und darnach macht er sich davon; bei anderen freut er sich an Weiberröcken und Überhemden und darnach ist er irgendwohin entkommen nach seiner Art.
Aber selbst wenn einer sich als tüchtiger Mann, der Gefangene machte, erwies, so verkaufte er sich doch als Sklave, ergab sich in sein Unglück, machte sich zum Ackerstock und Traglastband (alias „Arbeits- und Packesel") der Leute, und Mühe und Last wurde sein Teil.
So sagte man, denn wie sein Tageszeichen war, so war sein Leben, wie das Zeichen, unter dem er geboren wurde, so war seine Wesensart.
Aber ganz entging dem, der als tüchtiger Mann sich nicht verkaufte, wer ruhig in dieser Welt lebt: der nicht nachlässig ist, der recht fleißig ist und sorgsam, der nicht lange schläft;
Der das heilige Abendmahl nimmt, der Buße tut und fastet, der sein Blut als Opfer spendet;

yn tlachpanani, yn tlatzetzeloani, yn tlacuicuini, yn tletlaliani; yn yovalli quitztoc, ym popoxiuhteua;
yn mocuitiuetzi, yn amo moteteca, yn amo moxiccava, yn ompilcatoc, yn ixquich caana, yn quitemoa: yn icochca, yn ineuhca, yn quilnamiqui, yn conittilia;

yn contlachielia, tleytech ompahtiz, tleytech ontlaanaz ynmacuil, ynmatlac, tleh quinmomacaz yn ipilhuan; can ommaçoaz, tle concuitivetziz, yn ovalla cocoliztli, ycnoyotl, ycnoviyampa mixtia;

tlanemilia, quitemoa, yn tlein quimonanauhtiz, yn catlehoatl ynanauh ommochiuaz, yn tlein velic onneciz, yc ommacoquetzaz, yc ontlapiuiaz ytlatqui, ycnopillouh.

Yoan yehoatl quiçaya, panvetzia, yn vel monotza, yn tlacacqui, yn amo quiquammati, quitemati ynonotzaloca, yzcaliloca;
yn çan ytech quipachoa, yn çan quimacui, quimapiqui; auh yntla yca necacayavalo, amo quitecuipilia, amo quicuepcayotia, atle yc quilochtia.

Auh yntla civatl, ypan otlacat, no yuhqui ypan mochiuaya yn tlacpac omito, omoteneuh. yntla civapilli, tetlan ximaya; quatepipitziniloya, ynic miqui.

[285] auh çan ycnoyotica, cococayotica yn monenemitiaya, ycnoyotl, netoliniliztli quitztinemi. ahcan yxtona yn tlalticpac, ahcan tlalticpac, ca acan motztica, ahcan vel oquichpia.

yc mitoaya, ca niman yuhquiz: yuhqui iyoliliz, iuhqui itlacatiliz, yuhqui itonal, yuhqui ypan malti, yuhcan tlacat, ahtlacacemelle yn itonal; ca tequani, tequantonale.

Auh yn Naolin quitonaltiaya; yuh qutioaya, ytonal yn tonatiuh. cenca quimaviztiliaya yn motecuçoma.
yniquac hin moquetzaya naolin, tlacotonoya, tlenamacaya yn ixpan yxiptla tonatiuh, quitlaliaya ytoca cueçaltonameyotl. auh yn nepantla tonatiuh, miqui, mictiloya yn mamalti.

Auh yn aquin ypan tlacatia, atle vel ynezca, omevitz, quitoa: yntla oquichtli, aço tlamaz anoço yaomiquiz, yniuh quitoaya.

Ca yca mozcaltia yn tonatiuh; yc muchi tlacatl tlamacevaya, yn iquaquin, yn vncan hin. cen vetzi ypanoca. ayac mocava, ayac ixcavi; vel muchi tlacatl, yn oquichtli, yn civatl, ym piltzintli monacaztequi, miçoya. mitoaya, ic yzcaltilo yn tonatiuh.

Auh yn 7 Xochitl mitoaya qualli yoan ahqualli. ynic qualli, cenca vncan tlamaviztiliaya, motemachiaya yn tlacuiloque. quitlaliliaya yxiptla, quitlamaniliaya, – no yehoan yn ciuatlamachchiuhque yc pachiuhque.

[286] achtopa quineçaviliaya, nappoaltica, aca ompoaltica, cempoaltica yn mo-

Der fegt und Kleider ausklopft, der den Boden von Tischabfällen säubert, der das Feuer anbrennt; der die Nacht über wach ist, der hurtig Unkraut jätet;
Der auf der Hut ist, der nicht faulenzt, der nicht fahrlässig ist, der sich sputet, der dann alles erhält was er sucht: seine Abendmahlzeit und sein Frühstück, an das er hin und her denkt, für das er vorsorgt;
Der darauf bedacht ist, mit was er Heilung bringen, mit was er die *Fünf* und die *Zehn* von seinen Kindern abwenden, was er ihnen Gutes antun könnte; wo er seine Hand ausstrecken, was für Maßnahmen er schnell ergreifen solle, wenn Krankheit und Elend käme, gegen die er, schon wenn sie drohen, wachsam ist;
Der reiflich überlegt und sucht, mit was er Handel treiben könne, welche Ware die seinige werden solle, was sich als gut erweisen würde, daß sein Besitz und sein Gewinn sich mehre und wüchse.
Und auch der entzog sich seinem Schicksal ehrenvoll, der recht in sich ging, der einsichtsvoll war, der Verweis und Strafe nicht übel auf- noch nachlässig hinnahm;
Der sich ordentlich kasteite, der das richtig in die Hand nahm, fest anfaßte; der, wenn einer sich über ihn lustig machte, dem nicht die Haare packte und raufte, an ihm sich nicht rächte, ihm dafür nichts entgelten ließ.
Und wenn es ein weibliches Wesen war, das an solchem Tage geboren wurde, so geschah in gleicher Weise auch ihm was oben gesagt und dargelegt worden ist.
War es eine vornehme Frau, so trieb sie außer Hause Ehebruch; ihr wurde der Kopf zwischen Steinen zermalmt und so kam sie um.
Und immer nur durch Elend und Unglück wird sie ihren Weg getrieben, Elend und Armut hat sie dauernd vor Augen. Nirgendwo scheint ihr die Sonne auf Erden, nirgends auf Erden, denn nirgends steht sie in Achtung, nirgendwo findet sie den richtigen Mann.
Sie sagten denn auch, das sei ganz natürlich: Entsprechend ihrem Leben, entsprechend ihrer Wesensart, entsprechend ihrem Kalendertag, wie sie nach diesem getauft, wie sie an diesem geboren wurde, so sei auch nicht freundlich-freudvoll ihr Schicksal; denn ein Raubtier, ein raubtierhaftes Tageszeichen gehöre ihr an.
Und am Tage *4 Bewegung* brachten sie der Sonne Opfer dar; wie sie denn sagten, das sei das Tageszeichen der Sonne. Große Ehre erwies ihr *Motecuçoma.*
Wenn dieser Tag „Vier Bewegung" an die Reihe kam, zerstückten sie Opfertiere (Wachteln) und brachten Brandopfer dar vor dem Steinbild der Sonne, und bekleideten es mit dem sogenannten Flammen-Sonnenstrahlenglanz. Und wenn die Sonne im Mittag stand, starben die Kriegsgefangenen den Opfertod.
Und wer an einem solchen Tage geboren wurde, dessen Schicksalsbestimmung war keine eindeutige, sie war unbestimmten Sinnes, sagten sie: War es ein Mann, so werde er entweder Gefangene machen oder er werde im Krieg umkommen, so oder so, sagten sie.
So waren sie also für die Sonne tätig; alle Menschen legten sich Buße auf, wann und wo dieser Tag kam. Zu gleicher Zeit und allerorten fielen sie nieder. Keiner, der zurückblieb, keiner, der nur an seine eigenen Sachen gedacht hätte; sondern jeder Mensch, der Mann, die Frau, das Kind, schnitten sich in die Ohren, entzogen sich Blut. Sie sagten, damit gebe man der Sonne Kraft.
Und vom Tageszeichen *7 Blume* sagten sie, daß es gut oder auch nicht gut sei. Gut derart, daß es die Maler hoch in Ehren hielten und ihre Hoffnungen darauf setzten. Sie errichteten ihm ein Steinbild und brachten ihm Opfer dar, – auch die Näherinnen waren in dieser Hinsicht (in ihrem Kultbedürfnis) zufriedengestellt.
Zuerst legte man Trauer an, fastete so achtzig, manche auch vierzig oder zwanzig Tage. Daraufhin baten sie (das Tageszeichen, es möge ihnen vergönnen), Gutes

çavaya. yc quitlaitlaniliaya, ynic ytla vel aizque, mimatizque, toltecatizque, vellalalizque, vellacuilozque, yn ipan intlamach, yntlacuilol.

yc muchintin tlenamacaya, tlacotonaya, auh muchintin maaltiaya. mavivixoaya, yniquac nevalco, yn vncan ylhuiquixtililoya chicome xochitl.

Auh ynic amo qualli, mitoaya: yquac yntla aca tlamachchiuhqui yneçavaliz quitlacoaya, mitoa, vncan quimomahcevia avilquizcayotl, aviltocaitl, ynic çan aavilnemiz, aaviyenitiz.

ca mitoa, tlaquauh avilnemia, maaviltiaya yn tlamachchiuhque. quilmach yehoatl, ynca mocavaya, quiquequeloaya, yn inteouh catca ytoca xochiquetzal. yoan quitemacaya, yc temotlaya xochiçiuiztli, palaniliztli.

Auh yn aquin vel ontlamaceva, yn vel monotza, ca vncan quiçaya: maviztia, momavizçotiaya; cana motztica, vel moyetztica tepaltzinco yn tlalticpac.

No yuhqui ypan mitoaya, yn aquin ypan tlacati, ca much vel quichiuaz yn toltecayotl, vel totoltecatiz, tlatlanemiliz, yoyolizmatqui yez, yntla vel monotzaz.

auh yntlacamo vel monotza, atle onquiçaya, atle icnopil; çan yavilquizca, yquequeloloca yn quimomaceviaya.
[287] Auh yn chicunavi ecatl, mitoa, motquitica, mocentlantica amo qualli. yn aquin ypan tlacati, atle vel mochiua yn inemiliz, atle velic tlaçaloa, atle velic tlaana, atle velyc tlatzicoa, atley velnezca, atle veli, atle veliti yn tlalticpac.

çan yuhqui ecatocotinemi, avicyatinemi.
commonectia, yn ma ytlati, yn ma acati, çan atleti. canel yuhqui ytonal.

conixtoca ypan ommixpoa: yn ma pupuchtecati, yn ma noce cuicuicaniti, teaachti, tetlatlavicalti, tecacamanalhui, – atle veliti.

çan tlaqualania, çan nenya motlatlamotla, monenencoa, moquauhtlaça, ymmanel tiacauhti, anocan ompoui, ahcan onaquilo. mitoa, ayac ytztzocuitl.

ayac yca, ayac quitemoa. auh yntla nel neci, yc motlayecoltia. yntlanel ytla yc motlatlamachia, aonyeuati.

çan yuhquin ehecatl, yuhquin atl onquiça. atle quitlaçaloltia, atle quitlatzicoltia, çan nenvetzi yn itlapaliuiz.

Kapitel 3

Inic expa moquetza tonalli. yehoatl yn Ce maçatl no matlactlomey quivica, yehoatl yn ome tochtli, 3 atl, 4 ytzcuintli, 5 oçomatli, 6 malinalli, 7 acatl, 8 ocelotl, 9 quauhtli, 10 cozcaquauhtli, 11 olin, 12 tecpatl, matlocflomey quiavitl.
Yn izquitetl in tonalli, mitoaya, qualli yeccan. [288] auh tel cequi yitla actiuh, ytzalan actiuh, ynic ytla cauhtiuh, yn iuh motenevaz, vncan mitoa ynneneixcavil, toca ynic tecpantiui.

zustande zu bringen, klug und Meister ihres Handwerks zu sein, alles in Ordnung herzurichten und gewissenhaft auszuführen, was ihre Näharbeit und ihre Malerei betraf.

Darum also brachten sie alle Brandopfer dar, und zerstückelten (Wachteln), und alle badeten sich. Als dann der Zeitpunkt gekommen war, da das Fest *7 Blume* begangen wurde, wurde dem Tageszeichen Ehre erwiesen.

Aber auch übel, sagten sie, konnte es sein: Wenn eine der Näherinnen ihr Fasten brach, dann, hieß es, bringt ihr das Erniedrigung durch Laster und schändlichen Ruf ein, indem sie immer nur ein loses Leben führen, ein Freudenmädchen sein werde.

Man sagt ja, daß die Näherinnen arg hurten und in Vergnügungen dahinlebten. Es heißt, daß die, die bei ihnen weilte und sie verführte, ihre Göttin mit Namen *Xochiquetzal* war. Und sie beschenkte die Leute, indem sie ihnen Blutaderknoten und Eiter anschmiß.

Wer aber gut Buße tat, wer recht in sich ging, der kam gewiß gut davon: Er gelangte zu Ehren, gelangte zu Macht; wo es auch sei, er stand in Ansehen, stand hoch in Ansehen kraft der Wertschätzung der Menschen auf Erden.

Und ebenso sagten sie darüber auch aus, daß wer an solchem Tage geboren sei, in allem seine Handwerksmeisterschaft betätigen, gar meisterhaft arbeiten werde, alles überdenken und vernünftig sein werde, wenn er nur recht in sich ginge.

Ginge er aber durchaus nicht in sich, dann kam nichts dabei heraus, lohnte sich nichts; nur Demütigung und Hohn trug es ihm ein.

Und der Tag *9 Wind,* sagt man, sei seinem innersten Wesen nach übel. Wer an ihm geboren wird, dem gerät nichts im Leben gut, der fügt nichts Gutes zusammen, dem wächst nichts Gutes, nichts schlägt Wurzel, kein Lichtblick zeigt sich, nichts vermag er, er hat zu nichts in der Welt Kraft.

Nur wie vom Winde getrieben ist sein Leben, von einem Orte zum andern irrt er.

Er wünscht heiß, daß er doch etwas werde, daß er doch Jemand sei, aber es wurde nichts. Denn solcher Art war eben sein Tageszeichen.

Er trachtete zu erreichen worauf er recht stolz wäre: daß er doch ein Kaufmann würde, oder daß er ein Sänger würde, oder jemandes Diener oder Begleiter als Spaßmacher, – aber zu nichts hat er Kraft.

Er gerät nur in Zorn, nutzlos steinigt er sich selbst, bringt sich um alle Hoffnung, richtet sich zugrunde. Obgleich er ein tüchtiger Mann ist, ist er doch nirgendwo geachtet, nirgends ist man ihm geneigt. Man sagt, er habe keinen Opfersklaven.

Keiner ist für ihn da, keiner sucht ihn auf. Und wenn er sich blicken läßt, geht er krumm wie ein Bettler. Wenn er geschickt für etwas ist, handelt er doch nicht mit der nötigen Kraft.

Nur wie Wind, wie Wasser rinnt er dahin. Nichts ist was er fest fügte, nichts was ihm Wurzel schlüge, ganz fehl geht sein Kraftaufwand.

Die von „Eins Hirsch" regierten Tage

Zum drittenmal bilden Tage eine Reihe. Der (Tag) *1 Hirsch* regiert auch deren dreizehn, nämlich *2 Kaninchen, 3 Wasser, 4 Hund, 5 Affe, 6 Strick, 7 Rohr, 8 Jaguar, 9 Adler, 10 Geier, 11 Bewegung, 12 Steinmesser, 13 Regen.*

Jedes dieser Tageszeichen, sagten sie, sei gut zur gehörigen Zeit. Jedoch irgend etwas mischt sich ein, mischt sich dazwischen, so daß noch etwas bleibt, was als solches da bezeichnet werden soll, wo von der Wesensart der Tage und wie sie sich für uns ordnen, die Rede ist.

Yn aquin ypan tlacatia pilli, yn „tetzon, yn teizti", yn tetzicueuhca, yn tetzicueualo, yn tetlapanca,
yn tetechpaquiz yol yn teuitztzo, yn teauayo, yn „tetetzon, yn teixquamol", yn teezço, yn tetlapahllo,

tlatocatia, ualmotenyotiaya. ypal atliuaya, ypallacualoya, tetlauhtiaya, quitemacaya: tetech quitlaliaya yn tilmatli, yn maxtlatl, yn tlalpiloni, yn teçacatl, yn nacochtli.

Auh yntla çan macevalli, ypan tlacatia, no yuhqui ypan mochiuaya: vallacnopilhuiaya, valquiçaya, valnemia. oquichtia, tiacauhtia, tecacavaya, teyhicauaya.

amo mopatzavallani, ahcan tlatzimpiloa, ahcan tetzacuia; ahcan teyccauhti, xocoyoti, amo patzactzintli. noviyan mochamauhtiuh, tlachamauhtiuh.

tachcavicatiuh, tlayacatitiuh. pani yyacatiuh, conquixtilitiuh yn inemiliz. ahcan pinaviztlamati, atle quimamati, ayac quimamati, atle quitzicololtia. amo pipinonemi, ahcan tzinquiz, ca tlayecoa, tle quicivatlamachtia.

Auh yntla civapilli anoço çan macevalli, ypan tlacatia, no yuh macevale catca: teoquichtlamachti, yuhquin oquichpoui. teacotlaz, atle yc tenentlamachti, amo temmachoni, amo tecuetlaxo.

[289] Auh no yoan mitoa, yn aquin ypan tlacati ce maçatl, quilmach cenca momauhtiaya. çan imaviz yn quimattinenca, çan ymauhcac yn nemia, çan mamauhcanenca.

vel yolmiqui, yniquac quicaqui tlatlatziniliztli anoço tlavitequiliztli, tlapetlaniliztli, nillotl. niman aconyecoaya; vel quiiçauiaya, quicuicuitiuetziltia, quimavizcuitia, yn onotlapetlan, onotlatlatzin.

auh yuh quitoa, yn quemman, yn quemmanian ça ypan tleltiaya ça ymaviz, contocaya, ipan ontlamelava, ça ymaviz quitlamachiliaya, ça ynemauhtil ypan onyauh.

vel vitecoya, ypan mochiuaya yn quimacaci, yn quimamattinemi: auh yntlacanelmo xopantla, çan tonalviteco.

no yoan yniquac atlan maltia, oncan miquia. ylaquilo, yxtelolococopinalo, yztitlatlaxo, yzticocopinalo.

yc mitoa, canel iuhqui ytonal, yuhqui ypan motlacatili. yniuhqui maçatl cenca momauhtiani, çan no yuhqui yn aquin ytonal catca, vel mauhcatlacatl mavitzoco. ic çan ica mellaquaya yn ivanyolque, yn itahuan ahquen commatia.

Auh yoan mitoa, no vncan ceppa ypan temoya ym moteneva ciuateteo, vncan quintlamaniliaya yoan oncan yc quintlaquentiaya yn imamatlaquen, yn imamanechichiual.

Wenn einer an einem dieser Tage als Vornehmer geboren wurde, als Sohn eines „Haar- und Nagelherrn", eines Vornehmen, Adligen, als edelzartes Kind,
als Sohn eines, der Vorrang beansprucht, zur Welt kam, als Sohn eines, der die Leute scharf anfaßt und schilt, eines „Haar- und Augenbrauen-Herrn", als Sproß aus hochblütigem Geschlecht,
der wurde ein Würdenträger und kam zu Ansehen. Bei ihm bekam man zu trinken, bekam man zu essen, er stand den Leuten zu Diensten, er beschenkte sie: legte ihnen das Gewand um, den Schamschurz, das Haarband, den Unterlippenpflock und den Ohrpflock.
Und wenn es ein Mann aus dem Volke war, der an so einem Tage geboren wurde, so geschah es mit ihm ebenso: Er kam zu Erfolg, er kam gut davon, kam zu frohem Leben. Er wurde ein tüchtiger, ein tapferer Mann, er war anderen überlegen, brachte sie außer Atem.
Er ist keiner, der sich kleinkriegen läßt, nie ist er ängstlich, niemals der Letzte; niemals spielt er den kleinen Bruder, das Nesthäkchen, nie das kränkelnde Kindchen. Sondern er wächst sich nach allen Seiten aus, wird immer stärker.
Er strebt, anderer Führer zu werden, der Erste zu werden. Er hält die Ohren steif (w.: die Nase oben), will man ihm das Leben rauben. Niemals errötet er vor Scham, vor nichts scheut er, gegen niemand ist er verlegen, nichts lenkt ihn ab. Er ist nicht schüchtern, er weicht nirgends zurück, sondern hält durch, nichts macht ihn weibisch fühlen.
Und wenn es eine Frau aus vornehmer Familie oder auch nur aus dem Volke war, die an so einem Tage geboren wurde, so war auch sie einer Belohnung wert: männlich-tüchtig wird sie und wie ein Mann geachtet. Sie ist den Leuten eine Trösterin, mit nichts betrübt sie sie, sie ist nicht nachlässig, sie entmutigt die Leute nicht.
Man sagt aber auch, daß wenn einer am Tage, *1 Hirsch* geboren wurde, daß der dann voller Furcht sei. Immer nur Angst litte er um nichts, lebte immer nur in Furcht, in dauernder Furcht um nichts.
Vollends ginge es ihm tödlich zu Herzen, wenn er den Donner hörte oder einen Donnerschlag, den Einschlag des Blitzes, den Blitzschlag. Unter keinen Umständen hielte er es aus; so mächtig erschreckte es ihn, übermannte es ihn, jagte es ihm Angst ein, wenn es blitzte, wenn es donnerte.
Auch sagen sie, daß manchmal, daß dann und wann gerade die Angst, die ihm nachfolgte, wohin er sich begab, Widerwillen gegen ihn erregte, gerade seine Angst, die er auf andere übertrug, gerade seine Furcht vor dem, was er ahnte.
Hart würde er dadurch gestraft werden, daß ihm nun das widerfuhr, was er fürchtete, vor was er immer bange scheute: selbst wenn es nicht die Zeit der Wolkenbrüche war, sondern in der Jahreszeit des Sonnenscheins, würde er vom Blitz erschlagen.
Und auch wenn er sich im Wasser badete, fände er dort den Tod. Er versänke, seine Augäpfel würden ihm (von Tieren) herausgezerrt, er würde seiner Nägel beraubt, die Nägel würden ihm herausgezogen werden.
So sagen sie, denn so beschaffen ist sein Tageszeichen, solcher Art (der Tag), an dem er geboren wurde. So wie der Hirsch gar furchtsam ist, genau so wird auch der, dessen Tageszeichen er ist, als ein rechter Feigling bekannt. Daher trugen auch seine nahen Verwandten und Väter, die sich über ihn ärgerten, für nichts Sorge.
Sie sagten ferner, daß an bestimmtem Ort einmal an diesen Tagen die sogenannten *Ciuateteo* herabstiegen, wo sie ihnen dann Opfer darbrächten und wo sie ihnen dementsprechend ihre Papierkleider und ihren Papierschmuck anlegten.

Kapitel 4

Auh yn quivaltoquilia, Ome tochtli, mitoa, yn aquin ypan tlacatia, cenca tlavanani. vel quitolina, quiztlaqui, quipotzonequi yn octli, vel ocpoça, ocxixicui.

çan yee, yn octli quimotequiuhtia. ypan mixpoa, quimotequimaca, [290] quimotlaelmaca; ahquimotlacamaca, quitlaelnequi, çan iauh poui. ypan valiiça, ypan valmeva. ayc mozcalia, ayc tlachia, ayc yx quicui.

Yn nel quemman aoc quitlaquallotia, ça yuhcapan yn commomaca. aocmo quipepechtia: yoyovac yn moquetza, tlachicque ynchan cacalaqui, tlatlapeuia. aquemman tlapoui yn iyollo; ahuelca ynmac atle coni.

Auh aoc quen quimati, amo quitlatzilhuia, amo yvic eva, amo quitlaeltia, ymmanel ça xayocuitlatl, yn ça iuhqui tetzacpol chapantica, anoceh moca çayoli. ça yollo moca tlaçolli, tlatlaçollo.

ça yuhqui quitoloa, yuhqui quiçolotza, quiltequi, yuhquin chichi, motempapaloa.

Yntlac aoctle quitta, quitlavanaz, yc moccouiz, quicuitiuetzi yn itilma, yn imaxtli. ycnoyotl ipampa quimottitia.

aoc vel motlacavaltia, moyollotechiua. niman aoquic vellacaconemi, tlacaco tlamati.

Ymma oc yviyan oncemilhuiti, onoc uel yvintic, tequixomic, onoc uellapolo, tlaelyvintic.

aoc quimati, ça mixicquetza, motzonicquetza; cuitlanexiuhtinemi, yxtenexiuhtinemi. ychchichilivi, ychchichilpul.

quapopoliuhtinemi, quatzomayuhtinemi, quapopolpol, quatzomapol. aoc ommomatoca, aoc ommopepetla, aoc ommoquapepetla.

yntlanel cana momayavi, mixtoxava, moyacatoxava, motlanquatoxava, motlanquaxixipeva, moapoztequi, mocxipuztequi: aocmo quimati, aocmo quitecococamati.

Aoccan tlacacemelle, aoccan tlacayectli yn ixayac. auh yn ima ça cuecuechca, [291] ça viuiyoca, papatlaca.

Yoan yn itlatol aocmo mimati, ça cuecuechca, çan tlatlavancatlatoa; ça much tlacaçollatolli, yn ica macpaquiça, yn quicacamacava. çan ic nemi, yn tetzatzilia, yn tetlacaquitia; yn tepinauhtia, yn teava.

much, quitoa, yn aitoloni. oyouhtinemi, tzatzinemi, moquichitotinemi. momamantinemi, mocamatzayana yn cuica. atle quimauhcaitta, atle quimamati.

Die von „Eins Hirsch" regierten Tage (Fortsetzung)

2 Kaninchen Tag der Säufer

Und der ihm (dem Tag 1 Hirsch) folgt, der Tag 2 *Kaninchen*, von dem heißt es, daß wer an ihm geboren wurde, ein arger Säufer werde. Gar sehr lechzt er, giepert er, begehrt er zornig nach Pulque, ganz wein-gedunsen, wein-übervoll. Ausschließlich um ihn, den Wein kümmert er sich. Dem gibt er sich ganz hin, dem gilt sein Trachten, den führt er sich im Überfluß zu; er führt ihn sich nicht sittig zu, er begehrt ihn in Mengen, verfällt ihm ganz. Mit ihm erwacht er, mit ihm steht er auf. Nie ist er bei Sinnen, nie gibt er Obacht, nie wird er nüchtern.

Wenn nicht dann und wann ein Festmahl gegeben wird, von dem er profitiert, liefert er sich einsam (dem Wein) aus. Er bereitet sich nicht mehr das Lager: Nacht für Nacht stellt er sich an, tritt in die Häuser der Pulquebereiter ein und betrinkt sich nach und nach ohne zu zahlen. Zu keiner Zeit ist sein Verstand klar; es liegt nicht in seiner Macht, das Trinken zu lassen.

Auch macht es ihm durchaus nichts aus, er verabscheut es nicht, es widert ihn nicht an, es ekelt ihn nicht, selbst wenn (was er trinkt) nur schmutziger Hefesatz ist, wenn es sich als geronnenes Zeug abgesetzt hat, womöglich voll von Fliegen. Denn sein Herz ist voll von Unrat und Dreck.

Ja so schluckt er (das Zeug), so schlürft und schlückert er es ein, so saugt er, so schleckt er sich den Mund.

Wenn er nun nichts sieht, womit er, um sich auch nur mäßig zu betrinken, etwas kaufen könnte, gibt er schnell seinen Mantel und seinen Schamschurz weg. So kommt das Elend über ihn.

Er kann durchaus nicht mehr enthaltsam sein, über sich selbst nicht siegen. Nie und nimmer lebt er in Frieden, noch fühlt er sich sicher.

Nun ist es allmählich soweit, daß er den Tag völlig betrunken daliegend hinbringt, tot wie ein Stein, völlig ohne Besinnung daliegt, dreckig-trunken.

Er fühlt nicht mehr, daß er fallend sich mit dem Gesicht am Boden stößt, mit dem Kopfhaar den Boden wischt; er liegt nun in Schmutz und Asche, das Gesicht mit Kalk bestäubt. Sein Gesicht rötet sich, widerwärtig gerötet ist sein Gesicht.

Sein Kopfhaar ist zerzaust, wie eine strohbedeckte Feldhütte ist sein Kopf, ein grober Wirrkopf, ein grober Strohhüttenkopf. Man mag ihn nicht mehr anfassen, er kämmt sich nicht mehr, er kämmt sich nicht mehr den Kopf.

Angenommen, er würfe sich irgendwo hin, verletzte sich im Gesicht, verletzte sich die Nase, verletzte sich das Knie, schünde sich die Kniehaut ab, bräche sich die Hand, bräche sich den Fuß: so weiß er davon nichts, fühlt keinen Schmerz mehr.

Nie und nirgends zeigt er ein menschenfreundliches, nie ein gütiges Gesicht. Und seine Hände zittern nur so, beben nur so und tattern.

Und seine Rede ist töricht, er lallt nur so, er redet nur beschwipst; ganz ohne Maß sind die Worte, die ihm entfahren, die er sich entschlüpfen läßt. Er hat die Gewohnheit, die Leute anzurufen und ihnen etwas mitzuteilen; er beschimpft die Leute und zankt sie aus.

Ganz und gar, sagt man, mache er seinen Eltern Unehre. Dauernd schreit er, ruft er, er redet immer fahrlässig daher. Immer beugt er die Kniee (zum Tanzen) und singt mit weit aufgerissenem Munde. Vor nichts hat er Ehrfrucht, vor nichts scheut er zurück.

much quicuitiuetzi, cacocui, cacoleua yn tequani, yn tetl, yn quauitl, yteuh, yquauh yetinemi. tlacatl quicocomonia, tlacatl quicuecuetlania, ohtli quitzatzacutinemi.

Ycnoyotl quimittitia yn ipilhuan, muchipa quimmamauhtia, quimiiçauia, quicecemmana.
ayc tlacacochi, motlacateca, quiniquac quauhtenuetzi. yn iellel onacic, yn ommellelaxiti.

Aocmo quitoa: „yn tlein, yc ontlauelneciz nochan?" çamache yn ioc quimati. ça tlaçolli quiztoc, tequixquitl coxontoc yn ichan. ayac tlachpana, amo tlatla, tlayouaticac, ycnoyotl quiztoc. ça canin tetlan cocochi, tetlan mococochteca.

Çá umpa ca yyollo tlachiccan octlaliloya, yn atle quitta octli, yuhquin nentlamati iyollo, yuhquin aco pilcac, yuhquin aactiuetzi, yuhquin auic yauh.

Auh yn yntla cana onotlaipantili, tlauanoya, yuhquin uncan motlatlalia iyollo! yuhquin y yoyol ipan, yuhquin yyollo yiztaya, yyollo cecelia, uncan moteteuhtlalia, motepitztlalia! mocentlalia, mopaccatlalia, aoc tlacaualiztlamati.

auh yntla cana tlauancanotzalo, yuhquin aoc yeh choloteua, ye çomocacaqui, yuhqui ce yn acaqui; yuhquin onuicini, ommotlaloa, miciuhcatlaloa, momamayauhtiuh.

[292] Aoctle ypynauiz, aocac quimamati, aocac quipinaua. auh tel aocac no tle ipan quitta; aocac quitlacatoca, aoccan ytlacatocaya.

ça nouiyan tlaelitto, tlaqualania. aoccan uel tetlan motlalia, nouiyan tlapaçoloa: yntla cana cenyeloac, tececemmana, texixitinia, temomoyaua.

ipan macaui, tlalcauilo, ypan cactiuetzi, yc nippaçolli, yc momoyactli.

ic ytolo, canel iuhqui ytonal, – quennel chiualoz? auh ça yca neellaquaualo, yca netlapalolo, ytolo: ça can uetzitiuh, ça can popoliuiz, ça can miquiz? ça can quauhtenuetziz? aço cana motepexiuiz, motlaxapuchuiz? matlauiz, matoyauiz, atlan miquiz?

anoço cana yn macuetziz yn tlaueliloque, yn macmaquiz, quitlacuicuilizque, quitlacencuilizque, quitlanamoyalizque, quipetztocauazque.

Yoan amo çan quexquich yn ipan yauh, yn quimonamictia yauilquizca, ytoloca, yn quemman tetlan aqui, ychtequi, tepantepantemo, tlapantemo, tecamanalhuia, tetzitzquia, ytlauancayo maytia!

Octli quimoxayacatia, yocxayac yetinemi: yn uallathui, yxpopoçaua, yxtemmimiliui, yxquatoleeua, – ychchichitintinemi, yxoocpol, aoccan motlacaitta; achcan cochcamachaloa.

Plötzlich ergreift er ein Tier, einen Stein, ein Stück Holz, nimmt es hoch und wirft es in die Höhe, welcher Art auch der Stein und das Holzstück sei. Er beunruhigt die Menschen, er behindert die Menschen, versperrt ihnen den Weg.
Elend kommt über seine Kinder, immer bedroht er sie, erschreckt er sie, verscheucht er sie.
Niemals schläft er ruhig ein, legt er sich ruhig zu Bett, sondern er fällt alsbald am Waldrand vor Erschöpfung um. Er hat Leid erfahren, er hat sich selbst Kummer bereitet.
Er fragt nicht mehr: „Was (ist nötig), damit meine Hütte gut aussehe?" Ausschließlich an seinen Wein denkt er. Lauter Unrat liegt umher, Salpeter liegt ausgeblüht in seiner Hütte. Niemand fegt, kein Feuer brennt, Dunkelheit herrscht, Elend überall. Bei anderen schläft er, bei anderen streckt er sich zum Schlafe.
Wenn nun aber sein Herz, da wo bei den Pulquemännern der Wein hergestellt wurde, nichts vom Wein zu sehen bekommt, da wird sein Herz so unwillig, schlägt hastig hoch, gerät in Wut, und so geht er schwankend ab.
Aber wenn es ihm dann irgendwo doch glückte, sich zu betrinken, wie beruhigte sich alsdann sein Herz! Wie lebte er davon wieder auf, wie wurde es hell und frisch in seinem Herzen, wo es doch staubtrocken und in sich zusammengepreßt war! Er vereinigt sich (mit seinen Zechbrüdern), nimmt freudig Platz und denkt nicht daran, zu zahlen.
Und wenn er irgendwohin zum Zechen eingeladen wird, schnell ohnegleichen rennt er dann, wendet alle Kraft auf, einzutreten, gleich einem, der um jeden Preis eintreten will; so schleunig verläßt er seinen Ort und stürmt davon, drängt stürmisch voran, macht daß er fortkommt.
Er hat kein Schamgefühl mehr, niemand ist da, vor dem er zurückscheute, niemand, vor dem er sich schämte. So achtet ihn auch niemand; niemand ist da, der ihn beim Herren-Namen nennt, nirgends ist ein Ort, wo sein Herren-Name gilt.
Vielmehr wird er allenthalben mit Abscheu angesehen, und man zürnt ihm. Nirgends ist er bei den Leuten willkommen. Überall richtet er Verwirrung an: Wenn irgendwo Menschen einträchtig beisammen sind, bringt er sie auseinander, bringt sie durcheinander, verjagt sie.
Auf ihn verzichtet man gern und geht ihm aus dem Wege, mit ihm bricht man die Beziehungen ab, weil er ein abwegiger Wirrwarrstifter, weil er ein Friedensstörer ist.
Das kommt eben so, sagt man, wie sein Tageszeichen ist, – was ist da zu tun? Man verzweifelt eben an ihm, man geht seinetwegen so weit, zu sagen: Wann wird er denn zu Fall kommen, wann wird er umkommen, wann sterben? Wann wird er vor Erschöpfung umsinken? Wann wird er sich etwa in einen Abgrund stürzen, in eine Grube fallen? ins Wasser gehen, im Wasser versinken, im Wasser sterben?
Oder wenn er irgendwo in die Hände von Wegelagerern fällt, wenn er der Gefahr (des Todes) entronnen ist, werden sie sich seiner Habe bemächtigen, werden sie ihn ausrauben, ihn ausplündern, werden sie ihn bis auf die Haut ausziehen.
Und wieviel begegnet und widerfährt ihm nicht an Erniedrigung und Demütigung, wenn er dann und wann mit Frauen anderer sich einläßt, stiehlt, über Mauern klettert, über Dächer steigt, mit den Leuten Spott treibt, die Leute anpackt, solche Besoffenheiten verübt!
Der Wein macht ihm ein Gesicht wie eine schlechte Maske, sein Weingesicht ist eigener Art: Frühmorgens ist es angeschwollen, gedunsen, die Augenlider verunstaltet, – ein Hundsgesicht ist's, ein garstiges Weingesicht, er sieht gar nicht aus wie ein Mensch; in einem fort gähnt er.

auh yn amo cenca tlavanani, yn vallathui, cenca quicocoa: moccocoa, mocvia, no yxquatoleeva, ixeeva, ytzontecon quicocoa, quitzonteconeva.

ayel meuhtoc, çan quimiliuhtoc, cemilhuicochi. ano yellaquaz, çan motomava, motlaeltia. ayaxcan yn quicava, yn quimopopololtia.

Kapitel 5

[293] Yoan mitoa, yn octli yc moteneua „centzontotochti".
in aca tlavanqui amo quitlavelia, amo yca mocayava yn itonal, amo quiçoma yn octli, amo ypan tlaneçomaltia, amo quitlavelilotilia.

çan cochtimotlalia, cochtica, mictimotlalia, mictica; tolotimotlalia, tolotica, motapayollalia, tapayolca.

momalcochotimotlalia; monavatectimotlalia, ca. mocototztlalia, cototzca. moxoxolotlalia, xoxoloca. çan mocauhtica, çan ivivan tetlalcavia, yviyan moteca, yviyan quauhtenvetzi, – atle yc teixco nemi.

quaqualacatoc yncochi: cotalotoc, ycotocatoc, yuhquin moyacatzayana, yuhquin quitlamachtia cochiztli.
Auh yn aca çan ye choca, quixayovitoma, yuhquin mocnelia, yuhquin tzitzicunoa; yuhquin mopatzca, yuhquin tecivitl pixavi, yuhquin açan cempantli quitoca yxayo. ahuel motlacavaltia, vel iyollo conqua yn tlein quilnamictia octli.

Auh yn aca çanye ipac çanyeh yvelmach yn cuicatl, yn cuiquiztli, amo tlatlatoznequi. ayel quicaquiz yn camanalli, yn nenonotzalli, yn tlatlatolli.

yuhquin yeh quitlapolhuia ycuic, yn onocouic octli, yuhquin quitlalnamictia, [294] yuhquin ma conapotzavia ycuic, yuhquin conauilia octli.

Auh yn aca amo cuica, çan mache tlatoa, çanyeh onmanautlatoa, çanye tlatlatoa, tlatetoa, tequitlatlatoa. popolocatica, quiquinacatica.

miitleuhtica, tecacaca, techicoitoa. mochachamava, motlatlanitztia, mocicinoa, moyevaitoa, moveveilia, moveynectica. tepapatzauhtica, xixictlatotica.

moquaquacuecuechotica, mocuiltonocanectica, teicnotlacaavatica. motachcauhnectica, machicanectica; yuhquin ac çan momattica. amo patzauallani, amo tempanavillani, amo tenaquillani. ayac vel quitlatolylochtia, vel moyehvatoca, motepanauiltoca.

Und dem, der nicht so tüchtig zechte (wie er), dem setzt er, wenn es Tag wird, gar übel zu: Selbst krank vom Wein, vom Weine voll, dazu mit verquollenen Lidern und Gesichtszügen, verwundet er ihn am Kopf, bereitet ihm Kopfschmerzen.
Zu faul, vom Bett sich zu erheben, bleibt er fest eingewickelt und schläft den ganzen Tag. Auch hat er keine Eßlust, hat nur Brechreiz und Ekelempfinden. Mit Mühe kommt er von all dem los, bannt er die Gedanken an sein Elend.

Die von „Eins Hirsch regierten Tage (Fortsetzung)

Säufer und Säuferin. Izquitecatl

Und man sagt, daß der Wein „Vierhundert Kaninchen" genannt wird.
Wenn ein Trinker sein Tageszeichen nicht haßt und keinen Spott mit ihm treibt, dann bringt ihn der Wein nicht in Zorn, er wird durch ihn nicht gereizt, ihn macht er nicht zum Lumpen.
Der läßt sich vielmehr zum Schlaf nieder und verharrt im Schlaf, der legt sich wie tot hin und bleibt wie tot liegen; der setzt sich mit hängendem Kopf hin und läßt den Kopf hängen: der kauert sich klumpig zusammen und bleibt ein Klumpen.
Er sitzt da mit verschlungenen Armen; sich selbst fest bei den Händen haltend sitzt er da und bleibt so. Er setzt sich auf seine Beine und bleibt so sitzen. Er sinkt im Sitzen in sich zusammen und bleibt zusammengesunken. Ganz ruhig hält er sich zurück, ganz ruhig sitzt er abseits, still macht er sich's bequem, still liegt er kraftlos da, – nichts also kränkt die Leute.
Sein Schlaf bullert: er schnarcht und schnarrt in einem fort, als ob er sich die Nase zerreißen wollte, so genießt er seinen Schlaf.
Und wenn einer weint, dann vergießt er Tränen, als ob er so recht sich etwas zugute tun wollte, so schluchzt er; als ob er Saft aus sich pressen wollte, als ob Hagel niederginge, so läuft ein Strom sein Gesicht entlang. Es ist ihm unmöglich, enthaltsam zu sein, vielmehr verzehrt sich sein Herz in Sehnsucht nach Wein.
Wenn aber jemandes Vergnügen gerade im Gesang, in der Musik besteht, dann steht sein Sinn nicht nach Gesprächen. So ist auch er zu faul, um Späße, Verständigungen oder Ermahnungen anzuhören.
So löst denn der Wein, den er sich gekauft hat, seinen Gesang, so läßt der Wein seinen Gesang im Geist wieder lebendig werden, so überschwemmt ihn der Wein (läßt den Gesang wie ein bewässertes Maisfeld gedeihen), so begießt ihn der Wein.
Wenn einer aber nicht singt, dann tut er nichts als reden, doch er widerredet nur, doch er plappert nur, er ist geschwätzig, endlos schwätzt er. Er brummelt dauernd vor sich hin, murmelt immerzu.
Er haucht giftige Worte, verbreitet üble Nachrede, spricht schlecht von anderen. Er bläht sich auf, gibt sich ein Ansehen, er protzt, er überhebt sich mit Worten, er tut sich groß, ist ein Gernegroß. Er setzt andere herab, redet spöttisch.
Es nagt an ihm und zermürbt ihn die Sucht, reich zu sein, und er schimpft auf arme Leute. Er ist erpicht darauf, die Hauptperson, eine bekannte Person zu sein; und daß es auch so sei, davon ist er durchdrungen. Er ist andern gegenüber nicht bescheiden, er begießt keine Pflanze (d. h. bringt keinen Segen) mit seinem Munde, er trägt mit seinem Munde keine Frucht (stiftet keinen Nutzen). Er ist keiner, der maßvoll redete. Gar hoch schätzt er sich selbst ein, sucht über andere hinauszuragen.

Ayxnezquin ytlatol, tleyn mach quitoa, yuhquin momoloca, yuhquin quimomolotza ytlatol, yuhquin quicuecuepotza, yuhquin moholhuia, yuhquin motititza,

yuhquin cactoc quiteteca, yuhquin tececentlaça, yuhquin tetotocaticalac, yuhquin tepopouhtitlaz, yuhquin tetotoliuhtitlali, yuhquin tecocototztlali, yuhquin tecuicuitivetz ytlatol, yuhquin equacecepouh.

yuhquin acontetemoa tlein quitoa. canin mach ontlatoa, canin mach ontlaana, yuhquin tlatlacxotla, yuhquin tlaquequeça.
Auh in yeh atle coni, yuhquin nontli, yuhquin anavatl, vel teymacazqui, vel mauhqui. ça ixquich ynic mopahtia, yn quiteilhuia: „ca aocmo nicma yn tlein niquito: ca nivintic, [295] ca notech motlali, nitlaneçomalti."

Auh yn aca tlavanqui, vel ipan chicontlamati, chichicotlacaqui, amo yuh tlatlacaqui.
miecpa tetech quitlamia yn icivauh: yn açaca çan conitta, ye cuel quilhuia: „tle yc tiquixnotza yn nonamic?" vncan quipevaltia yn qualantli, yn tlaveli, yn nemictiliztli.
yoan moch quimocuitia, yn tlein tlatolli mitoa. yoan yn tlein vetzquililo, yn momati, ca yehoatl, yn ica nenonotzalo, yn vetzquililo. çan iliviz yn teaava, quivevexcatlachiltia yn octli, yn tlailli.

Auh yntla civatl ça papachiuhtimotlalia, ça papachca, aocmo quimati. momemelauhtimotlalia, momemelauhtica.

auh yntla cenca vel oyvintic, yn vel oyellelacic, ça ytzon quiquentica, vncan quauhtenvetzi, ytzon patlavatoc.

In izquitlamantli hin nican omoteneuh, yn cecenyaca ytech neci, yn cecenyaca ytlachival tlavanqui: mitoa, ca yuhqui ytoch, yuhqui ytonal, yuhqui yc ipan mixeva yn totochti. yoan yntla omotepexivi tlavanqui, yn anoço cana ovetz, mitoa: „omotochui."

yehica yn mieccan quiça ytlachiual octli, yc mitoa centzontotochti. ypampa ca amo çan quexquich, yn itech quiça aqualli.

[296] Yoan mitoa, yniquac moquetzaya tonalli 2 tochtli, vncan ylhuiquixtililoya yn imachcauh totochti, yn moteneva yzquitecatl. auh macivin çan icel moteneva, ca vncan quincemilnamiquia yn totochti, oocti.

yc cenca mavizililoya yn izquitecatl. quitlaliaya yxiptla yn iteopan, vncan quitlamanilia, quicuicatia, quitlapichilia, acocotica.

yoan ixpan yca ca tecomitl, ytoca „ometochtecomatl"; tentimani, pexotimani, pepeyontimani yn octli. ypan mani piaztli, piazçotimani, mamazço, yc conitimani yn aquique, vmpa ontlatlapaloa.

tel çan yehuan yye tlavanani yn veuetque, yn ilamatque yoan yyaotlaveliloque, yn mihivintia, yn aquen tlatta, yn quipopova yn intzontecon, yn imelchiquiuh. q. n.:

Unklar ist seine Rede. Alles was er sagt, ist, als ob es sprudelte, als ob er seine Worte zu Schaum schlüge, als ob er sie herausplatzen lasse, als ob er es mit aller Gewalt täte, wie wenn er Stuhldrang hätte,
Als ob er seine Worte tief einbohren wolle, als ob sie die Leute allesamt zu Boden werfen, sie verfolgen und einsperren, als ob sie die Leute vor Schreck erstarren lassen sollten, als ob sie die Leute in Qual festhalten, als ob sie die Leute vor Angst zusammengeschrumpft halten, als ob sie über die Leute herfallen, als ob sie den Leuten den Kopf betäuben sollten.
Er wählt seine Worte nicht. Wo immer er auch redet, wo immer er sich hinstellt, ist's, als ob er vor Hitze brenne, als ob er etwas mit Füßen trete.
Wenn er aber nichts trinkt, ist er wie ein Stummer, wie ein der guten Sprache Unfähiger, ganz ängstlich, ganz zaghaft. Und damit nur alles wieder gut werde, sagt er den Leuten: „Ich wußte wirklich nicht mehr was ich sagte: Ich war ja betrunken, es ist über mich gekommen, ich war von Sinnen."
Wenn aber einer ein Trinker ist, ist er infolgedessen gar argwöhnisch, versteht alles falsch, ist so gar nicht verständig.
Oft beschuldigt er seine Frau ohne Grund: Wenn er einen Wasser tragen sieht, schon spricht er zu ihm: „Zu was zwinkerst du meiner Frau zu?" Und dann fängt er zu wüten an und sich zu entrüsten, und daß er sich das Leben nehmen würde.
Aber er bekennt sich rückhaltlos zu den Fehlern, von denen die Ermahnungen reden. Doch das, worüber man lacht, von dem denkt er sich, daß er es sei, über den man murmelt, über den man lacht. Ganz sinnlos zankt er die Leute aus, verrückt macht ihn der Wein, der Trunk.
Und wenn eine Frau so recht sattgetrunken sich niederläßt, sackt sie nur so zusammen, weiß von nichts mehr. Auf dem Boden liegt sie ausgestreckt da und bleibt sie hingestreckt liegen.
Und wenn sie sich sehr betrunken hat, wenn sie so recht tief ins Elend geraten ist, hüllt sie sich in ihr Haar wie in ein Kleid, liegt dort kraftlos mit lang aufgelöstem Haar da.
Alles dies, was hier dargelegt wurde, bringt jedermann zum Verständnis, daß jeder Trinker seine Eigenart habe: Es heißt, wie sein Kaninchen, so sei sein Schicksal, so eben stellen die Kaninchen Personen dar. Und wenn ein Trinker sich in einen Abgrund wirft, oder vielleicht irgendwo abgestürzt ist, heißt es: Er hat sich „gekaninigt".
Weil auf verschiedenste Weise die Eigenart des Weins zutage tritt, so spricht man von Vierhundert Kaninchen. Denn gewiß sind es durchaus nicht wenige Übel, die aus ihm hervorgehen.
Und sie sagen, daß wenn das Tageszeichen *2 Kaninchen* an die Reihe kam, dann wurde für den Oberherrn der Kaninchen, der *Izquitecatl* heißt, ein Fest begangen.
Und obwohl er ganz allein genannt wird, werden doch die Weinkaninchen-Götter alle in Gedanken mit eingeschlossen.
Izquitecatl wurde also hoch geehrt. Sie stellten sein Standbild in seinem Tempel auf, brachten ihm dort Opfer dar, sangen ihm zu Ehren und machten Flötenmusik, indem sie eintraten.
Und vor seinem Angesicht steht für ihn ein Steintopf, der „Zwei-Kaninchen-Topf" genannt; zum Überfließen voll steht er da, und es blinkt der Wein. In ihm liegt eine Saugröhre, eine durchbohrte Rohrkalabasse liegt da oder ein hohler Federkiel, damit immer die Eintretenden trinken, dort oft einen Besuch abstatten.
Was aber die wirklichen Trinker waren, das waren die alten Männer, die alten Frauen und die Abenteurer, die Waghalsigen, die vor nichts zurückscheuen, die

ca onvicozque yn quemman yn ovalmito yaoyotl; auh noceh onquiçativi, valtecalaquizque, ontlamativi, yc momiquizque, quelotinenca.

auh yn octli, quia, aquemman tlamia, ahquemman cactoc: yn contecatimani tlachicque, tecutlachicque, yxquich valacitimani yn tetlachic yn noviyan tlachicpan, tlachicoyan.
ca vncan vitzmana, yntla aca yancuican otlatlapan, vncan achto quiteca yn itlachic. yc quitoaya tlatoyava, quimanilia ytlatoyaval yn izquitecatl, quitlatoyavilia.

auh amo çan iyo yquac hin yn tlatoyavaya, çaça muchipa, yuh tlamanca yn iteopan.

Kapitel 6

[297] Yn ipan Ei atl tonalli mitoa qualli yoan amo qualli. ypampa yn aquin ipan tlacatia, yuh mitoaya, motlacamatiz. yn ixquich ytlatqui ayovi, necia, vel motlayecoltiani.
auh yeceh çan iciuhca ompoliuhtiuetzi yn tlein quimonextilia, yuhquin atl onquiça, yuhquin atoco, yuhquin amoyava.
ayc avia, aic vellamati. çan nenya motlatlamotla, çan nenya moquauhtlaça. ahcan tlacaco tlamati. nelli mach yn ixquich caana yn imolicpi, ytetepon, ytlanqua yc moquequetza. çan atleti. ça nenvetzi yn iciaviz, yn itlapaliuiz; çan monenencoa.

Navi ytzcuintli cemilhuitonalli yn aquin ypan tlacatia, yuh mitoaya, motlacamatiz. yciuhca neciz yn itech monequi, yn iauh, yn itlaqual. yn maca nelle ay cemilhuitl, aneztica, yn campa tepal cevi iyollo, yn vmpa pahti, vmpa yhiyocui, vmpa quitlaça cemilhuitl.
auh ça vmpa cana tepal quicnopilhuia yn intech monequiz ypilhuan, ynic ihiyocuizque. aynemachpan yn neci quiqua; amo quimati, yn campa vallauh ynenca. yotlatocaya; yntlanel çan tepiton ytla onai, ytla yc ontlatequipanoa, niman neçi yn ineyollaliliz, ytla quicnopilhuia.

Yoan, yuh quitoaya, yntla ytzcuinnemiti yn itzcuintli ytonal, moch vel moquetzazque, vapavazque yn itzcuinva, ayac cocolmiquiz. yuhquin tlanecuilivi! yuhquin tlatexalivi! yuhquin tlapipitzca! mitoaya: „quenel no ço? y tonalecapova yn itzcuinti?" ynic vel ytech mochiva ytzcuinnemitiliztli.

[298] yxquich quinnamaca, auh yxquich tlacati, moch quachquiçaya. no yc mocuiltonoaya, no yc oncatca ynitzcuinpatiyouh ytzcuine, yn itzcuinnemitiani. yehica ca qualoya, tetech monequi yye uecauh. ommanca yntianquizço, quinvaltemaya, yn chichinamacoya yn itzcuinnamacoyan. yuhquin tlatemmetlapilivi, yuhquin tlatentomava, netlatlattililo, netlatlanectilo, neyicoltilo, yn catle onanoz yn aço tetzictic anoço paçoltic.

ihren Kopf und ihre Brust aufs Spiel setzen, das will sagen: daß sie irgendeinmal, wenn es zum Kriege käme, als Gefangene abgeführt werden könnten; oder aber daß sie heimkehren und selbst Gefangene einbringen würden, daß sie nun einsähen, sie seien in dem Irrtum befangen gewesen, daß sie hätten sterben müssen.
Und der Wein, den sie tranken, ging niemals zu Ende, verschwand niemals: Immer gossen die Pulquebereiter, die Pulque-Herren zu, sämtliche Pulquebereiter kamen von überall her, wo man zur Pulquezeit Pulque bereitete, herbei.
Wo nun junger Wein sich bildete, wenn jemand neu (eine Agave) aufgebrochen hatte, da füllte er als erstes den Most über. „Eingießen" nannte man das daher und bot den Einguß dem Izquitecatl dar, goß ihn ihm zu Ehren ein.
Aber nicht bloß zur Zeit dieses (Tageszeichens) goß man (Wein in den Steintopf) ein, sondern immerzu, als ein Geschenk für ihn im Tempel.

Die von „Eins Hirsch" regierten Tage (Schluß)

4 Hund Tag der Hundezüchter. 5 Affe Tag des Lustigen

Das zu 3 *Wasser* gehörige Tageszeichen gilt als gut und auch als übel. Denn wer unter ihm geboren wurde, so sagte man, würde reich werden. All sein Besitz fiele ihm leicht zu, er wäre ein guter Vorratssammler.
Indessen gar schnell schwinde dahin was ihm zugefallen war, wie Wasser rinnt, wie wenn es im Wasser versänke, wie wenn es vom Wasser weggeschwemmt würde.
Nie sei er zu frieden, nie glücklich. Ganz umsonst steinigt (peinigt) er sich selbst, für nichts richtet er sich selbst zugrunde. Nirgendwo fühlt er sich sicher. So ist denn alles was seine Ellbogen, seine Schienbeine, seine Knie in äußerster Anstrengung machen, verlorene Zeit. Rein nichts erfolgt. Seine Mühe, sein Kraftaufwand geht fehl; er sieht sich um alle Hoffnungen betrogen.
Wer am Kalendertage *4 Hund* geboren wurde, der würde, so sagte man, glücklich werden. Schnell werde sich einfinden was er nötig hat, sein Getränk, seine Speise. Er läßt keinen Tag verstreichen, wo er nicht bei anderen erschiene, wo sein Herz sich zufriedengab, wo es genaß, wo es sich erholte, wo er den Tag totschlug.
Und außerdem bekommt er irgendwo von den Leuten was seine Kinder nötig haben, um wohlauf zu sein. Ohne sein Vorwissen ist etwas zu essen da; er weiß nicht, woher sein Lebensunterhalt kommt. Er geht auf Wanderschaft; aber obgleich es ganz wenig ist was er etwa tut, was er etwa an Arbeit leistet, auf einmal ist er zufriedengestellt, bekommt er irgend etwas.
Und wenn der, so sagte man, dessen Tageszeichen der Hund ist, Hunde aufzieht, so würden seine Hunde sich gut paaren und kräftig ausfallen, keiner werde an einer Krankheit sterben. Wie sie sich zusammenrollen! Wie sie – – –! Wie sie bellen! Man sagt sich: „Wie denn? Sind die Hunde nicht die Genossen seines Tageszeichens?" Deshalb eben läßt sich das Aufziehen von Hunden so gut für ihn an.
Alle verkauft er sie, und für jeden, der geboren wurde, erhielt er jedweden Kleiderstoff. Darum lebte auch der Hundebesitzer, der Hundezüchter im Überfluß, weil ihm eben der Preis für die Hunde zuteil ward. Denn die wurden wahrhaftig gegessen, die waren den Leuten ehedem wirklich begehrenswert. Sie hatten ihren Markt, man kam sie feilzubieten, als man noch Hunde auf dem Hundemarkt verkaufte. Wie wenn Maiswalzen feilgeboten werden, wie wenn Tomaten feilgeboten werden, so wählte man sich die besten aus, wurden sie einem begehrenswert gemacht, bekam man selbst Lust auf sie, sei es daß man sie gestriegelt, sei es daß man sie mit wirrem Haare nehmen wollte.

yuhquin tlananalca, yuhquin tlanenecivi, mochintin tetenyavaletoque, tlatetenylpilti, tetenilpitoque, yntetempopoçoquillo yetoc.

Auh ynic quimmictiaya, quitlatataquia yn intzontecon, vncan quimmompolactia, quinteteppachoa, ynic çan quimmihiyomictia çoquiatitlan. auh yn itzcuine, yye ommiquiz, ytzcuinycpatl concozcatia, compepetla, commapepetla, quilhuia: „xinechalmochieli, tinechalmopanaviliz yn chicunavapan!"

auh yn cequintin yc quinmictiaya, yniquac çan quimichtequi chichime. çan quinvitonia, quintzonvia, movitonia, moquetztzonvia.

Macuil oçomatli mitoa qualton tonalli. yn aquin ypan tlacatia, çan vel yeh ytequiuh, ylhuil, ynemac catca yn tlatlaquetzaliztli, yn cacamanalli, yn teellelquixtiliztli, tececemeltiliztli.
amo no yc tlaqualania yn tlein ycacamanal, yn itlatlaquetzal, ynic queva vetzquiztli, ynic tlavetzquitia. [299] moch tececelti, moch tlapactia. moch tepac, moch teyolipan, moch movelcaqui.

ayac quiyolitlacoa; auh yntlanoço ytla teyolitlaco quemman, quicamacava, yc motempatilia, yn aynemachpan tlein quitotivetzi, çan no yeh compahtia. aneztica yn tleinton, yc convellalia, yc contlamachia y tlatol, yc amo tlaqualania.

ypampa yuh, mitoa, canel iuhqui ytonal, yuhqui ypan tlacat yn oçomatli. ca teaavilia, mochi tlacatl ycniuh, tececemicniuh, nenequiztontli.

Chiquacen malinalli, yuh mitoa, amo qualli, tequani tonalli. ypampa yn aquin ypan tlacatia, çan tlayhiyovitinemin tlalticpac, tonevatinemi, chichinacatinemi, cococ, teopouhqui quitztinemi.
auh yn ipilhuan amo ceme moquetza, avel vapaui, amo vel movapava, çan moch onmictivi. auh yn quemman vellacotli mocuepaya, monamacaya.

Chicome acatl mitoaya qualli. yn aquin ypan tlacatia, yn oquichtli, yn civatl, mahcevale, ylhuile, nemaque. neciui yn itech monequi, vnca yn iaxca, yn itlatqui.

auh yn tlein maalia, moch tlaçaloa, moch onyehuati. atle nenquiça, atle nenpoliui yn inecocol, yn iciaviz. yn aytlaaxcauil, yn itlapaliuiztica quitta.

8 ocelotl yoan 9 quauhtli, 10 cozcaquauhtli, 11 olin, 12 tecpatl, yn izquitetl in atle qualli yn tonalli. yuh mitoaya, yn aquin ypan tlacati, atle ymacevalti, atle ylhuilti, ynemacti, çan valnenenquiçan tlalticpac.

Auh yn Matlactlomey quiavitl, yuh mitoa, qualli. [300] ypampa yn ça tonaltzontli. yn aquin ypan tlacatia, yn oquichtli, yn civatl, tlacnopilhuiani. moch onca yn itech monequi, yn quiqua, yn qui, – atle monectoc yn ichan. auh yoan mitoaya, veuetiz ylamatiz, tlachicalhuiz, coliviz, ypampa ca quitlamia yn tonalli, ypan otlacat.

Wie sie auch knurrten, wie sie auch keuchten, alle hatten sie doch geschlossene Mäuler, die Mäuler waren ihnen verbunden, mit verbundenen Mäulern (standen sie da), und ihre Mäuler waren voller Schaum.

Wenn sie sie nun töteten, steckten sie ihre Köpfe in ein Erdloch, gruben sie da hinein und drückten sie kräftig, derart daß sie ihnen unter dem Druck ganz den Atem nahmen. Der Besitzer aber schmückte den Hund, während er mit dem Tode rang, mit einer Hundeschnur, kämmte ihn und streichelte ihn mit der Hand und sprach zu ihm: „Warte bitte auf mich, über die neun Gewässer (am Eingang in die Unterwelt) gefälligst mich zu setzen!"

Etliche töteten deshalb auch Hunde, die sie nur gestohlen hatten. Ja, die bringen sie zu Fall, mit dem Lasso fangen sie sie, sie werden zu Fall gebracht, werden nacheinander mit dem Lasso gefangen.

5 Affe gilt als ein leidlich gutes Tageszeichen. Wer in ihm geboren wurde, dessen eigentliche Bestimmung, Gunst und Gabe war das Geschichtenerzählen, das Späßemachen, das Sorgenvertreiben, Vergnügen bereiten.

Deshalb nun erregt das was seine Scherze, seine Späße sind, keinen Anstoß, weil er die Macht des Lachens hat, weil er die Leute zum Lachen bringt. Allen ist er ein Freudebringer, alle haben ihr Vergnügen. Er ist einer, der allen Vergnügen bereitet, der aller Herzen gewinnt, und alle sind hochbefriedigt.

Keiner ist, den er kränkte; und wenn er vielleicht irgendwie einmal jemanden gekränkt hatte, ein Wort, das er bereute, sich hatte entschlüpfen lassen, indem er sich versprach, so machte er das, was er versehentlich schnell dahergeredet hatte, wieder gut. Vergessen ist dann die Kleinigkeit, indem er nun seine Worte richtig stellte, indem er sie sorgfältig abwog, indem er nun keinen Anstoß erregte.

Deshalb ist das so, sagt man, weil so sein Tageszeichen ist, so (das Tageszeichen) des Affen, unter dem er geboren wurde. Ja er tut schön mit den Leuten als jedermanns Freund, Allerweltsfreund, als ein kleiner Tyrann.

6 Strick ist, so heißt es, ein übles, mörderisches Tageszeichen. Denn wer in ihm geboren wurde, hatte nur Not auf Erden, erfuhr immer Leid, erduldete immer Schmerzen, mußte immer Plage und Trauer über sich ergehen lassen.

Und von seinen Kindern brachte es nicht eines zu etwas, sie gediehen schlecht, sie kamen nicht hoch in die Jahre, sondern alle trieben dem Tode entgegen. Und manchmal kamen sie soweit herunter, daß sie sich als Sklaven verkauften.

7 Rohr galt als gut. Wer unter diesem Tageszeichen geboren wurde, ob Mann, ob Weib, sei einer Vergünstigung wert, sei als diesem Tageszeichen zugeteilt, bevorzugt. Ihm fällt zu was ihm begehrenswert ist, er hat Hab und Gut.

Was er auch in die Hand nimmt, alles gelingt, alles geht gut vonstatten. In keiner Sache ist seine Plage ohne Erfolg, seine Bemühung ohne Nutzen. Er sieht sich in Broterwerb und in Jünglingsrüstigkeit.

8 Jaguar und *9 Adler, 10 Geier, 11 Bewegung, 12 Steinmesser,* jedes von ihnen ist ein übles Tageszeichen. Wie man sagte, ging dem, der an solchem Tage geboren wurde, kein Wunsch in Erfüllung, kein Verdienst erwarb er sich, erhielt kein Geschenk, sondern kam als ein Unglücksmensch auf die Welt.

Aber *13 Regen,* so sagt man, ist gut. Denn es ist ja das letzte Tageszeichen. Wer unter ihm geboren wurde, sei es Mann oder Weib, ist ein Glückskind. Alles was er braucht ist für ihn da, was er ißt, was er trinkt, – nichts fehlt in seinem Hause. Sie sagten überdies, daß er ein Greis, sie eine Greisin werden, daß sie voll reifen, daß sie vor Alter gebeugt werden würden, weil ja die Tageszeichenreihe, unter der sie geboren wurden, an ihrem Ende angelangt war.

Kapitel 7

Moquetza Ce xochitl, yoan yn izquitetl ytlavilanvan, ynic matlactetlomei tonalli mochiuhtica: y yevatl contoquilia 2 cipactli yoan 3 ecatl, 4 calli, 5 cuetzpalli, 6 coatl, 7 miquiztli, 8 maçatl, 9 tochtli, 10 atl, 11 ytzcuintli, 12 oçomatli, matlactlomei malinalli. yn izquitetl in mitoaya amo qualli, auh yoan mitoa achi qualli, ynic motta.

In aquin ypan tlacatia pilli, yn anoço çan macevalli, cuicuicani, papaquini, tlatlaquetzani, totoltecatl mochiuaya. auh quittaya, quimacevaya yn ineyollaliliz, yn inetlamachtil. pactinenca, vellamatia, yniquac ypan mimatia ytonal, q. n. yniquac vel monotzaya, yn vel ontlamaceva.

Auh yn aquin amo ypan mimatia, yn atle quipan quittaya, çan quitlaveliaya yn itonal, ca yuh mitoa, ynyquac aquin cuicani anoço aca toltecatl, tlachichiuhqui yntla ye onca, quiquani ynecuiltonol. auh ye compopoa, yxco icpac ye quimana; contepopoaltia.

yz yc moquetza, yz ic moquixtia, yc teixco, teicpac nemi. yc atlamattinemi, yc cuecuenoti yn ix, yn iyollo, yn icuicaniyo, yn inemach. ynic tlatlaliani, ynic tlayolhuiani, ynic cuicapiquini, ynic cuicatoltecatl!

[301] auh yntla cana coanotzalo, cuicatlalhuilo, tlacaquitilo, molcavaltilo. aoc vmpa coniitta, aoctle ypan quitta yn iaviaca, yn itzopelica yn tloque, yn navaque, yn xochitl, yn ietl, yn atl, in tlaqualli. auh yn nel tilmatli ypampa canel ye muchi vnca yn ichan, ca aoctle monectoc, aoctle quitemachia, yniuh momati.

Yoan yn tenan, yn teta, yn tecutli, yn achcauhtli, yyaotequiva aoctle ypan quitta: aocactle compoa, aocac quixtilia, aoc no yellatoa.

yn aca quinamiqui, yn quimotlapalhuia, ynic no veue, ynic no ylama, yn tlapaltzintli, aoc vmpa coniitta, ça yyacacpan tlatoa, ça onquiquinaca, ça conquiquitza, ça yacaquiquintlatoa.

yc mitoa, canel yecatlamachtia yn inecuiltonol, – ca aoctle ypan quitlattilia yn ipalnemoani. auh yn tel yeh oquimanili yn ipalnemoani, yn oquimotzitzquili, commocavaltilia yn imaçeval; amo nenquiça yn iatlamachiliz, yn iatlamatiliz.

Niman cocoliztli ytech motlalia, aço yxpopoyoti, quexilivi, anoço tlapalanaltia, cocototzavi, covaciui, anoço nonti, nononti, nacatzatzati, nacatzatzayvi, anoço tlanquaalaviliztli, xochicivíztli, qualocatl, qualoc ytech motlalia.

xomolli, caltechtli conittitia yn totecuiyo, caltechtli contocatimoteca. motzontlavitzotinemi, moquatlavitzotinemi, yquatlamantinemi; mipitztinemi, [302] mociauhpouhtinemi, mociauhquetztinemi.

Die von „Eins Blume" regierten Tage

Der Hochmütige. Die gute und die schlechte Näherin. Motecuçoma und das Fest Xochipillis

Es stellt sich *1 Blume* ein, und wie bei jeder Reihe, so kommen auch hier dreizehn Tageszeichen zustande: es folgen dem genannten nach *2 Krokodil* und *3 Wind, 4 Haus, 5 Eidechse, 6 Schlange, 7 Tod, 8 Hirsch, 9 Kaninchen, 10 Wasser, 11 Hund, 12 Affe, 13 Strick.* Jedes von ihnen galt als übel, galt aber auch als halbwegs gut, je nachdem es geachtet wurde.

Wer unter einem von ihnen als Vornehmer oder nur als Mann aus dem Volke geboren wurde, aus dem würde einer der viel singt, ein Mensch voll Frohsinn, ein Geschichtenerzähler, ein Meister der Kunst. Und er achtete sein Tageszeichen hoch und tat Buße vor ihm, das sein Trost, sein Glück war. Er war immer zufrieden und glücklich, solange er klug mit seinem Tageszeichen umging, das heißt solange er recht Einkehr bei sich hielt, wenn er gut Buße tat.

Aber wenn einer nicht klug mit seinem Tageszeichen umging, es mißachtete, es sogar haßte, ja dann hieß es, mag einer auch ein Sänger oder irgendein Künstler, ein Meister des Handwerks sein, er zerstört doch sein Glück. Er kommt um sein Tageszeichen, er kränkt es; empfangene Wohltat vergilt er schlecht.

So ist er denn überheblich, ist anmaßend, er kränkt die Leute dauernd, stößt sie vor den Kopf. Hochmütig, prahlerisch ist seine Miene, sein Herz, sein Gesinge, seine Gefühle. Das ist auch seine Art als Schriftsteller, so ein Lebensweiser ist er, solch ein Liederdichter, solch ein Meister des Gesangs!

Und wenn er irgendwo zu Tisch geladen ist, zum Singen aufgefordert wird, wird er verspottet, verliert er jede Achtung. Nirgendwo sucht sie sein Blick, sieht sie nicht mehr, die Lieblichkeit, die Süße des Wesens aller Schöpfung, der Blumen, des duftenden Krautes, der Speise und des Trankes. An Gewändern freilich hat er alles in seinem Haus, da fehlt es an nichts, gibt's nichts, wonach er sich in Gedanken noch sehnte.

Die Mutter, den Vater, den Vornehmen, den Oberpriester und seinen Kriegsherrn mißachtet er; da ist niemand, den er schätzte, den er ehrte, dem er ein gutes Wort gäbe.

Wenn jemand ihm begegnet und ihn grüßt, sei es ein Greis, sei es eine Greisin, die ehrt er, selbst wenn sie aus edlem Geschlecht, auch dann nicht, sondern spricht hochnäsig, brummelt nur vor sich hin, beachtet sie kaum, murmelt nur näselnd.

Darum sagt man, stehe es windig um seinen Reichtum, sein Glück, – kein Grund, warum gerade ihn der Schöpfer (durch Milde) bevorzugen sollte. Und wenn er dem Schöpfer auch Opfer dargebracht, an die Geschlechtsteile sich gegriffen hätte (zwecks Blutentnahme als Opfer), er beraubte sich doch jedes Verdienstes; denn nicht ungestraft bleibt sein Eigendünkel, seine Anmaßung.

Gleich kommt eine Krankheit über ihn, entweder er erblindet, er erkrankt in den Weichen, oder sein Glied wird faulig, er wird lahm, bekommt die Gicht, oder er verliert die Sprache, wird völlig stumm, wird taub, ganz taub wird sein Ohr, oder die Zähne fallen ihm aus, Blutknoten, Krebs und Krebsgeschwüre nisten sich bei ihm ein.

In Ecke und Mauer (ins Dunkel) verweist ihn unser Herr, ins Dunkel versteckt er und streckt er sich hin. Er wirft den Kopf im Bett umher, er verzehrt sich in Unruhe, er räumt dauernd die Sachen am Boden um; er erglüht vor Zorn, er erblaßt vor Erschöpfung, immer steht er müde da.

ye oncan yn momiquitlani ytoneuhcopa, ytoneuhcacopa. aoc yatlamatian, aoc ontlayecoa, yn quimitlanitoc miquiztli, yn macuele popoliui.

Aocac no yca, aocac quimocuitia, aocac quimiximatcatoca: ça tlatlatto. vel conütta, vmpa onquiça yn icnotlacayotl: tlatlatlami, yuhquin atl onquiça, yn ixquich oca tlamachtiaya ytlatqui, vellanavac tlavica. quipetztocava yn cocoliztli, yzquimpan atlamattinemi, yn atle monectoc ychan.

Auh ynic ommiqui, ça tetlaocolti; aoctle ytech vetztotiuh, ça petlauhtiuh. aoc neciui yn tlein yquim iliuhca vel totonevatiuh, chichichinacatiuh yn iyollo, vel yacacpa quiquiztiuh yn netoliniliztli, – ça yuhqui onyauh, yuhqui ompopoliui.

ypampa ca vel in oconcauh ymahceval, ynic oyztlacattinen veuetitlan, ayacachtitlan. ca yuh mitoa, tlaalavi, tlapetzcavi atlacaçemellecan, vncan vilantoc yn tzotzomatli, yn tatapatli, vncan macevalo yn icnoyotl, yn icnotlacayotl.

Auh vncan ycac yn vei atoyatl, yn vei tepexitl, yn tlaxapuchtli, vncan neatoyavilo, netepexiuilo, nëtlaxapuchuilo; yoan oncan mani yn tzonvaztli, vncan netzonvazhuilo. yc mitoa, yn aquin iuhqui ypan mochiuaya hi: qualli ocatca yn itonal, yn imahceval, [303] ça ynehuiyan, ça ommonehuiyanvi, yn oçommitlacalhui, yn ocommopopolhui, yn ocommotlaçolmictili.

Auh yntla aca civatl, ypan tlacatia ce xochitl, mitoaya, vey tlamachchiuhqui yez. auh yeceh ynic vel quicnopilhuiz ymahceval, ynic vel quittaz tlamachtli, cenca tlamacevaya, moçavaya, miçoya, yniquac moquetzaya ce xochitl tonalli.

auh yntlacamo tlamaceva, yntlacamo vel monotza, yntlacamo vellauapaualli, vellazcaltilli mochiua. çan no quitlaveliaya yn itonal, no yuhqui ypan mochiuaya, yniuh omito nican:

atle onquiçaya, çan much icnoyotl, netoliniliztli yn quimomacevia. auh ynic ça ontlatzontia, ontlatzonquixtia, ça avilquizcayotl yn inemac. mochiua aavieniti, maaviltia, monanamaca, motzitzinnamaca.

yc mitoa, canel iuhqui ytonal yn ce xochitl; ca omevitz, quitoa, qualli yoan ahqualli.

No yoan mitoa, yniquac moquetzaya ce xochitl, vncan oncempeua, oncan ommocemana, yn mochipa macevalo, netotilo. çan yee quimati yn motecuçoma, yyollo tlama. ayac quiyocoya, yn quezquilhuitl quitlaliz ymacevaliz, yn aço ompoalilhuitl maniz macevaliztli.

auh ynic necia, ynic temacevaliztlalhuiloya. omen xochiquauitl valmoquetzaya, valmomanaya tecpan, tlatocan, yc monextia yn xochilhuitl, xochipacoa, nexochitlamachtilo.

vncan tlatlatlami, tlanenequi yn tlatoani, yn catle cuicatl conevaz, yn aço cuextecayotl, tlavanca cuextecayotl, vexotzincayotl, anavacayotl, oztomecayotl, nonoval-

Schließlich wünscht er sich den Tod vor lauter Qual und Pein. Er ist nicht mehr hochmütig, keinen Widerstand leistet er mehr, er bettelt nur den Tod an, daß es doch ein Ende mit ihm nehme.

Und niemand ist bei ihm, niemand dem er beichten könnte, niemand der von ihm glaubte, daß er sich selbst erkenne: man sieht nur zu, was sich da abspielt. Und der (ersehnte Besucher) erkennt ja klar, woher das Elend kommt: Vergeudet hat er, wie Wasser verrinnt, all das, was seinen Besitz ausmachte, gründlich abwirtschaftend. Bettelarm macht ihn die Krankheit, und doch brüstet er sich zu jeder Stunde, daß es seinem Hause an nichts fehle.

Und wenn er stirbt, weckt er nur Mitleid; nichts liegt ja künftighin mehr gegen ihn vor, er wird nur ohne Leichentuch sein. Nicht mehr tritt in Erscheinung was eines Tages sinnlos sein Herz als schweres Leid erfahren, als großen Schmerz erdulden könnte, was unter seinen Augen als Elend erstehen könnte, – ja so geht er dahin, so geht er völlig zugrunde.

Denn er hat ja das ihm (von gutem Schicksal) Zugedachte preisgegeben, indem er bei Fellpauke und Tanzrassel sich dauernd untreu wurde. So glitt und glitschte er denn, sagt man, dahin wo Rohheit und Unrast herrscht, wo Fetzen und alte Kleider am Boden schleppen, wo Elend und Unglück tanzen.

Ja wo ein großer Wasserlauf ist, ein hoher Felsblock, eine Grube, da versinkt man eben im Wasser, stürzt man in die Tiefe, fällt in die Grube; und wo eine Schlinge ausgebreitet liegt, da verfängt man sich in ihr. Deshalb heißt es, wenn einem so etwas zustößt: Gut ist zwar sein Tageszeichen gewesen und das vom Schicksal ihm zugedachte, er selbst aber, er selbst war die Ursache des Geschehens, er hat sich ins Verderben getrieben, er hat sich zunichte gemacht, mit Unflat sich getötet.

Und wenn es irgendein weibliches Wesen war, das an einem zu *1 Blume* gehörigen Tage geboren wurde, dann sagte man, würde es eine große Näherin werden. Aber damit sie das ihr Beschiedene wirklich erhalte, damit ihr die Arbeitsgeschicklichkeit wirklich zuteil werde, brachte sie fleißig Opfer dar, fastete sie und spendete von ihrem Blut, sobald das Tageszeichen *1 Blume* an die Reihe kam.

Wenn sie aber gar kein Opfer darbrachte, wenn sie gar nicht in sich ging, wenn sie gar keiner Leitung zu bedürfen glaubte, dann wurde sie gezüchtigt. Dann erboste sich das Tageszeichen über sie, dann widerfuhr es ihr so, wie hier gesagt wird:

Nichts glückte ihr, sondern jegliches Unglück und Elend kam über sie. Und wenn sie das Maß voll machte, es bis zum äußersten trieb, wurde Entehrung durch Laster ihr Teil. Sie wurde zum Freudenmädchen, sie lebte in Vergnügungen dahin, sie verkaufte sich ganz als Sklavin, sie verkaufte sich den Tzitzime-Unholden.

Das kam daher, sagte man, weil so ihr Tageszeichen *1 Blume* war; denn das habe zweierlei Sinn, sagen sie, guten und üblen.

Man sagt auch, daß wenn die Tage *„Eins Blume"* sich einstellten, von da wo sie anfingen bis da wo sie zu Ende gingen, man immer tanzte und hüpfte. *Motecuçoma* selbst wußte und würdigte das. Keiner ahnte, wieviel Tage lang er seinen Tanz stattfinden lassen würde, ob sich das Tanzen vielleicht über vierzig Tage ausdehnen würde.

Und wenn der Termin da war, dann rüstete man sich zum Tanz. Zwei mit Blumen geschmückte Stangen wurden aufgerichtet, wurden am Hause des Königs und Sprechers hingestellt, damit nun das Fest zu Ehren *Xochipillis* anbreche, daß man sich der Blumen freue, die Blumen genieße.

Zu dieser Zeit verteilte der hohe Herr reichlich Gaben und er hatte große Lust danach, daß jemand den Singtanz etwa den der Huaxteken, der viel trinkenden

cayotl, cozcatecayotl, tenicayotl, tepetlacayotl, [304] chichimecayotl, metztitlancalcayotl; otoncuicatl, quatacuicatl; tochcuicatl, teponazcuicatl ct.; civacuicatl, atzotzocolcuicatl; auh yn anoço çan avilcuicatl, yxcuecuechcuicatl, cococuicatl, quappitzcuicatl, quateçoquicuicatl, avilcuicatl etct. yc mitoaya, canel onicac yn xochitl.

Vncan quicenquixtiaya yn cacalpixque yn ixquich ymacevallatqui tlatoani, quitlanenectia, quitlatlattitia, yn catle coneleuiz, ipan ommitotiz, ypan ontetlattiz.

yoan vncan quintlavizmacaya yn tiahcavan, yn tetlavicecava, yn otomi, yn quaquachicti; yn tlatlacatecca, yn tlatlacochcalca, yn tevitequini; yn temalacachoani, yn tevitequini, yn tetzacuiyani, yn tetlallanviani.

yoan vel oncan mocuaviaya, mopixquiaya, tlatemachiaya, netlauhtiltica yn ixquich cuicani, macevalcuicani, yn cuicatlaliani, yn cuicapiquini;

auh yn tlatzotzonqui, yn veuetzonqui, teponaço, teponaçoani; cuicayto, cuicaanqui, cuicatlazqui; yoan yn mapipitzouani, auh yn teyacanqui;

naui mitotiani, motlaquitotiani, tlamoyauhqui, tozcacuecuechoani, tocuilechoani, tlacocoloani. moch yehuan yntech pouia, yntech acia, yn mitoa, yxpampa vitz ytlaqualtzin,

yn tlaqualtectli yn quatecuicuilli, xocotamalli, tenextamalli, tetamalli; tlatzincuitl, tamaltetl, vey tlaqualli, quauhtlaqualli, tlaxcalmimilli;

tlacuelpacholli, tlaciyocuepalli, [305] tlaxcalcototztli, totolquimilli; tamalmimilli, tamalatl, tamalcuecuechtli, papayaxtlaxcalli, papayantlaxcalpacholli, nacatlaoyo.

Auh yniquac otlatziuh, yn ocontlatzilhui macevaliztli, niman quicalaquiaya, quitlatiaya yn ome xochiquauitl. auh yquac oc cen tlamantli yc quixiptlayotiaya, quichichiuaya çan no xochiquauitl. yehuatl tlatlaya, quitlatiaya, quitlecaviaya.

yc cactimomanaya, cactivetzi, tlamattimomana yn altepetl. aocac tlaolinia, tlachalania, ypampa ca omotlati, otlatlac yn xochitl.

auh tel yn cecenyaca ynchan pipilti, tlatoque vel cuicoya, pacoaya, çan iyo, çan iyocan. yn tecpan mocavaya macevaliztli, yn mochi tlacatl yn cempaqui.

Huaxteken vorführe, oder den der Leute von Vexotzinco, den der Küstenanwohner, den der Kaufleute, den der Nonoualca, den der Cozcatlaner, den der Tenica, den der Gebirgsbewohner, den der Chichimeken, den der Bewohner von Metztitlan; den Singtanz der Otomi, den Singtanz der Leute mit der Steinschleuder um den Kopf; den Kaninchen- und den Teponaztli-Singtanz usw.; den Singtanz der Weiber, den des vorn stehenbleibenden Haarschopfes der jungen Mädchen; oder gar den Singtanz des Lasterverderbs, den des Zuwurfs von Blicken an Weiber, den Singtanz der Krankheiten, den Singtanz des Stocksteifwerdens, den des Kopfübels und des des Lasterverderbs usw. So, sagte man, herrscht denn das Zeichen der Blume.

Dann brachten die Hausverwalter alle Tanzkleider des hohen Herrn zusammen, der heißes Begehren nach ihnen weckte und sie den sehen ließ, den es gelüstete, um ihretwillen zu tanzen, mit ihnen den Leuten ein Schauspiel zu geben.

Und dann gaben sie die Tanztrachten (als Geschenke des Königs) an die Befehlshaber, an die Inhaber von Rangabzeichen, an die mit dem Ehrentitel Otomitl, an die Oberbefehlshaber mit dem Kriegsfederschmuck; an die, die vier Kriegsgefangene gemacht hatten, an die mit dem Ehrenpfeil, an die Strafvollzieher; an die, die den zu Opfernden im Kreise treiben, die ihn fortzerren und zerstücken und als letzte von allen (Kriegsleuten), an die den Feind Ausspähenden.

Und dann peitschte sich jeglicher Sänger, Tanzsänger, Liederdichter und Tonsetzer aus, heimste ein und erhielt ebenfalls die Gunstbezeigung, die er sehnlichst erwartete;

und (ebenso jeglicher) Instrumentenspieler, Paukenschläger, Klangbüchsen-Trommler, Klangbüchsen-Künstler; und der, der den Ton des Liedes anstimmt, der das Lied dirigiert, das Lied in Gang hält; und auch der, der mit den Fingern pfeift, und der Spiel-Leiter;

endlich vier Tänzer, vornehme Tänzer, die dahinfliehen, die ihre Kehle zerreißen, die den Tocuile-Titel führen, deren Tanz sich in vielen Windungen bewegt. Ihnen allen gebührte das Festmahl, es gelangte zu ihnen, es kam, wie es heißt, vor ihr Angesicht,

und zum Essen wurden angerichtet das Gebäck mit den eingerollten Enden, die Obst-Maiskrapfen, die Kalk-Maiskrapfen und die Eier-Maiskrapfen; das Maiskörnergericht, die Maiskrapfen-Eier, die Großmahlzeit, die Adlerspeise, das lange Königsbrot;

das gebogene Herrengebäck, das Hasenwechselgericht, die gefalteten Maisfladen, das Geflügelbündelgericht; die Krapfenwickel, die Krapfenbrühe, der Krapfenbrei, das Maisfladen-Gestückelte, das Maisfladenstücken-Herrengericht, die Fleischpastete.

Wenn sie nun müde und des Tanzens überdrüssig geworden waren, beseitigten sie alsbald und verbrannten sie die zwei Blumenstangen. Dann aber machten sie noch eine ganz gleiche Blumenstange und schmückten sie auch so. Auch die ging in Flammen auf, sie verbrannten sie, legten Feuer an sie.

Daraufhin stand der König befriedigt still, brach (den Tanz) ab und kam zur Ruhe. Niemand bewegte mehr oder schlug ein Ding gegen das andere, weil die Blumen in Flammen aufgegangen, völlig verbrannt waren.

Nichtsdestoweniger sangen die Vornehmen, die Würdenträger, jeder für sich in ihren Häusern, und waren vergnügt, ganz unter sich, bei sich allein. Im Hause des Königs hörte das Tanzen auf, während alles Volk miteinander fröhlich war.

Kapitel 8

Moquetza Ce acatl tonalli; ycniocempoa yn amo qualli, yn amo yeccan yzquilhuitl. quitoquilitica yn ipan 2 ocelotl yoan ey quauhtli, 4 cozcaquauhtli, 5 olin, chiquacen tecpatl. yn izquitetl hin tonalli mitoaya amo qualli, amo yeccan, quilmach ytonal catca ytonalpan yn quetzalcoatl. yehica yn quetzalcoatl yehecatl ypan mixeoaya, ynic teotocoya.

Auh yniquac hin moquetzaya ce acatl tonalli, cenca tlamaoiztiliaya yn tlatoque, ym pïpilti, tlamanaya yn calmecac, yn itocayocan mexico. ca oncan pieloya yn ixiptla quetzalcoatl.

yxpan quitlatequiliaya, quitlamamacaya, mochiquac quicencaoiliaya; ytech quitlaliliaya yn izquitlamantli ynechichival, yn iamatlatqui; yoan ixpan quitequilia xochitl, yetl.

quicopaltemilia, atl, tlaqualli quimanilia. yuh, quitoaya, oncan quitonaltia, quitonalquechia yn quetzalcoatl.

[306] Auh ynic mitoa, amo yeccan yn aquin ypan tlacatia pilli anoço macevalli. atle cenca ymahceval, ylhuil catca: çan iuhquin heecatl ypan poviya ynemiliz. ecatocoya. atle ytlaanca, ynelhuayo mochivaya. ypampa yn itonalpan quetzalcoatl, eecatl otlacat, ca niman yuhcan oquiz. No yuhqui ypan mochivaya, yntla civatl.

auh ynic quipahtiaya tonalpouhque, yntla aca ypan otlacat, yzquilhuitl in oc conchololtiaya, quichieltiaya yn Chiconquiavitl. quiniquac caltiaya, ynic quitocamacazque.

ypampa ic quipahtia yn itonal, oncan quiyeccaquixtia; yeccaquiça, chicoqualtia, yc conittilia, yn aço ça ytla ylhuil, ymaceval mochivatiuh, yntla nemiz, yntla vel vapauaz, yntla vel moquetzaz. ypampa oc oncan yn chicomatl quitlaliaya, vel quitemachiaya yn chiconquiavitl, quitoaya.

Ca qualli tonalli, ycnova, teicnoittani, tetlaocoliani. yn aquin vel ypan tlacatia, tlacnopilhuiani mochiuaya; yuhquin ypan tzetzeliui, yuhquin ipan pipixavi, yuhquin momoloca ylhuil, ymahceval, ycnopil, – mitoa, canel yuhqui ytonal yn chicon – quiavitl.

auch yn aquin ypan tlacatia, çan niman yquac maltia, quitocamaca, aocmo conchololtia, aocmo quitlatviltia, aocmo connechcatlaça.

Auh tel no yuhqui yn imoztlayoc, quitztica yn quitoquilia, Chicuey xochitl, yuh

Die von „Eins Rohr" regierten Tage

Tag Quetzalcoatls. 9 Krokodil Tag der Zwischenträger

An die Reihe kommen die Tageszeichen von *1 Rohr;* alle diese Tage sind im ganzen gleich übel, vor Unbill nicht geschützt. Es folgen *2 Jaguar* und *3 Adler, 4 Geier, 5 Bewegung, 6 Steinmesser.* Alle diese Tageszeiten galten für übel, dem Unwetter ausgesetzt, insofern als sie Tageszeichen *Quetzalcoatls* waren, im Bereich seiner Schicksalsmacht lagen. Denn Quetzalcoatl stellte sich im Sturmwind dar, und deshalb betete man ihn an.

Und wenn der *1-Rohr-Tag* erschien, erwiesen ihm die Würdenträger, die Vornehmen Ehre, brachten Geschenke dar in der Häuserschnur (in den Priesterwohnungen), wie der Name dieser Örtlichkeit in Mexiko ist. Dort wurde ja das Steinbild Quetzalcoatls gehütet.

Vor sein Angesicht legten sie ihm alles hin, beschenkten ihn reichlich, bis aufs Letzte richteten sie ihm alles her; sämtliche ihm zukommenden Trachtenstücke und seine Papierkleider legten sie ihm hin; Blumen legten sie vor ihn hin und Tabak.

Sie sättigten ihn mit Kopalharz, Trank und Speise überreichten sie ihm. So, sagte man, brachten sie dort dem Quetzalcoatl als Schicksalsmacht Opfer dar und taten ihm Gutes an.

[306] Und sie sagten auch, es sei eine üble Zeit für den, der in diesen Tagen als Vornehmer oder als Mann aus dem Volke geboren wurde. Nichts Rechtes war sein Los und was ihm vom Schicksal etwa an Gunst zugedacht war: Nur soviel wie ein Windhauch war sein Leben wert, vom Winde ward es verweht. Nichts, was bei ihm Wurzel geschlagen, was sich ihm als Grundlage erwiesen hätte. Denn er war in dem Tageszeichen Quetzalcoatls, des Windes geboren, war ja von vornherein in diese Schicksalsbahn gekommen. So geschah auch mit ihr, wenn sie weiblichen Geschlechts war.

Damit aber die Wahrsager es wieder gutmachten, wenn jemand an solchem Tage geboren war, ließen sie einstweilen alle die Tage verstreichen, warteten auf den Tag *7 Regen.* Dann erst tauften sie das Kind, auf daß sie ihm einen Namen gäben.

Denn dadurch nahmen sie dem Tageszeichen (des Geburtsdatums) was an ihm übel war, dadurch wandten sie es zum Guten; nach der guten Seite neigte es sich, wurde zur Hälfte besser, so daß es nun für das (Kind) vorsorgte, indem vielleicht irgendeine Schicksalsgunst und -gabe sich einstellen werde, wenn es leben, wenn es recht kräftig werden, wenn es zu etwas es bringen würde. Denn von dort (vom genannten Geburtsdatum an sich) hatten sie eine schlechte Meinung, aber auf *7 Regen* setzten sie Vertrauen, sagten sie.

Das war ja ein gutes Tageszeichen, ein mitleidiges, mildes, nachsichtiges. Wer an diesem Tage geboren wurde, wurde zum Glückskind; wie wenn es auf ihn regnete, wie wenn es auf ihn in Tröpfchen rieselte, so sprießt was ihm vom Schicksal Gutes zugedacht, ihm beschieden war, was als Schicksalsgunst ihm zukam, – weil eben, wie man sagte, solcher Wesensart sein Tageszeichen „Sieben Regen" ist.

Und wenn einer an diesem Tage geboren wurde, wurde er schleunigst getauft, gaben sie ihm seinen Namen, ließen sie keine Zeit verstreichen, vertagten es nicht, zögerten es nicht hinaus.

Indessen ist genau so auch der folgende Tag, der unmittelbar nach ihm kommt, *8 Blume*, wie sie sagten, ebenfalls ein guter. Wenn jemand an diesem Tag ge-

quitoaya, no qualli. yntla aca ypan tlacatia, çan niman no yquac caltiaya, quitocamaca; ypampan yuh quichiva, ya y yehuatl quimacacia.

Yn vallatoquilia Chicunavi cipactli, yuh quitoaya, niman amo qualli. [307] amo tlacacemelle, motquitica. teuhtli, tlaçolli, tzotzomatli, tatapatli quiteylhuiltia. aoctle ypatica, aoctle ypayo mochiua yn quivaltoquilia tonalli: çan iyo ca, tetlaactica, mixcavitica, ynic amo qualli.

yn aquin ypan tlacatia, çan tlatolli cololotinemi, tlatolli cololhuitinemi; tlatoltzontlatolli ytlaqual, tlatolnecuil.

cenca yvelmach, yntla cana neayo, vmpa motlaloa tecacaqui. yntla cana nenonotzalo, ytla ytolo tetzalan, tenepantla motecatinemi, techalanitinemi, tenetecheuhtinemi, tetlatolçaçaca, teyollococoltia.

atle ypan quitta, amo quitequammati yn ovitlatolli, yn tetzauhtlatolli. yhiztlacati; yztlactli, tenqualactli tetlaquiquanitinemi; motlatolcuicuitlavia, quitlatlatlalilia yn tlatolli. tlatolpiquini, tlatolcampax, tlatolcacampax, tlatolchochopoc.

tenenexxotla; motepapachiuia, teca nenemi, teca tlatlatlani, monononotza. atle velitic tlalilo, atle vel yxpan mitoa; niman tepan quicemmana, tepan quimoyava yn tetlatlacol, yn tetlatol, tetencoquitlaztinemi. yc tepan cacalaqui.

Anyeh quitta, anyeh quimati, anyeh quilhuia, yn tlein ynenca. yc muchipa ycnoyotl quitztinemi; ytech euatinemi ytilmaçol, ymaxtlaçol yetinemi; aonmonamiqui yn itatapan, ahualneciui yn iquezpan onoz, yn iquechtlan pilcaz.

aonevatinemi yn icalitic, calcecevazco, ayc tlatotonia. petlaçolli, ycpalçolli veuetztoc. ayac tlachpana, tlaçolli motevilachoa, tlaçolli y motevilachoaya.

[308] auh çan moxixicotinemi, moçoçomahtinemi, mihitleuhtinemi, quihquinacatinemi. quitemoa yn ma ytla yc ompaqui, yn ma itla yc oncevi yyollo, yn ma ic onvellamati. quen çannel conchiuaz? canel yuhcan otlacat, yn icnoyotl y yevaya, ca yuhqui ytonal yn tlaçolli, teuhtli.

Auh yn Matlactli hecatl, yuh mitoaya, qualli tonalli, yoan yno cetetl quitoquilitica yn matlactlonce calli, yoan 12 cuetzpalli, 13 coatl, mochi qualli, quincenvica, quincentlatalhuia yn matlactli hecatl. yuh mitoaya: yn aquin ipan tlacatia, mochi ynemac, yn tenyotl, yn mavicotl, yn oquichyotl, yn necuiltonolli, netlacamachiliztli.

yuh mitoaya cenca tonalchicavac. ayac vel quiquequeloa, ayac velica mocacayava, ayac vel quimoxixictia, ypampa ca tlamatlactian, yn otlacat. yuhqui ypan mochiuaya, yn oquichtli, yn ciuatl.

boren wurde, dann tauften sie das Kind sofort, gaben ihm einen Namen. Und damit er (der Tag der Geburt) es (seine gute Vorbedeutung) wahr mache, erwiesen sie ihm dementsprechend Ehre.

Ihm folgt *9 Krokodil,* wie sie sagten, ein ganz übler Tag. Menschenfeindlich ist er seinem Wesen nach. Staub und Unrat, Lumpen und plundrige Kleider läßt er einem zuteil werden. Gegen diesen Tag gibt es keine Gesundung, kein Heilmittel in dem nachfolgenden Tage: Er ist allein auf sich gestellt, legt Beschlag auf die Leute, macht alles ganz allein, so bösartig ist er.

Wenn jemand an diesem Tag geboren wurde, so macht er zeitlebens Wortschwall und Wortschwulst; Worte über Worte sind seine Nahrung, Worte sind sein Geschäft.

Großes Vergnügen macht es ihm, wenn irgendwo sich jemand betrinkt, um dann eiligst die Leute auszuhorchen. Wenn man irgendwo sich miteinander berät, irgend etwas miteinander bespricht, macht er sich inmitten der Leute breit, wiegelt sie dauernd auf, bringt sie fortwährend in Erregung, bringt Gerede unter sie in Umlauf, hetzt die Leute gegeneinander.

Er achtet es für nichts, er scheut sich nicht, alberne Reden, anstößige Reden zu führen. Er lügt und trügt; Falschheit und Ränke trägt er heimlich unter die Leute; er ist darauf aus, Worte zu hören und weiterzutragen; er fügt den Worten Anmerkungen hinzu, er ist ein Worte-Erfinder, ein Worte-Verdreher, verdreht die Worte im Munde, er hat die Wort-Krätze.

Er stellt die Fehler anderer höhnend bloß; er spioniert die Leute aus, geht mit ihnen umher, stellt sie auf die Probe und verleumdet sie. Als zu nichts fähig wird er eingeschätzt, gilt als Nichtigkeitskrämer; unbedenklich gibt er die Fehler und das Gerede der Leute bekannt, sprengt es aus und macht sie mit seinem Mundwerk verächtlich. Zu diesem Zweck tritt er zu den Leuten ins Haus.

Niemand sucht ihn auf, niemand achtet ihn, niemand fragt ihn, was denn sein Lebensunterhalt sei. So sieht er dauernd ins Elend; zerlumpte Kleider hängen ihm in Mengen um den Leib, der Schmutz seines Schamschurzes ist von besonderer Art; sein zerrissenes Gewand schließt nicht zusammen, so daß es die Weichen bloßliegen läßt, und schlottert ihm um den Hals.

Er hat nicht das Notwendigste in seiner Hütte, eiskalt ist es in der Hütte, niemals hat er es warm. Auf einer alten, schäbigen Matte liegt er ausgestreckt. Niemand fegt, in Unrat wälzt und wälzte er sich.

Und nur Pein erleidet er, oft gerät er in Wut, voll glühenden Hasses gegen sich selbst, und seufzt andauernd. Er sucht nach etwas, was doch dazu dienen möchte, daß er sich zufrieden gäbe, daß doch sein Herz sich besänftigen möge, daß er doch froh werde. Aber wie kann er das in Wirklichkeit zustande bringen? Stammt ja doch von da her, wo er geboren wurde, dieses Unglück, so war ja eben Schmutz und Staub (Laster und Sünde) sein vorher bestimmtes Schicksal.

Dagegen war *10 Wind,* wie sie sagten, ein günstiges Tageszeichen, und gleichfalls das ihm folgende *11 Haus,* ebenso *12 Eidechse* und *13 Schlange,* alle sind sie günstig, stimmen darin überein und vertreten einheitlich „Zehn Wind". Und so sagten sie: Wenn jemand an einem dieser Tage geboren wurde, bekommt er viel geschenkt, Ruhm, Ehre, Mannestat, Reichtum und Glück.

Er war, wie man sagte, seelenstark. Niemand trieb ernstlich Spott mit ihm, niemand machte sich so recht über ihn lustig, niemand behandelte ihn geringschätzig. Denn es war ja die Zeit mit einer Zehn, zu der er geboren ward. So geschah es mit dem, mochte er Mann oder Weib sein.

Kapitel 9

Moquetza Ce miquiztli. ynhin mitoaya qualli tonalli, auh yoan achi amo qualli, yniuh neciz nican ipan ytlatollo.
ca mitoa, yniquaqui vncan quitonaltiaya yn tezcatlipuca, cenca tlamaviztiliaya yn tlatoque, tlamanaya, tlacotonaya, cecenyaca yn in calitic, yn im ixcoyan yn cacalpulco, yn moteneva yn teocali, yn teucalco.

yuh quitoaya: ca yehoatl, yn ipal tinemi, yn titlacavan, yn tlalticpaque, yn tlaltecue, yn axcan ytonalpantzinco.

ic muchi tlacatl vncan tlatemachiaya, nentlamatia, tlaocuyaya, ynic quicneliz. [309] auh amo çan iyoque yn tlatoque yuhqui chiuaya hi, no yehoan yn tiacavan, yn tequiuaque, yoan yn mocuiltonoa, yn motlacamati; yoan yn aquin quimatia, ca ytonal moquetza yn titlacavan, no tlatonaltiaya, tlamanaya yn ichan, yn icalpulco ipampa ynic cenca tlatemachiaya, ca vncan tlaytlanililoya, ynic teicneliz.

Auh ynic amo qualcan, yeccan, ypan machoya. ca vncan nemauhtiloya, ymacaxoya, ynic amo çan no yeh moçomaz, monenequiz. ca yuh quitoaya: yn aquin quicnelia, yn ocommaviçolti, yno ixpan conquixti yn itzopelica, yn iaviaca, yn itetlaocoliliz, çan no yeh concuilia, coniquanilia.

tel amo çan nen, yquac yye atlamati, yye cuecuenoti: yn aoctle ipan tlatta, commixcavaltia yn imahceval, ocatca.

oc yeh quicnoitta, connemactia, yn quitlamatataquilia, yn ica chocatinemi, elciciuhtinemi, yc mitoaya. novian chielo, novian yvicpa nentlamacho, tlaocoyalo.

ahcan vel ichan yn yaotl tezcatlipuca, çan itlan conantinemi yn ipetl, ycpal.

Auh yn aquin ypan tlacatia ytonal ce miquiztli, mitoaya, mocuiltonoz, motlamachtiz, yntla pilli, anoço çan macevaltzintli. mochi ynemactia, ytech acia, ytech pachiuia yn maviçotl, yquac yn tlavellamaceua, mocnomati.

auh yntlacamo vellamaceva, ca ça yn eviyan commocavilia, quimitlacalhuia yn itonal.
iniquaquintla aca otlacat, niman caltiaya, quitocamaca, quixicvenquaqualia ym pipiltotonti. [310] yntla oquichtli, otlacat, yc quinotza „miquiz" anoço „yaotl", „cen yaotl", „necocyaotl", „chicoyaotl", „yaomavitl", yc quitocamamaya yn tezcatlipuca.

inhin, mitoaya, ayac vel quicocoliz ayac vel quimiquitlaniz. yntla aca quimiquitlani, quimiquiztemachia, çan yeh yn mococolia, ommictivetzi.

Die von „Eins Tod" regierten Tage

Tag Tezcatlipocas

An die Reihe kommt *1 Tod*. Das galt als ein gutes Tageszeichen, aber auch halbwegs als ein übles, wie sich hier bei seiner Besprechung zeigen wird.
Man sagt jedenfalls, daß wenn um diese Zeit *Tezcatlipoca* erschien, die Würdenträger ihm als Schicksalsmacht Opfer darbrachten, hohe Ehren erwiesen, Geschenke brachten, Opfertiere zerstückelten, jeder für sich in seinem Haus oder in den besonderen Großbauten, wie die Tempel und Königssäle genannt werden.
Dem entsprach, daß sie sagten: Er ist es ja, durch den wir leben, dessen Geschöpfe wir sind, Er, dem die Welt gehört, Er, der Herr über die Herren der Erde ist, Er, der jetzt in seinem ehrwürdigen Tageszeichen steht.
Deshalb wartete zu dieser Zeit jedermann mit Sehnsucht, Bangen und Niedergeschlagenheit darauf, ob er ihm eine Wohltat erweisen werde. Und nicht nur die Würdenträger allein taten dies, sondern auch die Kriegsleute, die tapferen Soldaten, auch die in Überfluß und Reichtum lebten; und wer überhaupt wußte, daß der Tag Tezcatlipocas an der Reihe war, brachte ebenfalls Opfer dar und Geschenke in seiner Hütte oder in seinem Großhaus. Auf diese Weise also gaben sie ihrer sehnlichen Erwartung Ausdruck, sprach man also um diese Zeit die Bitte aus, daß er einem Gutes erweisen möge.
Aber daß man dadurch vor Unbill, vor Unglück nicht geschützt war, dafür war er bekannt. So ängstigte man sich denn und fürchtete sich, ob er nicht trotzdem in Zorn geraten und sich gehörig werde bitten lassen. So sagte man ja: Wenn er jemandem, der ihm Ehre erwiesen hatte, Gutes getan, ihm seine Sanftmut, seine Milde, seine Hilfsbereitschaft zugewandt hatte, genau so entzog er sie ihm, nahm er sie von ihm.
Jedoch nicht ganz ohne Grund, falls der Betreffende wirklich anmaßend, wirklich hochmütig war; falls er vor nichts Achtung hatte, verscherzte er sich was ihm (Gutes) beschieden gewesen war.
Daneben aber hatte er (Tezcatlipoca) Mitleid mit ihm, schenkte ihm etwas, wenn er ihm mit Bitten zur Last fiel, wenn er dauernd zu ihm weinte, dauernd stöhnte, so sagt man. Allenthalben erwartet man etwas, allenthalben ist man im Hinblick auf ihn in gedrückter Stimmung, ist man niedergeschlagen.
Nirgendwo hat der Krieger Tezcatlipoca sein Heim, sondern dauernd nimmt er seine Matte mit sich fort und seinen Lehnstuhl.
Und wenn einer an einem solchen Tage *1 Tod* geboren wurde, der würde, sagten sie, in Überfluß leben, würde ein Glückskind werden, sei er ein Vornehmer, sei er ein kleiner Mann aus dem Volke. Aller Art Geschenke erhielt er, Ehren wurden ihm zuteil, wurden ihm entgegengebracht, solange er ordentlich Götterdienst verrichtete und sich demütigte.
Wenn er aber Götterdienst überhaupt nicht verrichtete, nicht zugestand, daß es an der Zeit sei, demütig zu bitten, dann verdarb er es mit seinem Tageszeichen.
Wenn einer zu dieser Zeit geboren wurde, tauften sie ihn sofort, gaben ihm einen Namen und zerstückelten seine Nabelschnur als Opfer-Essen für die kleinen Kinder. Wenn es ein männliches Wesen war, das geboren wurde, nannten sie es „Tod" oder „Krieger", „Eins Krieger", „Feind nach beiden Seiten", „Krieger verquer", „Kriegsfurcht", weil Tezcatlipoca diese Namen führte.
Solchem Manne, sagte man, konnte keiner ernstlich übelwollen, keiner ihm den Tod wünschen. Wenn einer ihm den Tod wünschte, sehnlichst darauf wartete, daß er stürbe, so kehrte er das Übel gegen sich selbst, ging augenblicklich in den Tod.

auh yniquac hin catca ipan tonalli, yn tlatlacoti, yn tlacotzitzinti, yn teatexatitlan, temetlatitlan yn nemian.

Ayac vel quimauaya, ayac vel quintencuanuiaya, quintlavelnotzaya, quinqualancanotzaya yn tlacavaque, yn oquimatque. ca muztla ytonalpan yez yn tezcatlipuca!

niman achto quintomaya, quintequilia, quintlaxilia yn quauhcozcatl, yn coliuhqui, ynic pieloya, ynic ilpitinenca, ynic amo cholozque. niman yc quimamoviaya, quimaltiaya, cenca quintlatlaçotlaya, quinxoxocoyomatia, vel quinmamavizmatia.

ypampa yuh quimatia, ca yxiptlavan, ypatillouan, ytlaçopilhuan, mitoa yuhquin yquecholhuan, yçaquantotouan ytlaçototouan yn tezcatlipuca.

auh yn tlacavaque vel quinnehmachtiaya, quinmiquiznavatiaya, quintlaquauhnavatiaya, quintepitznavatiaya yn impilhuan, yn intlacazcaltilhuan, yn intlavapavalhuan, ynic amo quimavazque, quincuecuenochichiuazque anoço quinvitequizque yntlacavan.

auh yntla aca oquimavac, yuh mitoa, yehuatl yca valmilacatzoa, commomamaltia, yc movitequi yn victli, yn mecapalli. [311] yuhquin tzotzoviztli ytech valmotlalia, ytech valmoçaloa; yuhquimmanoceh mactli ytech valtzopi, ytech valmocava, vncan commocavilia yn immahceval; yc matoyavia, motepexivia.

Oc yehuatl onmaqui yn quauhcozcatl, oc yehuatl onyez, yuhqui conittaz, yniuhqui yttitilo ytlaçopiltzin tezcatl: vitecoz, tzotzonaloz, avic chololtiloz. aquemman tlaltechpa choloz, aonixcavaloz, aquemman tlaliloz, ayc moceviz; yuh mitoa, aquemman caxtenmanaloz, ayc tlacaco quichiuaz. auh, ynic mitoa, matoyavia, motepexivia.

ynic cenca tlamauhcaittililoya, yn nel quichiuaz, ynic yca mocacayava tezcatlipuca, ynic quiquequeloa, ynic ica maviltia, ynic quitelchiua: aço cana altiloz, tlaaltilmiquiz yoan mitoaya teomiquiz. quipauacizque, quiquazque, ypampa ca yca omoquauitec yn tlacotzintli, ytech oquicauh yn itlatlacol.

Inic quimacacia hi, ca tepan mochiuaya ymmanel mocuiltonoa; ce yciuhca ytech pachiuitiuh yn icnoyotl, ytech evatiuh yn netoliniliztli. yehuatl, ynic mitoa, çan teca maviltia; ayac vel icniuh, ayac nellin, quilhuia tezcatl. tecuiltonoa yoan yc temotla yn cococ, yn teopouhqui.

Ye vncan yn aca quicuilonava ytoneuhcacopa, aoc yatlamatian„ yn quilhuia: „Titlacavane! cuilontepole, cuilompole! otommotlamachti, otommoquequelo!“ no yuh

Wenn das aber (die Vernachlässigung) des Tageszeichens geschehen war, dann mußten die Betreffenden als Sklaven, als geringe Dienerinnen am Schleifstein der Leute oder am Mais-Mahlstein ihr Leben lang arbeiten.

Keiner aber fuhr sie (um die Zeit „Eins Tod") hart an, keiner der Sklavenhalter, die Bescheid wußten, schimpfte sie grob aus, rief im Zorn nach ihnen, schrie sie wütend an. Denn morgen wird ja Tezcatlipoca in seinem Tageszeichen stehen!

Schnell befreien sie sie zunächst von den hölzernen Halsfesseln, öffnen die und machen sie los von ihnen, den gekrümmten (Fesseln), mittels derer sie in Gewahrsam gehalten, fest umschlossen waren, damit sie nicht entfliehen könnten. Alsbald seiften sie ihnen den Kopf ein, badeten sie, erwiesen ihnen sehr viel Liebes, schmeichelten ihnen, zeigten ihnen alle Hochachtung.

Denn das wußten sie, daß (die Sklaven) Abbilder, Stellvertreter, geliebte Kinder Tezcatlipocas seien, in gleicher Weise wie man sagt, daß die Quecholli- und die Çaquan-Vögel seine Lieblingsvögel seien.

Und die Herren der Sklaven unterwiesen gut ihre in der Erziehung begriffenen, ihre der Leitung noch bedürftigen Kinder, befahlen ihnen unter Todesdrohung, gaben ihnen den bestimmtesten, den strengsten Befehl, daß sie ihr Gesinde nicht ausschelten sollten, nicht hochnäsig gegen sie sich benehmen oder gar sie schlagen sollten.

Wenn aber einer sie gescholten hatte, so sagten sie, würde er (Tezcatlipoca) ihm daraufhin vor Widerwillen den Rücken kehren und es sich angelegen sein lassen, daß er deshalb mit Mühen und Lasten geschlagen werde. Wie ein eiterndes Geschwür kommt er auf ihn sich zu setzen, heftet er sich an ihn; wie denn vollends jedwede Wohltaten an ihn alsbald unterbleiben und aufhören, wo sie ihm doch das Schicksal zugedacht hatte; so daß er sich nun ins Wasser wirft, in einen Abgrund stürzt.

Überdies kommt nun *ihm* die Halsfessel an den Leib, überdies wird *er* es nun sein, der den geliebten Sohn Tezcatlipocas so an sich selbst kennen lernen wird, wie er früher von ihm gesehen wurde: Er wird gezüchtigt werden, er wird mißhandelt werden, er wird hin und her gejagt werden. Nie wird er auf Erden sich frei bewegen können, er wird nicht aus den Augen gelassen werden, zu keiner Zeit wird ihm ein Platz eingeräumt werden, nie wird er sich ausruhen können; zu keiner Zeit wird man ja doch, wie es heißt, seine Augenlider stillstellen, niemals wird er in Frieden seine Arbeit tun. Er wirft sich, so sagt man, ins Wasser, stürzt sich in einen Abgrund.

Wie Tezcatlipoca um dessentwillen, was er wohl anstellen werde, mit großer Furcht betrachtet wurde, weil er einem gern einen Streich spielte, so treibt er auch mit dem Genannten seinen Spott und Schabernack, indem er ihn mißachtet: Vielleicht wird er irgendwo gebadet werden und gewaschen den Opfertod, den Göttertod, wie es hieß, sterben. Sie werden ihn kochen, sie werden ihn aufessen, weil er, jetzt der kleine Sklave (ehemals als freier Mann), so stolz auf Tezcatlipocas Schutz war, der ihn nun um seiner Sünde willen verlassen hatte.

So fürchtete man ihn also, denn das widerfuhr einem, auch wenn er im Überfluß lebte; ja schnell nahte sich ihm Elend, stand Armut gegen ihn auf. Er treibt eben, wie man sagt, nur Schabernack mit den Leuten; keinem ist er ein wahrer Freund, nichts ist sicher was Tezcatlipoca sagt. Er macht die Leute glücklich und er wirft Schmerz und Trauer auf sie.

Und wenn es dahin kommt, daß einer vor lauter Qual ihn einen Buhlknaben schimpft, dann bildet der sich jetzt nichts mehr auf dessen Gönnerschaft ein, indem er zu ihm spricht: „Titlacavan! Schandbuben-Schwanz, gemeiner Schandbube du!

quitoaya, yntla aca oquicholoIti ymal: „Cuilompole, titlacavane! ma ça niman yeh yuh tiyeni, ma motelchiuani, yn tinechmaca malli: ca çan no teh otommoquequelo!" iniuh quitoaya hi. ca ça y-[312]-toneuhcatlatol ye tle çah ne? ca yca onneaviltiloc.

mitoa yehuan, yniuh ynpan mochiuaya hi, yn aquimamatcavaque, yn atle ipan tlatta, yn ocompopouhque, yn imixco, ym icpac oquimanque. yn innecuiltonol, yn immahcevaL ocatca. yno caçi ca, ynic oteneualoya, ytoloya tlalticpac oquichti, tlalticpac tiacavan.

ca mitoa, yniuhqui yaoc tiacauh tlamani, no yuhqui ym mocuiltonoa cahci yn tlalticpacayotl, yc moteneva tlalticpac oquichtli, tlalticpac tiacauh; auh ynic motenyotia, momaviçotia tlacotzitzinti, ca mochiuaya.

Yntla aca tlacotzintli yca onecacayavaloc, ovitecoc, otlamacevaltiloc, oc yeh quiça mocuiltonoa, motlacamati. yeneh tecoa, yeneh onca, yeneh yvic mocemitqui. ypan mocenyacatia, yeneh quicemitta yn tevanyolque. iniquac hin, aço ypan tlacacavaltic, aço ipan cactivetz. acaçocaque, aço centlanque, yn chaneque ocatca. aço tlalpoliuh, aço tlalyoac.

auh yeneh calli quimantica, yeneh tlavilli, ocotl quiquetztica; yeneh tlatenyotitica yn inchan tecoani, yn tlacavaque ocatca. yc, mitoa, canel ayac quimoxiccavilia yn tlalticpaque, yn ipal nemoani. ontlalyoac, ontlapopoliuh yn inchan, ocatca tecoanime.

Auh ça tlacotzintli yye ontlatenyotia, yn oquimocnelili toteo. inic quimaviçoaya hi, aço ye quezquipa tecoanotza, tetlaqualtia, tenechicoa, tecentlalia, teytotia, tetlauhtia. yehuatl hin yc neci, yniuhqui tonalli, ypan tlacatiuaya, ce miquiztli. ynic mitoa qualli, yoan achi amo qualli.

Kapitel 10

[313] In contoquilia, yn cononcayotia, yn tlaoncayotia ytoca Ome maçatl. yuh mitoaya, yuh quipantiaya, yuh quineltiliaya, amo qualli tonalli, çan ycnoyotl quitemaca.

In aquin ypan tlacatia, atle ymahcevaL mochivaya, çan mochipa motolinitinenca. auh cenca momauhtiani, vel mauhqui, mamauhqui, mauhcatepetla, mavitzoco mauhcaçonequini, mauhcayollo.

miinaya, miynaxtinemi, motenetlatilia; tevevecapauitinemi, tetlatlayavalhuitinemi.

Du hast dich lustig gemacht, du hast Spott getrieben!" So sprach zu ihm auch einer, der seinen Kriegsgefangenen hatte entwischen lassen: „Gemeiner Schandbube du, Titlacavan! Möchtest du nun sofort (bereit) sein, dich herabzulassen und den Kriegsgefangenen mir zu schenken: Nur du hast ja deinen Spott (mit mir) getrieben!" So sagte der zu ihm. Aber was half denn seine Wehklage? Es war nun eben einmal Schabernack mit ihm getrieben worden.

Und jene (die Wahrsager der alten Zeit) sagten, so geschähe das mit denen, die sich töricht benommen, die Tezcatlipoca gering geachtet hätten, die leichtfertig mit ihm umgegangen wären, die gerade ihn gekränkt hätten. Ihr Reichtum, das vom Schicksal ihnen zugedachte ist dahin. Und das mit Recht, wie berühmt sie auch waren und wie von ihnen als von mannhaften Personen auf dieser Erde, von tapferen Männern dieser Erde auch gesprochen wurde.

Es heißt ja, daß wie ein Held im Krieg Gefangene macht, so wird er auch mit Recht im Überfluß an irdischen Gütern leben, weil er ja als mannhafte Person auf dieser Erde, als Kriegsheld bekannt sei. Auf solche Art gewinnt auch einer, der als ganz geringer Diener arbeitet, Ansehen und Ehre, das geschah in der Tat.

Wenn aber jemand an einem armen Sklaven seinen Mutwillen ausgelassen hatte, wenn der geschlagen und gezüchtigt worden war, dann hörte jener für immer auf, in Reichtum und Überfluß zu leben. Er selbst wußte ja was er tat, er selbst war ja da, er selbst handelte nach eigenem Belieben. Über ihn kam nun großes Leid, ihn sahen seine Verwandten mißtrauisch an. Wenn dem so war, dann hat Tezcatlipoca zweifellos von ihm sich losgesagt, die Beziehungen zu ihm abgebrochen. Vielleicht werden sie sich halten, vielleicht aber ist's aus mit denen, die Herren im Hause waren. Sicherlich ging er (der den Sklaven mißhandelte) zugrunde, sicherlich ward er zunichte.

Und gerade er hatte doch immer ein gastfreies Haus, hatte immer Lichter und Kienfackeln aufgestellt (zur Beleuchtung der Tafel); und die Häuser hatte der, der für die Gäste zu sorgen hatte, immer berühmt gemacht, als es noch Sklavenbesitzer gab. Daher, sagt man, kommt es, daß keiner mit dem Herrn der Erde, durch den wir leben, fahrlässig umgeht. Zugrunde gegangen sind ja, zunichte geworden sind ja die Häuser, für die es einst Gastmahl-Einkäufer gab.

Der arme Sklave aber pries es dann, daß unser Gott ihm Gutes angetan hatte. Er genoß das nun auf diese Weise, daß er wer weiß wie oft Leute zum Mahl einlud, ihnen zu essen gab, sie zusammenführte, gesellig vereinte, sie tanzen ließ und sie beschenkte. Ihm war das so beschieden, dem Tageszeichen *1 Tod* entsprechend, unter dem er geboren war. So hieß es ja, daß es gut sei, aber eben auch halbwegs übel.

Die von „Eins Tod" regierten Tage (Schluß)

Ihm folgt, ihm schließt sich an zweiter Stelle an, nimmt den zweiten Platz der *2 Hirsch* genannte Tag ein. Wie man sagte, wie man es auffaßte, wie man es als sicher ausgab, war es ein übler Tag, nur Unglück brachte er den Leuten.

Wer an ihm geboren wurde, dem wurde keine Schicksalsgunst zuteil, sondern er lebte dauernd in Armut. Er gehört zu denen, die voller Angst sind, sehr ängstlich ist er, überängstlich, berghochängstlich, bekannt als einer, der vor Angst pißt, ein Angstherz.

Er versteckt sich, hält sich dauernd versteckt, verbirgt sich vor den Leuten; er folgt ihnen immer in großer Entfernung, geht immer im Bogen um sie herum.

mocuicuitivetzi; yuhquin aatonavi, viuiyoca, yn itla ouitlatolli, mauhcatlatolli quicaqui. miiçavia, yn aca tlaquauhtlatoa anoço aca tlacocomotza.

tlatiticuitza. ciyocopini, yztaya, yuhquin aoc ezço, ça yuhquin amaztatalli. yyollo chocholoa, yyollo papatlaca, yuhquin tlacahcalatztiuetzi yyollo. yten papatlaca, yten viuiyoca. aocmo yuhqui quiça yn itlatol, yntla ça ytla yyollo commati, yntla itla yyolipan, yntla itla yyollo contoca.

Auh yn Ey tochtli, yuh mitoaya, qualli. yn aquin ypan tlacatia, neci yn quiquani, ahneztica, ahmachiztli, yn campa quicnopilhuia ymahcevал, yuh mitoa, yniuhqui tochin ahneztica yn itlaqual: çacatl, xiuhtzintli, eloçacatl yn quimoquaqualtia, popoçocatoc, cecelpatic, ceceliztoc, cecelia, ytzmolini, valitzmolintiuh, xoxovixtoc, xoxopalevatoc; xiximmaltic, xiximmaliuhtoc xixiuhcaltic, popotzauhtoc, pepettoc.

ahpoliviz tlanqui çan çacatlan, çacatitlan, yn inemian yn iquiçaya yn itlaquaquayan tochin. [314] auachcuacua, avachchichina, quiyoyomeuhtica, quin tlatlanyomeuhtica yn itlaqual. no yuhqui yn macevalli yn tlacatl yn itonalpan ey tochtli, amo neztica, yn quenin neci yytlaqual, aneztica, yn quenin ypan vallauch yneuhca, ycemilhuitiaya.

Auh yn Navi atl, yuh mitoa, amo qualli tonalli, çan ycnoyotl quitemaca. yn aquin ypan tlacatia, acan avieya in iyollo, çan tlaciauhtinenca, quihiyoutinenca. auh yntla çanoço ytla ymacevaltia, çan yuhqui atl onquiça, onatoco, onamoyava.

No yuhqui yn Macuilli ytzcuintli amo no qualli, yuh mitoa; vncan quitonaltiaya yn mictlantecutli, ytonalpan catca. No yuhqui yn Chiquacen oçomatli amo qualli.

yuh mitoa, quin cen vncan qualtiaya yn izquitetl hin tonalli, yn ipan 7 Malinalli. in aquin ypan tlacatia yn izquilhuitl hin, omoteneuh, ayamo caltiaya, ayamo quitocamacaya, quin cen ypan maltiaya yn chicome malinalli. ypampa, yuh mitoa quilmach, muchipa qualcan yn ipan chicome tonalli, yn vncan tlachicometi, chicometiuaya; vncan ca teylhuil, temahcevал. auh yn aquin ipan otlacat, niman vel yquac caltiaya, quitocamacaia.

Auh yn Chicuey acatl yoan Chicunavi ocelotl, yuh mitoa, niman amo qualli tonalli, tequantonalli. yn aquin ypan tlacatia, çan [315] netoliniliztli yn quimacevaya. auh ayamo caltiaya, quin ipan quimattiviya yn Matlactli quauhtli.
vmpa contlachieltia, ynic quiyeccaquixtia ytonal, yn aço ça ytla ymacevaltitiuh, yntla nemiz. auh yeceh camo caxcanviz oc yvini yn quicuiz, yn quittaz: toneviztica, chichinaquiztica, tlamacevaliztica.

Auh yn vel ycatya yxcoya, matlactli quauhtli, yuh mitoa, qualli tonalli. yn aquin ypan tlacatia, vel mahcevale catca: yn ipan oquichyotl, tiacauhyotl, quauhyotl, oceloyotl; tonalchicavac, tonallapalivi; vel teuiui, tevic mixtlapaloani, tetlaquauh-

Er fährt vor Schreck zusammen; wie wenn er Fieberfrost hätte, zittert er, wenn er gefährliche Reden oder furchtsame Worte hört. Er schrickt zusammen, wenn jemand laut spricht oder jemand Lärm macht.

Er gibt sich heimlich und oft mit Weibern ab. Krank-blaß ist er, bleich, als ob er kein Blut habe, als ob er ein Stück weißen Papiers sei. Sein Herz überstürzt sich, sein Herz flackert, so laut und schnell schlägt sein Herz. Seine Lippen zittern, sein Mund bebt. Nicht mehr wie sonst entströmen ihm die Worte, selbst wenn er im Geist Bescheid weiß, wenn er etwas im Herzen trägt, wenn sein Verstand dem folgt (was man sagt).

3 Kaninchen aber war, wie man sagte, ein guter Tag. Wer an ihm geboren wurde, der wurde einer der zu essen hatte, für den nicht in Betracht kam, der keine Sorge hatte, woher er seinen Verdienst nehmen solle, wie man sagt, daß es ebenso für das Kaninchen keine Sorge um seine Nahrung gibt: Kräuter und feine Blätter und junge Maisähren bieten sich ihm zum Fraß, schwellend, bekömmlich und frisch erquicken sie, sprossen sie, kommen und sprossen grünend weiter, grünen und geben Unterhalt; dazu wildes Gras, frischblätterige Wildgräser, üppig und erlesen.

Nie wird je das Gras- und Krautfeld verschwinden, wo Zeit seines Lebens das Kaninchen als auf seinen Futterplatz heraustrat. Tau essen, Tau saugen seine Nahrungspflanzen, heben sich in jungen Trieben und trachten dann immer höher zu wachsen. Und wie eine Schicksalsgunst für den Menschen im Zeichen „Drei Kaninchen" liegt, so ist es für ihn gar keine Frage, wie ihm sein Lebensunterhalt zuteil wird, taucht die Frage gar nicht auf, wie er zu seiner Mahlzeit, zu seinem Tagesbedarf kommt.

Aber *4 Wasser* war, wie sie sagten, ein übles Tageszeichen, brachte nur Unglück. Der in ihm geboren wurde, dessen Herz war nie zufriedengestellt, sondern er mußte sich andauernd um das Lebensnotwendigste abmühen, litt dauernd Not. Und wenn er etwa irgend etwas, was er sich wünschte, erhielt, dann zerrann es wie Wasser, wurde im Wasser ertränkt, vom Wasser verschwemmt.

So war auch *5 Hund* nicht gut, wie man sagt; daher brachten sie *Mictlantecutli*, (dem Herrn des Totenreichs), der in diesem Tageszeichen stand, Opfer dar. Und so war *6 Affe* auch nicht gut.

Wie sie sagen, tauften sie daher jeden erst nachher an dem Tage, auf den *7 Strick* fiel. Wer an einem der obengenannten Tage geboren wurde, den tauften sie noch nicht, gaben ihm noch keinen Namen, nachher erst, an dem Tage *7 Strick* wurde er getauft. Denn immer ist, wie es heißt, ein Tag mit der Sieben ein günstiger Zeitpunkt, da wo die Sieben steht, wo man es mit der Sieben zu tun hatte; daher kommt einem der Vorzug, die Schicksalsgunst. Und wer an diesem Tage geboren worden war, den tauften sie schleunigst und gaben ihm einen Namen.

Aber *8 Rohr* und *9 Jaguar* waren, wie es heißt, üble Tage, mörderische Tage. Wer an einem von ihnen geboren wurde, dem wurde nur Elend zuteil. Und sie tauften ihn noch nicht, sondern bereiteten das für *10 Adler* vor.

Dem zeigten sie alsdann das Kind und wendeten so sein Schicksal zum Guten, wenn es etwa (später als Mann) irgendeinen Wunsch wollte in Erfüllung gehen sehen, falls er am Leben bliebe. Indessen wird er es durchaus nicht immer auf diese Weise erreichen was er zu empfangen, zu Gesicht zu bekommen wünscht: Er muß dauernd Pein und Schmerzen erleiden und Buße tun.

Das Tageszeichen, das nun selbst an die Reihe gekommen ist, *10 Adler*, gilt als ein gutes. Wer unter ihm geboren wurde, war einer Gunst des Schicksals wert: Er vollführt Mannestat und Heldenarbeit, er hat Adlerkraft und Jaguarmut; er hat

tlamachti, teoquichtlamachti, amiquizmauhqui. teca momotlani, tevic mopetlatiuh, texoxocoa, texoxomolaqui, tepetlaticalaqui, tetocaticalaqui, teytquitiuetzi. vel moteixcaviani, centlamauhtia.

ayac vel quipevaltia, ayac vel yxco eva, ayac vel quiyacaolinia, ayac vel quiyacapeyonia, ayac vel quiquequeloa. niman temotzoloa, temotzoltzitzquia, tevic moçoneva, tepan moxittomonia. ipampa ca, yuhqui ytonal, yn tencoçauhqui, ycxicoçauhqui vey quauhtli. niman yquac maltiaya yn aqui ypan tlacatia, yn oquichtli, yn ciuatl.

Auh yn Matlactloce cozcaquauhtli, yuh mitoa, no qualli tonalli. yn aquin ypan tlacatia, quitoaya, veuetiz, coliuiz, – quitlamiz, quicalaquiz yn tonatiuh. ypampa ca veue yn cozcaquauhtli, ypan otlacat, veuetiuaya.

[316] No yuhqui yn 12 olin yoan yn tlatzonquixtia 13 tecpatl yzquitetl qualli. much quincenvica, quincentlatalhuia, quincenqualtilia yn matlactli quauhtli, ynic cenvetzi qualtin tonaltin.
ca yuh mitoa, yn izquican matlactiuaya ypan tonalli, muchipa qualcan. yn aquin ypan tlacatia, cenca qualittoya, quitoaya. ca oc etetl tonalli, yn quitzacuia, ypan omotlacatili oc etetl tonalli, ynic onnemiz, yn quimoqualtitinemiz.

Kapitel 11

Moquetza Ce quiauitl. ynhin mitoaya niman amo qualli tonalli, motquitica teuhtli, tlaçolli, ycnoyotl, ycnotlacayotl, tlaciauiliztli, tlacococauiliztli, teopouhcayotl, atle onquiçaliztli, atle oneuatinemiliztli.
ipampa yn ipan hin tonalli, yuh mitoa, ca vncan temoya yn moteneua ciuateteo, atlacacemelleque, teca mocayavani.

yc cenca quintlaquauhnauatiaya yn tepilhuan, yn ayac quiçaz, ayac otli quitocaz, çan calionozque. yuh quimilhuiaya: „maca xonquiça! ca anmotenamictizque, ca temo, ca tlalpan aci yn ciuapipilti!" Yc quintlamauhcaittiliaya yn tetahuan, ynic amo aca tennecuiliuiz, yxnecuiliuiz, tempatziuiz, ytech quinevaz.

iniquac hin, yn novivan ciuateopan, ciuateocali novivan tlamanaloya. ca novivan cecentetl manca yn ciuateucalli, cecen tlaxilacalpan, vncan yn omaxac.

[317] teteuitl quimonquequentia, yn vmpa catca ymixitlava; macuilteme yn teme tecpantoca, tlaolxaualti moolxauhque. in aquin yn vicpa monetoltiaya, quintla-

Seelenstärke und ist unbeugsam; er ist einer, der gut befehlen kann, fest anderen gegenübertritt, ein wahrhaft baumstarker, ein wahrhaft männlich-tüchtiger Mensch, der keine Todesfurcht kennt. Unvermutet stößt er die Leute, mit Ungestüm geht er gegen die Leute an, barsch weist er sie ab, dringt in ihre Verstecke, ungebärdig mischt er sich unter die Leute, er rennt hinter den Fliehenden her, und fällt zu Boden, (so stürmisch rennt er an). Handgreiflich reißt er von anderen alles an sich, verbreitet Schrecken um sich her.

Da ist keiner, der ihn ernstlich herausforderte, keiner, der wirklich unhöflich gegen ihn wäre, keiner, der ihm zu nahe träte, keiner, der mit ihm anbinden (?) wollte, keiner, der Spott mit ihm triebe. Denn gleich greift er zu, packt die Leute fest an, braust auf gegen die Leute, kriegt den Koller. Deshalb ist er, seinem Tageszeichen entsprechend, „Der mit dem goldgelben Schnabel, der mit dem goldgelben Fuß des großen Adlers" (s. Wörterverzeichnis). Unverzüglich tauften sie nunmehr den, der an solchem Tage geboren wurde, sei er männlichen, sei er weiblichen Geschlechts.

Und *11 Geier* war, wie sie sagten, auch ein guter Tag. Wer an ihm geboren wurde, sagten sie, wird alt, wird vor Alter gebeugt werden, – der Sonnengott wird ihn zur Vollendung führen und heimleiten. Weil der Geier alt ist, nahm auch der, der unter ihm geboren wurde, teil an dieser Gunst.

Ebenso sind auch *12 Bewegung* und das den Schluß bildende *13 Steinmesser* jeder ein guter Tag. Vollkommen stimmt darin mit ihnen *10 Adler* überein, er vertritt sie vollkommen, weiht sie, derart daß lauter gute Tage sich zusammendrängen.

In der Tat heißt es so, daß immer wo die Zehn bei einem Tageszeichen im Spiel ist, das immer eine günstige Zeit bedeute. Wer in ihr geboren wurde, dem erging es gar gut, sagte man. Ja die drei weiteren Tage, die die letzten der Reihe sind, wer an einem dieser drei weiteren Tage geboren wurde, der wird dementsprechend leben, ihm wird das Leben gut eingerichtet sein.

Die von „Eins Regen" regierten Tage

Tag der Ciuateteo. Tag der Hexenmeister

An die Reihe kommt *1 Regen.* Dieser Tag galt von vornherein als schlecht, er ist seinem Wesen nach Staub und Unrat, Unglück und Elend, Abmattung, Sklaverei und Betrübnis, Hilflosigkeit und Bettelarmut.

Denn gerade an diesem Tage war es, wie man sagt, daß die sogenannten *Gottweiber* herabstiegen, die den Menschen keine Freude bringen, die ihnen einen Streich spielen.

Daher befahlen die Leute strengstens ihren Kindern, daß keines ausgehen, keines einen Gang machen solle, sondern sie sollten zu Hause bleiben. So sprachen sie zu ihnen: „Geht nicht aus! Ihr könntet doch den Gottweibern begegnen, die ja herabkommen, die ja zur Erde kommen!" Denn voll Furcht sorgten ihre Eltern für sie, daß nicht irgendeinem Kinde der Mund verzerrt werde, die Augen verdreht würden, die Lippen sich verbeulten, daß es nicht behext werde.

Zu dieser Zeit also brachten sie überall den Gottweibern, überall in ihren Tempeln Geschenke dar. Allerorten gab es ja für jegliche einen Gottweibertempel, in jedem Stadtviertel, wo eine Wegkreuzung war.

Sie bekleideten mit Papierstreifen die Götterbilder, die dort waren; fünf ordnungsgemäß aufgestellte Steinbilder waren es, die sie mit Schmuckkleidern auf-

quentia. yniquac hin, yn temoya yn intlapoalpan, yn ipan tonalli, temoua yzquiteme amateteuitl, quinquequentia.

Auh yoan no yquac oncan miquia, yn quauhcalco onoca, yn itla yc cate, yn vei quitzacuticatca, aço tetlanxinqui, anoço ychtecqui, yn anoço tlenamacac ytla oyttililoc, aço momecati, yn moteneua tlaçolchiuhque, yn çaço tlein oui oquitlaco.

no yehua yn mamalti cequintin vncan miquia, mitoa: ca yehuan ynca mozcaltiaya yn motecuçoma, ynca motonalchicauaya, ynca moquetzaya, ynca moquixtiaya. yuh mitoa, yuhquin oc ceppa ynca mopilquixtia, ynic vecauaz; ynca motleyotia, momaviçotia, motequantlalia, yc motlamauhtilia.

Auh yn aquin ypan tlacatia, ayamo maltiaya. ypampa quimacacia, yn ic vncan temoa. auh quin, ypan yn Ei cipactli maltiaya, vncan achi quiqualtilia yn itonal, – yuh mitoa, ca qualca yn ipan ey cipactli.*

No yoan mitoa, yn aquin ypan tlacatia pilli, navalli mochiuaya, tlaciuhqui, q. n.: amo tlacatl, ytla quimonaualtiaya, ytla yc mocuepaya, aço tequannavale ct. auh yntla macevalli, no yuhqui ytequiuh catca.

aço totoli, aço coçamatl, anoço chichi ypan moquixtiaya. yn çaço tlein ynecuepaliz, ynaval mochiuaya. mochi ytequiuh, quicemmama, quicemololoa yn ixquich tlauelilocayotl.

ciuanotzqui, xochiuacivatlatole, [318] tempachiuaze, tetlatlacuepilli, teyolmalacacho, teyoyolmalacacho, teyollapan, teyoyollapan, tetlatlaneltoquiti. yoan tlacatecolotl. tetlatlacatecolouia, tepoloa, tlatlalpoloa; tecacalochpana. teevillotlatia.

tetlatlatoquilia tlavipuchti, mometzcopina, çan vel yeh ytequiuh, yc tlaqueualo, yc motetlaquevaltia, yc motlayecoltia. yn cana yovaltica tepolotiuh, aço totolin, aço coçamatl, anoço chichi ypan mocuepa.

in aquin tecocoliani quitlaqueva, ynic quipolotiuh ytlacocolil, yn quimiquitlani, yn quimiquiztemachia. nappa, nauhyoval ynon tepoloa, yn quichiua ytequiuh, çan no yeh quitztiuh yn ahqualli tonalli, yn vncan ytepoloaya.

---

* Das zwischen 1 Regen und 3 Krokodil liegende Tageszeichen 2 Blume wird hier stillschweigend übergangen.

putzten. Wenn jemand im Hinblick auf sie ein Gelübde getan hatte, kleidete er sie an. War das geschehen, so suchten die Gottweiber, wenn sie in ihrer vollen Zahl, an dem ihnen zugehörigen Tage herabstiegen, nach allen Papierschmuckstreifen, mit denen man sie angetan hatte.

Und es starben (wurden geopfert) zu dieser Zeit auch die, die im Gefängnis saßen, die aus irgendeinem Grunde sich da befanden, die da eine schwere Gesetzesstrafe verbüßten, etwa einer, der den Leuten die Zähne auszuschlagen pflegt, oder ein Dieb, der von einem Kaufmann irgendwo ertappt worden war, oder einer der in wilder Ehe lebt, einer von denen, die man „Schmutzmacher" nennt, oder einer der, was es auch sei, gefährlichen Schaden angerichtet hat.

Auch etliche Kriegssklaven ließen zu dieser Zeit ihr Leben, sagt man. Denn durch sie (d. h. durch ihren Opfertod) nahm *Motecuçoma* zu an Kraft, durch sie eignete er sich Geistesstärke an, durch sie brachte er es zu etwas, durch sie wurde er fähig, seine Pflichten zu erfüllen. Wie es heißt, machte er sich auf diese Weise durch sie wieder jung, auf daß er zu hohen Jahren käme; durch sie erntete er Ruhm, wurde er mächtig, wurde er gefährlich wie ein Raubtier, so daß er Schrecken erregte.

Und wenn einer an solchem Tage geboren wurde, tauften sie ihn nicht gleich. Denn sie fürchteten den Tag, an dem die Gottweiber herabstiegen. Aber später, am Tage 3 *Krokodil** tauften sie ihn und verbesserten damit sein Schicksal ein wenig, – es hieß so, es sei eine günstige Zeit, die von 3 Krokodil.

Man sagt auch, daß wenn einer als Vornehmer am Tage *(1 Regen)* geboren wurde, er ein Zauberer, ein Schwarzkünstler würde, das will sagen: ein übler Kerl, der sich irgendwie hinter jemandem versteckte, um irgendeiner Sache willen sich verwandelte, etwa in ein Zauber-Raubtier oder dgl. Und wenn es ein Mann aus dem Volke war, war sein Tun und Treiben das gleiche.

Entweder er nahm die Gestalt eines Vogels an, oder die eines Beutelwiesels oder eines Hundes. Als was er auch auftauchte, immer trieb er seine Hexerei. Alles trieb er, spähte die Fehler der anderen aus und gab sie mit aller nur erdenklichen Bösartigkeit bekannt.

Er gehörte zu denen, die sich viel mit Weibern abgeben, Weiber mit Reden verführen. Er war ein Mann der Heimlichkeiten, der auf Rache sinnt, der die Leute zu böser Tat verleitet, sie zu ganz schlechten Menschen macht, der sie zu Sinnenlust verführt, zu Wollust verleitet, sich ganz in ihr Vertrauen zu stehlen weiß. Ein Teufelskerl ist er, Teufeleien treibt er mit den Leuten, er richtet die Menschen zugrunde, er richtet das Land zugrunde; er ist schuld daran, daß die Leute geschlechtliche Sünden zu beichten haben. Er nimmt bestimmte Verzauberungen an ihnen vor.

Und hinter ihm kommt eine Hexe her, eine vom Monde, die genau so gut jenes Arbeit tut, indem sie gedingt wird, indem sie sich verdingt, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wenn sie nachts irgendwo jemanden zugrunde richten will, verwandelt sie sich zu diesem Zweck entweder in einen Vogel, oder in ein Beutelwiesel, oder in einen Hund.

Der, der jemandem mißgünstig gesinnt ist, dingt sie, daß sie sich anschicke, den ihm Verhaßten umzubringen, den, dem er den Tod wünscht, auf dessen Tod er sehnlichst wartet. Viermal, in vier Nächten betreibt diese die Menschenvernichtung, indem sie für ihn Arbeit tut. Sie selbst schaut nach dem üblen Tag aus, da ihre Zeit, die Menschen zu vernichten, kommen würde.

in aca ovelquichiuh, yn ye nappa oylo ychan, mitoa, ocontlaquixtili. Auh yn quemman temac vetzi, temac aqui, temac maquia, axiva, cuitiuecho.

yn aquin yolchicavac pololoni, cocoliloni, vel quimopachiuia, ynic caci, quitzoncui yquanepantla. yquayolloco quimomotzalhuia yn itzon, quicuatemotzoltzitzquia, quiquaviuitla, quitzoncopina. aocmo quiça niman yquac miqui, ça ommictaci yn ichan.

auh ynoc nen yc mopahtiznequi, yc mopahyavalochtiznequi, ynic amo miquiz; oc motlayecoltia, motonalanaznequi, motonallaliliznequi. oc nen ytla quimocuicuicachiva, quimotlahtlanevia aço atl, aço tletl, aço caxitl, yn commotlanevia ychan, oquipoloto, yn vmpa ocacique.

[319] auh yn vel quimati, yntla nehmachtilli, yntla nonotzalli yn pololoni, – niman aoctle quitemaca yniuh cemilhuitl: yn vallathui, aoctle quitetlaneuhtia yn imoztlayoc.

yc vncan vel tematlac maqui yn tlacateculotl, ommiqui. canel ye vncan ca ytequiuh, ca yeh yn quitetemoa, ca ye vncan ca ypoliuiliz. ca niman yuh yyollo quimatia, ynoc nemi, yn aço cana axiuaz. ca niman yuh ypan tlacat, yn çan can miquiz.

niman ayc auia, aic vellamati. ytzotzoma, ytatapa yetinemi. auh çan moxixicotinemi, maçoma, motlaqualçoma. novivan ymacaxo, ahcan uel tepan calaqui, ayac ycniuh.

auh ymmanel ye oanoc, oaxiuac, amo yc momauhtia, amo yc motzacua, amo yc quicaqui, yntla oncate ypilhuan, çan muchipa yuh nemi, amo quicavaliztlamati. oncan actiui, quitzacutiui, muchiuhvi, muchiuhpoliui. çan no yuhqui ytequiuh catca.

Yntla civatl, muchi amo qualli yn itequiuh catca. cenca motolinitinenca. ahcan ychan, ymmanel civapilli; ahcan yxtona, acan motztica. çan iuhqui ommiqui, totonevatiuh yn iyollo. mitoa, canel yuhqui ytonal, yn icnoyotl.

Kapitel 12

In ipan Nauh ecatl tonalli mitoa qualli yoan amo qualli.
ca no vncan mictiloya, quinquechmecaniaya, quinquetztzonviaya, quinmecaniaya, quimpiloa, quincuexcochviviuitequi, quinquatepipitzinia yn moteneva tlaçolchiuh-

Wenn der Zauberer es glücklich vollbracht hatte, war er viermal in seine Hütte zurückgekehrt, und hatte es, sagte man, damit zu Ende gebracht. Aber manchmal fiel er in die Hand der Leute, geriet in ihre Gewalt, kam bei ihnen in die Klemme, wurde gefaßt, gepackt.

Wenn der beherzt war, der vernichtet werden sollte, der gehaßt wurde, so lauerte er dem Zauberer auf, um an ihn heranzukommen, um Haare von seinem Scheitel zu nehmen. Über seinem Gehirn riß er ihm das Haar ab, packte ihn mit Gewalt am Kopfe, rupfte ihm den Kopf, zog ihm die Haare heraus. Doch kam es dann nicht sofort dahin, daß er starb, sondern er starb, wenn er sich seiner Hütte näherte.

Doch inzwischen wünschte er, aber eben vergeblich, daß er heil davon käme, wünschte, nun durch einen Kniff heil davonzukommen, so daß er nicht stürbe; daß er weiterhin seinen Lebensunterhalt sich verdiene, wünschte, daß er an Geisteskraft zunehme, wünschte, daß er im Geist zur Ruhe käme. Dabei trachtete er (das galt als einzig mögliche Rettung) vergebens, irgend etwas an sich zu nehmen, sich etwas zu borgen, etwa Wasser, oder Feuer, oder einen Napf, den er sich aus der Hütte dessen geliehen hätte, den er hatte zugrunde richten wollen, an dem Orte, wo sie ihn dann ergriffen.

Aber wer gut Bescheid wußte, mag der, der zugrunde gerichtet werden sollte, ein Schlauberger oder ein gerissener Kerl gewesen sein, – schlankweg nichts gab er weg im Hinblick auf diesen Tag: vom Frühmorgen ab lieh er niemandem mehr etwas für den nächsten Tag.

So waren denn die Umstände gegeben, daß der Hexenmeister durch den Wurf einer Steinschleuder zu Tode kam. So war nun mal der Zeitpunkt seiner Bestimmung gegeben, gegeben, wohin er trieb, gegeben, daß er zu dieser Zeit verschwand. Unmittelbar fühlte sein Herz, solange er lebte, daß er irgendwo würde gefaßt werden. Von vornherein war er ja dazu und wo er sterben würde, geboren.

Nie war er zufrieden, nie froh. Seine Lumpen, sein abgenutztes Kleid war ohnegleichen. Und dauernd quälte er sich selbst, zürnte über das was er trank, zürnte über das was er aß. Überall war er gefürchtet, nigends war er bei jemandem willkommen, keiner war sein Freund.

Aber wenn er auch ergriffen und gefangengenommen wurde, fürchtete er sich deshalb doch nicht, stellte er deshalb doch nicht sein Treiben ein, hörte nicht, wenn seine Söhne da waren (ihn zu mahnen), sondern lebte immer so fort, ließ sich auf nichts ein. Daher nahm es denn ein Ende (mit diesen Hexenmeistern), sie gingen der gerechten Strafe entgegen, Vergeltung traf sie, verdientermaßen gingen sie unter, genau entsprechend ihrem Tun und Treiben.

Wenn es ein weibliches Wesen war (das am Tage 1 Regen geboren wurde), so war ihre Lebensführung durchaus übel. Sie lebte dauernd in Armut. Nirgends hatte sie ein Heim, wenn sie auch vornehmer Abkunft war; nirgends schien ihr die Sonne, nirgends war sie geachtet. Und ganz so war ihr Tod, ihr Herz versagte vor Schwäche. Es heißt, wie eben ihr Schicksalstag, so war auch ihr Elend.

Die von „Eins Regen" regierten Tage (Fortsetzung)

4 Wind Opfertag der Kaufleute

Der auf *4 Wind* fallende Tag gilt als gut und auch als übel.

Das war der gegebene Zeitpunkt, da man die sogenannten Schmutzmacher, die Ehebrecher tötete, sie am Hals würgte, ihnen den Hals in die Schlinge legte, sie

que, yn tetlahxinque. çan yovan yn mictiloya. yn vallathui. ye tlacuitlapoçaua, atlan quimommamayaui.

[320] no yoan cequin vncan miqui yn mamalti. yuh mitoa, ca yehuan ynca mozcaltiaya yn motecuçoma, yn yuh omoteneuh ypan ce quiavitl, yn vncan temoa.

auh ye no vncan tepoloaya yn omoteneuhque tlatlacateculo, yn nanavalti. Auh ynic ymaxoya yn ipan hin tonalli navecatl: yn tlecalco noviyan caaquiaya yn tlacatecoloxocovitztli, quipopotzaquiaya, quicacacatztzaya. yuh mitoa, ca yc quipeuiaya.

Auh in yehuantin puchteca, yn moteneua acxoteca, yn oztomeca, yn motlacamati, yeh quivevmatia, quimaviztiliaya. ca vncan quitotoniaya yn ixquich tlaçotli.

quitlatiaya yn chalchiuitl, yn chalchiuhtli, yn quetzalchalchiuitl, yn ololiuhqui, yn tomatic, yn acatic; yn ye ixquich cozcatl, yn cozcapetlatl, yn patlavac, yn pitzavac xiuitl; auh yn ixquich nepapan yhuitl, yn quetzalli, yn vel yaque, yn vel vitoliui;

ym patlavac, yn viyac, yn quilhuia cezçiacatl, yn çan moteca; auh yn çan totocuitlapiltic, yoan yn quilhuia quetzalyacatl; yn çan tepiloton, yn chilchotic; yoan yn tzinitzcan, yn teoquechol, yn axcan mitoa tlauhquechol, yn ayopal, yoan yn xiuhtototl, yn toztli, yn tozcuicuil, yn çaquan, yn cochoyvitl, yn chamolin, yn cuitlatexotli, yn coçohtli, yn xiuhapalli ct. yoan yn tequanevatl, yn tequanpetlatl, auh yn aquavitl, yn atzaccayotl.

yye muchi yntlatqui, yn teyntoc, yn pixauhtoc, [321] yn capulco yn teocali tlaçotilmapan quicentecaya: quicuecuentiliaya, quitlatlamantiliaya, quivivipanaya, quitetecpanaya.

vncan tlenamacaya, tlacotonaya. yehuatl yn ic mitoa tlatotonia. Auh yniquac otlatotonique, yn otlenamacaque cemilhuitl, ça tepan tlatlaqualo, aatliua.

mopixtoque yn puchteca veuetque, nepielotoc; tlachichinalotoc, tlanecutoc, tlaaviaxtoc, puctleuatoc, puctli mantoc. tlaqualli quiquiztoc, atle monectoc. yehuatl yn ic mitoa, ca tlatonaltia, tlatotonia yn puchteca.

auh yn oyouac, tlatlauano, mocecentlalia yn puchteca veuetque, yn puchteca ilamatoque. yntla otlayvintic, vncan quimopopoaltia, quimeevaltia, yc miixmotlatoque yn innecuiltonol, yn intlayecoliz, yn imoquichtiliz.

oc cenca yehuatl yn, canin ycac ymicxi q. n. yn canin acitinemi, yn quexquich yc ommati, yn quexquich ymiloch, ynnecuepalyc quichiuhtinemi;

strangulierte, sie aufhing, ihren Nacken mit Schlägen bearbeitete, ihnen den Kopf zermalmte. Nachts nur tötete man sie, bei Tagesgrauen warf man sie, die voll schwärender Beulen waren, ins Wasser.

Und auch etliche Kriegsgefangene mußten um diese Zeit ihr Leben lassen. Denn durch sie (ihren Opfertod), hieß es, nähme *Motecuçoma* zu an Kraft, wie es bei 1 Regen, wo man es nachschlage, dargelegt wurde.

Und das war auch der Zeitpunkt, wo die obengenannten Hexenmeister und Zauberer die Leute zugrunde richteten. Folgende Vorsichtsmaßnahmen traf man aber im Hinblick auf diesen Tag *4 Wind:* Allerorten steckte man in den Rauchfang die Zauberstachelfrucht, steckte sie zum Qualmen in das Rauchfangloch und stopfte immer tüchtig nach. Wie es heißt, verscheuchten sie den Hexenmeister dadurch gewiß.

Und sie, die Kaufleute, die Acxoteken genannt werden, die Handeltreibenden, die reich waren, die bewerteten den Tag hoch und erwiesen ihm Ehre. Es war der gegebene Zeitpunkt, an dem sie alle ihre Kostbarkeiten an der Sonne wärmten.

Sie legten ihr Grünedelgestein hin, Grünedelgestein-Schmuck, Quetzal-Grünedelgestein, das einhüllt (Gefieder des Quetzalvogels), das wächst, das zunimmt; und dann alle Kleinodien, die Prunkmatten, die breiten und langgestreckten Türkise; und alle die verschiedenen Daunenfedern und die Quetzalfedern, die schön zugespitzten, die so schön gebogen sind;

und die breiten, flaumigen Federn, die Cezçiacatl genannt werden, alle wurden sie ausgebreitet; besonders auch allerlei Vogelschwänze und was sie Quetzal-Nasenpflöcke nennen; und besonders die kleinen Götterbilder, die pfeffergrünen; und Federn des Tzinitzcan-Vogels und des Prachtquechol, der heute der rote Reiher heißt, und des dunkel-kürbisblütenfarbigen Vogels, dazu Federn des Cotinga, des gelben Papageis, des gefleckten Papageis, des Çaquan-Vogels, Daunen des Cocho-Papageis, Federn des Chamolin, azurblaue Schwanzfedern, Coçohtli-Schmuckfedern und die des Xiuhapalli usw. Dazu Raubtierhäute, Matten aus Raubtierfellen, Holzstäbchen zum Umrühren des Kakao und Deckel aus Schildkrötenschale.

Und all dies Gut legten sie, stapel- oder stückweise, im Hof des Tempels ihres Stadtviertels auf kostbaren Gewändern zusammen; legten es nebeneinander, verteilten es, ordneten es regelrecht.

Dort brachten sie Weihrauchopfer dar und zerstückelten sie (Wachteln). Das war es also, was sie das Wärmeopfer nannten. Nachdem sie nun das Wärmeopfer gebracht und an diesem Tage Weihrauch gespendet hatten, aß und trank man zum Schluß tüchtig.

Die alten Kaufleute blieben dabei enthaltsam, man hielt sich zurück; man sog nur Düfte ein, atmete Wohlgerüche. Wohlgeruch verbreitete sich, Rauch strömte aus, Rauch schichtete sich. Speisen gab es im Überfluß, es fehlte an nichts. Das war also, denn sie wärmten die Sachen, was sie das Wärmeopfer der Kaufleute nannten.

Und wenn es Nacht geworden war, kamen die alten Kaufleute und die alten Weiberchen der Kaufleute zu reichlichem Trunk zusammen. Und wenn sie sich betrunken hatten, dann gebärdeten sie sich gar hochmütig, machten empfangene Wohltaten einander zum Vorwurf, protzten gegenseitig mit ihrem Reichtum, mit den Kämpfen, die sie zu bestehen hatten, mit ihrer Mannhaftigkeit.

Besonders das betonten sie, wie fest sie auf ihren Füßen ständen d. h. wie sie ans Ziel gelangt seien, was alles sie dadurch an Erfahrung gesammelt, was alles sie dank ihrer Rückkehr in die Heimat für die Dauer geleistet hätten;

ynic quilacatzotinemi anavatl, ynic yxtlauatl quinamictinemi, ynic atlauhtli quitemovitinemi: ynic novivan calactinemi, yn ovica yn yaotitlan quiztinemi.

auh yn nel cana ympan valmotzacua, quimpoyomictia, aço ça ce, ome, yn tematitlampa quiça, yn quivalcava tlatolli, yn valteitoa. yehuan achtopa quipetla, quixitinia yn quauhtenamitl, quauhtlatzacuilli, ocelotenamitl, ocelotlatzacuilli.

Ic vncan quiquequeloa, yca maviltia, quitlatlacaquitia, quicocoa, quitotoneva, quicocolhuia, quichichinachilia yn iyollo, yn acan ommati, [322] yn acampa yani, yn acan quentel, yn acac ycac ycxi, yn çan ican ynextitlan mooquiquichitoa,

çan nican tianquizco yn mimahtinemi, tlaxtlapalotinemi, çan nican yn motitianquia tlatlanecuiloa, tlatlaxiccui.

auh ye vncan ynin toneuhcopa motlecomayavi, veuetzteua yn intlazcaltilhuan, yn intlavapavalhua. ynic vel ymitic oaacic yn tecoco, yn teitic aacic yntlatol yn intahuan, yn innanvan.

Ynic vncan yn necentlaliaya, yn tlavanaya; maava, mononotza, moquequeloa, mopahpatla, mopapatzoa. moquezycçatoque, moçoquimotlatoque, motlatzovilytoque, moquahquatoque, mixquahquatoque, motlatolxopeuhtoque; moyehuatocatoue. ahmotenaquilmatque, amo motempanauillani, chachalacatoque, chachalcatoque.

no çac yn iz moquixtia: mochi tlacatl, cecentetl ytlatol atle ypan quimotztilitoque. amo commopouilitoque yn innecuiltonol, yn innetlamachtil.

vel nononqua motachcauhnequi, mocecentecpoa, cecentecuti, cecemme momati, mocecocamati. nonqua motlatalhuia: ayac vel ynvan tlatoa, ayac vel ynpal ommocencamavia,

yntlacamo oztomecatl, yntlacamo vecamatini, yoan yntlacamo cenca mocuiltonoa. yntlacamo ontlaaqui ychan, yntlacamo tecoani, yntlacamo tealtiani, yntlacamo cahcatzcatoc, nahnatzcatoc ychan cacaxtli, yntlacamo puctecontica, ayotectica atliua ychan etct.

[323] ypampa ynic cecenyaca tlatonaltiaya puchteca yn incacalitic, yn ipan hin tonalli navecatl.

wie sie beharrlich das Erdenrund umkreist hätten, wie sie durch weite Ebenen gezogen wären, wie sie in tiefe Wasserschluchten herabgestiegen seien; wie sie überallhin beharrlich vorgedrungen, immer mit knapper Not den Feinden entronnen seien.

Und wenn es irgendwo mit ihnen zu Ende ging, wenn man sie sterben und verderben ließ, waren es vielleicht nur einer oder zwei, die den Händen (der Feinde) entkamen, die einen Bericht abstatteten, die über jene aussagten. Die aber waren die ersten, die die Adlermauern und Adlertore, die Jaguarmauern und Jaguartore durchbrachen und umstürzten. *

Das war denn auch die Gelegenheit, mit demjenigen seinen Spott zu treiben, über den sich lustig zu machen, den gehörig zu necken, schlecht zu machen, zu quälen, zu peinigen, den im Herzen zu verletzen, der nirgendwo Erfahrungen sammelt, der nirgendwohin und nirgends auch nur ein wenig reist, der auf schwachen Füßen steht, der nur ein Herdhocker ist,

der nur hier (in seiner Stadt) auf dem Markt sich vorsichtig zu bewegen pflegt, querüber hinschlendert, nur hier mit dem, was verkäuflich ist, Geschäfte macht und es ergaunert.

So kam es dahin, daß, was diese Schwächlinge anbetrifft, deren erziehungs- und schutzbedürftige Kinder vom Herdfeuer sich entfernten, sich schleunigst davonmachten. Denn tief hat sie im Innersten getroffen was so schmerzt, so haben sie im Innersten die Worte der Alten (Väter und Mütter) getroffen.

Die also kamen um diese Zeit zusammen und tranken viel; sie stritten sich heftig und vertrugen sich wieder, spaßten zusammen, tadelten sich und setzten einander tüchtig zu. Sie stellen sich hin und treten einander mit Füßen, sie bewerfen sich mit Schmutz, sie hadern, sie sind bissig miteinander, beißen sich ins Gesicht, geben sich mit Worten Fußtritte; sie bilden sich ein, Kraft zu allem Schweren zu haben. Sie wissen nicht, den Mund zu halten, haben keine Gewalt über ihren Mund, sie plappern und plappern in einem fort.

Dazu sind sie auch noch hochmütig: Keines, nicht eines einzigen Menschen Urteil ist ihrer Beachtung wert. Der anderen Reichtum und Glück schlagen sie für nichts an.

Ganz für sich abgeschlossen wollen sie die Hauptpersonen sein, schließen sich alle stolz in Vornehmheit zusammen, sind alle selbstbewußt und überheblich. Sie verständigen sich nur untereinander; niemand sonst redet etwas mit ihnen, niemand sonst spricht mit ihnen in vertraulichem Einverständnis,

wenn er nicht selbst ein Kaufmann ist, wenn er nicht einer ist, der die weite Welt kennt, und wenn er nicht in großem Überfluß lebt, wenn sein Haus nicht etwas (Ansehnliches) birgt,

wenn er nicht einer ist, der Gäste versammelt, wenn er nicht die zu Opfernden badet (Kriegssklaven besitzt), wenn in seinem Hause nicht die Rückenkraxen sich drängen und knarren, (d. h. wenn nicht die auf den Traggestellen verladenen Marktwaren in Mengen vorhanden sind), wenn man in seinem Hause nicht aus Rauchbechern und Schildpattgefäßen trinkt usw.

Die Kaufleute also brachten, jeder für sich, Opfer in ihren Häusern dar, zu Ehren des Tages *4 Wind.*

---

* Hinweis auf Belagerungen, die die reisenden Kaufleute zu bestehen hatten (25., tom. 2, S. 337 in libro 9, cap. 2). Adler und Jaguare als Symbole tapferer Krieger .

Kapitel 13

No yoan mitoa, ayac vel mavaya anoço motlavitequia, motepotlamia, moticuinia, moxoquechaquia, moxocuetlania, mocxicueloa. yc tlatemmachililoya, ytoloya, ma quicencui, ma cenquicui, ca omonavecaui q. n. ca navecatl ynipan omococo.

No yoan mitoa, yn aquin ypan tlacatia, quipantiaya, quinemactiaya yn tonalpouhque, yuh quitoaya, mocuiltonoz. yoan tiacauhtiz, oquichtiz, tlamauhtiz, tlamamauhtiz, momaviçotiz, tonalchicavac yez.

Auh ayamo caltiaya, quin ompa caltiaya yn ipan chicome coatl, yuh quitoaya, oc cenca vel ipan quitonalchicavaya, ynic cenca mocuiltonoz, ynic mahceuale, nemaque, ylhuile mochiuaz.

ypampa yn chicome coatl ca quixiptlatiaya yn tonacayotl, yn tlaolli, motquitica qualoni. yoan yniuh quitoa, yn chicometivaya ypan tonalli, muchipa qualcan.

Auh yn quivaltoquilia macuilli calli yoan chiquacen cuetzpalin, yuh mitoa, niman amo qualli tonalli, yn i onteixtihin, yn tlatoayan macuil xochitl yoan mictlantecutli. yn aquin ypan tlacatia, yn oquichtli, yn civatl, niman atle ymahceval mochiuaya, çan valnenenquiçaya, – motquitica, netoliniliztli yn ilhuil, ynemac.

yoan çan tlatolli cololotinemi, tlatolli cololhuitinemi, tlatolli ytlaqual, tlacatl quicavatztinemi, [324] çan ic nemi, yn tlacatl quicuetlania, tlacatl quicomonia.

yuh mitoa: ynic ayo, yniquac on oytlacontechiualti, yn on oitlaconteecavilti, ynon oytlayconteatlatzicuini, macel yca ontlacanemi yn tlahpalpul! yollochicopul, yollopatlachpul, yollotlavelilocapul! quenel? noço macuiltonale? ca ye yuhque yn mamacuiltonaleque: aquen tlatta! canel yc monotzque yn amo ceme tlacacemelleque? ca yuhcan tlacatque.

Auh ynic quiqualtiliaya tonalpouhque: quiteilhuiaya, ayamo vel ipan maltiz, yn ipan otlacat; maoc quichia yn chicome coatl, ca vmpa oc nentitlatemachia, çaquin yeh quimattiuh, yntla nemiz, aço ça nen ytla ymacevaltitiuh, ca ytlamacevaliztica quimocuepilitiuh yn itonal.

ypampa yniuh quitoaya yn ipa chicome tonalli, quilmach muchipa qualcan; vel oncan y tlatoaya yn chicome coatl, yn quixiptlatiaya tonacayotl, motquitica necuiltonolli, yoan no quitoaya: yntla tlamocuitlauiz, motlacuitlaviz, yel, yehel mochiuaz, ca yc quizcaltiaya yn itonal q. n. yc quiqualtilia, vncan quimotlaxilia, quimopopolhuia, ynic otlamauhcayttililoc ypan tonalli, otlacat.

Die von „Eins Regen" regierten Tage (Fortsetzung)

9 Hirsch Tag der Großmäuligen

Und außerdem sagte man, daß jedermann (an dem genannten Tage *4 Wind)* sich hütete, sich zu zanken oder zu stolpern, zu straucheln, auszugleiten, das Fußgelenk sich zu verstauchen, das Bein zu brechen, den Fuß sich zu verdrehen. Denn man rechnete damit und sagte, daß er das auch weiterhin täte, so fortfahre, daß er dem Tageszeichen *4 Wind* verfallen sei, d. h. daß er um dieses Vier-Windes willen den Unfall hatte.

Es heißt auch, daß demjenigen, der an diesem Tage geboren wurde, die Wahrsager richtig offenbarten, als Glück ankündigten, daß er, so sagten sie, in Überfluß leben werde. Und ein ganzer Kerl, ein Mann würde er werden, würde Schrekken, großen Schrecken verbreiten, zur Macht kommen, stark an Geist werden.

Aber sie tauften ihn nicht gleich, sondern tauften ihn erst zur Zeit des Tageszeichens *7 Schlange*, das, wie sie sagten, ihm besonders den Geist stärkte, so daß er recht im Überfluß leben werde, so daß er ein Glückskind, ein vom Glück Bevorzugter, ein vom Schicksalstag Begünstigter werden würde.

Denn *7 Schlange* bedeutete soviel wie Lebensunterhalt, Maiskörner, bedeutete seinem Wesen nach Nahrung. Und entsprechend sagt man, daß wer eine Sieben im Tageszeichen hatte, für immer geborgen gewesen sei.

Dagegen sind die hier folgenden *5 Haus* und *6 Eidechse*, wie man sagt, durchaus üble Tage, weil diese zwei es sind, die da ihren Platz haben, wo *5 Blume* und der Herr des Totenreichs das Wort führen. Wer an solchem Tage geboren wurde, sei es ein Mann oder ein Weib, der bekam nie und nimmer seinen Glücksanteil, sondern erfuhr nur Unglück, – so muß es sein, Armut ist sein Geschick, seine Schicksalsgabe.

Und immer nur Wortschwall, immer nur Wortschwulst macht er, von Worten lebt er. Er läßt die Menschen immer im Stich. Er versteht es genau, die Menschen zugrunde zu richten, die Menschen aufzuwiegeln.

So sagt man: Wenn er gerügt wurde, falls er einem irgendwie Zwang angetan hatte, einen irgendwie in den Schatten gedrängt, ihn irgendwie mit Kot bespritzt hatte, wenn dann der widerliche Kerl wenigstens zeitweise menschenwürdig lebte! Der Verleumder, der Aufgeblasene, der Gesinnungs-Entartete! Aber was tun? Hat er nicht die Fünf im Tageszeichen? So sind ja doch die, die ein Fünfer-Tageszeichen haben: Frech sind sie! Denn wann sind die, die so menschenfeindlich sind, je in sich gegangen? Von dort her (5 Haus) sind sie eben in die Welt gekommen.

Aber auf folgende Art besserten das die Wahrsager: Sie sagten den Leuten, es wäre nicht gut, ihn gleich an dem Tag zu taufen, an dem er geboren wurde; sondern sie sollten erst *7 Schlange* abwarten. Doch da hofft er vergeblich, wie er das selbst kennenlernen wird. Wenn er am Leben bleiben sollte, wird er gewiß vergeblich die Erfüllung irgendwelchen Wunsches erstreben, weil er Buße zu tun seinem Tageszeichen verweigert.

Was die Zeichen betrifft, so sagte man überhaupt von Siebener-Tagen, daß es immer günstige Termine seien; insbesondere sagten sie es von dem Termin *7 Schlange*, der soviel wie Lebensunterhalt bedeute, seinem Wesen nach Wohlstand sei. Und so sagte man denn auch: Wenn einer sorgsam werde, sorgfältig und eifrig, sehr eifrig (in Opfer und Buße) sich erweise, dann ließe ihn daraufhin auch sein Tageszeichen (5 Haus) gedeihen, d. h. ließe ihn zu einem guten Menschen werden, indem es sich der Aufgabe, ihn zur Selbstvernichtung zu treiben, für enthoben

yc ixcoyan, ynoma, ytlamacevaliztica quimoyeccaquixtilia yn itonal, quimonomavilia ynezcaliliztica.

[325] In ipan chicuey miquiztli amo qualli, no yoan yn chicunavi maçatl niman amo no qualli tonalli. yuh mitoa, ca yn chicunavitiuaya ypan tonalli, niman amo qualcan. yn aquin ypan tlacatia, yn oquichtli, yn civatl, niman atle ylhuil, ymacevalmochiua. yehuatl vncan tlacati, yn çan tlatlaneçomaltia ticpac, tlaneçomaltitinemi, çan tlatlavelilloc, yollotlaueliloc.

teuhtli, tlaçolli cololotinemi, tlatolli cololotinemi, atlacanemi, yztlacattinemi; tlaavilquixtitinemi. ayac quimauhcaytta, ayac yxcotlachia, ayac quixitta, ayac quixtilia, ayac quimamati; ayac tle ypan quitta, ayac tle compoa, ayac compoa.

cenca yzmoquixtia, vel yxquavitl, yixquauhti, acan yxmavi nonoviyan, aquen tlatta, atle ypan tlatta: atlatlacatlatoa, tetenquauhti, tetennemi, tenxaxacalpul, camaxapul.

tlatolcacampax, tetempatztlatoa, tetentlamati, yiztlacati. atle vel ixpan mitoa, amo yollotlaquavac, amo tetempachiuhqui, amo motemmamati.

yollocamachal, atle velytic tlalilo. nenepilmaxal, nenepilyxtlapal. tenenexxotla; tepapantlaça; teyixnecuiloa, teyixtlaça; tevevetlaça, amo patzavallani.

Axicchiualiztli [326] çan yee ipan mixpoa, çan yee quicemmati, çan yee ycentequiuh, yn tlatlavelilocayotl. much ichivil, much itequiuh tetlatlanxima, yichtequi. tlatlaixpachoa, tlatlanavalchiua.

tetlatlayxtoquilia, tetlatlaxiquittilia, teovvicanaquia; tetlatlanamictia, tetlatlacolnamictia, tlatlachtacanamaca, teyichtacanamaca.

teyichtacavica, tenanavalhuica, tenanavalnotza.

moch a ytlaqual, yn quiqua!: teca nenemi, teca calpanoa, tepan cacalactinemi. niman yuh quiça, niman yuh mozcaltia, yn aquen tlatta, yn atlacacemelle.

niman ypan pilpeua, nima ypan movapava, yn avel monotza. ayel quicaquiz yn tlatolli; çan ye tenananquilia, tepan quicuepa, tlatlavelchiuani.

miixtlaça, moquaquatlaça. yixcueloa, miixcueloa. vel quimaxilti, yyol acic tlaveliloc, vel yollocuicuitla.

ahtentlacatl, tentlaueliloc. muchi tlacatl quitenimacaci, quitlatolymacaci. ayac quitenaci, ayac vel quitempanavia.

hielt, weil man für dieses Tageszeichen, in welchem er geboren war, ehrfürchtig gesorgt hatte.
Dadurch hat er selbst und persönlich durch Buße von seinem Tageszeichen sich gut befreit, hat das durch seine Umsicht aus eigenem Antrieb für sich getan.
Der auf 8 *Tod* fallende Tag ist übel, und 9 *Hirsch* ist ebensowenig ein guter Tag.
Wie man sagt, waren die mit der Neun behafteten Termine durchaus übel. Wer an einem solchen Tage geboren wurde, ob Mann oder Weib, dem würde rein gar nichts gelohnt und vergolten. Wer zu dieser Zeit geboren wird, ist ein Wüterich auf Erden, gerät immer in Zorn, wird tief gehaßt, ist von Herzensgrund verhaßt,
Immer häuft er Staub und Unrat (Laster und Sünde) auf, führt schwulstige Reden, lebt menschenunwürdig, lügt immerzu; er vernachlässigt schandbar seine Pflicht. Niemanden sieht er mit Ehrfurcht an, vor niemandem hat er Achtung, zu keinem ist er ehrerbietig, keinen ehrt er, vor keinem scheut er zurück; nichts, was er wert hielte, nichts, was er schätzte, nichts schätzt er.
Er ist gar anmaßend, prügelwert frech ist er, ist unverschämt, ist immer und nach jeder Richtung dreist, übt in keiner Weise und in nichts Zurückhaltung: Unflätige Reden führt er, hat ein grobes Maul, ist großmäulig, hat ein Maul so groß wie eine Feldhütte, ein widerlich loses Maul.
Er ist ein Wortverdreher, er quetscht die Worte, er führt Falschheit im Munde, lügt. Man heißt ihn einen Schwätzer, er hat keinen inneren Halt, er kann den Mund nicht voll genug nehmen, sein Mund kennt keine Scham.
Er reißt die Kinnladen weit auf, aber er wird als Nichtskönner eingeschätzt. Er ist doppelzüngig, die Zunge liegt ihm verquer. Er verhöhnt die Leute um ihrer Fehler willen; er reizt sie, daß sie hochgehen; er wirft ihnen den bösen Blick zu, treibt ihnen die Schamröte ins Gesicht; er paukt die Leute in Grund und Boden (verlästert sie) und bläht sich selbst auf.
Er gibt sich ausschließlich dem Strudel leichten Lebens hin, widmet sich ganz dem einen nur, nur seinem Hauptgeschäft, nur der Spitzbüberei. All sein Tun, all sein Treiben ist Ehebruch und Diebstahl. Er versteckt Sachen und bringt sie mit Geschicklichkeit fort.
Er wünscht etwas für sich von den Leuten zu erhalten, besucht sie oft und spottet ihrer, bringt sie in Verlegenheit; tauscht etwas mit ihnen, tauscht etwas mit ihnen auf Umwegen, verkauft es verstohlen, verkauft es verstohlen an andere.
Er lenkt die Leute im geheimen, bringt sie arglistig wohin, ruft sie mit Arglist heran.
Und ach all die Mahlzeiten, die er einnimmt!: Er geht umher bei den Leuten, geht bei ihnen von Haus zu Haus, geht bald zu den einen, bald zu den andern. Ohne weiteres kommt er so zuwege, ohne weiteres gedeiht er gut so, der Dreiste, der Störenfried.
Augenblicklich reagiert er auf eine Sache, augenblicklich regt er sich über eine Sache auf, ist so unüberlegt. Er ist zu faul, auf Ermahnungen zu hören; er antwortet den Leuten nur, indem er ihnen die Schuld zuschiebt und selbst den Entrüsteten macht.
Mit Ekel wendet er sich ab und wirft den Kopf hoffärtig zurück. Schief und mürrisch blickt er drein. Sein Herz ist voll Bosheit und grantig, voller Unflat ist sein Herz.
Sein Mund ist unbeherrscht und zornmütig. Jedermann fürchtet sich vor seinem Mund, fürchtet sich vor seinen Worten. Keiner reicht an sein Mundwerk heran, keiner ist vollends seinem Mundwerk überlegen.

yee ynic mitoa atlacacemelle, çan tlatolli ylhuil, tlatolli ytlaqual. ayac y tlacatocaya. novıyan tetencocaca, tepan onoc, tepan cemmantoc.

ynic avilquizqui, tlayttolli tlaztlacolli. novıyan mauhcaytto yn inemiliz, yn itlachiual. [327] canel yuhcan tlacat yn tlaçoltitlan, teuhtitlan q. n. ca çan motquitica avil-
quizcayotl yn inemac, atle qualli, atle yectli.

auh yn nen ic quiqualtiaya tonalpouhque yn iuhqui ytonal, ypan otlacat. quinipan quitlatlaliliaya yn matlactli tochtli, ynic ipan maltiz, quitocamacazque. quitoaya, yntla nemiz, aço ça ytla ymacevaltiz. yeceh amo caxcanvız, oc totoneuaz, chichichina-caz yn iyollo, yn inacayo.

ytlamacevaliztica quicnopilhuiz yn inemac, mochiuaz quin ynoma. quin ixcoyan quimixnextiliz, quin quinomavız, quin quimonomavıliz, yniuh ye mieccan omoteneuh.

Kapitel 14

Auh yn ipan hin cemilhuitonalli, cemilhuitlapoalli yn matlactli tochtli, yuh mitoa. cenca qualcan. yn aquin oncan tlacatia, yn oquichtli, yn civatl, cenca macevale, mocuiltonoani.

ypampa no, yuh mitoa, yn matlactiuaya, yn vncan tlamatlacti, yn ipan matlactli tonalli muchipa qualcan; vncan ca ylhuilli, mahceualli, yniuh ca ytlatlatollo, in ye mieccan omoteneuh.

auh ayamo niman caltiaya, yn ipan hin tonalli otlacat, quicenvmpacontlachieltiaya yn tonaltzonco; ypan caltiaya, quitocamacaya, ynipan 13 oçomatli. ypampa ynic cenca vel quitonalchicavaya, quivecapanoaya ytonal.

ca yuh mitoa cenca qualcan yn tonaltzonco, yn ica tlantica tonalli, yn quitlamitica tonalli, yniuh ypan motenevaz ytlatollo. [328] auh yn quitoquilia 11 atl yoan 12 ytz-cuintli yoan yn tlatzonquixtia 13 oçomatli, yzquitetl qualli: much quincentilinia, quincenvilana, quincentetevana, quincentlatalhuia yn matlactli tochtli; yc nauhte-ixtin qualtin.

Mitoa, yn aquin vncan ipan tlacatia yn izquitetl hin tonalli, cenca tlacnopilhuiani mochiuaya, valquiçaya, valnemia yn tlalticpac q. n. amo patzactzintli, amo çan tetza-cuia, amo tlatzimpiloa, amo çan cannenemi.

vel yximacho, teyxpan ycac, motenyotia, momaviçotia. ynic mocuiltonoani, ynic

Man nennt ihn also einen üblen Burschen, nur Vermahnungen sind sein Los, Vermahnungen sein täglich Brot. Niemand nennt ihn bei seinem Herren-Namen. Ein Schwätzer überall, liegt er bei den Leuten herum und fällt ihnen zur Last.
So ist er denn verachtet, wird als ein Strolch angesehen. Überall sieht man mit Furcht auf sein Betragen, auf seine Streiche. Ja so ist der Mann aus dem Lande des Unrats und des Staubes d. h. es ist von vornherein Verdorbenheit, das Böse und das Schlechte seine Bestimmung.
Daher konnten auch die Wahrsager unmöglich das so geartete Tageszeichen selbst, unter dem er geboren war, verbessern. Deshalb entkleideten sie (den Neugeborenen) am Tage *10 Kaninchen*, daß er an diesem Tage getauft werde, daß sie ihm einen Namen gäben. Sie sagten, daß wenn er am Leben bliebe, er wohl auf irgendeine Weise sein Glück machen werde. Indessen könne er es auch nicht erlangen, überdies schweres Leid erfahren, müßte Schmerzen erdulden an Leib und Seele.
Wenn er aber Buße tut, wird er des ihm beschiedenen Loses teilhaftig werden, wird ihm alsbald von selbst alles glücken. Alsbald wird er von sich aus ein Vermögen erwerben, alsbald wird er's selber schaffen, alsbald wird er's für sich aus eigenem Trieb zusammenbringen, wie es schon an vielen Stellen dargelegt wurde.

Die von „Eins Regen" regierten Tage (Schluß)

Tage der menschenfreundlichen Gottheiten

Was nun das Kalenderzeichen betrifft, das in der Tagesreihe als *10 Kaninchen* aufgezählt wird, so war es, wie man sagt, ein sehr gutes. Wer zu diesem Zeitpunkt geboren wurde, ob Mann ob Weib, war vom Schicksal sehr begünstigt, lebte in Wohlstand.
Denn überhaupt waren, wie man sagt, diejenigen Tage, welche „zehnerten", welche gerade eine Zehn hatten, welche mit der Zehn verbunden waren, immer von guter Art; bei ihnen war in der Tat Schicksalsgunst und -glück, laut den Berichten, die darüber des öfteren gegeben worden sind.
Aber sie tauften das Kind noch nicht gleich an dem Tage, an dem es geboren wurde, sondern sie warteten genau den Zeitpunkt bis zum Letzten in der Reihe der Tageszeichen ab; an diesem Tage tauften sie es und gaben ihm einen Namen, am Tage *13 Affe*. Denn so machte es sein Tageszeichen besonders geistesstark und brachte es zu Ehren.
Ja als sehr gut galten die letzten Tageszeichen, die den Abschluß bildenden, die die Reihe beendenden Tageszeichen, wie das im Bericht darüber dargelegt werden wird. Die hier folgenden Tage also, *11 Wasser* und *12 Hund* und der den Schluß bildende Tag *13 Affe*, jeder einzelne ist gut: Sie alle ergreift *10 Kaninchen*, reißt sie zusammen mit sich fort, dehnt sie (auf sich) aus, vertritt sie einheitlich; daher sind sie alle viere gut.
Es heißt, daß wer an einem dieser Tage geboren wurde, ein großes Glückskind war, gut zuwege kam, ein frohes Leben auf Erden führte d. h. er war kein kränkelndes Kind, blieb durchaus nicht zurück, war nicht zaghaft, aber auch nicht vorlaut.
Er ist wohlgelitten, steht auf vertrautem Fuß mit den Leuten. Er gewinnt Ansehen, er wird mächtig. So wird er denn ein wohlhabender Mann, ein Ehrfurcht gebietender Mann; so wird er ein gnädiger Herr, der es bei den Leuten zu etwas

mauiztli; ynic tetlaocoliani, ynic teca mochiuani. auh ynic tiacauh, ynic chicauac, ynic yaotlauelíloc, ynic amo tetlaçaltoca, amo yxmauhqui.
yoan ynic mozcaliani, yxe, yollo. yollotecuicuil, yolizmatqui, yoliztlamatqui, tlanemiliani; toltecatl. mihmatini, yoan uellatoa, uellacaqui, yuhquimmitic quiteca ytlatol.

choquizço, tlaocollo, uel teytic acic, teyollapan, teyollali; uel mocaqui. muchi tlacatl quipaquiltia, yuhquin teaacotlaz, teyyzcali. yehuatl, ynic mitoa, ca mahcevale, tlacnopilhuiani; ca much oncan quiçaya, yniuhqui y nemactia yn izquitlamantli, nican moteneua.

No yuhqui ymahceual mochiuaya, yn civatl. [329] mocuiltonoaya, momauiçotiaya; uel motitianquiani, tiamicaquini, teca mochiuani, tepan tlaocoyani .

Auh yntla aca amo yuhqui ypan mochiuaya, mitoa, ca ça yxcoyan, ynehuian commocauilia, quimotlaçolmictilia yn itonal, ipampa acaçomo uel omonotz, acaçomo uel otlamaceuh, yniuh ye mieccan omito.

auh, ynic mitoa, cenca qualcan yn tonaltzonco, yn ipan 13 oçomatli yoan yn oc cequi ypan tonaltzontli. ynic umpa quiniquac quimaltiaya yn tlacatia yn ipan hin yzquitetl tonalli, omoteneuh, yn quincentetevana 10 tochtli.

ypampa mitoa quilmach muchipa nauintin, uncan tlatoa, yeuan tlacemilhuitiltia, quitlatalhuia yn tonaltzontli, ytoca: tlauizcalpan tecutli yoan citlallicue, niman ye tonatiuh yoan tonacatecutli. yehuatl ynic quiqualittaya tonalpouhque, yn quitoaya: „ca uel oncan, ca ylhuilli, nemactli!" yoan no quitoaya, ueuetiuaya, yn aquin uncan tlacatia; quitoaya, quitlamiz, monemitiz yn tlalticpac, tlamauiçoz.

Kapitel 15

Moquetza ce malinalli. ynhin mitoa niman amo qualli tonalli, tequani, ymacaxoni. yn aquin ypan tlacatia, çan motolinitinenca. tel quittaya yn ineyollaliliz.

auh çan ompoliuia, çan onquiztiçaya yoan mopilhuatiaya, muchintin moquetzaya yn ipilhuan. yuhquin tlaquauh tzonquiça, yuhquin tlaneuiaya, yuhquin quauitl mani, tetemmani, tlallicuecuetlaca. auh yn yeh oquichiuh, çan ic quimati.

[330] yniuhqui motlapeuia ypilhuan, ommototocatiuetzi, ommototocatiquiça, muchintin ommictiuetzi, ololiuhtiui, mocemichictiui, oncemoti: ommotoca, ommototocatiui, onichictiui, aocac mocaua ynoce compeualti miquiztli, miquiliztli.

bringt. So wird er auch tapfer und stark, so auch ein grimmiger Kriegsmann, der den Feind hartnäckig verfolgt, der keine Furcht kennt.
Und er ist geschickt, ist weitblickend, von scharfem Verstand. Er gewinnt die Herzen der Menschen, er ist besonnen, erfinderisch, ein reif überlegender Mann; er ist ein Künstler. Er ist wohlunterrichtet, er spricht gut und faßt gut auf, wie er gleicherweise im stillen seine Worte zurechtlegt.
Er ist der Tränen fähig, ist mitleidig, er nimmt tiefen Anteil an den Menschen, er überzeugt sie mit Gründen, ist ein Tröster der Menschen; man hört gern auf ihn. Jedem Menschen bereitet er Freude, als einer der sie aufrichtet, sie neu belebt. Er ist eben, wie es heißt, der Schicksalsgunst teilhaftig, ein Glückskind; alles stammte ja daher, wie immer er auch all das verschenkt, was hier genannt ist.
Und ebenso gestaltete sich das Glück, wenn es ein weibliches Wesen war, (das in dieser Zeit geboren wurde). Sie lebte in Überfluß und Ansehen; sie war eine tüchtige Marktfrau, verkaufte ihre Waren aus, sie hatte Erfolg bei den Leuten, sie hatte Mitgefühl mit ihnen.
Wenn es aber jemandem nicht so glückte, hieß es, daß er ja persönlich, er selbst eingestehen müsse, durch Laster die Gunst seines Tageszeichens sich verscherzt zu haben, weil er wahrscheinlich nicht so recht in sich gegangen war, wahrscheinlich nicht recht Buße getan hatte, wie das bereits öfters dargelegt wurde.
An sich aber ist, wie sie sagen, der am Ende der Reihe stehende Tag 13 Affe ein sehr guter Termin, und zwar gerade weil er der letzte der Reihe ist. Deshalb tauften sie dann erst zu dieser Zeit die an all den genannten Tagen geboren waren, auf die 10 Kaninchen seine Gunst ausdehnt.
Denn man sagt, daß immer an den vier oben genannten Tagen die ein Reihenende bildenden Gottheiten einen Tag lang als Stellvertreter verharrten, die da heißen: *„Herr im Hause des Frühlichts"* und *„Die mit dem Sternen-Hüfttuch"*, und alsdann der *Sonnengott* und der *„Herr der Lebensmittel"*. Das also sahen die Wahrsager als ein gutes Zeichen an, indem sie sagten: „Gar Gutes kommt von dort, Schicksalsgunst und -gabe!" Und sie sagten auch, daß der daran Teil habe, der an solchem Tage geboren wurde; sagten, daß der es zur Vollendung bringen werde, daß er leben und genießen werde auf Erden.

Die von „Eins Strick" regierten Tage

2 Rohr Tag Tezcatlipocas

An die Reihe kommt *1 Strick*. Dieser Tag gilt als durchaus übel, raubtierhaft, furchterregend. Wer an diesem Tage geboren wurde, lebte dauernd in Armut. Indessen damit fand er sich ab.
Bald aber vergingen, bald wachten die Söhne nicht mehr auf, die er bekommen hatte, die alle sich aneinander gereiht hatten. Reißend nahm es mit einem wie dem andern ein Ende, einer wie der andere kamen sie um, wie Bäume hingestreckt, die Äste stracks zur Erde geprasselt. Er aber hat das getan, darum macht er sich Gewissensbisse.
So zerstoben seine Söhne, wurden frühzeitig begraben, wurden einer nach dem andern begraben, alle starben frühzeitig, gingen (ins Leichentuch) sich zu wickeln, an der Wand (ihres Grabes) sich zu reiben. Sie gingen einen und denselben Weg: ließen sich begraben, gingen zu Grabe, an der Grabeswand sich zu reiben. Niemand ist da, der da Einhalt geböte oder gegen den Tod, das Hinsterben anginge.

yuhquin ohtli patlavac quimonquechilia yvampouan, ycetcayovan, ytlapancayova, ytzicuevalloua, ycotoncava, ycotoncayova yezçovan, ytlapalloa. yuhquin ypan tlatlatzini yn teta, yn tenan.

yyoca moquetztiquiça. motztimotlalia, mixayovitoma, ynic oquimompolo ypilhuan. ça ytolol, y malcoch quichiuhtica; centlamic, quimattica, quicentlamitica.

oyaque yn intech oatlamatia, yn intech ocuecuenotia, yn oquimompopoaya, yn ixco oquimmanaya, yn oquitepevitinenca, yn ocololhuitinenca, yn oquitetepeviaya, ocoololhuiaya. oquimmomactocac, omonelchiuh. ye ommanelli omopilhuati, yeh ommanelli oquimittac.

yehuatl, ynic mitoa, amo qualli tonalli, çan tequani, motquitica ycnoyotl. Auh yn aquin ypan tlacatia, ayamo caltiaya; quin ipan caltiaya yn ey ocelotl cemilhuitonalli. yuh quitoaya yn tonalpouhque, ca muchipa qualcan yn eytiuaya, amo netemmachoya. yehuatl ynic quiuallatotoquiliaya tonalpouhque, ynic achi vncan quiqualtiliaya ytonal, [331] yn ipan tlacatia ce malinalli.

Auh yn quitoquilia ome acatl tonalli, quitoaya vel qualli yn tonalli. ypampa ca no vncan quitonaltiaya yn tezcatlipuca titlacava, ynic quitlaliaya yxiptla, ytoca omacatl. çan no yvi yn michiuaya, yc quichichiuaya; ynic quitlaliaya.

auh yn aquin quinequi, quitlaliaya yn ixiptla omacatl, matlacpoaltica yn quipiaya ychan, ypan yn quitlaliaya ome acatl tonalli. auh yntla ye itla vel maalia yn aquin oquitlali, q. n. yntla ye tlapiuia, yxneci yaxca, ytlatqui. aocmo quicavaliztlamatia, çan quicentlaliaya, quicencalaquiaya yn ichan, vecauhtica quipiaya.

auh yntla ye oquinec, yn quicavaz, yn aocmo quipiez, çan no ypan yn quicavaya ome acatl tonalli. çan yee quimattivia yn itonal, ypan yn quitlaliaya, no ypan yn quicavaya. vmpa concavaya yn iteopan yn icalpulco omacatl, quitlenamaquilitiuh.

auh vmpa canatiuh yn aquin oc yeh oquinec, quipiez ychan, quicuicatiaya yn calpuleque. yc tetlatlaqualtia yn chane, tlatlaqualo, aatliua yn ichan. auh yn oyovac, tlatlavano.

çan ye yuh tlatlalilli, çan ye yuh tlatecolli, çan vncan tectica, çan ye vncan tlantica: çan ye vncan quimattivia, yn matlacpoaltica pieloya techan, yquac calaqui, no yquac quiçaya.

Auh mitoa, yn aquin ypan tlacatia, quitoaya, mocuiltonoz, motlacamatiz. yoan vel mochiuaz yn inetlayecoltiliz; yn tlein maayliz, amo nenquiçaz, vel quittaz yn ineyollaliliz.

Gleichsam einen breiten Weg bereiteten ihnen des Mannes Angehörige, Geschwister, seine vornehmen Verwandten, die von hohem Adel, die zu seiner Familie gehörten, Familienmitglieder, die von seinem Blut, seines farbblütigen Ursprungs waren. Väter und Mütter aber warfen einstimmig den Donner (ihrer Vorwürfe) auf den Mann.

Dessen Hab und Gut ging eines nach dem andern zu Ende. Er sieht es über sich kommen, er fließt von Tränen über, weil er seine Söhne zugrunde gerichtet hat. Seinen Kopf und seinen Hals läßt er hängen; er ist völlig fertig, dauernd quält ihn sein Gewissen, er ist ganz und gar und für immer am Ende.

Fortgegangen sind die, auf deren Schutz er stolz war, auf deren Gönnerschaft er sich etwas einbildete, die für seine Söhne zahlten, die vor seinen Augen sie beschenkten, die ihm dauernd etwas zuteilten, die es ihm haufenweise gaben, die es über ihn streuten, es ihm hinhäuften. Er hat sich ihrer für würdig gehalten, er hat sich spielend anderer Besitz zugeeignet. Und er hat wirklich Kinder bekommen, er hat sie wirklich (ohne ihrer würdig zu sein) zu Gesicht bekommen.

Dies also („Eins Strick") ist, wie man sagt, ein übler, geradezu raubtierartiger Tag, der zwangsläufig Unglück bringt. Und wer an ihm geboren wurde, den tauften sie nicht gleich; später erst, am Tage 3 *Jaguar* tauften sie ihn. Denn die Wahrsager erklärten, daß ein Tag mit einer Drei immer ein guter Termin sei, und ließen ihn nicht außer Acht. Aus diesem Grunde waren die Wahrsager hinter ihm her, um einigermaßen dem, der an 1 Strick geboren war, den Tag zu einem besseren zu machen.

Aber der diesem folgende Tag 2 *Rohr* wurde für einen sehr guten Tag gehalten. Denn dann brachten sie auch dem *Tezcatlipoca Titlacaua* Opfer dar, weil sie 2 *Rohr* ihm als Stellvertreter und als Namen zusprachen. Ganz entsprechend bemalten sie dem Tageszeichen das Gesicht, um es zu zieren; so stellten sie es auf.

Und wer das Bildnis von 2 Rohr aufstellen wollte, verwahrte es zweihundert Tage lang in seinem Hause, gab dem Zwei-Rohr-Tageszeichen zu dessen Ehre hier einen Platz. Und wenn nun der, der es aufgestellt hatte, irgend etwas mit Händen arbeitete, so bedeutete das, daß dann sein Hab und Gut wuchs und offenkundig dalag. Er ließ sich seinen Besitz nicht mehr nehmen, sondern stapelte ihn auf, schloß ihn ganz in seinem Hause ein und verwahrte ihn für lange Zeit.

Wenn er sich aber von dem (Bildnis) trennen, es nicht länger aufbewahren wollte, dann trennte er sich von ihm am Tage 2 *Rohr*. Er selbst traf alle Vorbereitungen für diesen Tag, an dem er es neu aufstellte und von ihm sich trennte. Zur Zeit, da er das Bildnis 2 Rohr in den Tempel seines Stadtviertels brachte, ging er daran, Räucheropfer zu spenden.

Zur Zeit aber, da derjenige, der es in seinem Hause verwahren wollte, es dorthin nahm, sangen dem Bildnis zu Ehren die Herren des Großhauses. Der Herr des Hauses aber (in das das Bildnis gebracht wurde) speiste nunmehr die Leute, es gab einen Festschmaus und man trank in seinem Hause. Und wenn es Nacht geworden war, betrank man sich tüchtig.

So war es ganz in der Ordnung, so war es ganz mit Vorbedacht geregelt, recht so im Augenblick des Anfangs, recht so im Augenblick des Endes: Im rechten Augenblick wurden Anstalten für die zweihunderttägige Aufbewahrung im Hause getroffen, zur Zeit da es einzog und zur Zeit da es auszog.

Und es heißt, wer an diesem Tage („Zwei Rohr") geboren wurde, von dem sagten sie, er werde im Überfluß und Wohlstand leben. Und seine Art, den Lebensunterhalt zu verdienen, werde sich als wirksam erweisen; mit dem, was er mit seiner Hand arbeitet, werde er keinen Mißerfolg haben, sondern volle Befriedigung werde ihm zuteil werden.

[332] Auh yn ipan navi quauhtli yoan 5 cozcaquauhtli yoan chiquacen olin, yuh mitoa, niman amo tlequalli yn izquitetl hin tonalli. çan muchipa, yuh mitoa, yn aquin ypan tlacatia, çan yee ylhuil, ynemac yn netoliniliztli. yoan tlatolli cololhuitinemi, tetlatoleuia yoan tlatoleuilo, oyouilo: tenepantla quitlalitinemi yn xixtli, cuitlatl, yn aqualli, yniuh ye mieccan omoteneuh.

Auh ynoc nen yc quiqualtiliaya tonalpouhque, quin ipan quitlatlaliliaya yn chicome tecpatl. yquac caltiaya. ypampa ca omito, ca muchipa qualcan yn chicometiuaya. atle yc ytlacauhtica yn tonalli, vel oncan ca ylhuilli, nemactli. ca y tlatoaya yn chicome coatl

Auh yn chicuey quiavitl yoan chicunavi xochitl ye omito: omoteittiti, yn quenin amo qualcan oncan hin. ca vncan yn tlacatia, yn quiçaya yn ichtequini, yn tetlatlanxima, yn imacaxoni, yn mauhcayttoni tlalticpac, yn teca mocacayava, yn atlacaçemelleque. yniuh miec tlamantli omoteneuh ytlatlatollo.

Auh yn ipan 10 cipactli, yuh quitoa, qualcan. vncan tlacatia, yn mocuiltonoa, yn motlacamati, yn avia, yn vellamati, ym paqui tlalticpac, yn oquichtli, yn civatl.

Çan ye no yuhqui yn quitoquilitica 11 hecatl yoan 12 calli yoan 13 cuetzpalin: [333] quincenvica, quincentlatalhuia yn matlactli cipactli. yzquiteme qualtin, yn ontlatzonquixtia nauhteme tonaltin. çan mochiuh, otlatocatiui, yn oncan oacic, matlactiuaya. ye qualcan yn ixquich, yc onacitica 13 tonalli, yn tlatzonquixtia.

Kapitel 16

Moquetza ce coatl. Inhin mitoaya qualli tonalli. yn aquin ypan tlacatia, quitoaya, ylhuile, maceuale yez. mocuiltonoz, onyez yn quiquaz, yn quiz. auh in yaoc, in yaopan oquichtiz, tiacauhtiz, momaviçotiz, panvetziz, maviçoaz, motenyotiz; aço tlatocatiz, tecutiz.

auh yntla çivatl, vel motlacamatiz, vel motlayecoltiz, vel motlacatiz.

quittaz, quipiez yn iteicneliliz, yn icococauh toteo. tlaçaloani, tlapachoani yez; vel quintlaçalhuiz, quintlapachilhuiz, quintetzontiz, quintlatlamachiz yn ipilhuan.

Auh yoan mitoa: macivi yniuhqui hin ynemac mochiua, yn ipan tlacati, – ca ye omito mieccan –, yntla cayehmo vellamaceva, yntla camo vel monotza, catle onquiça;

Was aber *4 Adler* und *5 Geier* und *6 Bewegung* betrifft, so sagten sie, jeder dieser Tage bedeute etwas durchaus Übles. Immer, so hieß es, werde dem, der an einem dieser Tage geboren wurde, ausschließlich Unglück als Tageslos und Schicksalsgabe beschieden. Und schwulstige Reden führt er, er legt falsches Zeugnis gegen einen ab und schlecht wird von ihm gesprochen, er ist verschrien: Mitten unter die Leute setzt er Scheiße, Dreck und Unflat hin, wie schon oft dargelegt worden ist.

Aber während die Wahrsager sie (die drei genannten Tage) deshalb zu bessern vergeblich (getrachtet hätten), machte es später der Tag *7 Steinmesser* doch wieder gut. Alsdann tauften sie ihn. Denn es wird gesagt, daß die Tage mit einer Sieben im Namen immer günstige Termine seien. Durch nichts wird solcher Tag beeinträchtigt, hier ist der gegebene Zeitpunkt für ein gutes Tageslos und Schicksalsgeschenk. Denn sie sprachen ihn der *(Göttin des Maises)* „Sieben Schlange" zu.

Über *8 Regen* und *9 Blume* wird gleich gesprochen: Es ist allgemein bekannt, wie gar üble Termine beide sind. Denn wer an einem von ihnen geboren wurde, aus dem wurde ein Dieb, wurde einer, der mit Ehebruch Schaden unter den Leuten stiftet, einer der Furcht erregt, vor dem man bange wird auf dieser Erde, der mit den Leuten seinen Spott treibt, der zu den üblen Burschen gehört. Gleicherweise wurde vielerlei von seiner Geschwätzigkeit berichtet.

Was aber *10 Krokodil* betrifft, so war es, wie es heißt, ein guter Termin. Wer an diesem Tage geboren wurde, lebte in Überfluß, der war glücklich, der war zufrieden, der war fröhlich und freute sich auf Erden, ob Mann, ob Weib.

Ganz genau so war es mit den darauf folgenden *11 Wind* und *12 Haus* und *13 Eidechse:* Sie stimmen überein mit 10 Krokodil und sind dessen Vertreter. Alle sind sie von guter Art, diese vier Tage, die die letzten der Reihe sind. Es ist nun einmal so, daß sie ihren Weg wandern bis zu dem Zeitpunkt, da es mit den Zehner-Tagen zu Ende ist. Und alle sind sie gute Termine, weil sie in dauernder Berührung mit dem Tage der Dreizehn sind, der den Schluß bildet.

Die von „Eins Schlange" regierten Tage

Vorbereitungen zur Fernfahrt der Kaufleute

An die Reihe kommt *1 Schlange.* Der galt als ein guter Tag. Wer an ihm geboren wurde, von dem sagten sie, er werde ein glückliches Los haben, werde vom Schicksal begünstigt sein. Er werde in Überfluß leben, es werde ihm nicht an Essen und Trinken fehlen. Und im Kriege, im Kampf werde er seinen Mann stehen, werde tapfer sein, werde Ehre gewinnen, schnell hochkommen, Ehrfurcht genießen, mit Ruhm sich bedecken; gewiß werde er auch ein Würdenträger und Edelmann werden.

Und wenn es ein weibliches Wesen ist, wird es gar glücklich werden, wird gut den Lebensunterhalt verdienen, wird gut gebären.

Er aber wird zu schätzen wissen und wohl verwahren was für ihn Wohltat und Lebensunterhalt von unserem Gott her ist. Er wird festen Halt im Leben haben und ein guter Verwalter seines Vermögens werden; er wird seine Söhne gut zusammenhalten, wird sie mit Worten leiten, wird ihnen einen starken Rückhalt geben, wird mit Geschick an ihnen handeln.

Es heißt aber auch: Obgleich die Schicksalsgabe seines Geburtstags sich regelrecht gut anläßt, – das ist ja oft genug dargelegt worden –, daß wenn er gar keine

ca yxcoyan commocavilia, quimixcavaltia, quimopolhuia, quimopopolhuia, yn imahceval ocatca.

ypampa yn çan tlatlacomati, tlaavilmati. tlaquelchiua, tlatlacanequi, quitemmati. aontlaeltia, ayel, atle commochichivaltia. vel cuitlatzcopic, cuitlatzcocopic, cuitlanaca, cuitlaçotlac, cuitlatzol, quitemmatitl, cochpal, cochmimil.

yoan avel monotza, çan quitemati; quiquammati, quitlavelchiua yn tlatolli. yehuatl, ynic mitoa, canel amaxcavia yn qualoni, ca netotoquililo.

[334] amo neteteco, amo nequequetzalo. vel yxquich maana; vel ontlami yn ciaviztli, yn tlapaliuiztli. amo çan motenemmaca, amo çan teyxpanvetzi yn necuiltonolli, yn netlamachtilli, yn netlaçamatiliztli, yn netlaçamachiliztli.

Yoan mitoa, ympan hin ce coatl cenca quiqualittaya yn puchteca, yn oztomeca, yn iaque, yn nenemini, yn veca calaquini. yn tonalpan catca, yn tlapoalpan yehuatl, quitztiuia, vncan ompevaya, yn veca.

auh yn aquin ye ompeuaz, yn omochichiuh, yn otlacacaxten, yn otlacacaxchichiuh. niman tetlalhuia, quincentlalia, quinnechicoa, quinmachitia yn iveueyouan, yn puchteca veuetque. atliua, tlaqualo, tlavano.

ynic teixpan motlalia yn aquin ye oncholoteuaznequi, ye ommoquetztevaznequi, ye onveuetztevaznequi, yn oc ontetlalcaviznequi, oc ompoliuhtoznequi. yoan mitoa: „oc omixcēviznequi quexquich cavitl?" Ynic teixco oveuetz, omachteixcoveuetz q. n. cenca ye macho, ynic ye vecava ychan, ynic aoccampa yauh.

Kapitel 17

Auh niman yc cecenyaca quitlatlauhtia yn veuetque, quitlapaloa, quichicava, quellaquava, quitetziloa, ahco quilpia, quichoquiztlapaloa, quitlaquammaca yn netoliniliztli, yn tlaihiyoui, quilhuia:

„Ca nican tonca, nopiltze, nopiltzine, telpuchtle, notelputze, telputztze! ca otiquimontemo, otiquimontzatzili, otiquimonnenotzallan yn monanva, yn motahuan, ym puchteca, yn oztomeca, yn iaque. [335] ca nican ymixco, ymicpac titlachia, tiquimoniximati.

Ahmitzcavilizque, ahmitzmacazque yn cen tentli, yn cen camatl ynin tlatquia, ynin tlamamaya, ynin tlacazcaltiaya, ynin tlacavapauaya, ynic otlamaviçoque yniuhcan yn quauhtla, yn çacatla.

Buße tut, wenn er durchaus nicht recht in sich geht, daß er dann kein Glück hat; daß er selbst eingestehen muß, durch Fahrlässigkeit das was ihm vom Schicksal zugedacht worden war, zu verscherzen, es sich zu zerstören, es völlig zunichte zu machen.

Denn aus reiner Trägheit unterläßt er es (Buße zu tun), er richtet sich bewußt aus Sündhaftigkeit zugrunde. Aus Nachlässigkeit handelt er so, lebt in den Tag hinein, ist pflichtvergessen. Kein Schmutz ekelt ihn, ein Faulpelz ist er, keiner Sache nimmt er sich ernstlich an. Scheißweich ist er, aus Scheiße abgeformt, ein Scheißkerl, scheißschlapp, stinkfaul, schwerfällig, schlafsüchtig, zum Schlaf sich hinwälzend.

Und er kommt nicht zur Selbstüberlegung, weiß nichts von Pflicht; ist übelnehmerisch, gerät in Zorn über Ermahnungen. Von ihm werden, so heißt es, weil er durch keine Arbeit sich Nahrung verdient, Schulden eingetrieben.

Er sorgt nicht für sich, er läßt sich nicht aufrütteln. Er lebt ganz und gar seinem Vergnügen; verbraucht ist sein Mühen, sein Kraftaufwand um das Lebensnotwendigste. Umsonst aber gibt sich und zeigt sich dem Menschen durchaus nicht Glück, Reichtum, Glückseligkeit und Glückbefriedigung.

Und man sagt, daß die Kaufleute, die Oztomeken, die Wanderer, die Reisenden, die fernhin Vordringenden, daß sie *1 Schlange* als ein für sie sehr gutes Zeichen ansahen. Wenn das im Kalenderabschnitt, in der Tageszahlenreihe erschien, schauten die Fernwanderer nach dem Zeitpunkt aus, da sie ans Werk gingen.

Und derjenige, der nun ans Werk gehen wollte, schmückte sich, stellte die Rückenkraxen zurecht und schmückte die Rückenkraxen. Alsbald berief er eine Versammlung ein, versammelte und brachte seine bejahrten Ratgeber, die Ältesten der Kaufmannschaft zusammen und gab ihnen Bescheid. Man trank, man aß, man zechte.

Dabei wurde derjenige vor aller Augen zur Schau gestellt, der sich drücken wollte, der ängstlich sich davonmachen wollte, der abtrünnig werden, der ausweichen wollte, der erst mal verschwunden zu sein wünschte. Und man sprach: „Wie lange will er noch in Schande leben?“ Ist er doch in den Augen der Leute tief gesunken, ist öffentlich in ihren Augen gesunken d. h. er ist allbekannt dafür, daß er zu Hause bleibt, daß er nie und nimmer sich auf die Reise macht.

Die von „Eins Schlange“ regierten Tage (Fortsetzung)

Ansprache eines alten Kaufmanns an einen jungen, der zum erstenmal in die Ferne zieht

Gleich aber nimmt sich daraufhin jeder einzelne der Alten seiner an, begrüßt ihn, spricht ihm Mut zu, muntert ihn auf, setzt ihm tüchtig zu, dringt auf ihn ein, grüßt ihn mit Tränen, hält ihm inständig die Armut vor, unter der er bisher litt, und spricht zu ihm:

„So bist du denn hier, mein Sohn, mein Söhnchen, junger Mann, mein lieber Junge, Jüngelchen! Du hast also die, die deine Mütter und Väter sind, die Kaufleute, die Oztomeken, die Wanderer gesucht, hast sie gerufen, hast nach ihnen geschickt. So siehst du denn hier bescheiden zu ihnen hin, die du kennst.

Nicht werden dir den Mund zu öffnen zubilligen, nicht werden dir das Wort diejenigen geben, die schon Waren getragen, auf den Rücken gehuckt haben, die schon Kinder erzogen, Kinder betreut haben, so wie sie damals auch die Schrecken von Wald- und Ödland kennengelernt haben.

auh ynhin ca nican cen tentli, cen camatl yc nimitzyollalia, yc nimichchicaua, yn tinopiltzin, ynic nimonan, nimota, ynic timonammati, ynic timotamati.

Timotolinia, ca ye tommoquetzaz; ye tocontlalcauiz yn altepetl, yn mochan, yn mexico, yn tlatilulco, yn tenuchtitlan; ye tiquimoncauhtiaz, ye tiquimoncauhtevaz yn movan yolque; ye tontlacauhtevaz yn mochan, yn mocalitic, yn moquizcan, yn moyolcan, yn moquechtetzonyonocan, yn momanaual, in momatetzon.

ye toconnamiquiz yn ce coatl yn otli melauac, yn ochpantli, ye tocontocaz, ye toconnamiquiz yn ixtlauatl, yn uei tlalli.

Timotolinia, nopiltze, tepuchtle, ma ximellaquaua! cannel timonemitiz? cuix nican timomiquiliz? ma cana yxtlauhto, popouhto yn inchoquiz, yn intlaocol yn motechiuhcaua, yn ueuetque, yn nican yc mitzapana, yc mitzquimiloa.

ca oyuh yaque yn motechiuhcauan, ca ynteoauh, ca yntlachinol oquimattiaque, oquichiuhtiaque yn ohtli, yn nenemiliztli. ynic oquitlamatataquilitiaque, oquitlaytlanilitiaque yn tloque, yn nauaque, ynic yxillan, ytozcatlan omamayauhtiaque.

Auh ynhin, macuele, timaliui ma xocontimalo yn tlaihiyouiliztli! ca ye tocommatiz, ye toconixcaviz, ye toconcemmatiz yn netoliniliztli, yn apizmiquiliztli, yn teociuiliztli, yn amiquiliztli, yn atetzocoaquiliztli, yn ciammiquiliztli.

[336] auh yn nel otlatlan yn motacatzin, yn motlatocaya, cuixa ticmoqualtiz yn tlaxcalquappitzin, yn tlaxcaltotopuchtli, yn totoputztzintli, yn tamaliyacatzintli. auh cuixa ticmitiz yn xoeoc atl, yn alchichic, yn tlaellatl, yn atzoatl.

Auh ca ytech taçitiuh, ytech tipachiuitiuh, ytech timotzotzonatiuh yn temamauhti atl, yn iuhqui çoloni, yn iuhqui tetecuicatiuh, xaxamacatiuh, yc yauh yn moch quiuica, quitzineuhtiuh veuey quauitl. auh ca oncan tiquezquilhuitiz, timatzaquaz, titlayhiyoviz yn mocuitlaxcoltica, yn monetequiliztica.

Yntla ticmaviçoz, yn iuhqui hin, nopiltze, ma titlapinauhti, ma titlacuecuetlaxo, ma timocivatlamachti!
yeh xicmocemmaca, ytlan xaqui, xicmotlaquammaca, yc ximotetzilo, yntla ihiyo! canel yeh, yn tictemoa, ca yeh, yn tictotocac.

Ca yuhcan otlacotique yn motechiuhcauan, yn ueuetque; ca yc omomotlaque, oquimomacaque yntlai, ynic amo oquitlaçotlaque yn intzontecon, yn imelchiquiuh.

ca amo cacuique, quinencuique, ynic oquittaque yn tachcauhyotl, yn veueyotl; ynic ye petlati, ye icpalti, ynic ye contlaneui yn impetl, yn imicpal yn puchteca.

Aus deren Lippen und Mund spende ich dir Trost und Mut, du mein lieber Sohn, so wie ich deine Mutter, ich dein Vater bin, so wie du deine Mutter kennst, so wie du deinen Vater kennst.

Du bist ein armer Kerl, weil du dir nichts zutraust; und mußt doch einmal die Stadt hinter dir lassen, dein Haus, Mexiko, Tlatilulco, Tenochtitlan; mußt einmal von den Deinigen fortgehen, mußt sie verlassen, die noch am Leben sind; mußt dein Heim verlassen und was in deinem Hause ist, deinen Geburtsort, dein Vaterland, den Ort, da dein Haupthaar dir über den Hals herabfiel, deine Wiegendecke verlassen und deinen Haarschopf. *

Du mußt das Tageszeichen 1 Schlange in Einklang bringen mit dem richtigen Weg, mit der großen Straße, der du folgen wirst, die du in Einklang bringen wirst (mit ihrer Bestimmung, dich hinauszuführen) ins Feld, in die weite Welt.

Du tust mir leid, mein Söhnchen, junger Mann; aber raffe dich auf! Wo willst du denn leben? Willst du etwa *hier* sterben? Daß irgendwo die Tränen derer, die dir vorgesetzt sind, und das Mitleid der Alten, die dich hier trösten und umhegen, sich doch lohnten und bewertet würden! (d. h. daß du dich doch auch wirklich aufmachtest!)

Ja einst sind die, die dir vorgesetzt sind, fortgezogen, haben Wasser- und Feuernot (Krieg) an sich kennen gelernt, als sie die Wanderung, die Reise unternahmen. Und wie sie auch den allumfassenden Gott mit Händeringen angefleht und gebeten haben, so sind sie doch von seiner Seite, aus der Nähe seiner Stimme zurückgestoßen (d. h. nicht erhört) worden.

Aber wohlan, preise doch (als Bewährungsprobe) diese bittere Qual! Nunmehr wirst du es kennen lernen, wirst es ganz auskosten, wirst dich ihm ganz überantworten dem Elend, dem tödlichen Hunger, der Hungererschöpfung, dem tödlichen Durst, dem – – – –, der Todmüdigkeit.

Und wenn dein bißchen Mundvorrat, mit dem du dich auf den Weg machtest, zu Ende gegangen ist, mußt du dir wohl gar knüppelharte Maisfladen, angefressene Maisfladenstückchen, stinkende Maisfladenbrocken zur Nahrung dienen lassen. Und du wirst wohl gar saures Wasser, schmierig-bitteres Schmutzwasser, Dreckwasser trinken.

Und sicherlich langst du einmal an einem Schrecken erregenden Wasserlauf an, näherst dich ihm und machst vor ihm halt, der so tosend dahinströmt, so brausend daherkracht, daß er auf seinem Wege alte Bäume ganz mit fortreißt und entwurzelt. Gewiß mußt du dort wer weiß wie viele Tage säumen, wirst von Wasser umringt sein, wirst Leid erdulden in deinen Gedärmen, in deinem ganzen Leibe.

Wenn du darüber erschrickst, daß dem so ist, dann, mein Sohn, mach dir keine Schande, verzage nicht, fühle nicht weibisch!

Gib dich vielmehr ganz deiner Sache hin, wende alle Kraft an sie, widme dich ihr ganz, halte also durch, wenn dir der Atem ausgeht! Das ist's ja doch, worauf du ausgehst, das ist's ja, dem du nachgegangen bist.

Damals haben ja auch die, die dir vorgesetzt sind, die Ältesten ihre Arbeit geleistet; und ihnen ist's zugestoßen, daß sie solches Getränk zu sich genommen, daß sie so Kopf und Brust preisgegeben haben.

Sicherlich haben sie die Führer- und Altmeisterschaft, in die sie auf diese Art sich gesetzt sahen, nicht an sich gerissen, unrechtmäßig sich zugelegt; sondern auf diese

---

* Den zu Kriegern herangereiften Jünglingen wurde der Haarschopf im Nacken abgeschoren (27, S. 87).

Auh yn hin, timotolinia, telpuchtle: intla itla mocnopil, momahceual mochiuaz, yntla ytla ipan mitzpoaz toteo, ca oc toconittaz, oc tocommaviçoz yn tecoco, yn tetolini, yn ayecoliztli, yn teyacacpaquiquiz, [337] yniuhqui motzacua yn auacan, tepeuaca, ca oc ompa onquiçaz. ticianmiquiz, timociappoaz, timociauhquetztiaz.

titonalciauhtiaz, teecaciauhtiaz. tixtlaltzintimochiuhtiaz, tixtlalteppipixauhtiaz. mixquatzintlatlatiaz, mitonaltzin ticmacuitiaz.

uel timaliuiz yn texomolco, yn tecaltech, yn tetlatzacuiltitlan, timotololitiez, mocuitlaxcol motech motetecatiez. timahaquiz, timocacalaquiz, timoquiquixtiz yn auacan, tepeuacan.

timotzotzonaz, timocacapaniz, q. n. acaço can tle uel ommochiuaz, acaço can tle ommaquitiz yn motiamic, yn mocnopillo, yn monentlamatia.

ca uel icnoyouaz yn moyollo, mixayotzin ticmatentiez. amo ticaxcauiz yn mocneliloca. ca timihiyotamachiuaz, uel ontlamiz ymihiyo, yn motlapaliuiz.

Yn aço cana atlauitic, atlauhcamac, tlacopac, tetl ytzintlan, quauhitl ytzintlan timocochitiz, yn anoço cana timopopoliuitiz, mitztlatiz toteo, – auh yn anoçoc miloch, monecuepal ticchiuaquiuh, cayac ontlamati.

ma oc yeh moyolic: xicmotlaocolnonochilitiuh! xicmonochilitiuh yn toteo! ma timoxiccauh! ma xoconixcaui, xoconcemmati yn tlamaceualiztli!

Xicmocuitlaui yn tecamapaquiliztli, yn tematequiliztli auh yn tlachpanaliztli, yn tlacuicuiliztli!

Macamo, ce mohuica, moteputzco xicual ct., [338] macamo, ce mohuicampa, moteputzco xicual ct., macamo, ce micampa, moteputzco xicualquetztiuh yn mocxi! q. n. macamo xitzintlacçatiuh! macamo xitzinquiztiuh! macamo xitzinquizcatlayecotiuh!

Xiualnacazitztiuh! maca tle xiqualilnamictiuh! ma çan centlamic xocommattiuh, ma xoconcemattiuh, xoconixcauitiuh yn tlay hi! acitla mitzmaceualtiz, mitzilhuiltiz yn tloque, nauaque. açoc ceppa mixco, mocpac tlachiazque yn monanua, yn motahuan, yn mouanyolque.

Ca ticquaz, ca tiquiz yn nican yc timitznonotza. ca yxquich yc timitzonahpana, timitzontetziloa, aco timitzilpia yn timonanuan, yn timotauan, timitztlatlauhtia. tleh ticmati, tleh ticmomachitia, tleh ticmatcatzintli, nolpitze! ma iyolic ximouicatiuh, ixquimontlalcau yn mauiuan, yn motlauan!"

Iuinyn quellaquauaya, yn quichicauaya, in ayamo cenca yxtlamati, yn aço quiniyopa

(verdiente) Art sind die Kaufleute nun Fußmatten- und Lehnstuhl-Würdenträger geworden, haben sie nun ihre Fußmatte, ihren Lehnstuhl bekommen.
Unter diesen Umständen bist du zu bedauern, junger Mann: Wenn dir irgendwie eine Belohnung, ein Entgelt zuteil werden soll, falls unser Gott dich dessen für wert hält, so wirst gewiß auch du Leid erfahren, wirst vor den Schwierigkeiten, den Unerträglichkeiten erschrecken und vor der Nebenbuhlerschaft, wenn einer so von Ort zu Ort Station macht, wohin er auch ausziehen mag. Du wirst dich zu Tode ermüden, wirst dich unendlich abmatten, und abgemattet wirst du dich vom Lager erheben.
Vor Hitze wirst du erschöpft, vor Wind wirst du erschöpft sein. Feinerde wird deine Augen plagen, Erdpulver in deine Augen stäuben. Deine zarte Stirn wird brennen, deinen Schweiß wirst du mit der Hand abwischen.
Gar kläglich wirst du in einer Ecke des Hauses, wo die Leute zur Strafe sitzen, den Kopf hängen lassen und in deinen Eingeweiden Mangel leiden. Immer von neuem wirst du dich in Ortschaften begeben, wirst von Haus zu Haus gehen, wirst dein Geschäft von Dorf zu Dorf erledigen.
Du wirst in Zweifel kommen, du wirst dich in der Rechnung irren, nämlich wo etwa und was gut einschlagen, wo etwa und was Verwendung finden könne von deinen Waren, die dir Not, die dir Sorgen machen.
Wahrlich gar wehleidig wird dein Herz sein, und Tränen wirst du wegwischen. Keine Wohltat wird dir zuteil werden. Ja die Atemluft wird dir knapp werden, ganz wird dir Atem und Jugendkraft ausgehen.
Ob du womöglich irgendwo im Innern oder am Rande einer tiefen Schlucht, in Rutengestrüpp, am Fuß eines Felsens, am Fuß eines Baumes schlafen, ob du dich da irgendwo hinlegen wirst, und unser Gott dich umbringen wird, – oder ob es dahin kommt, daß du deine Heimkehr, deine Rückkunft noch bewerkstelligen kannst, das weiß wahrlich niemand.
Nun wohl, sei immer behutsam: Rufe unseren Gott an, daß er barmherzig mit dir sei! Geh, rufe ihn dir herbei! Daß du ja nicht saumselig seiest! Laß dir Buße zu tun besonders angelegen sein, sei eifrig darauf bedacht!
Trage Sorge, daß sie (die älteren Mitreisenden) Wasser erhalten, den Mund sich zu waschen, Wasser zum Händewaschen, und sorge auch, daß gefegt und daß der Kehricht zusammengerafft werde!
Setze den Fuß nicht, soweit es bei dir steht, rückwärts hierher, nicht, soweit es bei dir steht, hinter dich rückwärts hierher, nicht hinter dich zurück nach Haus setze deinen Fuß! Das heißt: Renne nicht mit gepreßter Brust afterwärts! Lauf nicht afterwärts einfach fort! Lauf nicht afterwärts auf und davon, um Schluß zu machen!
Sei mit Auge und Ohr bei der Sache! Schlage dir schöne Erinnerungen aus dem Sinn! Mußt nicht immer nur darüber nachsinnen, nicht so sehr darüber nachdenken und stur grübeln, wie es daheim stehe! Vielleicht wird der allumfassende Gott dir eine Gunst erweisen und dich belohnen. Vielleicht werden deine Mütter, deine Väter, deine Blutsverwandte dich von Angesicht wiedersehen, auf dich blicken.
So nimmt denn als Speise und Trank das was wir dir hier an Ermahnungen geben. Ja wir alle meinen es gut mit dir, daß wir dir hart zusetzen, dich fest hochnehmen, wir deine Mütter, wir deine Väter, die wir dich um all das bitten. Daß du es doch beherzigest, Vertrauen dazu hättest, freundlich es annähmest, mein lieber Sohn! Geh, geselle dich ruhig den anderen zu, verlaß deine Tanten und deine Onkel!"
Auf diese Art ermunterten und stärkten sie ihn, wenn er noch nicht ganz ver-

tevica, moteuicaltia, yn campa ye ontlamatiznequi, ynic ye ompeua veca. oc noviyan quinemitia, quitlatlattitia, quitlatlachieltia yn intlatoltica, yniuh can quauhtla, çacatla ynahmaxcauvia yn puchtecayotl, yn oztomecayotl.

Kapitel 18

Auh yn aquin ye miecpa yloti, ye miecpa mocuepa, yn ye onitztica yniuhcan, ynentla, ynemiyan yn ouican, yn temamauhtican, yn tlaihiyouiliztitlan, ça quexquich in quilhuia.

ça yeecauhqui, ça ixxehecauhqui, ça tlayeecolli, ça tlavelittalli, ça tamachiuhqui, [339] ça tamachiuhqui, ça tlaqualittalli, ça ipan qualli, ça ypan tlauelittalli, ça ypan tlayeecolli, aocmo cenca viyac, aocmo cenca vitlatztic.

aocmo cenca noviyan ontlatoa, aocmo noviyan quinemitia, aocmo çan ylhuiz tlatoa, aocmo ça yliuiz tlatetoa, ça ixquich yn quilhuia:

„Ca nican tonca, telpuchtle, ca aocmo tipiltontli, aocmo tiuhqui titemmachoni, ca ye tonitztica, ye tontlachixtica, ye mixtlalopan, ye mixnentla, ye mixonicac, yn vmpa tontlamatiznequi yniuhcan yn quauhtla, yn çacatla, yn avacan, yn tepevacan.

Ca aocmo tle, yc tontlapolotiaz, aoc tle, yc tonixmamauhtiaz, tonixmimictiaz. aoc tle mitztzicololtiz, aoc tle mitzixtilquetzaz: ca ye noviyan toniitztica, – yniuhcan, yn tlayecovayan, yn tlacotia yn oztomeca.

Ca amo ticmati, anoço ye ic cen mitzixcava yn monanvan, yn motahuan: aço ye ic centiauh, aço ye cana tonvetzitiuh; aço cana atlauhtli, yxtlavatl ytic timaquiltitoz, timopopoliuitiz; aço cana tictlantoz yn atl, yn tepetl.

aço ye cemmanya mixco, mocpac ontlatlachia, ca tel yuh quimattiuh yn moyollo. ca moyollo ytlan yetiuh, ca yc timellaquauhtiuh, yn inchoquiz, yn intlaocul yn monanvan, yn motavan.

Auh yntla oc ytla tomahceval yn tiveuetque, yn açoc miloch, monecuepal ticmochiuiliquiuh, ca oc ceppa timitziximatizque. auh yn axcan tleh ticmomachitia, ma iyolic xocommotoquili yn vtli!

[340] Ma ytla toconicxinamic! ca amo tlacacemelletoc, ca tequanyotoc, motenquanyotitoc, amo tlaca onoc yn çacatl, yn tlacotl.

Ma yviyan yn matitech xiquimonantiuh, xiquimonahantiuh, xiquimonololotiuh, xiquimontepeuitiuh, xiquimoncenquixtitiuh, xiquimonechicotiuh yn moteiccavan!

ständig war, wenn er etwa zum erstenmal mit den anderen ging, dahin den anderen sich anschloß, wohin ihn sein Wissensdurst trieb, in die Ferne aufzubrechen. Zuvor also klärten sie ihn nach allen Richtungen auf, führten ihm alles vor Augen und unterwiesen ihn mit ihren Ermahnungen, welche Pflichtanforderungen Wald und Steppe an den Kaufmanns- und Händlerberuf stellen.

Die von „Eins Schlange" regierten Tage (Fortsetzung)

Ansprache eines alten Kaufmanns an einen jüngeren, der schon auf Fernfahrt war, und dessen Antwort

Demjenigen aber, der bereits öfters heimgekehrt, öfters schon zurückgekommen war, der so seine Erfahrung schon anderweit gemacht, und ohne daß es ihm etwas angetan hätte, zeitlebens an gefährlichen, Schrecken erregenden Orten unter Mühsal seine Zeit verbracht hatte, dem sagten sie wenig.

Er war ja ein fertiger Mann, offenkundig fertig, war ja bewährt, erprobt, war ja gewogen worden, ja gewogen und für seine Aufgabe gut befunden, für seine Aufgabe erprobt, für seine Aufgabe bewährt, war nicht mehr weichlich, nicht mehr schlaff.

Da redeten sie nicht mehr von allen Seiten auf ihn ein, brauchten ihn nicht mehr nach allen Richtungen aufzuklären, sprachen nicht kreuz und quer, hielten keine unvernünftig langen Reden, sondern sagten wenig zu ihm:

„Da bist du nun, junger Mann, bist ja kein kleines Kind mehr, bist ja keiner mehr, der so aus Faulheit nachlässig ist, bist schon aufgeweckt, ein aufmerksamer Beobachter, hast das Gesicht voll Staub (bist vielgereist), bist ortskundig und findig, hast den Kopf oben, wo immer du auch gewillt bist, anderweit in Wäldern und Einöden, von Ort zu Ort wandernd Erfahrungen zu sammeln.

So liegt denn kein Grund vor, weshalb du die Fassung verlieren, kein Grund, daß du vor Furcht geblendet sein solltest. Nichts wird dich lähmen, nichts wird dich aus Scheu zurückhalten: Du bist ja in jeder Hinsicht gewitzigt, – wo immer und wann die Kaufleute etwas unternehmen, arbeiten sie wie Sklaven.

Aber doch weißt du nicht, ob deine Mütter, deine Väter dich nunmehr verlieren werden: Du gehst nun wohl mit den anderen, kommst nun womöglich irgendwo zu Fall; wirst dein Ende irgendwo in einer tiefen Schlucht finden oder auf öder Flur umkommen; wirst vielleicht irgendwo mit Strom oder Gebirge üble Bekanntschaft machen.

Aber vielleicht wirft deine Seele dauernd einen achtsamen Blick auf dich und sieht das daher voraus. Denn in deiner Seele werden die Tränen und das Mitleid deiner Mütter und deiner Väter sich einfinden, und du wirst daraus Mut schöpfen.

Und wenn dazu uns Alten irgendwie eine Belohnung zuteil werden soll, dann wirst du wohl deine Heimkehr, deine Rückkunft bewerkstelligen, und wir werden dich wieder von Angesicht sehen. Ja, habe Vertrauen heute, ziehe ruhig deines Wegs!

Daß du doch nicht mit dem Fuß an etwas stießest! Denn wahrlich nicht menschenfreundlich, sondern wild sind und wild wie ein Raubtiermaul, feindselig legen dem Menschen sich Binsen und Rutengestrüpp in den Weg.

Aber die du an der Hand führst, geh und leite sie ruhig, ja leite sie, führe sie, geh und verteile sie, sammle sie wieder, vereinige sie, deine jüngeren Brüder! (die unerfahrenen Reisegefährten).

ma tiquimommoxiccavili: ma xiquimonnotztiuh, ynic contecuilizque yn çacatzintli, ym pepetzintli. yoan ynic contetlalilizque yn teicpaltzintli, yn campa neceuiloyan. ca tel yxquicho yn otiquimmacaque yn tihiyo, yn totlatol. yniuhqui yn tlacavapavaya yn quauhtlaca, yn çacatlaca yn puchteca, yn iaque.

Ca aocmo monequi, yn quexquich timitzcaquitizque. ca ça nican achitzin yc timitzonchicava: ma yocuxca ytlan xommaquilti yn tlaihiyouiliztli! ma yxquich motlahpaltzin! tleh ticmomachitia, nopiltze!"

Yniquac otlatlauhtiloc, niman no yc cencamatzintli, yc tlacuepa, yc tlananquilia, quitoa: „O annechmocnelilique, moceloquichtle, o tlacauhqui yn amoyollotzin! ac nehuatl? ac, nimomati yn nican cencamatzintli? niquicnopilhuia yn amotechicavalitzin, yn amotenanyotzin, amotetayotzin.

ca nocontlapoa yn amoxillantzinco, amotozcatlantzinco actica, yn cepouhtoc, yn cepoatoc, yn cuelpachiuhtoc, [341] yniuhqui quetzalli, yn vel vitoliuhqui, yn vel yaque; auh yniuhqui chalchivitl, yn ololiuhqui, yn vel petlauac; yniuhqui teoxiuitl, yn tlamatilolli, yn vel cuecueyoca.

aço cana namechonnotlaxililiz. ca yc nonuapautiuh: noxillan, notozcatlan onactiuh, noyollo ytlan onyetiuh yn amonanyotzin, yn amotayotzin, yn amomanquimaxcavilique.

Auh ynhin ca, namechnotlatlauhtilia – quen tlacavaz yn iyollotzin toteo, açoc amitztzinco, amocpatzinco nitlachiequiuh: ca ye namechonnotlalcavilia, ma ypan anmotlatoltizque yn tlachpanaliztli yn tlachpanalli, yn tlachpanaltzintli, yn tlatlacuicuiliztli, yn tletlaliliztli! ma camo ontlayouaticaz, tlaçolli onquiztoz, onquizticaz yn nocnoxacalco!*

Ma oc conixcavi, yn ça iyo noconcauhtiuh: yn nonantzin, yn notecitzin, yn noveltiuatzin, yn navitzin. ca yca nonnotequipachotiuh, yca nontlaocuxtiuh, ma ypan anvalmoquixtizque, ypan anmotlatoltizque, ma cayac yca mocacayavaz!

Yn aço cana nechmopopolhuiz toteo, ca yxquich no yc amotetzinco nonnocauhtiuh, vel onyetiuh yn noyollo."

Niman yc nechoquililo yn ichantlaca, nechoquiztlapalolo yn ye muchintin puchteca veuetque, puchteca ylamatque. auh yn aca avel choca, çan teycampa tzohtzoyontica, moch quizcanenequi. Auh ça tepan achitzin yc papacoa, neyollalilo, tlavano, ynic motlaocolpopoloa, motlaocolcecemmana.

yc ça tepan netlatlalcavilo, viuiloa, cacalacoa yn techachan.

Daß du sie doch nicht saumselig werden ließest: Rufe sie herbei, daß sie feines Gras zu hübschen Ruhepolstern zusammenpacken. Auf diese Weise sollen sie für sie (die Ältesten der Reisegesellschaft) Ehrenstühle überall da aufstellen, wo immer sie Handel treiben. Denn ganz haben wir ihnen unseren Atem, unsere Worte geschenkt (d. h. wir haben ihnen unser Bestes gesagt). So waren immer die, die schon im Walde gehaust hatten, die Lehrmeister der Kaufleute, die neu auszogen.

Aber es bedarf ja kaum noch alles dessen, was wir dir kund- und zu wissen tun könnten. Hier sprechen wir dir ja nur ein klein wenig Mut zu: Nimm doch die Leiden ruhig hin! Genug des Mitleids mit dir! Hab nur Vertrauen zur Sache, mein Sohn!"

Nachdem ihm diese Gunst erwiesen worden war, ergriff auch er sogleich das Wort, erwiderte darauf, antwortete und sprach: „O Gutes habt ihr mir angetan, mein Jaguarmann, der ihr euer edles Herz mir öffnet! Wer bin ich? Wer, der ich zögere, hier das Wort zu ergreifen? Ich empfange Halt von euch, von eurer Mutterliebe, von eurer Vaterliebe.

Wahrlich ich ziehe hervor was in eurem Innersten (w.: in eurem Bauch und Schlund) eingesenkt war, was dort tief zusammengefaltet schlief und schlummerte, wie Quetzalfedern, schön gebogene, schön zugespitzte; und wie Grünedelgestein, zu Kugeln geformt und schön geglättet; wie Türkise, mit der Hand geriebene, die schön glänzen.

Gewiß werde ich, wo es auch sei, in eurem Sinne handeln. Denn nunmehr gewinne ich Kraft: In mein Innerstes geht ein und in meinem Herzen wird eure Mutterliebe, eure Vaterliebe gegenwärtig sein und was ihr euch an Lebenserfahrung gesammelt habt.

Aber das ist's, worum ich euch bitte – das edle Herz unseres Gottes wird es sicherlich gewähren, daß ich nach Steinmessern und Baumwollfäden für euch mich umsehe:* weil ich nun fern von euch bin, möchtet ihr doch auf das Wegfegen des Kehrichts achten, auf das feierliche Fegen, das Wegwerfen des Schmutzes und auf das Feueranmachen! Daß es doch nicht schon Nacht sei, bis der Kehricht beseitigt sein werde und herausgeschafft sei aus meiner armseligen Lehmhütte!

Daß dies doch auch weiterhin die sich recht angelegen sein ließen, die ich allein zurücklasse: meine Mutter, meine Großmutter, meine ältere Schwester und meine Tante. Ja, mit ihnen werde ich mich in Gedanken sehr beschäftigen, um ihretwillen mich betrüben. Daß ihr doch ihnen gegenüber euren Verpflichtungen nachkämet, daß ihr für sie euch einsetztet, daß kein anderer mit ihnen Spott treibe!

Wenn unser Gott etwa mich irgendwo wird umkommen lassen, werde ich gewiß bei euch allen ein gutes Andenken hinterlassen, und mein Herz wird bei euch sein."

Daraufhin weinten die Insassen des Hauses über sich selbst, und grüßten sich unter Tränen alle alten Kaufleute und Kaufmannsfrauen. Wer aber nicht eigentlich weinte, sondern hinter dem Rücken der anderen schluchzte, hielt sich für ganz etwas Besseres. Endlich aber erheiterte man sich ein wenig, tröstete sich und betrank sich, so daß man aus Mitleid mit sich selbst verging, aus Mitleid mit sich selbst zerfloß.

Darauf entfernte man sich, ging seiner Wege, zerstreute sich in die Häuser.

---

*) Wohl ein Hinweis auf die dem Opfertod einheimfallenden Sklaven und auf die spinnenden oder webenden Sklavinnen, die zu beschaffen er als Gegenleistung anbietet.

Kapitel 19

[342] Auh yn ichantlaca niman yquac compevaltia, yn tlamaceva, motzoyotia: aocmo mamovia, tel vel maltia yn intlacapa; yece aocmo polaqui. auh nanapoaltica quimattiui, yn mamovitiui.

ynic quinextia, quitemachitia, ca ypampa tlamaceva yn ynconeuh, yn intelpuch, yn oquixcauhque. ixquich cavitl yuh quichiuhtinemi, yniquin quiçaquiuh.

Auh yntla noce omiquito, yehuan achto caquitilo yn puchteca veuetque, yntequiuh, yn teyolmelavazque, yn teyolpachiuitizque. yehuan quicalaquia yn choquiztli, yn ixayotl yn ichan, omiquito. yc quitemachitia, ynic navilhuitl ylnamicoz, miccavatizque yn ichantlaca, ynic tlapalolozque, ellaquavalozque, quimiloloz yn inconeuh.

Auh yn oquiz navilhuitl, yquac mamovia yn ichantlaca, yc mitoa momiccaaltia, ynic compopoloa, coniilcava yntlaocol.

Auh yntla cana oyaomic, quitlalilia yevilo, quevillotia, quevillotlalilia: yxiptla quichichivilia. ynhin evillotl çan ocoquavitl, yn quitzatzayanaya; ça tepan quicuitlalpia. auh yxquich ytech quitlalia yn amatlatquitl, yn amanechichivalli, yn amaxicolli, yn amacozcatl, yn amaneapantli. quitlaolololtia, quitlatepevaltia, quitlamamaca, ynic muchi yoan quitlatizque.

yn ye yuhqui yno quicencauhque evillotl, yniquac ye choquililoz oyaomic, oc cemilhuitia yn ievillo ycalpulco. cemilhuitl yn ca, cemilhuitl yn evatica. [343] auh quiniquac in yovalnepantla quitlatiaya, ompa yn quitocayotia teoythualco, quauhxicalco, tzompatitlan.

Auh yntla çan otlalmic oztomecatl q. n. yntla camo oyaomic, yn aço çan ococolizcuic, çan ye no yvi yn quichichivaya yevillo; yece çan ichan yn tlatlaya, amo yovalnepantla, oc achi tonatiuh, yquac in ye ommotzcaloa, ommopiloa tonatiuh, quitlatiaya.

No yoan mitoa, yniquac ypan hin ce coatl tonalli, yntla ypanti, ypan motlalia, yniquac oyaotlatoloc, oteyaotlalhuiloc, yn omito, yn otecaquitiloc yaoyotl. vel yquac ypan ompeouaya yn yaoc. vncan yaoquixoaya, ypan otlatocoya, ypan onneotemaloya. ommotema, ommacocui, ommolinia, eva, nenemi, ycxiconana yn ixquich quauhtloçelotl.

Auh yn aquin ypan otlacat ce coatl tonalli, quitoaya, quipantiaya, quinemactiaya yn tonalpouhque: tlacnopilhuiani, ylhuile, mahcevale muchiuaz; mocuiltonoz, onca quicuani yez.

Die von „Eins Schlange" regierten Tage (Fortsetzung)

Totenzeremonie für den nicht heimgekehrten Kaufmann

Die Hausinsassen aber fingen alsbald an, sich eine Buße aufzuerlegen, indem sie sich unsauber hielten: Sie seiften sich nicht mehr ein, wuschen sich indessen gut im Hinblick auf ihr Gesinde; doch sprangen sie nicht mehr ins Wasser. Aber von achtzig zu achtzig (Tagen) bereiteten sie alles vor, sich einzuseifen.
Damit gaben sie kund und zeigten, daß sie sich Buße auferlegten ihrem Kinde, dem Jüngling zuliebe, den sie aus ihren Augen gelassen hatten. Die ganze Zeit über taten sie das so, bis die Zeit (seiner Heimkehr) erfüllt war.
Wenn er aber starb, so meldete man das zuerst den Ältesten der Kaufmannschaft, deren Aufgabe es ist, den Leuten die Beichte abzunehmen und auf ihre Zweifel zu antworten. Sie also leiteten das Weinen und Tränenvergießen im Hause des Verstorbenen ein. Dadurch gaben sie zu wissen, daß man auf diese Weise vier Tage lang der Erinnerung leben solle, daß die Hausinsassen trauern sollten, daß sie auf diese Art (mit Tränen) begrüßt und getröstet werden sollten, und daß ihr Kind in das Leichentuch gewickelt werde.
Und wenn vier Tage verstrichen waren, dann seiften sich die Hausinsassen ab, nahmen das sogenannte Totenbad, auf daß sie ihre Trauer tilgten und ganz vergäßen.
Wenn aber einer im Kampfe gefallen war, setzten sie einen Zauber für ihn ins Werk, bezauberten ihn, nahmen einen Zauber für ihn vor: sie machten ein Abbild von ihm zurecht. Dieses Zauberbild bestand aus Kiefernholz, das sie in Stücke rissen; die banden sie dann zusammen. Und daran befestigten sie alle Kleidungsstücke aus Papier, den Putz aus Papier, die Papierjacke, die Papier-Kleinode und die Schulterschärpe aus Papier. Das rafften sie zusammen, das breiteten sie aus und verteilten es regelrecht, so daß alles was sie mitverbrennen wollten, da war.
Nachdem sie nun so dieses Zauberbild hergerichtet hatten, brachten sie für die Zeit, da der von Feindeshand Gefallene beweint werden sollte, sein Zauberbild noch für einen Tag in das Großhaus. Einen Tag lang blieb es da, und am selben Tage kam es wieder fort. Um Mitternacht verbrannten sie es alsdann an dem Ort, den sie Götterhof nannten, am Ort der Adlerschale und des Kopf-Pfahlgerüstes.
Wenn aber ein Kaufmann als Sklave gestorben war, d. h. wenn er nicht im Kampfe gefallen, sondern (in Gefangenschaft) etwa nur an einer Krankheit gestorben war, dann stellten sie zwar auf gleiche Weise sein Abbild her; jedoch sie verbrannten es in seinem Hofe, und nicht um Mitternacht, sondern wenn noch etwas die Sonne schien, zur Zeit, da die Sonne sich zur Seite wendet und sich senkt, verbrannten sie es.
Man sagte auch, wenn die Zeit dieses Tageszeichens *1 Schlange* herankam, wenn es soweit war, daß es fällig wurde, daß man dann zu den Waffen rief, daß man die Leute zum Kriege sammelte, daß man, wie es hieß, den Krieg erklärte. Nunmehr brachen sie auf in den Krieg. Das war der gegebene Augenblick, in den Krieg zu ziehen, war die rechte Zeit, sich in Marsch zu setzen, die rechte Zeit, ein Schwitzbad vor dem Marsch zu nehmen. Jeder Adler-Jaguarmann (Krieger) nahm ein Schwitzbad, erhob sich, setzte sich in Bewegung, brach auf, ging flott vorwärts und machte große Schritte.
Und derjenige, der unter dem Zeichen *1 Schlange* geboren wurde, dem sagten es die Wahrsager, machten es richtig ausfindig und legten es ihm als Glück aus: ein Glückskind, ein vom Schicksal Begünstigter, einer Belohnung Teilhaftiger würde aus ihm werden; im Überfluß würde er leben, werde ein Doppelesser sein.

Auh yntla camo vellamaçeva, yniuhqui ytonal hin, amo ypan muchiva yn inemac, yn icnopil. çan yehuatl quimitlacalhuia, quimopopolhuia; mitoa, ynevian commocavilia, quimotlaçolmictilia.

Yn aquin ypan otlacat hin, ayamo caltiaya, quin ipan caltiaya yn ei maçatl, yquac quitocamaca.
ypampa ye mieccan omito, yn eytiuayan tonalli, yinquac tlacemilhuitiltia, quicualittaya yn tonalpouhque: yehuatl yc contlatotoquiliaya, vmpa quitlatequiuiaya, ompa contlachieltiaya, [344] ynic cenca quitonalchicava.

Auh yn quitoquilia ome miquiztli, yuh quitoa, amo qualli, atle oncan ca macevalli.

auh yn ey maçatl, yuh quitoa, qualli tonalli, – ye omito, yn eytivaya muchipa qualcan, oncan ca tlacnopilhuiliztli, yniuh quiteilhuiaya tonalpouhque.

Auh yn navi tochtli, yn tlanauhcayotia tonalli, yn nauhcayopa tlavica, tlacemilhuitiltia, amo no qualli; yuh quitoa, yn izquican tlanauhcayopan tonalli muchi amo qualli, atle onca ca qualli nemactli.

No iuhqui yn macuilli atl amo no qualli; yuh quitoa, yn izquican tlamacuiltilia tonalli, muchi amo qualli. yn aquique oncan tlacati, amo tlacacemelleque. amo tlaca, tlaveliloque.
auh yoan quitoa, yn vncan y tonalli macuiltivaya, chicoqualli no quitoaya.

Ynic chicoqualli: yntla aca ytonal omochiuh macuilli, yntla vel mozcalti, vel monotza, yc movapava, amo yuhqui ypan mochivaya, yn quenami, ytonal, ytenemac, ynic atlacacemelle yezqui.

çan icuepca, çan ic mopatla, yn imaceval mochiva. ytla maviztic yc valmotenyotia, valmomavizçotia, – ytolo, in ye nemi.

Inhin yquac tlacatyc temmachoc yn itonalmacuilli, quitlamauhcayttilique, quitlaovicanyttilique, quitlatemmachilique. Auh yn axcan amo oypantic, ynic ovitizquia, çan yeh tenyotl, maviçotl. yno quimomacevi, tel ca ynoma ytlamacevaliztica, omoquixti. omocneli. ca oquitecuili, oquitecaquili yn veuetlatolli ynipiltian, yc ovalixtlama.

Kapitel 20

[345] Auh yn contoquilia chiquacen ytzcuintli amo no qualli ipan machoya. ye omito, yn quenami in yeliz, oncan tlacati yn ipan mochi chichiquacen tonalli: çan atle qualli yn inemac muchiva. çan yeeh quicemmama, quicemololoa yn tlacatlatolli, yn avilquizcayotl.

muchi yecaviltilo, cuitilo, mamaltilo, yntech ontzopi: yoan yehuan quitecuitia, quiteecaviltia, quitechiualtia, contematzoltia yn ahqualli, yn teiçolo, yn tecatzauh.

Wenn er aber seinem Tageszeichen nicht die Ehre erweist, die es fordert, dann wird ihm sein Schicksalsgeschenk, das ihm vom Schicksal Zugedachte nicht zuteil. Er verdirbt es sich vielmehr, macht es sich zunichte; man sagt, er gestehe es selbst ein, durch Liederlichkeit es zu verscherzen.

Denjenigen, der an diesem Tage geboren wurde, tauften sie nicht gleich, sondern später, am Tage *3 Hirsch* tauften sie ihn und gaben ihm alsdann den Namen.

Denn schon mehrfach ist ja zur Sprache gekommen, daß die Wahrsager diejenigen Tageszeichen, die eine Drei im Namen führen, für die Dauer ihrer Herrschaft als gute ansahen: Das Tageszeichen sah überall nach ihm, wo es ihm etwas (zu heilsamer Übung) auferlegen, wo es ihn aufklären könne, um ihn stark an Geist zu machen.

Aber der (auf 1 Schlange) folgende Tag *2 Tod* ist, wie man sagt, übel, nichts von Schicksalsgunst ist da zu erwarten.

Doch der Tag „Drei Hirsch" gilt als ein guter, – es wurde ja schon gesagt, daß der mit einer Drei im Namen immer ein guter Termin sei, von dem Glückseligkeit ausginge, wie es die Wahrsager den Menschen kündeten.

4 Kaninchen aber, das Zeichen, das den vierten Platz einnimmt, an vierter Stelle ankommt und den Tag beherrscht, ist übel; wie es ja heißt, daß samt und sonders die an vierter Stelle stehenden Tage übel seien, keine gute Gabe von dort komme.

So ist auch *5 Wasser* übel; wie man ja sagt, daß durchgehends die Tage, die eine Fünf im Namen führen, alle übel seien. Diejenigen, die an einem von ihnen geboren werden, sind von schlechter Gemütsart, nicht freundlich, sondern bösartig.

Außerdem aber sagt man, daß diese Tage, mögen sie auch eine Fünf im Namen führen, doch als zur Hälfte gut gälten.

Insofern zur Hälfte gut: wenn jemandem ein Tageszeichen mit einer Fünf zuteil wurde, und er dann reifer wurde, in sich ging und infolgedessen ein tüchtiger Mann wurde, dann widerfuhr ihm, was es damit auch auf sich habe, doch nicht das Schicksal, das Los, dem zufolge er ein schlechtes Menschenkind werden müßte.

Ganz im Gegenteil, was er nicht zu hoffen wagte, daß es ihm zuteil werde, traf ein. Irgendwie gehoben gewann er nunmehr Ruhm, kam er zu Ehren, – so war, hieß es, sein Leben.

Solange aber von diesem Manne das Fünfer-Tageszeichen vernachlässigt wurde, hatten ihm (Andere an jenes Statt) aus Furcht, weil Gefahr drohte, Achtung erwiesen, hatten Hoffnung auf seine Güte gesetzt. Und dem es heute nicht recht gut erging, weil er sich in Gefahr begab, der kam doch noch zu Ruhm und Ehre. Denn er war seiner Anlage nach bußfertig, kam doch noch seinen Verpflichtungen nach. Er hatte sich dadurch Gutes erwiesen, daß er in jungen Jahren die Ermahnungen der Alten angenommen, ihnen Gehör geschenkt hatte und dadurch klug geworden war.

Die von „Eins Schlange" regierten Tage (Schluß)

Von dem darauffolgenden Tage *6 Hund* war bekannt, daß er ein übler war. Es wurde schon gesagt, wie das Wesen dessen ist, der an einem solchen Sechsertage geboren wird: Durchaus zu nichts Gutem gedeiht was ihm als Los zufällt. Gerade er ist's, der an den Worten und Verfehlungen anderer gestraft und heimgesucht wird.

Alles wird von ihm mißachtet, als Fehler angerechnet und denen zur Last gelegt, an denen er gestraft wird: Die rechnen nun dem üblen Kerl seine Fehler an, miß-

yn tepaçolo, yn teavilquixti, yn teveuetlaz, yn teixtlaz, yn teixnecuilo, yn teixçeui, yn teitolotlac, yn tetlaitoltilli, yn tepantecececemma, yn teatlatzicuinalhui.

yn quiçoquiuia, yn quiçoquimotla, yn quipopoyotilia, yn quixpopoloa yn itlillo, yn itlapalotenemiliz.

No yoan mitoa, yn aquin ypan tlacatia y chiquacen tonalli, no quipantiaya yn tonalpouhque, çan cocoxcanacayo yez, amo chicavac, anoçe çan niman ommictivetzia. auh yntla nemi, çan mococotinemi, yayatinemi, tehtentinemi, tohtolcatinemi, tlahtlaztinemi, pinevatinemi, xoxovixtinemi, yztalevatinemi.

auh yn aquique ypan tlacatia yn amo qualtitica tonalli, ayamo quimaltiaya; quin ipan quimattiviya yn chicome oçomatli, yc achi vmpa quiqualtiliaya yn intonal.

quitoaya, yntla nemizque, aço yntla macevaliztica, cuepiz, mopatlaz yn aqualli, ypan otlacatque, oyecoque, otlalticpacquizque, oxotlaque, oytzmolinque, otzicuevaque, otlapanque. [346] Auh yn chicome oçomatli cen quiqualittaya. ypampa, yniuh mieccan omito, yn chicometivayan tonalli quilmach ytlatoaya chicome coatl, yn ixiptla tonacayotl, motquitica necuiltonolli, netlamachtilli, yniuh quitoaya tonalpouhque.

auh yn aquin oncan tlacatia, much quinemactiaya, yn papaquini yez, aahuiyeni, tececeltiani, tececemeltiani, camanale, camanaloani, vetzquiztli queva cemicniuhtli, tececemicniuh, muchi tlacatl ytlaço, noviyan vel tetlan motlalia; novian tepal ontlacaqui, ontlachia. ayac quiyolitlacoa ypan yniuhqui ytonal oçomatli.

Auh yntla civatl, cenca mocuiltonoz. ytla vel maayliz, vel muchivaz yn itiamic, vellanecuiloz. vel motlacatiz. quihimatiz, quitlatlamachiz yn itiamic, yn itlaca. amo activetziz, amo caxavaz, vel muchiuaz yn inanauh, yn tlein quimonanauhtiz. ypampa yn chicometivayan tonale, ca yuh ca ynemac.

Auh yn chicuey malinalli no achi quiqualittaya, çan noviyan yuhqui yn ixquich chichicuey tonalli.

Auh yn chicunavi acatl çan niman amo qualli. ypampa quilmach ytlatoaya, ytlacemilhuitiltiayan tlaçolteotl; motquitica tlaçolli.

yn aquin vncan tlacati, ye omito, niman atle qualli quimaceva; çan vncan ca ytelchiualoca, yquequeloloca, ycuecuenochichiualoca, yavilquixtiloca noviyan yuhcan yuhcan hin yn izquican chicunavitivaya, ynyuh ye mieccan omito.

[347] Auh yn ipan 10 ocelotl, ye qualcan, yniuh ye mieccan omito ytlatollo; yuh quitoa quilmach yn matlactivayan tonalli, yn izquitetl tlamatlactetilia tonalli vncan

achten ihn völlig, tun ihm heftig Gewalt an, drücken fest die Faust auf ihn, der anderen die Ehre abschneidet, der sie beschmutzt, der sie in Verwirrung bringt, der sie verlästert, der sie zu Fall bringt, der ihnen Schimpf antut, der sie scheelsüchtig ansieht, der sie schmäht, der, berufen seinen Eltern Ehre zu machen, ihnen Unehre macht, der die Leute über Mauern scheucht, der sie mit Kotwasser bespritzt.

Aber mit Schmutz und Drecksteinen und mit brandiger Fäulnis bewirft er und macht er selbst seine Abscheulichkeit, seine freche Spioniererei zunichte (d. h. alle Angebereien fallen auf ihn selbst zurück).

Und es heißt auch, wer an einem Sechsertage geboren wurde, dem sagten die Wahrsager es richtig voraus, daß er siechen Leibes und leistungsunfähig sein werde, daß er wahrscheinlich sehr frühzeitig und schnell sterben werde. Wenn er aber am Leben bliebe, dann werde er dauernd krank sein, dauernd einherschleichen, immer darniederliegen, immer den Kopf hängen lassen, hinfällig sein, fahl, grünlich blaß und bleich aussehen.

Und die an solchen unheilbar üblen Tagen geboren wurden, die tauften sie nicht gleich; sondern später, am Tage *7 Affe* machten sie Anstalten dazu, um dadurch ihr Schicksal ein wenig zu verbessern.

Sie sagten, wenn sie am Leben bleiben und in Buße verharren würden, werde das Übel sich wenden, anderen Sinnes das böse (Zeichen) werden, unter dem sie geboren wurden, sich einfanden, in die Welt kamen, in der sie sprießten und sproßten, verweilten und zerbrachen. *7 Affe* also sahen sie durchaus als ein gutes Zeichen an. Denn wie mehrfach schon gesagt wurde, heißt es, daß die Termine der Tage mit einer Sieben im Namen die Zeiten der Herrschaft von *7 Schlange* seien, des Sinnbildes der Feldfrucht, das zwangsläufig Reichtum und Glück mit sich bringt, wie die Wahrsager künden.

Und wer unter solchem Zeichen geboren wird, dem macht es zum Geschenk, daß er ein fröhlicher Mensch werden würde, ein lustiger Bursche, der anderen Freude macht, sie unterhält, ein Witzbold, ein Spaßmacher, der die Kraft des Lachens hat. Er ist ein echter Freund, ein echter Freund aller, bei jedem Menschen beliebt, überall wohlgelitten; überall hat er für andere ein offenes Ohr und Auge. Niemanden kränkt der, der so zum Zeichen des Affen gehört.

Und wenn es sich um eine Frau handelt, so wird sie in großem Überfluß leben. Was auch immer sie mit der Hand arbeitet, ihre Ware wird gut geraten und gute Geschäfte wird sie machen. Sie wird gut gebären. Sie wird in Ordnung bringen was zu tun ist, wird sorgsam ihre Ware und ihr Gesinde behandeln. Ihre Ware und das, womit sie Geschäfte macht, wird nicht vorzeitig ausgehen, nicht verschwinden, sondern es wird sich alles gut anlassen. Denn ihr gehört ein Tageszeichen mit einer Sieben an, darum ist das ihr Los.

Und *8 Strick* sahen sie noch als halbwegs gut an, stets verhält es sich ja so mit jedem achten Tag (einer Zahlenreihe).

Aber *9 Rohr* ist ohne weiteres übel. Denn es heißt, es sei der Termin, da *Tlaçolteotl*, die Göttin des Unrats herrsche; das bringt von vornherein Unrat mit sich.

Wer an solchem Tage geboren wird, von dem heißt es, daß ihm durchaus nichts Gutes zuteil werde; nur daher kommt die Verachtung und der Spott, dem er ausgesetzt ist, kommt sein großsprecherisch aufgeputztes Wesen und seine Erniedrigung durch Lasterhaftigkeit. Stets ist dies so, wo immer ein Zeitabschnitt eine Neun im Namen hat, wie es schon mehrfach gesagt wurde.

Was *10 Jaguar* betrifft, so ist das ein guter Termin, wie schon mehrfach der Bericht über ihn aussagte; wie es von den Tagen mit einer Zehn heißt, daß jeder dieser

ytlatoayan yn tezcatlipuca, yn ipan machoya toteo. yn aquin oncan tlacatia, cenca quiqualittaya; quitoaya, ca tematian yn otlacat ymatian, ytlatoaya yn tlacatl, toteo tezcatlipuca. yntla nemiz, ca macevale yez. yc niman yquac caltiaya.

Auh yntla quinequizque, inyollotlama ynoc conchololtizque, quin cen ompa quimattiviya yn tonaltzonco, yquac caltiaya yn ipan 13 olin. ypampa yn muchi tonaltzontli cenca quiqualittaya. yc cenca vel oncan quintonalchicavaya, yn ipan quimaltiaya.

Auh yn matlactloce quauhhtli yoan 12 cozcaquauhtli, yuh quitoa, onteyxti çan chicoqualli: amo çan centettitica, omevitz, quitoa. yn aquique ypan tlacatia hin onteyxti tonalli, quin cen ipan quimaltiaya yn tonaltzontli, ompa quiqualtiliaya yn intonal.

yehuatl hin yn nican cencalpan tonaltzontli, 13 olin. ynhin oc cenca quiqualittaya, ypampa yn quitlamitica, yn ica tlantica, yca tzonquiztica 13 tonalli. auh yn quenami ymaceval, oncan tlacatia, ye mieccan omito.

Kapitel 21

Moquetza ce tecpatl. inhin ce tecpatl yniquac tlacemilhuitiltiaya, oncan quitonaltiaya, ytonalpan catca yn vitzilupuchtli, yoan yn camaxtle, vexotzinca ynteouh. inic mitoa, quitonaltiaya, cenca quimaviztiliaya yn oncan yteupan ycalpulco, yn itocayocan catca tlacatecco. oncan pieloya yn ixiptla.

yn ixquich ytlatqui, muchi yxpan quitequiliaya, quitotoniaya, quitlenamaquiliaya, quitlacotoniliaya: yn moteneua quetzalquemitl, [348] xiuhtotoquemitl, tlauhquecholquemitl, totzquemitl, vitzitzilquemitl. auh ça quitoquilia, quitzacuia yn aocmo cenca tlaçoyvitl, yniuhqui aztaquemitl, tzanaquemitl. muchi nonoqua quitecaya, quitlatlamantilia, quicuecuentilia, quivivipana; auh much yeh yn tlaçotilmatli ypan quitecaya. oncan cemilhuitia yehuatl, ynic mitoa, quitlatotonilia yn vitzilupuchtli.

Yoan oncan tlamanoloya, oncan quiteca yn ixquich ventli, yn moteneva tlacatlaqualli. yoan yn ixquich yectli, yn tlachichiualli tlaqualli yn tlatocan valquiçaya yoan yn çan calla, macevalpan valeuaya, valquiçaya.

auh çan achitonca yn oncan ommani, oncan onoc, oncan ommoteca. niman yc quiquania, çan yc concuitimani, yc coniquanitimani, – yntech poui yn calpulveuetque. quimoxexelhuia, quimomamaca, quecizquican quimicuanilia, ontetlami, ayac ixcavi.

zehnten Tage die Zeit der Herrschaft *Tezcatlipocas* sei, von dem bekannt ist, daß er unser Gott sei. Derjenige, der an diesem Tage geboren wurde, sah das als eine sehr gute Vorbedeutung an; sagte, daß er nach dem Zeugnis der Mitmenschen zu dessen Zeit, zur Zeit der Herrschaft des Herrn, unseres Gottes Tezcatlipoca geboren sei. Falls er am Leben bleibt, wird er ohne Zweifel ein Glückskind sein. Deshalb tauften sie ihn sofort.

Aber wenn sie es wünschen sollten, absichtlich den Tag einstweilen vorübergehen zu lassen, dann trafen sie ihre Vorbereitungen für später, für den letzten Tag, tauften ihn alsdann am Tage *13 Bewegung*. Denn jeden letzten Tag einer Reihe hielten sie für sehr günstig. Somit machten sie die Neugeborenen gerade an diesem Tage, an dem sie sie tauften, geistesstark.

11 Adler aber und *12 Geier* sind, wie man sagt, beide nur zur Hälfte gut: Nicht einheitlich sind sie (in ihrem Schicksalsgehalt), sondern von zweierlei Beschaffenheit (gut oder böse), sagt man. Diejenigen, die an einem dieser beiden Tage geboren wurden, tauften sie später genau am Schlußtag der Reihe, wodurch sie ihr Schicksal verbesserten.

Dieser Schlußtag, der hier seine Stelle hat, ist *13 Bewegung*. Ihn sahen sie für einen besonders guten an, weil 13 Bewegung die dreizehn Tage voll macht, sie mit ihm abschließen, mit ihm zu Ende sind. Welche Gabe des Schicksals eigentlich der empfing, der an diesem Tage geboren wurde, ist schon öfters gesagt worden.

Die von „Eins Steinmesser" regierten Tage

Tag Vitzilopochtlis. Tag der Pulque-Bereiter

An die Reihe kommt *1 Steinmesser*. Wann dieses 1 Steinmesser den Tag beherrschte, dann war es an der Zeit, dem *Vitzilopochtli*, in dessen Schicksalsmacht er lag, Opfer zu bringen, ebenso dem *Camaxtle*, dem Gott der Vexotzinca. Wie man sagt, opferten sie ihm und erwiesen ihm hohe Ehren da wo im betreffenden Stadtviertel sein Tempel stand, dessen Bezirk Tlacatecco hieß. Dort wurde sein Standbild verwahrt.

Alles was zu seinem Besitz gehörte, alles legten sie vor ihn hin, wärmten es an der Sonne, beräucherten es und breiteten es Stück für Stück aus: das sogenannte Quetzalfeder-Gewand, das Türkisvogel-Federgewand, das Rotreiher-Federgewand, das Papageien-Federgewand und das Kolibri-Federgewand. Ihnen folgten als letzte die nicht so sehr wertvollen Gefiederstücke, wie das gewöhnliche Reiher-Federgewand und das Elstern-Federgewand. All die legten sie einzeln hin, verteilten sie, legten sie nebeneinander, ordneten sie regelrecht; und alles legten sie auf Prunkgewänder. Während der Zeit, daß er, Vitzilopochtli, den ganzen Tag über gegenwärtig war, führten sie ihm, wie sie sagten, Wärme an der Sonne zu.

Und das war die gegebene Zeit, da sie Opfer brachten, da sie alle Opfergaben hinlegten, die man Fastenspeise nannte. Und alle guten Sachen, schön angerichtete kamen heraus, wurden aus den Häusern der Vornehmen gebracht wie aus den Häusermassen des gemeinen Volks.

Aber nur für ganz kurze Zeit lagen (die Speiseopfer) dort aus, blieben sie dort liegen, wo sie hingelegt worden waren. Gleich schafften sie die Ältesten des Großhauses beiseite, schleunig pflegten sie sie zu ergreifen und fortzubringen, – das gebührte ihnen. Sie verteilten das untereinander, sie ließen es einander zukommen, wieviel und wohin sie es auch für sich beiseite brachten. Sie aßen es den Leuten weg, keiner bekam etwas ab.

muchi tlacatl ytech aci, yn vncan tlamaceuhque, yn mocexiuhçauhque, yn itech mitotinemi, yn quineçavilia vitzilopuch.

Auh yn motecuçoma yn ixquich tlaçoxochitl, yn nepapanxochitl, yn velic, yn aviyac oncan quimana: yn yolloxochitl, yn eloxochitl, yn cacavaxochitl, yn izquixochitl; yoan cacavaçincozcatl, yn izquican ycac vacalxochitl, yn cacaloxochitl, yn coztic yyexochitl. auh yn xoxouhqui yexochitl, yn xiloxochitl [349] yoan in ye ixquich nepapantlaçoxochitl, yn tlamantli, yn vellalalilli, yn tlatecuicuilolli yn mimati, yn chimalxochitl, yn ololiuhqui, yn momoyava, yn xexeliui.

auh yn çan tlatlanecutli yuhquin tlaaviyaxtoc, tlaveuelixtoc, tlaaviyaxtimani, tlaveuelixtimani yn iteopan.
Auh ynic quitlatiaya yyetl: çan ce cemmecatl, çan yuh cuitlalpitiuh yn quitlatiaya, contentimani yxpan; yuhquin puctlevatoc, ayavitl mantoc, ayavitl quiztoc, yuhquin momomolocatoc.

No yoan mitoa yn ipan hin tonalli ce tecpatl, cenca oncan tlatemachiaya yn tlachicque, oncan quitlapanaya yn immeuh, yc quitemachiaya, ynic cenca meyaz. ontlayez ymmeuh. auh ynic tlavenchiuaya yn iteopan vitzilopuchtli, ompa commanaya yn imoc, yn yancuican tlachictli, yn moteneva vitztli.

acatecomac contecatimania, oncan ypan ycaca ce piaztli. auh yn aquin vmpa ontlatlapaloaya, yn ye chicavaque, yn moteneva quanveuetque, y ye innemac tlavanaliztli. yehvan couia yc conitimani yn piaztli.

Auh yn aquin ypan tlacatia y ce tecpatl, quitoaya, oquichtiz, tiacauhtiz, maviztiz, mocuiltonoz. no yuhqui yntla civatl: macevale yez, nemaque, ylhuile. vel ytla maayliz; onyez yn quiz, yn quicuaz, onca quicuani yez.

mocuiltonoz, motlacamatiz, yoan oquichnacayo, chicavac, oquichtlamatiz, moquichpoaz; oquichevaz, teoquichtlamachti yez.

yoan much inemac vellatoz, motlatolimatiz, vel tenonotzaz, vellatoltecpanaz. yyeyeyan, ycacatyan yn quitlaliz tlatolli. vel yxe, yollo, mozcaliani yez.

[350] Auh yn ome quiavitl yoan ey xochitl, 4 cipactli, 5 ecatl, 6 calli, 7 cuetzpalli, 8 coatl, 9 miquiztli, 10 maçatl, 11 tochtli, 12 atl, 13 ytzcuintli, yn ixquich in çan much iuhqui yn itlatollo omito. çan much umpa ytztiuh, çan much umpa tlachia, çan much umpa tlavica. çan ye centetl, çan centettitiuh yn itlatlatollo, yn itoloca.

yniuh tecpantiuh, yn vncan tlacecemilhuitiltitivi cecenteme tonaltin. ynin yeheyan ic tecpantivi yn ce, in ome, yn ei, yxquich ica, ynic onaacitiuh, ynic otlatlantiuh tonaltzontli matlatlactlomeey.

Jedermann hatte Zutritt zu ihm (dem Standbild des Gottes) wo die ein Jahr sich kasteienden Priester Bußübungen verrichteten, die Vitzilopochtli zu Ehren Tänze aufführten, die für ihn die Trauerfeier veranstalteten.

Motecuçoma aber entbot ihm dort lauter Prachtblumen, Blumen der verschiedensten Art, wohlriechende, lieblich duftende: die Herzblume, die Ährenblume, die Kakaoblume, Blumen aller Art; dazu die köstliche Kakaofrucht, die allerorten stehende Tragkorbblume, die Rabenblume und die gelbe Tabaksblume. Dann die grüne Tabaksblume, die Bartbüschelblume und kostbare Blumen aller Arten, Stück für Stück ordentlich hingelegt, die schönfarbigen, die feinen Rundschildblumen, die herumgelegt, ausgebreitet und ausgestreut wurden.

Und ganz wie Honigduft ist Wohlgeruch und Wohlgeschmack verbreitet, zieht Wohlgeruch und Wohlgeschmack durch seinen Tempel.

Und auf folgende Weise verbrannten sie Tabak: Mit einem ganzen Bündel, ja so behängte sich der, der ihn verbrannte und vor das Standbild legte; so stieg dann der Qualm auf, wie Nebel lagerte er sich, wie Nebel breitete er sich aus, so quoll er hervor.

Und es heißt auch von diesem Tage *1 Steinmesser*, daß die Pulquebereiter ihn sehnlichst erwarteten, als den Termin, da sie ihre Agaven anschnitten, sehnlich es also erwarteten, daß ihre Agaven reichlich flössen, ergiebig seien. Und wenn sie im Tempel Vitzilopochtlis opferten, dann entboten sie ihm ihren Wein, den heurigen Agavenmost, den sie Vitztli nannten.

In eine tiefe Tasse, in der ein Saugrohr stak, füllten sie ihn immer nach. Und diejenigen, die dort aus und ein gingen, die schon an Jahren fortgeschritten waren, die sich die Baum-Alten nannten, denen ward solche leichte Bezechtheit vergönnt. Sie kauften deshalb was das Saugrohr laufend zu trinken gab.

Und derjenige, der am Tage 1 Steinmesser geboren wurde, von dem hieß es, er werde mannhaft, tapfer und werde geehrt werden und in Überfluß leben. So auch wenn es eine Frau ist: Sie wird ein Glückskind sein, vom Schicksal bevorzugt und begünstigt. Gut gerät, was immer sie mit der Hand arbeitet; da sein wird, was sie trinken, was sie essen will, sie wird eine Esserin doppelter Portionen sein.

In Überfluß wird sie leben und reich sein. Dazu wird sie stämmig wie ein Mann und stark sein, wie ein Mann wissend und männlich stolz: sie wird sich anstrengen wie ein Mann und wie ein Mann leistungsfähig sein.

Dazu wird sie die Gabe schöner Rede haben, wird klug sprechen, wird den Leuten ins Gewissen reden, wird ihre Worte gewandt setzen und gut ordnen. Wo sie steht und sitzt, wird sie Bedingungen stellen. Scharfsichtig, findig, gewitzigt wird sie sein.

2 Regen nun und *3 Blume, 4 Krokodil, 5 Wind, 6 Haus, 7 Eidechse, 8 Schlange, 9 Tod, 10 Hirsch, 11 Kaninchen, 12 Wasser und 13 Hund,* von jedem gilt ganz das gleiche, was (über 1 Steinmesser als glücklichen Tag) berichtet wurde. Jeder der Tage ist dorthin ausgerichtet, jeder blickt dorthin, jeder kommt dort an. Es ist ganz eines und dasselbe und übereinstimmend ist, was über sie klug-geredet und gegrübelt worden ist.

Es schickt sich eben jeder Tag an, da sich einzuordnen, wo alle einzelnen Tage sich anschicken, die Herrschaft über ihren besonderen Termin anzutreten. Zu ihrer bestimmten Zeit ordnen sich also die Eins, die Zwei, die Drei und mit ihnen alle anderen ein, bis der Schlußtag Dreizehn an seinen Ort gelangt und zu Ende gegangen sein wird.

Kapitel 22

Moquetza ce oçomatli. ynhin oçomatli quicualittaya. auh yoan quitoa, no vncan temoaya ynchielpan, ymacia yn moteneuaya çivapipilti, ciuateteu.

cenca vncan quintlamauhcayttiliaya yntepilhuan. çan quintzatzacuaya calitic, amo quimoquixtitlania yn quiavac, yn otlica, ynic amo motenamictizque, quimitlacozque:

aço aca tennecuiliviz, tempatziuiz, yxnecuiliuiz, yxvitzaliuiz, ytenpapatlacaz, ytenviuiyocaz, yollotlauelilotoz, ytech quinevaz; tencualacquiçaz. matzicoliuiz, macopichaviz, ycxiquivalanaz.

Auh yntla aca ypan opeuh mococoa, quiteylhuiaya yn titici, catlanaviz, aocmo quiçaz. ca omotenamicti, ypan oquizque yn ciuapipilti. ca yntemoyan, ymecoyan yn opeuh, ca oeleuiloc.

[351] auh no yoan mitoa, yntla aca qualli yyollo, yn qualli ytonal yoan qualli ytla chieliz, oncan quitlacalhuiaya, quitoaya, ca çan oqueleuique, oquinmonamicti yn ciuapipilti.

Auh yn aquin ypan tlacatiaya, yeh quicualittaya, quitoaya, yntla oquichtli, ypan otlacat, ca moteavviltiliz, motececemmeltiliz. acan tlaelittoc, muchi tlacatl ycniuh yez.

yoan aço cuicany, mitotiani, ano tlacuilo, ytla yc totoltecatiz. ypampa ca niman yuhqui yn itonal ce oçomatli, yuh quitoa, çan ye muchiuhqui yn izquitetl oçomatli ye mieccan omito, – yn quenami ynnemac, ypan tlacati.

Auh yn ome malinalli niman amo qualli, quitoa tecuani. yn aquin oncan tlacati, cenca vel mopilhuatia: yuhquin tetl ycaque, yuhquin michayatza ypilhuan, çan yeh amo ce moquetza, çan much ommictiui, yniuh omito.

auh yn ey acatl yoan 4 ocelotl, 5 quauhtli, chiquacen cozcaquauhtli, 7 olin, 8 tecpatl, 9 quiavitl, 10 xochitl, 11 cipactli, 12 ecatl, 13 calli, in ixquichin cencalpan tonalli. çan ye much iuhqui yn itolo ca occequi omoteneuh: çan yeh yc motztiuh, yniuh tecpantiui; yniuhca ca y mitolo, ca oncan inyeyan, yn moteneua qualli yoan amo qualli.

Kapitel 23

Moquetza ce cuetzpalli. inhin quiqualittaya, quitoaya, yn aquin ypan tlacatia, cenca chicavac, chicavacanacayo, ayc cenca mococoa. auh yntla cana valhuetzi, ahquen conmati, meuhtiuetzi, popoxiuhteva.

Die von „Eins Affe" regierten Tage

Tag der Ciuateteo

An die Reihe kommt *1 Affe*. Dieses Tageszeichen „Affe" sahen sie als ein gutes an. Aber sie sagten auch, man erwarte zu dieser Zeit, daß die Gottweiber, die sie *Ciuateteo* nannten, zur Erde herabstiegen.

Gar sehr fürchteten und sorgten sie zu dieser Zeit für ihre Kinder. Sie schlossen sie fest in die Häuser ein, sie schickten sie nicht mit einem Auftrag zur Tür hinaus auf den Weg, damit sie ihnen nicht begegneten, ihnen nichts Übles antun könnten:

Vielleicht wird eines einen schiefen Mund oder verbeulte Lippen, verdrehte Augen oder einen schwachen Blick bekommen, oder sein Mund wird zittern und beben, sein Herz wird verstockt und es wird besessen sein; Geifer wird aus seinem Munde fließen. Es wird die Gicht in den Händen, wird lahme Hände haben, die Füße wird es hinter sich herschleppen.

Und wenn einer an diesem Tage anfing krank zu werden, sagten die Ärzte den Leuten, daß er schwer erkranken, daß er nicht wieder ausgehen werde. Denn er sei mit den Gottweibern, die gegen ihn angingen, zusammengestoßen. Denn zur Zeit ihres Herabsteigens, zur Zeit ihrer Ankunft fing es mit ihm an, denn er war heißbegehrt.

Man sagte eben auch, daß wenn einer reinen Herzens sei, ein gutes Tageszeichen habe und auch das gut sei, auf was immer er bedacht wäre, daß ihn dann die Gottweiber zu Boden würfen, weil, wie man sagte, sie gerade ihn von denen, mit denen sie zusammengerieten, heiß begehrten.

Und wer an diesem Tage geboren wurde, den sahen sie für begünstigt an, sagten, wenn es ein männliches Wesen war, das zu dieser Zeit geboren wurde, daß der ein heiteres Leben führen, daß der sich gut unterhalten werde. Nirgends wird er scheel angesehen werden, er wird jedermanns Freund sein.

Überdies wird er vielleicht ein Sänger oder ein Tänzer oder auch ein Maler werden oder was er sonst etwa zu Zwecken der Kunst treiben mag. Denn von vornherein steht es, wie gesagt, so mit seinem Tageszeichen 1 Affe, wie es in ganz gleicher Weise für jeglichen (Tag mit dem Bilde des) Affen dargelegt worden ist, – so ist eben das Los derer, die an solchem Tage geboren werden.

2 Strick aber ist ein ganz übler Tag, ein Raubtier nennen sie ihn. Wer an ihm geboren wird, zeugt viel Kinder: wie ein Gelege Eier stehen sie da, wie Fischlaich nieseln seine Kinder hervor. Aber keines kommt hoch, sondern alle sterben dahin, so sagt man.

Und *3 Rohr*, dazu *4 Jaguar, 5 Adler, 6 Geier, 7 Bewegung, 8 Steinmesser, 9 Regen, 10 Blume, 11 Krokodil, 12 Wind* und *13 Haus*, sie alle gehören in eine Familie von Tagen. Von jedem einzelnen gilt in ganz gleicher Weise, was früher dargelegt wurde: Jeder also erscheint in der Ordnung seiner Reihe; entsprechend heißt es von ihm je nach dem Platz, den er einnimmt, ob er als gut oder als übel zu gelten habe.

Die von „Eins Eidechse" regierten Tage

An die Reihe kommt *1 Eidechse*. Diesen Tag sahen sie als einen guten an, und sagten, daß wer an ihm geboren ward, gar kräftig, muskelstark und niemals wirklich krank werde. Und wenn er irgendwo zu Fall kommt, fühlt er es gar nicht, steht gleich wieder auf und geht hurtig ans Unkrautjäten.

yc ypan quiuelittaya yniuhqui ytonal, cuetzpalli. yntla cana tepanticpac ualmomayaui, ualcapantiuetzi, tlalli quipototztiuetzi; ahquen conmati, yciuhca motlaloa, occeppa tepantli quehcauitiquiça, quimatocatiquiça.

uncan oquiz yn tlatolli, yc neayo. yniquac acame omoqualanique, aço ye momictiznequi, quimolhuia: [352] „Nocne! ompa on tlalli yc nimitzuitequiz, tlalli tiquipototztiuetziz, timocuetzpaltempictiuetziz!"

No yoan uellalichtic yn inacayo: pipinqui, tepitztic, chicauac, chicactic. quilhuia tlatlalhua, tlahpaliui, tlahpaltic, pupuxtli.

yoan uel motlayecultia, yyeel. ahçan centetl, yn quimocuitlauia, yn ipan mixpoa. uel nouiyampa mocuecuepa.

yn tlein yc motlacatia. miec yn quimonanauhtia, yn catlehuatl uel ommochiuaz. ahneztica, ahmachiztli, ynic neci, ytech monequi.

Auh yn ome coatl yoan ey miquiztli, ynic tecpantiuh 4 maçatl, 5 tochtli, 6 atl, 7 ytzcuintli, 8 oçomatli, 9 malinalli, 10 acatl, 11 ocelotl, 12 quauhtli, 13 cozcaquauhtli, yn ixquichin, yn ic ontlatlantiuh ome, hey, çan cetetl, yn itoloca, yn uncan izquitetl qualtitiuh yoan ahqualtitiuh tonalli. in oquiz hin cen calli tonalli.

Kapitel 24

Niman ualmoquetza yn ce olin. ynhin quitoaya çan chicoqualli.

yn aquin oncan tlacati, yn oquichtli, yn ciuatl, yn uellamaceua, yn uel mouapaua, yehuatl quiçaya, quittaya yn imahceual, yn inemac.

Auh yntla camo uel monotza, yntla camo uel mozcalti, çan icuepca, yn quimonamictiaya, ycnoyotl ytech euatinemi. çan nentlacatl, acan petzitl, çan quauhtlamelaua, ahanemi, çan iuh oyoua, ahcan yxtona.

Auh yn ome tecpatl yoan ey quiauitl, 4 xochitl, 5 cipactli, 6 ecatl, 7 calli, 8 cuetzpalli, 9 coatl, 10 miquiztli, 11 maçatl, 12 tochtli. [353] yoan ynic tlantica 13 atl, quin cen ompa qualtiaya. ic quiqualittaya yn tonaltzontli, yniuh mieccan omito. yn ontlan hin cencalpan tonalli.

Kapitel 25

Niman ualmoquetza, yn itoca ce ytzcuintli. inhin quitoaya qualli tonalli, oncan quitonaltiaya yn tletl, yn itoca xiuhtecutli.

Denn entsprechend gefiel sich darin sein Tageszeichen, die Eidechse. Wenn die irgendwo von einer Mauer sich herabwirft, gibt sie schnell einen Knack von sich und läßt flüchtig die Erde aufstäuben; sie aber fühlt es gar nicht, läuft sofort weiter und bespringt abermals windschnell die Mauer, mit den Füßen im Husch sie berührend.

Hier endete der Bericht, der in dieser Richtung gegeben wurde. Wenn nun etliche ärgerlich waren, gern etwas Besseres sich wünschten, sagten sie vor sich hin: „Ah du Schuft! Gerade auf dem Erdboden hier werde ich dich dafür züchtigen, du wirst schnell den Erdboden zu Staub aufwirbeln und dein gefräßiges Maul schleunigst schließen!"

Und er (der mit der Eidechse die „Steh-auf"-Natur teilte) hält seinen Körper gut instand: Der ist stark, abgehärtet, leistungsfähig und voll Kraft. Sie nennen ihn den Nervigen, den Bauernstämmigen, den Festen, den Erd-Aufreißer.

Und gut sucht er sich seinen Lebensunterhalt, ist gar fleißig. So viel auch des einzelnen ist, um das er Sorge trägt, er widmet sich ihm ganz. Nach allen Richtungen geht er hin und wieder.

Dem entspricht was er herauswirtschaftet. Viel ist womit er Handel treibt, und was es auch sei, es wird gut auslaufen. Da kommt gar nicht in Betracht, da hat es keine Sorge, daß sich nicht verwirkliche, was ihm begehrenswert ist.

2 Schlange nun und *3 Tod,* dem sich dann *4 Hirsch* zuordnet, *5 Kaninchen, 6 Wasser, 7 Hund, 8 Affe, 9 Strick, 10 Rohr, 11 Jaguar, 12 Adler* und *13 Geier,* von ihnen allen war, wenn (die Besprechung) von zwei, drei oder nur einem Gliede zu Ende war, bei jeglichem gesagt worden, wann (d. h. in Verbindung mit welcher Zahl) ein jeder Tag gut oder übel werden würde. Somit sind diese Eins-Haus-Tage (muß heißen: Eins-Eidechse-Tage) zu Ende gegangen.

Die von „Eins Bewegung" regierten Tage

Alsbald kommt *1 Bewegung* an die Reihe. Diesen Tag erklärten sie für nur halbwegs gut.

Wer an ihm geboren wurde, ob Mann, ob Weib, dem wurde, wenn er bußfertig war, wenn er sich rührte und regte, das ihm vom Schicksal zugedachte Glück zuteil, der sah seinen Lohn.

Aber wenn er durchaus nicht recht in sich ging, durchaus nicht an Einsicht zunahm, dann war was ihm widerfuhr, nur Vergeltung, und Elend machte sich bei ihm breit. Nur ein Taugenichts, keine Leuchte, nur ein Landstreicher wurde er, der keine Bleibe hat, dem immer schmerzlich zumute ist, dem nie die Sonne scheint.

Es folgen *2 Steinmesser* und *3 Regen, 4 Blume, 5 Krokodil, 6 Wind, 7 Haus, 8 Eidechse, 9 Schlange, 10 Tod, 11 Hirsch* und *12 Kaninchen.* Und wenn *13 Wasser* den Schluß bildet, dann war der einzig gegebene Zeitpunkt, daß sie das Kind tauften. Denn das Schluß-Tageszeichen sahen sie als ein gutes an, wie schon mehrfach gesagt wurde. Somit ist diese Familie von Tagen zu Ende gegangen.

Die von „Eins Hund" regierten Tage

Tag Xiuhtecutlis. 4 Rohr Tag der Einführung hoher Herren in ihr Amt

Alsbald kommt der Tag an die Reihe, dessen Name *1 Hund* ist. Diesen Tag erklärten sie für einen guten, als den Termin, da sie dem (Gott des Feuers) Opfer darbrachten, dessen Name *Xiuhtecutli* ist.

quitlaliaya yxiptla yn vmpa yteopan. vncan quitlamaniliaya, yxpan tlacotona, copaltema, quichichiua, quicencavaya yn ixquich amatlatquitl, ynmac yecavia, yn motenevaya amatecque, amatlamatque.

quihuiyotiaya, quihuitzetzeloa, quinepapaniuiyotia, tlaçoyhuitica, quinepapamintzetzeloa yoan quichachalchiuhyotia. quitocayotia nextlaualli ytlaqual, yn tlalxictentica, much ixpan quitlatiaya.

auh yn noviyan cecen calpan, yn netlacamachoya, yn necuiltonoloya, yn puchtlan, yn amatlan, cenca quivevchiuaya, ynic quimavixtiliaya. tlatlacualoya, aatliuaya, netlacamacho, necoanotzalo. oc veca youac, cenca oc tlauizcalpan, yn quitlatiaya amatl, yn mitoa, yc quitlamaca tletl.

quivicatiuh, quitocatiuh yn copalli; cecem petlacalli, oom petlacalli yn contepeua tleco chipavac, yztac copalli yoan quincotona çoçoltin. yuhquin tlecuilixquac tlahpatlaca, tlapapatlaca, ye çonemamayaoua, tlalli yc neuiuiteco.

tlecuilixcuac quitzitzicuitza, quinonoquia yn imezço. yoan no achto tlecuilixcuac quitotoyava yn octli, auh çatepan tlecuilnacazco, nauhcampaixti quitotoyava.

Auh yn çan macevaltzintli, yn motolinia çan copal xalli yn tleco quitema; [354] auh yn ça yequene quitzacuia, yn molhui ycnotlacatl, tequi icnotlacatl, yn aavia, yn avellamati, çan yeh yn iauhtli tleco quitepeua, yc quitlamaca yn ixcoyan ytleuh.

Yoan mitoa, yn tlatoque vncan motecutlaliaya, motlatocatlaliaya yn ipan hin ce ytzcuintli. auh ypan mottiualtiaya, motecpacaya, motlatocapacaya yn nauhacatl.

yquac noviyan valhuia yn altepetl ipan tlatoque. coanotzalo, yc machitilo, yn yancuic tlatoani omotlali. miec ynic valhui, ynin tetlapaloaya. yn intetlapalol quiualcui, quivalitqui yn macuextli, yn tilmatli, yn xochitl, yn ietl.

yn çaço tlein ymamavizço yximachoca ymaltepeuh, yn campa, yn quexquich ca valeua, quitlamamaca, quitlatequilia yn tlatoani. yoan quitlapaloa, quitlatlauhtia, valmotlalia yn intechiuhcavan, yn tecutlatoque, yn vellatoa, yn tlatolmati, quitlacuepilia, quitlananquililia.

Auh çan no yvi yn chiualo, yn namico çan ic mocuepa yn innetlaçotlaliz. ynic motlaneui, ynic miximati, ynic momalcochoa, ynic mocoachiua, quimomaca: yn xochitl, yn ietl, yn atl, yn tlaqualli, yn tlacualtectli.

auh yn tilmatli, çan quiquimiliuhtiuh, çan quiquimilyetiuh, çan quimiltica, yn quimomaca, yn quimotlauhtia. quiyayacana yn tlaçotilmatli, yn tetech tilmatli, yn